

# ALBANESISISCHE STUDIEN

von

**Dr. jur. Johann Georg von Hahn**

k. k. Consul für das östliche Griechenland.

HEFT II.

- I. BEITRÄGE ZU EINER GRAMMATIK DES TOSKISCHEN DIALEKTES.
- II. ALBANESISISCHE SPRACHPROBEN.

**Jena,**

Verlag von Friedrich Mauke.

Druck der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei in Wien.

1854.

---

REPRINT VERLAG DION. KARAVIAS  
ATHEN MCMLXXXI

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Κόνιτσας

# ALBANESISISCHE STUDIEN

von

**Dr. jur. Johann Georg von Hahn**

k. k. Consul für das östliche Griechenland.

THEFT II.

- I. BEITRÄGE ZU EINER GRAMMATIK DES TOSKISCHEN DIALEKTES.
- II. ALBANESISISCHE SPRACHPROBEN.

**Jena,**

Verlag von Friedrich Mauke.

Druck der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei in Wien.

1854.

---

REPRINT VERLAG DION. KARAVIAS  
ATHEN MCMLXXXI

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Κόνιτσας



ΔΗΜΟΣΙΑ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΚΟΝΙΤΣΑΣ
Μ. ΒΙΒΛ. ΚΕΝΤΡ. 55930
ΑΡΙΘ. ΕΙΣΦΟΡΗΣ 10/912014
ΤΑΧ. ΚΩΔ. 19108

# ALBANESISCHE STUDIEN.

• ΣΥΛΛΟΓΗ •  
ΕΥΑΓΓΕΛΟΥ ΠΡΙΩΝΗ  
ΔΩΡΕΑ ΑΠΟ ΤΟ ΣΥΛΛΟΓΟ  
ΚΑΣΤΑΝΙΑΝΗΣ ΠΩΓΩΝΙΟΥ

HEFT II.

- I. BEITRÄGE ZU EINER GRAMMATIK DES TOSKISCHEN DIALEKTES.
- II. ALBANESISCHE SPRACHPROBEN.

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Κόνιτσας

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Κόνιτσας

ERSTE ABTHEILUNG:

BEITRÄGE

ZU EINER

**GRAMMATIK DES TOSKISCHEN DIALEKTES.**

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Κόνιτσας

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Κόνιτσας



## Vorbemerkung.

Der Verfasser schrieb diese Beiträge, während er die Sprache lernte. Seine Methode war hiebei rein theoretisch, weil er in Jannina, seinem früheren Aufenthalte, als einer griechischen Stadt, nur wenige Gelegenheit zu praktischer Uebung fand.

Der Weg, den er unter diesen Umständen zur Herstellung der Formenlehre einschlug, war folgender: er schrieb alle in der Wörtersammlung des Ritters von Xylander enthaltenen Substantive, Adjective, Pronomina und Verba zusammen, ordnete sie nach ihren Endungen in verschiedene Classen, und declinirte und conjugirte dieselben dann der Reihe nach theils schriftlich, theils mündlich mit seinem Lehrer durch, welcher zwar ein geborner Albanese ist, seine Muttersprache aber ebenso wenig wie seine übrigen Landsleute theoretisch behandelt, oder sie auch nur zu schreiben versucht hatte, und daher Anfangs dem Gebären des Verfassers mit grossem Unglauben und oft nur mühsam verhehlter Ungeduld folgte, bis er nach und nach mehr Interesse an der Sache gewann, und auf die Ideen des Verfassers einzugehen und dieselben zu verbessern, oder auch gar selbstständig in den Bau einzugreifen begann.

Die albanesische Uebersetzung des neuen Testaments ergab einen vortrefflichen Prüfstein der so gewonnenen Resultate, mit welcher auch alles was Ritter v. Xylander aus derselben Quelle geschöpft hatte, verglichen wurde.

Diese Uebersetzung ist nämlich in dem toskischen Dialekte und zwar höchst wahrscheinlich in derjenigen Nüance abgefasst, wie derselbe in den Bergen von Chimara (Akrokeraunia) gesprochen wird, und ihre Formen weichen von den um Tepelen (Ali Pascha's Geburtsort) üblichen nur wenig ab<sup>1)</sup>.

Der Verfasser beschränkte sich nämlich auf die Bearbeitung des toskischen Dialektes, wie er um diese Stadt, oder noch genauer, wie er in den Dörfern der südöstlich von derselben gelegenen Landschaft der Riça (dem Vaterlande des erwähnten Lehrers) gesprochen wird, weil deren Sprache für die reinste gilt, und er hofft, dass diese Beschränkung im Hinblick auf die Verhältnisse, unter denen er arbeitete, und auf den Zustand der Sprache überhaupt von den Sachverständigen nicht getadelt werden wird. Die Aufnahme einzelner aus ihrem Zusammenhange gerissenen Formabweichungen, wie sie der Zufall dem Verfasser zugetragen haben würde, hätte seiner Arbeit gewiss mehr geschadet als genützt.

Innerhalb dieser engen Gränzen suchte aber der Verfasser die toskische Formenlehre so sorgfältig und vollständig darzustellen, als dies in seinen Kräften lag. Was

<sup>1)</sup> Der Verfasser bedauert den Verlust seiner Sammlung dieser Abweichungen.

dagegen die Satzlehre betrifft, so hielt er sich nicht für befähigt, dieselbe systematisch aus dem Rohen zu arbeiten. Das hierüber Gelieferte beschränkt sich daher fast nur auf die Zusammenstellung von Beispielen über auffallende Constructions, wie sie ihm während seiner Arbeit vorkamen, und wurde desshalb den entsprechenden Theilen der Formenlehre angehängt.

Diese Notizen möchten überdies weniger die Eigenthümlichkeiten der albanesischen Syntax an sich, als vielmehr ihre Abweichungen von der griechischen betreffen, welche weit geringer als ihre Aehnlichkeiten sind, denn in der Regel denkt und spricht der Albanese, besonders der Toske, genau wie der Neugriecher, und ist daher eine treue Uebertragung der Gedanken und Ausdrucksweise, ja selbst der Wortstellung von einer Sprache in die andere möglich. Der Verfasser musste sich aber seit vielen Jahren der griechischen Sprache vorzugsweise bedienen, und hat daher für deren Eigenthümlichkeiten gleichsam kein Ohr mehr.

Aber auch diese Abweichungen des Albanesischen von dem Neugriechischen sind äusserst lückenhaft behandelt; so wird man, um nur ein Beispiel anzugeben, in diesen Beiträgen vergeblich nach Regeln über den Gebrauch der bestimmten und der unbestimmten Declinationsformen suchen, weil deren genügende Aufstellung dem Verfasser bis jetzt nicht gelungen ist.

Ist der Verfasser durch die Liebe, welche sich aus einer andauernden Beschäftigung mit demselben Gegenstande für diesen zu entwickeln pflegt, nicht gänzlich verblendet, sind seine Ansichten über die Fundgrube, welche albanesische Sprache und Sitte der Archäologie und Völkerkunde darbieten, nicht reine Illusionen, so wäre eine genaue und erschöpfende Darstellung des Verhältnisses der albanesischen Sprache zur neugriechischen von dem höchsten Interesse, denn es lässt sich aus vielfachen Anzeichen vermuthen, dass sich beide Sprachen im Ganzen nach denselben Gesetzen entwickelt haben, oder genauer: verkommen sind, was wohl zu wichtigen Rückschlüssen auf die frühere Gestalt des Albanesischen, von welcher keine Spuren auf uns gekommen sind, führen könnte. Eine solche Vergleichung setzt jedoch als nothwendige Vorbedingung eine selbstständige Prüfung des gegischen Dialektes voraus, dessen Formen, so weit sie dem Verfasser bekannt sind, vielfach auf ein höheres Alter als die toskischen hinzudeuten scheinen.

Diese Untersuchungen liegen aber, ebenso wie die Vergleichung des Albanesischen mit andern Sprachen, oder die Frage, welche Stellung demselben in dem Sprachenreiche zukommt, ganz ausserhalb der Sphäre des Verfassers. Wenn es ihm gelungen ist, den Männern vom Fache brauchbare Materialien zu denselben geliefert zu haben, so hält er seine Aufgabe für gelöst.

Syra, Januar 1852.



## Erster Abschnitt.

### Die Laute.

#### §. 1.

#### Lautzeichen.

albanesische *),	deutsche,	neugriechische.
1) <i>a</i>	a	<i>α</i>
2) <i>β</i>	w	<i>β</i>
3) <i>b</i>	b	fehlt.
4) <i>j</i>	j	<i>γ</i> vor <i>ε, ι</i> und <i>υ</i> .
5) <i>γ</i>	g (weich ch)	<i>γ</i> vor <i>α, ο, ου</i> , u. liquidis.
6) <i>γ̇</i>	gh	fehlt.
7) <i>γ̇j</i>	fehlt	fehlt.
8) <i>δ</i>	fehlt	<i>δ</i>
9) <i>d</i>	d	fehlt.
10) <i>e</i>	e (offen)	<i>ε</i>
11) <i>ε̇</i>	e (gedeckt)	fehlt.
12) <i>ζ</i>	fehlt	<i>ζ</i>
13) <i>θ</i>	fehlt	<i>θ</i>
14) <i>ι</i>	i	<i>ι</i>
15) <i>κ</i>	k	<i>κ</i>

\*) Der Verfasser wurde mit dem in Band I, Abtheilung II, 1. beschriebenen nationalen Alphabete zu spät bekannt, um sich desselben bei der vorliegenden Arbeit bedienen zu können, auch möchte dessen Anwendung das Studium dieser Sprache ungemein erschwert haben. Die Gegen schreiben das Albanesische mit lateinischen, die Tosken mit griechischen Buchstaben. Obgleich nun das lateinische Alphabet im Vergleiche zu dem griechischen die albanesischen Laute im Ganzen etwas besser vertritt, so zog es der Verfasser dennoch vor, das letztere beizubehalten, weil eines Theils seine Arbeit ursprünglich nur für den toskischen Dialekt berechnet war und sich seine Vorgänger (die Bibelübersetzung, Xylander u. a.) des griechischen Alphabets bedient hatten, andern Theils aber, weil der grösste Theil des toskischen Stammes nicht bloss in Epirus, sondern auch im Königreich Griechenland mit Griechen vermischt lebt (fast die Hälfte der Bevölkerung des griechischen Festlandes und des Peloponneses

albanesische,	deutsche,	neugriechische.
16) $xj$	fehlt	fehlt.
17) $\lambda$	l	$\lambda$
18) $\lambda j$	fehlt	fehlt.
19) $\mu$	m	$\mu$
20) $\nu$	n	$\nu$
21) $\nu j$	fehlt	fehlt.
22) $\xi$	ks	$\xi$
23) $o$	o	$o$
24) $\pi$	p	$\pi$
25) $\rho$	r	$\rho$
26) $\sigma$	s	$\sigma$
27) $\acute{o}$	fehlt	fehlt.
28) $\ddot{o}$	sch	fehlt.
29) $\tau$	t	$\tau$
30) $u$	ü	fehlt.
31) $\varphi$	f	$\varphi$
32) $\chi$	h	fehlt.
33) $\chi$	ch	$\chi$

ad 4)  $j$ . Dieser Laut wird im Neugriechischen theils durch  $\gamma$ , vor  $\varepsilon$  und  $\iota$ , theils durch  $\epsilon$  vertreten, nämlich in den Endungen des Neutrums der zweiten Declination: *παιδίου, παιδία, παιδίων*, sprich: *παιδίου, παιδία, παιδίων*.

ad 6)  $\gamma$ , sprich gh. Im Deutschen ist je nach den Dialekten das g-Zeichen der Vertreter sehr verschiedener Laute. Das Vorwort g e g e n wird in den einzelnen Dialekten gheghen, ghechen, ghejen, chechen (bald hell, bald dunkel), jechen und jejen ausgesprochen, es sind daher wenigstens drei g-Laute zu unterscheiden: gh, weich ch und j. Das Albanesische kennt diese drei Laute, doch ist gh überwiegend über weich ch und diess letztere scheint (wenigstens in der Risa) nur auslautend vorzukommen, wo es dann im Mittelgaumen zu bilden ist, *vdárj*, ich

besteht aus toskischen Albanesen) und daher die griechische Schrift in Ermangelung einer eigenen bei demselben seit Langem eingebürgert ist.

Der Verfasser hielt sich daher auch so streng als möglich an die von seinen Vorgängern aufgestellte Schreibweise der albanesischen Laute, er liess z. B. den deutschen z-Laut in seine Elemente ts aufgelöst, schrieb dagegen  $\zeta$  statt  $\delta\sigma$  und  $\xi$  statt  $x\sigma$  und führte keine neuen Zeichen für die Laute ds, tsch und dsch, mb, nd und *ov* ein, sondern schrieb sie aufgelöst und fügte ihnen nur das seltene  $\pi\sigma$  für  $\psi$  bei. Die einzige wesentliche Neuerung beschränkt sich auf die Einführung des deutschen j (worüber oben). Dagegen liess er die aus diesem und einem andern zusammengesetzten Laute aufgelöst (die Gründe ad Nr. 18 \*), obgleich  $\gamma j$ ,  $xj$ ,  $\lambda j$  und  $\nu j$  wenigstens gleiche Rechte mit  $\xi$  haben, durch ein besonderes Zeichen vertreten zu werden. Das Zeichen  $\acute{o}$ , französisch  $j$ , ist wegen seiner Seltenheit von geringer Bedeutung.

$b$  und  $d$  statt  $\beta$  und  $\delta$  zu schreiben, schien zur klareren Unterscheidung dieser so häufigen Laute von  $\delta$  und  $\beta$  nothwendig.

theile, sprich ndaich. Die dunklere, im Kehlkopfe gebildete Nüance mag anlautend in südlichen albanesischen Gegenden hie und da statt gh nach der Analogie des Neugriechischen  $\gamma$  vorkommen, welches vor  $a$ ,  $o$  und  $ou$  wie ein weiches westphälisches  $g$  klingt und daher niemals (s. ad Nr. 4) gh lautet. Inlautend möchte dagegen im Albanesischen  $\gamma$  stets gh auszusprechen sein.

ad 7) 16) 18) 21)  $\dot{r}j$ ,  $xj$ ,  $\lambda j$  und  $\nu j$ . In diesen Lauten scheint  $j$  mit der vorstehenden *muta* und *liquida* zu einem Ganzen vereinigt und desswegen erhielten dieselben im Wörterbuche eigene Rubriken, jedoch aus den in der Note angeführten Gründen keine besonderen Zeichen. In  $\dot{r}j$  und  $xj$  als Auslauter wird  $j$  wie ein weiches  $ch$  ausgesprochen:  $\rho\epsilon\dot{r}j$ , *geg.*, spr. reghch,  $x\epsilon xj$ , spr. kekch, tritt aber ein Vocal an, so behält es seinen ursprünglichen Laut,  $x\epsilon xj\iota$ , spr. kekji;  $j$  tritt zwar auch an  $\mu$  u.  $\rho$ , alle Vokale und die übrigen Consonanten, jedoch scheint es in diesen Fällen vocalischer Natur und aus  $\iota$  hervorgegangen zu sein. Eine scharfe Trennung desselben von  $\iota$  ergab sich hier als unmöglich; s. auch §. 5.

ad 8)  $\delta$ . Bei der Aussprache dieses Lautes schlägt die Zungenspitze an die scharfe Kante der oberen Zähne, indem sie sich zwischen die geöffneten Zahnreihen einklemmt und sogar ein wenig über dieselben hervortritt. Die Zunge berührt daher den Gaumen nicht, wie bei Bildung des  $d$ .

ad 11)  $\underline{e}$  entspricht vollkommen dem deutschen sogenannten stummen  $e$ , welches im Gegensatz zu dem offenen gedecktes  $e$  genannt worden ist. Es ist oft so tonlos, dass ein an den Laut ungewohntes Ohr bald  $\alpha$ , bald  $\epsilon$  oder  $\iota$  zu hören glaubt. Im gegenschen Dialekte wird es (wie im Französischen) häufig ganz verschluckt, was nebst anderen Verschluckungen die Orthographie und Beugungslehre dieses Dialektes ungemein erschwert. Das gedeckte gedehnte  $\underline{e}$ , welches in der deutschen Sprache fehlt, lautet in der Risa genau wie unser  $\ddot{o}$ . In anderen Gegenden ist es tonloser.

ad 12)  $\zeta$ . Die Ansicht, dass der Laut nicht sowohl aus  $\sigma\delta$ , als vielmehr aus  $\delta\sigma$  bestehe (vergl. Franz, *Elem. Epigraph. graec.* p. 87), wird wenigstens durch die heutige Aussprache bestätigt. Am besten wird diese erlernt, wenn man dem  $\sigma$  einen leichten Hauch vorausgehen lässt und dasselbe etwas dehnt. Im Französischen entspricht diesem Laute das  $\zeta$ .

ad 13)  $\vartheta$  entspricht dem englischen  $th$ .

ad 17)  $\lambda$ . In einigen albanesischen Gegenden scheint die Unterscheidung eines doppelten reinen  $\lambda$ , von welchem das eine tief aus dem Schlunde hervorgeholt, das andere mit der Zungenspitze gebildet wird, ziemlich festzustehen. Die Versuche des Verfassers, diese beiden Laute auszuscheiden, waren jedoch vergeblich.

ad 18)  $\lambda j$  entspricht dem französischen *l mouillé*; wie bei diesem fällt in der Aussprache häufig das  $\lambda$  aus und wird nur das  $j$  gehört\*); s. §. 4, c.

\*) Besonders wegen dieses Ausfalles schien es dem Verfasser zweckmässig, diesen l-Laut nicht mit einem einzigen Zeichen, sondern in seine Elemente aufgelöst zu schreiben und mit allen andern mit  $j$  zusammengesetzten Consonanten ebenso zu verfahren. Die Orthographie wird hierdurch zwar schleppend, sie vermeidet aber viele Unsicherheiten, z. B.  $\chi\lambda j\acute{\alpha}\iota\gamma$  (*Arg. Kastr.*)

ad 20)  $\nu$ . Die Gegen unterscheiden ein drittes n, welches genau dem französischen Ausgangs-n in *on*, *sans* etc. entspricht \*). Dasselbe wurde im Wörterbuche mit  $\nu$  bezeichnet.

ad 25)  $\rho$ . Die Albanesen unterscheiden zwischen einem schwachen und einem starken  $\rho$ , welches auch anlautend vorkommt. Das letztere wird durch  $\rho\rho$  ausgedrückt. Beide Laute werden (wie im neugriechischen) niemals im Hintergaumen, sondern durch Anschlag der Zungenspitze an den Vordergaumen gebildet.

ad 27)  $\sigma$ . Dieser Laut entspricht dem französischen *j* in *je*, *jour*.

ad 33)  $\chi$ , ch. Dieser Laut wird theils im Kehlkopfe (wie in Krach, hoch, Buche), theils im Mittelgaumen (wie in schlecht, Licht) gebildet. Das alte Alphabet hat für beide Nüancen eigene Zeichen.

Die h- und ch-Laute laufen als anlautende im toskischen Dialekt dergestalt ineinander, dass sich eine scharfe Sonderung derselben als unmöglich erwies und daher die in dem Lexicon versuchte nur als eine beiläufige zu betrachten ist.

## §. 2.

### Zusammenstellung der Laute.

#### a) stumme Laute.

	K-Laute			P-Laute			T-Laute		
	alban.	deutsch.	griech.	alban.	deutsch.	griech.	alban.	deutsch.	griech.
1) hart . . . . .	$\kappa$	k	$\kappa$	$\pi$	p	$\pi$	$\tau$	t	$\tau$
2) mittel . . . . .	$\gamma$	gh	fehlt	$b$	b	fehlt	$d$	d	fehlt
3) weich . . . . .	$\gamma$	g	$\gamma$	$\beta$	w	$\beta$	$\delta$	fehlt	$\delta$
4) hauch . . . . .	$\chi$	ch	$\chi$	$\varphi$	f	$\varphi$	$\vartheta$	fehlt	$\vartheta$
5) fett . . . . .	$\kappa j$ $\gamma j$	fehlt.	fehlt.						

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass das albanesische Alphabet sämtliche *mutae* des deutschen, lateinischen und griechischen vereinige, daher jede

volle Form für das gemeinübliche  $\kappa j \alpha \gamma$ , ich klage; *j* ist hier ein selbstständiger Buchstabe, welcher nur durch den Ausfall seines ersten Theiles unmittelbar an  $\kappa$  gerückt wird, also keineswegs eine Nüance des k-Lautes ist; bestünde nun für  $\kappa j$  ein besonderes Zeichen, so müsste es auch hier angewandt werden, was zwar nicht die Aussprache, nothwendig aber die Klarheit des Stammes beeinträchtigen würde.

\*) Dieser Laut findet sich auch in dem südhessischen und pfälzer Dialekte, in welchen z. B. das n in an, gehn (für gehen), keñ (für kein), mein, dein, sein, fein, hiñ, schön, ungerig ganz wie das französische Ausgangs-n ausgesprochen wird. Die Gegen halten diesen Laut (gewiss mit Unrecht) für eine Nüance des vorstehenden Vocals und sprechen von einem pelzigen a, e, i, o, u etc. Vielleicht erklären sich aus diesem gegischen n die lateinischen Archaismen *totiens*, *thensaurus*, *nefans*, *Cosol*, *Cesor* etc. und Gellius Behauptung, dass in gewissen lateinischen Wörtern n kein Buchstabe sei.

Classe dieser Laute in 4 Kategorien zerfalle. Der fette  $x$ -Laut musste wegen seiner Häufigkeit in der ersten Classe sogar als eine fünfte Kategorie angenommen werden; s. hierüber §. 1, ad 7. Die Verbindung von  $m$  und  $n$  mit den Mittellauten der *muta*  $\mu b$ ,  $\nu \gamma$ ,  $\nu d$  findet nicht bloss inlautend, sondern auch anlautend statt.

Dass in dem letzteren Falle die *muta* der Hauptlaut sei, ergibt sich z. B. aus:

$\mu b\rho\acute{o}\iota\gamma$ , ich knete,	$b\rho\acute{o}\mu\epsilon$ , Teig,
$\mu b\lambda\iota\sigma\tau$ , ich fülle,	$\pi\lambda\iota\acute{o}\tau\epsilon$ , voll,
$\nu d\rho\epsilon\chi\gamma$ , ich mache gerade,	$d\rho\epsilon\chi\gamma$ , gerade,
$\nu\gamma\omicron\upsilon\lambda\gamma$ , ich stecke ein, hinein,	{ $\acute{o}\chi\omicron\upsilon\lambda\gamma$ , ich reisse heraus, und $\chi\omicron\upsilon\lambda\gamma\acute{\epsilon}\tau\epsilon$ , Beutel.

Auch stehen die im altalbanesischen Alphabete für  $\mu b$  und  $\nu d$  vorkommenden Doppelzeichen unmittelbar hinter  $b$  und  $d$  \*).

Gleichwohl fällt im gegischen Dialekte in diesem Falle die *muta* aus, z. B.  $\mu b\omicron\upsilon\lambda\iota\acute{o}\iota\gamma$ , *tosk.*,  $\mu\omicron\upsilon\lambda\iota\acute{o}\iota\gamma$ , *geg.*, ich bedecke;  $\mu b\epsilon$ , *tosk.*,  $\mu\epsilon$ , *geg.*, auf.

Inlautend dagegen wird im *geg.* mitunter die *liquida* ausgestossen,  $\omicron\mu b\acute{o}\rho$ , *tosk.*,  $\omicron b\acute{o}\rho$ , *geg.*, Hof; s. §. 3, Nr. 30 \*\*).

#### b) flüssige Laute \*\*\*).

- 1) reines  $\lambda$  †), fettes  $\lambda\gamma$ ,
- 2)  $\mu$ ,
- 3) reines  $\nu$ , fettes  $\nu\gamma$  (*geg.*  $\nu$ , s. §. 1, ad 20),
- 4) schwaches  $\rho$ , starkes  $\rho\rho$ .

#### c) S-Laute.

- 1) reines  $\sigma$ ,
- 2) zisch  $\sigma$ , a) hart  $\acute{\sigma}$ ,  
b) weich  $\acute{\sigma}$ .

Aus dem Antritt an den  $t$ -Laut ergibt sich

- 1)  $\delta\sigma = \zeta$ ,
- 2)  $d\sigma$ ,
- 3)  $\tau\sigma =$  deutsch  $z$ .

\*) Bei der Aussprache liegt der Nachdruck gleichfalls auf der *Muta*, welcher die *Liquida* gleichsam nur eine eigenthümliche Färbung gibt.

\*\*) Wie in der Schreibart *Decebris* und *Popejus*. Eine Vergleichung der §. 3, Nr. 54—58 angeführten Beispiele führt zu der Vermuthung, dass in den meisten dieser Fälle vor der *Liquida* ein anlautender Vocal ausgefallen sei, welcher im Verein mit dieser einen etwa dem deutschen *be-*, *in-*, lateinischen *in-*, griechischen *εν-* zu vergleichenden Präpositions-vorschlag gebildet habe. Dem Griechischen entnommene Wörter wie  $\mu b\omicron\delta\acute{\iota}\varsigma$ , ich verhindere, bestärken diese Vermuthung.

\*\*\*) Verdoppelung von  $\lambda$  und  $\nu$  erlaubte sich der Verfasser nur dann, wenn er sich durch deutsche, lateinische oder griechische Analogien dazu für berechtigt hielt. Sie sollen demnach anzeigen, dass der der doppelten *Liquida* vorgehende Vocal kurz und der Nachdruck auf jener ruht.

†) S. auch §. 1, ad 17.

- 4) *dö*,  
5) *τö* \*).

Das alte Alphabet hat für alle diese Verbindungen besondere Zeichen.  
Ueber die hier befolgte Schreibweise s. §. 1, Note 1.

d) *Vocale*.

- |                          |                           |
|--------------------------|---------------------------|
| 1) <i>a</i> ,            | 4) <i>o</i> ,             |
| 2) {gedecktes <i>ε</i> , | 5) <i>ou</i> = <i>u</i> , |
| {offenes <i>ε</i> ,      | 6) <i>υ</i> = <i>ü</i> .  |
| 3) <i>i</i> ,            |                           |

e) *Diphthongen*.

Die albanesische Sprache ist arm an Diphthongen. Als solche wurden bis jetzt nach der Aussprache erkannt:

1) *αι* z. B. in *βάιζε*, Mädchen, *λγαιθί*, Haselnuss, *λγάιχε*, Liebkosung, *γγάιχες*, Jäger, *μάιμ*, fett.

2) *ει* in *δρείτε*, recht, *κείχη*, schlecht, *τöπέιτ*, schnell, *λγειλγέχ*, Storch, *geg.*; *βειτάρ*, Dichter, *geg.*

3) *ουα*, *κούαλεμ*, ich huste, *γατούα-ιγ*, ich bereite.

4) *ουι*, *κουιτόιγ*, ich erinnere.

5) *αου*, doch nur in den Naturwörtern *μαουλίς*, ich miaue, *γαουνίς*, ich gautze.

Häufiger aber stehen auch in diesen Fällen die beiden Vocale in verschiedenen Silben getrennt neben einander: *αί*, dieser, *βεjέιγ*, ich tauge, *κρούα*, Quelle, *βούιχ*, Bauer.

Die Ausscheidung von reinen Diphthongen mit vorstehendem *i*-Laut wird durch dessen Uebergang in *j* sehr erschwert.

§. 3.

*Lautwechsel* \*\*).

I. *Vocale*.

- 1) *a* und *ε*.

vor *liquida*

<i>geg. a</i>	<i>tosk. ε</i>	
<i>άμελjε</i>	<i>έμβελjε</i>	süss
<i>άμμε</i>	<i>έμμε</i>	Mutter

\* ) Die Aussprache der *Risa* zwingt sogar *dζ* anzunehmen. Im Wörterbuche wird man hie und da auch einem *τζ*-Inlaut begegnen. Der Verfasser hielt es nach wiederholten Abänderungen seiner Orthographie am besten zu schreiben wie er hörte und die genaue Regelung weiteren Untersuchungen zu überlassen. Der Regel, welche er gerne adoptirt hätte, dass *σ* nach einem *t*-Laute wie *ζ* zu sprechen sei, widersetzten sich viele Fälle, in denen dies *σ* scharf ausgesprochen wurde.

\*\* ) Es folgt hier ein Verzeichniss der Lautwechsel, welche dem Verfasser bei der Ausarbeitung des Wörterbuches begegneten. Es umfasst nicht nur die Lautwechsel des toskischen Dialektes,



vor *liquida*

<i>geg. a</i>	<i>tosk. ε</i>	
άντερε	έντερε	Traum
αργάντ	εργέντ	Silber
βανγόσ	βένγερε	schielend
βάνιγ	βέιγ	ich thue, s. Nr. 6.
γερσάνε	γερσέρε	Scheere
γάν	γῆ	Ding
γάνε	γῆρε	breit
γάνδερε	γῆνδερε	Drüse
γυλπάνε	γῆλπέρε	Nähnadel, Nr. 8.
δαμ	δεμβ	Zahn
δάνε	δένε	Gabe
δάντερ	δέντερ	Bräutigam
δαλενδούσε	δελανδούσε	Schwalbe
δαμόιγ	δεμόιγ	ich vergeude
δανδ	δεנד	ich verdichte
δαρχόιγ	δερχούιγ	ich esse zu Abend
θάνε	θένε	Rede
ζάμερε	ζέμερε	Herz
χάμε	χέμε	Fuss
χάνεχε	χένχε	Lied
χράχαν	χρέχερο	Kamm
λjabdóιγ	λjεβdóιγ	ich preise
λαγάμ	λαγέμ	Mine
λάνε	λέρρε	Oberarm
λῆμε	λjέμμε	Tenne
λjamö	λjεμö	Knäul
λjανx	λjενx	Brühe
λjαν	λjῆ	ich lasse
λjαρρούσχ	λjερρούσχ	wilde Traube
μάνγῆ	μένγῆ	Aermel
μας	μες	Fohlen
νάμε	νέμε	Fluch

sondern auch die zwischen diesem und dem gegischen Dialekte bestehenden. Der Verfasser verwandte auf diese Zusammenstellung darum besondere Aufmerksamkeit, weil sie nicht nur Einsicht in die zwischen diesen beiden Dialekten waltenden Unterschiede, sondern weil sie auch innerhalb des albanesischen Sprachgebietes selbst einigen Halt punct für etymologische Ableitungen gewährt. Sobald sich daher ein solcher Wechsel nicht als feste Regel betrachten liess, notirte er zu demselben alle Beispiele, welche er für ihn auffand, weil sich dann nur aus deren grösserer oder geringerer Anzahl beurtheilen lässt, in wie weit ein solcher Wechsel dem Sprachgeiste entspreche und daher analoge Anwendung erlaube.

vor *liquida*

<i>geg. a</i>	<i>tosk. ε</i>	
νάννε	νέννε	Mutter
νάνδετε	νένδετε	neunte, s. Nr. 6.
νδαρόιγ	νδερόιγ	ich ändere
ράνδε	ρένδε	schwer
σχαμ	σχεμβ	Fels
στεμάνγ	στεμένγ	ich beseitige
τάννε	τέρρε	ganz
τρανδαφύλγ	τρενδαφύλγ	Rose
τσάρβε	τσέργε	Lumpen?
χάννε	χέννε	Mond

## sonst selten

μα	μῆ	mehr
μαζδράμ	μεζδρά	Lanze
ασχ	εσχ	Liebe
<i>tosk. a</i>	<i>geg. ε</i>	
δαχικέ	δεχικά	Augenblick, <i>türk.</i>
καμβάνε	κεμβόνε	Glocke, s. Nr. 6.
μαρμάρ	μερμέρ	Marmor
χαρ	χερ	ich reinige
τζάτερε	τζέτερε	anderer

so auch *dāρχε-a*, Abendessen, *δερχέιγ* und *δερχούιγ*, ich esse zu Abend, beides *tosk.*

γας Freude  
 κάνεχε Lied

γέζοιγ ich freue

κενδοίγ ich singe

*a* und *je*.

κάρρε Karren

σχαῖς, *tosk.* σχjῆς, *geg.*, ich gleite aus

καθ, *tosk.* κχjένθ, *geg.*, Schwären

καντ und κχjενάρ Kante, beides *geg.*

καλγπ, ich mache faul und κχjελπ, ich mache riechend.

2) *a* und *o*.

<i>tosk. a</i>	<i>geg. o</i>	
βάδεζε	βόδε	Mispel
βάιγ	βόιγ	Oel
βάχετε	βόχετε	lau
βαρρ	βορρ	Grab
βάρφερε	βορφ	arm
βάτρε	βότερε	Herd
καχερδόχ	κοχερδόχ	Augapfel
σάλατ	σόλατ	Salat
σαμάρ	σομάρ	Packsattel

<i>geg. α</i>	<i>tosk. ο.</i>	
πακτούα	ποκτούα	Hufeisen
τρακουλίγ	τρονγέλιγ	ich klopfe.

Versetzung:

παμβούκ und	πουμβάκ	Baumwolle
δαροβίτ, <i>tosk.</i> ,	δοραβίς, <i>geg.</i> ,	ich beschenke.

### 3) α fällt aus.

Wo im toskischen Dialekte *ουα* steht, fällt das *α* in dem gegischen Dialekte aus, — so in der ersten Person *Sing. Praes. Act.*:

κούαλεμ, <i>tosk.</i> ,	κούλεμ, <i>geg.</i> ,	ich huste
βούαιγ, <i>tosk.</i> ,	βούιγ, <i>geg.</i> ,	ich ertrage u. s. w.,

so in den aus *Participien* gebildeten Hauptwörtern:

γ̣ιακετούαρ, <i>tosk.</i> ,	γ̣ιακετούρ, <i>geg.</i> ,	der Bluthund u. s. w.,
-----------------------------	---------------------------	------------------------

so auch:

βούαλ, <i>tosk.</i> ,	βουλ, <i>geg.</i> ,	Büffel
κραχερούαρ, <i>tosk.</i> ,	κραχενούρ, <i>geg.</i> ,	Brustblatt, Schulterblatt
ζούαιγ, <i>tosk.</i> ,	ζούιγ, <i>geg.</i> ,	euer.

### 4) ε und ε.

<i>tosk. ε</i>	<i>geg. ε</i>	
βε̣νδ	βενδ	Ort
γ̣ι̣έλλε	γ̣ι̣έλλε	Speise
δέιγ	δέιγ	ich berausche
δρ̣ε̣	δρε̣ν	Reh
ε̣μερ	ε̣μεν	Name
έν̣γ̣ι̣ελ	έν̣γ̣ι̣ελ	Engel
ζε̣μερε	ζε̣μερε	Herz
κ̣ι̣εν	κ̣ι̣εν	Hund
κ̣ι̣ενδ̣ις	κ̣ι̣ενδ̣ις	ich sticke
κ̣ι̣ενκ̣ι	κ̣ι̣ενκ̣ι	Schaf
κ̣ι̣ερ̣όιγ	κ̣ι̣ερ̣όιγ	ich reinige
κ̣ι̣ερ̣ο̣ί	κ̣ι̣ερ̣ο̣ί	Kirsche
κ̣ρ̣ε̣μτε	κ̣ρ̣ε̣μτε	Feiertag
μ̣εντ	μ̣εντ	Sinn
νε̣μ	νε̣μ	ich fluche
ν̣γ̣ρε	ν̣γ̣ρε	ich wecke auf
παρ̣μ̣έντε	παρ̣μ̣έντε	Pflug
π̣έντε	π̣έντε	Joch
π̣ρέμτε	π̣ρέμτε	Freitag
σ̣έμδεμ	σ̣έμδεμ	ich reibe mich wund
τρ̣εμδ	τρ̣εμδ	ich schrecke
τέ̣ντε	τέ̣ντε	Hütte

<i>tosk. ε</i>	<i>geg. ε</i>	
φέμερε	φέμενε	weiblich
φλῆ	φλῆν	ich schlafe.
<i>geg. ε</i>	<i>tosk. ε</i>	
άρεζε	άνεζε	Wespe.

## 5) ε und ι.

<i>tosk. ε</i>	<i>geg. ι*</i>	
βεργῆρε	βεργῆνε	Jungfrauschaft
ῆμε	ῆμε	Getöse
δεῆρε	δεῆνε	ich höre
χε	χε	welcher
χενδρε	χενδρε	ich verweile
χερε	χερε	ich reinige
χερτε	χερτε, ber.,	ich schelte
χερος	χερος	grindig
λεῆρε	λεῆνε	ich lasse
λεφτε	λεφτε	ich kämpfe, s. Nr. 7.
λεχόνε	λεχόνε	Kindbetterin
νε	νε	ein
χενγῆλας	χενγῆλε	ich wiehere.
<i>geg. ε</i>	<i>tosk. ι</i>	
σέτε	σίτε	Sieb
<i>tosk. ζέλε</i>	<i>often ζέλε</i>	Schelle
χενδῆς	χενδῆς	ich sticke
χερε	χερε	ich beschenke
χερε	χερε	Kirsche
πεχε	πεχε	Rockschooss
(χερε)	χερε	Kerze
μεροδῆ	μεροδῆ	Wohlgeruch
<i>geg. λῆτε</i>	<i>und λῆτε</i>	Lateiner
χέρε	Grind, χερος	grindig.

## 6) ε und ο.

<i>ε tosk.</i>	<i>ο geg.</i>	
βε	βο	Ei
βέτε	βότε	ich thue
νέννε	νόνε, scodr.,	neunte, s. Nr. 1.
σπάτε	σπάτε	Beil.
<i>ε geg.</i>	<i>ο tosk.</i>	
χερχελέχ	χορχουλούχ	Gewehrdrücker
<i>geg. χεμβόνε</i>	<i>und χουμβόνε</i>	Glocke
βέντε	und βόντε	ich halte auf.

\*) βεῆτε, tosk., βῆτε, geg., ich nütze.

## 7) ε und ου.

gemein:	<i>δερόιγ</i>	und	<i>δουρόιγ</i>	ich ertrage
	<i>βελζόιγ</i>	"	<i>βουλζόιγ</i>	ich siede
	<i>έσσελε</i>	"	<i>έσσουλε</i>	nüchtern
	<i>λζεφτόιγ</i>	"	<i>λζουφτόιγ</i>	ich kämpfe, s. Nr. 5.
geg.	<i>μεχάτ</i>	"	<i>μουχάτ</i>	Sünde
	<i>βελζός</i>	"	<i>βουλζός</i>	ich siegele
	<i>βενόιγ</i>	"	<i>βονόιγ</i>	ich halte auf
	<i>ένγζελ</i>	"	<i>ένγζουλ</i>	Engel
	<i>κελόιγ</i>	"	<i>κουλόιγ</i>	ich tropfe
	<i>κεμβόνε</i>	"	<i>κουμβόνε</i>	Glocke
	<i>κεπόιγ</i>	"	<i>κουπόιγ</i>	ich betrüge
	<i>κενορσόιγ</i>	"	<i>κουνουρσόιγ</i>	ich kröne
	<i>κερρούς</i>	"	<i>κουρρούς</i>	ich beuge
	<i>λζαβδερόιγ</i>	"	<i>λζαβδουρόιγ</i>	ich preise
	<i>μελζχόιγ</i>	"	<i>μουλζχόιγ</i>	ich reiche hin
	<i>νγάζελοίγ</i>	"	<i>νγάζουλοίγ</i>	ich jubele
	<i>νεμερόιγ</i>	"	<i>νουμερόιγ</i>	ich zähle
	<i>πεθτόιγ</i>	"	<i>πουθτόιγ</i>	ich presse
	<i>σερδόιγ</i>	"	<i>σουρδόιγ</i>	ich mache taub
	<i>χάτελε</i>	"	<i>χάτουλε</i>	Dachdecke
tosk.	<i>μενγόιγ</i>	"	<i>μουνγόιγ, ber.,</i>	ich stehe früh auf
	<i>δερόιγ, V. P., u.</i>		<i>δουρόιγ</i>	ich schenke.
tosk. ε		geg. ου		
	<i>καλζερι</i>		<i>καλζουρί</i>	Reiterei
	<i>κελέφ</i>		<i>κουλούφ</i>	Köcher
	<i>μελάγε</i>		<i>μουλάγε</i>	Malve
	<i>μελένζε</i>		<i>μουλέιν</i>	Schwarzamsel
	<i>μελζτσί</i>		<i>μουλζτσί</i>	Leber
	<i>νέμερ</i>		<i>νούμερ</i>	Zahl
	<i>ουλερίγ</i>		<i>ουλουρίν</i>	ich heule
	<i>πεγέιγ</i>		<i>πουγáιν</i>	ich beflecke
	<i>πελούμπε</i>		<i>πουλούμπε</i>	Taube
	<i>περτόιγ</i>		<i>πουρτόιγ</i>	ich faulenze
	<i>σμετόιγ</i>		<i>σουμτόιγ</i>	ich entstelle
	<i>χεθ</i>		<i>χουθ</i>	ich giesse.

## 8) ε und υ.

<i>βεσx, tosk.,</i>	<i>βυσx, geg.,</i>	ich welke
<i>γζελπέρε, tosk.,</i>	<i>γζυλπάνε, geg.,</i>	Nähnadel, s. Nr. 1.

9)  $\epsilon$  fällt aus.

<i>geg.</i>	<i>tosk.</i>	
αν <u>ε</u> μίχ	αρ <u>μ</u> ίχ	Feind
ά <u>ρ</u> ε <u>μ</u>	ά <u>ρ</u> μ <u>ε</u>	Waffe
β <u>ό</u> τ <u>ε</u> ρ <u>ε</u>	β <u>ά</u> τ <u>ρ</u> ε	Herd
β <u>ε</u> ρ <u>ού</u> λ <u>η</u>	β <u>ρ</u> ου <u>λ</u> η	Ellbogen
γ <u>ε</u> δ <u>ί</u> γ	γ <u>δ</u> ι <u>γ</u>	ich tage
δ <u>ε</u> ρ <u>ρά</u> σ <u>ε</u>	δ <u>ρ</u> ά <u>σ</u> ε	Tafel
κ <u>ε</u> θ <u>έ</u> ι <u>γ</u>	κ <u>θ</u> έ <u>ι</u> γ	ich kehre um
κ <u>ε</u> ρ <u>ρά</u> β <u>ε</u>	κ <u>ρ</u> ά <u>β</u> ε	Hacken
κ <u>ε</u> ρ <u>ί</u> τ <u>σ</u>	κ <u>ρ</u> ί <u>τ</u> σ	Eselsfüllen
λ <u>η</u> ού <u>ν</u> δ <u>ε</u> ρ <u>ε</u>	λ <u>η</u> ού <u>ν</u> δ <u>ρ</u> ε	Kahn
μ <u>ε</u> ρ <u>ε</u> δ <u>ί</u> φ	μ <u>ε</u> ρ <u>δ</u> ί <u>γ</u>	ich fröstele
π <u>ε</u> ρ <u>ρά</u> λ <u>ε</u>	π <u>ρ</u> ά <u>λ</u> ε	Mährchen
π <u>ε</u> ρ <u>ε</u> ν <u>δ</u> ί	π <u>ε</u> ρ <u>ν</u> δ <u>ί</u>	Gott.
<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
β <u>α</u> γ <u>ε</u> τί	β <u>α</u> χ <u>τί</u>	Vieh
σ <u>π</u> ε <u>λ</u> ιά <u>ι</u> γ	σ <u>π</u> λ <u>ιά</u> ι <u>γ</u>	ich spühle
π <u>ε</u> ρ <u>ί</u> ν <u>η</u> , <i>N.T.</i> ,	π <u>ρ</u> ι <u>ν</u> τ, <i>geg.</i> ,	Eltern
σ <u>π</u> ε <u>ρ</u> έ <u>σ</u> ε und	σ <u>π</u> ρ <u>έ</u> σ <u>ε</u> , <i>tosk.</i> ,	Hoffnung.

10) *tosk.*  $\epsilon$  *geg.* in  $\epsilon$  contrahirt

a) in der Einzahl von Hauptwörtern z. B.:

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>		<i>geg.</i>
δί <u>ε</u> λ	δ <u>ί</u> λ	Sonne, aber <i>plur.</i>	δί <u>ε</u> τ <u>ε</u>
χ <u>η</u> ί <u>ε</u> λ	χ <u>η</u> ί <u>λ</u>	Himmel	χ <u>η</u> ί <u>ε</u> τ <u>ε</u>
μ <u>ί</u> ε <u>λ</u>	μ <u>ί</u> λ	Mehl	μ <u>ί</u> ε <u>τ</u> ε;

b) in Zeitwörtern, mit Ausnahme des *Particips*, z. B.:

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>		<i>geg.</i>
β <u>η</u> έ <u>λ</u> η	β <u>η</u> ί <u>λ</u> η	ich herbeste, aber <i>part.</i>	β <u>η</u> έ <u>λ</u> η <u>ου</u> ν <u>ε</u>
β <u>η</u> έ <u>λ</u>	β <u>η</u> ί <u>λ</u>	ich breche	u. s. w.
μ <u>ι</u> έ <u>λ</u> η	μ <u>ι</u> β <u>ι</u> λ <u>η</u>	ich melke	
ν <u>δ</u> ί <u>ε</u> λ	ν <u>δ</u> ί <u>λ</u>	ich backe	
ν <u>τ</u> ζ <u>ί</u> ε <u>ρ</u>	ν <u>τ</u> ζ <u>ί</u> ρ	ich ziehe	
π <u>ε</u> ρ <u>μ</u> ί <u>ε</u> ρ	π <u>ε</u> ρ <u>μ</u> ί <u>ρ</u>	ich pisse	
τ <u>ί</u> ε <u>ρ</u>	τ <u>ί</u> ρ	ich spinne.	

11) *tosk.*  $\epsilon$  und  $\epsilon$ , *geg.* in  $\epsilon$  contrahirt z. B.:

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
θ <u>ύ</u> ε <u>ι</u> γ	θ <u>ύ</u> ι <u>γ</u>	ich breche
ζ <u>ί</u> ε <u>ι</u> γ	ζ <u>ι</u> γ	ich siede
έ <u>τ</u> σ <u>ε</u> ι <u>γ</u>	έ <u>τ</u> σ <u>ι</u> γ	ich gehe
ί <u>χ</u> ε <u>ι</u> γ	ί <u>χ</u> ι <u>γ</u>	ich gehe fort.

12) *ι* und *ο*.

χριτῶ und χροτῶ, *tosk.*, Eselsfüllen.

13) *ι* und *υ*.

βίθῃ, *geg.*, βύθῃ, *tosk.*, Hintere  
 βρίμῃ und βρόμῃ, *tosk.*, Winterreif  
 δι, *tsam.*, δυ zwei  
 ζιφτ und ζυφτ, *geg.*, Erdpech  
 θίειτ " θύειτ, *tosk.*, ich breche  
 χριμπ, *tosk.*, χρυμ, *geg.*, Wurm  
 χρίπε, *tosk.*, χρύπε, *geg.*, Salz  
 λζίπειτ und λζύπειτ ich bettle  
 ὄτιπ " ὄτυπ, *tosk.*, ich stosse  
 ὄπιρτ " ὄπυρτ, *tosk.*, Leben  
 τίμ " τυμ Rauch  
 χίτ " χύτ ich gehe hinein.

14) *ι* und *ου*.

μιθχόνῃ und μουθχόνῃ Schnake

15) *ο* und *ου*

ῥῶστ ῥουστ August  
 κορόνῃ κουρόνῃ Krone  
 μολίτζῃ μουλίτζῃ Motte  
 ρροτουλότ ρροτουλότ ich umringe \*).

16) *ο* und *υ*.

ῥῥῶ, *tosk.*, ῥῥύα, *geg.*, als ob.

17) *ο* fällt aus.

ποροσί, *geg.*, πορσί, *tosk.*, Auftrag  
 τυρολάχ, *geg.*, τρουλάχ, *tosk.*, Simpel.

18) *ου* und *υ*.

βρούλῃ, *tosk.*, βερύλῃ, *geg.*, Ellbogen  
 ῥρούρι plur. ῥρόνῃρατῃ Getreide  
 ῥζούρμῃ, *tosk.*, ῥόζρμῃ, *geg.*, Fussspur  
 δελανδούδε, *tosk.*, δαλενδούδε, *geg.*, Schwalbe  
 κελζοόδ, *tosk.*, κελζόδ, *geg.*, Ferkel  
 καλζοόβε und καλζόβε, *tosk.*, Hütte, s. Nr. 21.  
 ῥζουκάτῃ, *geg.*, Gericht, ῥζουκότῃ, *tosk.*, ich richte  
 βρούμῃ, *geg.*, βρίμῃ u. βρόμῃ, *tosk.*, Winterreif.

\*) In fremden Wörtern verwandelt der Gege gerne das *ο* in *ου*, z. B.: ὀρσί, *tosk.*, ὀρσί, *geg.*, Lorn.

## 19) ουα und ο.

σούαλ, *tosk.*, σόλλε, *geg.*, Sohle.

Ueber diese Contraction s. weiter § 4, B, 1.

## II. L i q u i d a.

## 20) λ und δ.

φιλόιγ, *elbass.*, φιδόιγ, *skodr.*, ich fange an  
 ούλε, *geg.*, ούδε, *tosk.*, Weg  
 λάλε, *ljap.*, δάλε Buttermilch.

## 21) λ und ρ.

βιλβίλj und βιρβίλj Nachtigall  
 κελτσάς „ κερτσάς, *tosk.*, ich schalle  
 κολγούβε „ κορούβε, „ Hütte, s. Nr. 18.  
 κηελβεσίρε „ κηερβεσίρε, „ Schmutz  
 πάλε, *geg.* u. *tsk.*, παρ, „ Paar  
 τρεμβελιάχ und τρεμβεράχ, „ Furchtsame  
 τσίλλι? „ τσίρι? „ welcher? \*).

## 22) λ und λj.

λούτσε, *tosk.*, λjούτσε, *geg.*, Koth, s. Nr. 24.

## 23) λ versetzt.

γαλαβέρε und γαραβέλε, *geg.*, offene Blume  
 πλεχούρε πελχούρε Segel  
 (λεβέσεγε) βλεσέγε } Eierschale.  
 λjεβότσε und βελjότσε, *geg.*, }  
 (So auch: κουβλί, *n. gr.* κλουβί, Käfig.)

## 24) λ fällt aus.

βάλj βαj Oel  
 βρέιλjε βρέιγε, *tosk.*, Mord  
 βάλjτε βάjτε, „ Erde  
 βίλjε βίγε, „ Tochter  
 λjουτσι jουτσι, „ Schmutz  
 κλjούμεστέ κjούμεστέ, „ Milch  
 νδελjέιγ νδεjέιγ, „ ich verzeihe  
 χέλ-ι χέγε-α, „ Bratspiess  
 ρρεμβούλε, *tosk.*, ρρεμούγε, *geg.*, Raub  
 κλjούτσ, *berat.*, κjουτσ, *tosk.*, Schlüssel  
 κλjάιγ, *tsam.*, κjάιγ, „ ich klage  
 γόλjε, „ γόγε, „ Mund (Gosche)

\* ) S. Paradigm. in § 25, Nr. 5.



μάλξ̄, <i>arg.kast.</i> ,	μάξ̄, <i>tosk.</i> ,	Spitze
φελξ̄ίγ, „	φξ̄ίγ, „	ich fehle
φξ̄μίλξ̄, „	φξ̄μίξ̄	Familie
γ̄γ̄ύσ̄ελξ̄, „	γ̄γ̄ύσ̄ε	Grossmutter

und ebenso bei mehreren weiblichen Wörtern auf ε̄ζ̄α.

## 25) μ und ν.

ρ̄ε̄μ, <i>tosk.</i> ,	ρ̄εν, <i>geg.</i> ,	falsch
φρομ, <i>geg.</i> ,	φρον, <i>tosk.</i> ,	Stuhl.

## 26) μ und β.

μ̄ενόγ, <i>tosk.</i> ,	β̄ενόγ, <i>geg.</i> ,	ich verspäte
πατ̄σαμ̄ούρε, <i>geg.</i> ,	πατ̄σαβ̄ούρε, <i>tosk.</i> ,	Lumpen
άβουλ, Dunst, Schwaden,	άμουλ, <i>geg.</i> ,	brennend.

## 27) μ und β.

μ̄εσ̄όγ, <i>geg.</i> ,	β̄εσ̄όγ, <i>tosk.</i> ,	ich glaube
μ̄ρένδα, „	β̄ρένδα, „	drinnen
πε̄ρμ̄ελξ̄έτ, <i>geg.</i> ,	βουρβουλξ̄έτ, <i>tosk.</i> ,	ich breche die Fasten
μουγ̄άτ und	βουγ̄άτ, beides <i>geg.</i> ,	reich
μόχερ Mühlstein,	βοχερί	Klippe.

## 28) μ und π.

μ̄εσ̄όγ, <i>geg.</i> ,	π̄σ̄όγ, <i>tosk.</i> ,	ich lerne
μ̄εσ̄σ̄όγ, „	π̄εσ̄σ̄όγ, „	ich dulde
μ̄εσ̄ίκεξ̄ε, „	π̄σ̄ίκεξ̄ε, „	Seidencocon
μ̄εσ̄τίλ, „	π̄εσ̄τίελ, „	ich wickle ein
μ̄εσ̄τύν, „	π̄εσ̄τύγ, „	ich speie.

## 29) μ und φ.

μ̄εσ̄έσε und	π̄σ̄έσε, <i>geg.</i> ,	φ̄σ̄έσε, <i>tosk.</i> ,	Besen
μ̄εσ̄ίγ „	π̄σ̄ίγ, „	φ̄σ̄ίγ, „	ich kehre
μ̄ετ̄σ̄έφ „	τ̄σ̄έφ, „	φ̄σ̄έχ, „	ich verstecke.

μ und ρ, s. in ρ.

## 30) μ fällt aus.

βουμβουλίμ̄ε, <i>tosk.</i> ,	βουβουλίμ̄ε, <i>geg.</i> ,	Donner
ομβόρ, <i>tosk.</i> ,	οβόρ, <i>geg.</i> ,	Hof
μλ̄ιατούρ und	λ̄ιατούρ, <i>geg.</i> ,	Holzsigel für Weihbrote.

## 31) ν und d.

ν̄έντουρ̄ε und d̄έντουρ̄ε, beides *tosk.*, dicht.

ν und ρ, s. in ρ.

ν fällt aus, z. B.:

βενῶτ, geg., βεῶτ, tosk., Weinberg.

32) ρ und θ, ρ und χ.

κερμίλ κεθμίλ, beides tosk., Schnecke, s. Nr. 34.  
 ρύιγ χύιγ, „ ich gehe hinein.

33) ρ und ν.

tosk.	geg.	
ἀρεζε	ἀνεζε	Wespe
αρμίχ	ανεμίχ	Feind
βερέρ und βρερ*)	βενέρ	Galle
κερπ-ι	κάνεπ-ι	Hanf
κιεράς	κενάχ	ich beschenke
κουρόρε	κουνόρε	Krone
ρεχόιγ	νεχόιγ	ich ächze
ῶπρέτχε	ῶπενέτχε	Milz.

Das ρ der toskischen Endungen verwandelt sich in dem Gegischen in ν, z. B.:

tosk. ρ	geg. ν	
βρέσερ	βρέσεν	Hagel
γρουρ-ι	γρουν-ι	Weizen
δίμερ	δίμεν	Winter
έμερ	έμεν	Name
κρέχερ	κράχαν	Kamm etc.
-ρε	-νε	
βέρε	βένε	Wein
βλίρε	βλίνε	Bast
γερσέρε	γερσάνε	Schere
δάρε	δάνε	Zange
τέρρε	τάνε	ganz etc.
-ρι	-νι	
Σχιπερί-α	Σχιπενί-α	Albanien
δάλιερι	δάλιενι	Kinderei
χασμερί	χασμενί	Feindschaft etc.
-αρ	-αν	
λαφασάρ	λαφασάν	Schwätzer.
-ριμ	-νιμ	
δασουρίμ	δασουνίμ	Liebe.
-ροιγ	-νοιγ	
μρετερόιγ	μρετενόιγ	ich herrsche.

\*) Αβλιόνε, tosk., βλιόρες, ljar., Avlon.

In den Participialformen wird das toskische ρ im Gegischen ν oder μ.

δέμπουρ <u>ε</u>	δάμουν <u>ε</u>	geschmerzt
πάρ <u>ε</u>	πάμ <u>ε</u>	gesehen
ε δέμπουρα	ε δάμε <u>ια</u>	der Schmerz. •

34) ρ versetzt.

βρου <u>ι</u> ό <u>ι</u> γ, scodr.,	βου <u>ρ</u> ό <u>ι</u> γ, geg.,	ich quelle
βαρ <u>ι</u> ά <u>κ</u> , tosk.,	βαι <u>ρ</u> ά <u>κ</u> (türk.)	Fahne
γ <u>ε</u> ρχ <u>ι</u> ό <u>τ</u>	γ <u>ρ</u> ε <u>χ</u> ι <u>ό</u> τ	griechisch
γού <u>ρ</u> ε, premet.,	κ <u>ρ</u> ού <u>α</u>	Quelle
γου <u>ρ</u> μά <u>ς</u> , tosk.,	γ <u>ρ</u> ου <u>ρ</u> μά <u>ς</u>	Kehle
κασ <u>τ</u> ρα <u>β</u> έ <u>τ</u> ς, „	κ <u>ρ</u> ασ <u>τ</u> α <u>β</u> έ <u>τ</u> ς	Gurke
κε <u>ρ</u> χ <u>ι</u> έ <u>λ</u> ε	κε <u>λ</u> χ <u>ι</u> έ <u>ρ</u> ε, tosk.,	Kalk
κε <u>ρ</u> μ <u>ι</u> λ, tosk.,	κ <u>ρ</u> ε <u>μ</u> ί <u>λ</u> ,	Schnecke, s. Nr.32.
κε <u>ρ</u> π <u>ι</u> γ, „	κ <u>ρ</u> ε <u>π</u> ί <u>γ</u>	ich salze
κε <u>ρ</u> τ <u>σ</u> ά <u>ς</u> , tosk.,	κ <u>ρ</u> ε <u>τ</u> σ <u>ά</u> ς	ich schalle
κου <u>μ</u> έ <u>ρ</u> χ <u>ι</u>	κου <u>ρ</u> μέ <u>χ</u> ι, tosk.,	Zollstätte
λ <u>ι</u> ου <u>κ</u> ου <u>ρ</u> ί <u>ς</u>	ρ <u>ο</u> υ <u>κ</u> ου <u>λ</u> ί <u>ς</u> , „	ich wälze
νε <u>π</u> έ <u>ρ</u> χ <u>ε</u> , tosk.,	νε <u>π</u> κ <u>έ</u> ρ <u>ε</u> , geg.,	Natter
πα <u>γ</u> ρά <u>τ</u> σ <u>-ι</u> und β <u>ρ</u> α <u>γ</u> ά <u>τ</u> σ <u>-ι</u> , tosk.,	} β <u>ρ</u> α <u>κ</u> ά <u>τ</u> σ <u>ε</u> - <u>ια</u> , geg.,	Kupferkessel
πε <u>ρ</u> , tosk.,		
πο <u>ρ</u> το <u>κ</u> ά <u>λ</u> ε	π <u>ρ</u> ε	durch
σ <u>τ</u> ε <u>ρ</u> ν <u>γ</u> ό <u>ι</u> γ, geg.,	π <u>ρ</u> ο <u>τ</u> ο <u>κ</u> ά <u>λ</u> ε, tosk.,	Orange
τε <u>ρ</u> γ <u>ό</u> ι <u>γ</u> , tosk.,	σ <u>τ</u> ε <u>ρ</u> ν <u>γ</u> ό <u>ι</u> γ, „	ich beenge
το <u>μ</u> β <u>ρ</u> ού <u>κ</u>	τε <u>ρ</u> γ <u>ό</u> ι <u>γ</u>	ich verrathe
του <u>ρ</u> γ <u>έ</u> λ <u>ε</u>	τρο <u>μ</u> β <u>ού</u> κ, tosk.,	Fussstock
του <u>ρ</u> λά <u>κ</u>	τρο <u>υ</u> γ <u>έ</u> λ <u>ε</u> , „	Bohrer
τού <u>ρ</u> μ <u>ε</u> , tosk.,	τρο <u>υ</u> λά <u>κ</u> , „	Narr
τ <u>σ</u> φ <u>ι</u> ρ <u>ι</u> του <u>ρ</u> ε, tosk.,	τρο <u>ύ</u> μ <u>ε</u> , geg.,	Schaar
γ <u>α</u> ρ <u>θ</u> Zaun, davon	τ <u>σ</u> φ <u>ι</u> ρ <u>ι</u> του <u>ρ</u> ε	schraubend
	γ <u>ρ</u> α <u>δ</u> ί <u>ν</u> ε	Garten.

35) ρ fällt aus.

β <u>α</u> ρ <u>ζ</u> ε, geg.,	β <u>ά</u> ι <u>ζ</u> ε, tosk.,	Mädchen
β <u>ε</u> ρ <u>σ</u> ε <u>λ</u> ί <u>γ</u> , tosk.,	β <u>ε</u> σ <u>ε</u> λ <u>ί</u> ν, geg.,	ich pfeife
β <u>ε</u> σ <u>τ</u> ό <u>ι</u> γ und	β <u>ε</u> σ <u>τ</u> ρ <u>ό</u> ι <u>γ</u> , beid. tsk.,	ich beachte
β <u>ρ</u> ου <u>ι</u> ό <u>ι</u> γ, scodr.,	β <u>ο</u> υ <u>ρ</u> ό <u>ι</u> γ	ich quelle
β <u>ο</u> υ <u>ρ</u> β <u>ού</u> χ <u>ι</u> ε, geg.,	β <u>ο</u> υ <u>β</u> ού <u>χ</u> ι <u>ε</u> , tosk.,	Knospe
β <u>ρ</u> ου <u>μ</u> β <u>ο</u> υ <u>λ</u> ί <u>τ</u>	β <u>ο</u> υ <u>μ</u> β <u>ο</u> υ <u>λ</u> ί <u>τ</u>	es blitzt
γ <u>ε</u> ρ <u>σ</u> τέ <u>ν</u> u. γ <u>ε</u> σ <u>τί</u> ν, } beides geg.,	} κ <u>ε</u> σ <u>τ</u> έ <u>ρ</u> ε, tosk.,	Christ
ρ <u>έ</u> σ <u>τ</u> ε <u>-ρα</u> , geg.,		
σ <u>κ</u> ρ <u>ε</u> π <u>ε</u> τ <u>ί</u> γ, tosk.,	έ <u>σ</u> τ <u>ε</u> - <u>ρα</u> , tosk.,	Knochen, plur.
	σ <u>κ</u> ε <u>π</u> ε <u>τ</u> ί <u>ν</u> , geg.,	ich blitze

ἄτερπύιγ ἄτερπύιγ ich versiege  
 ἄτρηνγούαμ und ἄτρηνγούαμ, *tsk.*, geizig.

### III. M u t a.

#### 36) β und φ.

βεῖελίν und φεῖελίν, beides *geg.*, ich pfeife.

#### 37) β und ἄτ.

βένγερε und ἄτένγερε, beides *tosk.*, schielend.

#### 38) β und π.

βλγούαιγ ich mahle (Mehl), πλγούχουρε Staub  
 βίε und ἄπίε ich bringe.

#### 39) β und ου.

δαμβλά, *tosk.*, δαμουλά, *geg.*, Schlagfluss, *türk.*

#### 40) π und φ.

κόπεῖτ, *geg.*, κοφῖτ-ι, *tosk.*, Garten  
 ἄτοῦπ, „ ἄτοῦφ-ι, „ Eisenstein, Ocher.

#### 41) π versetzt.

ἄπετόιγ, *tosk.*, ἄτεπόιγ, *geg.*, ich entgehe, entfliehe.

#### 42) φ und χ oder γ.

<i>geg.</i>	<i>tosk.</i>	
βάφτε-α	βαχτ-ι	Schicksal, <i>türk.</i>
δερσίφ	δερσίγ	ich schwitze
κάφβε-α	κάχπε-ια	Kehsweib, <i>türk.</i>
κρεφ	κρεχ	ich kämme
λγεφ	λγεχ	ich belle
νγρεφ	νγρεχ	ich spanne
νγροφ	νγροχ	ich wärme
νδιφ	νδιχ	ich helfe
νιοφ	νιοχ	ich kenne
οφτίχγε	οχτίχγε	Schwindsucht
ραφ	ραχ	ich sehle
ἄοφ	ἄοχ	ich sehe
φτοφ	φτοχ	ich erkälte.

#### 43) β fällt aus.

βdῆς, *geg.*, δες, *tosk.*, ich sterbe  
 βdjέρε und djέοε, *geg.*, brach.

44) *b* und *π* fällt aus.

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
ḡjεμπ	ḡjεμ	Dorn
δεμπ	δαμ	Zahn
θέμπρε	θάμρε	Ferse
κέμβε	κάμε	Bein
κριμπ	κρυμ	Wurm
μβᾶρε	μᾶρε	günstig
μβε	με	auf
μβουλḡιγ	μουλḡιγ	ich bedecke
νδε	νε	in
πελέμπε	πελάμε	Handfläche
πελούμπε	πουλούμε	Taube
ρρεμβούλε	ρρεμούζε	Raub
ρουμβουλόιγ	ρουμουλόιγ	ich rumore
ḡεμβ	ḡεμ	ich schinde
ḡχεμβ	ḡχαμ	Felsen
τρεμβ	τρεμ	ich fürchte
ḡουμβάς	ḡουμ	ich verliere.
<i>geg.</i>	<i>tosk.</i>	
ζέμβερε	ζέμερε	Herz
μβε oder με	με	mehr
ύμπερ	ύμερ	Leben.

45) *j* versetzt.

βḡεḡε, <i>tosk.</i> ,	βέḡζε	Handhabe.
-----------------------	-------	-----------

46) ḡ und *d*.

ḡja-ja, <i>tosk.</i> ,	dja-ja, <i>ljap.</i> ,	Jagd
νḡjεp u. νjεp, <i>tosk.</i> ,	νdjεp, <i>geg.</i> ,	bis.

47) ḡ und *x*,

ḡj	„	xj,
x	„	xj.

βαḡετί- <i>a</i> , <i>tosk.</i> ,	βαχτί- <i>a</i> , <i>geg.</i> ,	Weidevieh	
ḡελβάζε,	„	κελβάζε, „	Schleim
ḡεḡτέν- <i>i</i> , <i>geg.</i> ,	κεḡτέρε- <i>i</i> , <i>tosk.</i> ,	Christ	
ουνḡj- <i>i</i> ,	„	ουνχj, „	Onkel
σḡjεβέ- <i>ja</i> ,	„	σxjεβέ- <i>ja</i> , „	Krätze
ḡjούμε- <i>i</i> Schlaf,	ε xjούμεja	das Aufwecken, v. xjḡιγ, <i>geg.</i>	
τεpḡjούσε, <i>tsk.</i> ,	τεpχούσε, <i>geg.</i> ,	Seil	
κιντ, <i>geg.</i> ,	χjιντ, <i>tosk.</i> ,	Zwickel	

*χιῶε, geg., χιῶε, tosk., Kirche*  
*κακερδόκ, tosk., κακερδόκ, geg., Augapfel.*

48) *γ* fällt aus.

*νῆγαλ, tosk., νγαλ, geg., ich mäste*  
*ῆετέχ und ἵετέχ, tosk., anderswo*  
*νῆερ „ νῆερ, „ bis.*

49) *κ* erweicht in *τῶ\**).

*τῶ' βεν?* für *κῆε βεν?* was machst du? *tosk.* und *geg.\*\*)*  
*κῆε κοῦρ? tosk., τῶ' κοῦρ? geg., seit wann?*

Fast regelmässig am Anfang des Wortes in den gegischen Landschaften Dibra und Prisrend und in der toskischen Tschamerei, z. B.:

*τῶιντ* für *κῆιντ* Hundert  
*τῶεν* „ *κῆεν* Hund  
*τῶιγ* „ *κῆιγ* ich beschlafe.

50) *κ* und *τ*.

*κε, geg., τε, tosk., bis.*

51) *κ* versetzt.

*λόμκε, tosk., λόκμε, geg., Stück*  
*περκεδέλ, tosk., (περδεχέλ)* ich lieblose.

52) *χ* fällt aus.

*χάμβαρ* *αμβάρ* Getreidebehälter  
*χαρρίγ* *αρρίγ* ich komme an  
*χῆεμ* *ῆεμ* ich schwelle  
*χodῶαχ* *odῶαχ* Kamin.

53) *χ* und *χ*.

*χῆεχ, tosk., χῆεχ, geg., ich ziehe.*

54) *χ* und *φ*.

*ῆινάχ, tosk., ῆινάφ, geg., Sünde (türk.).*

55) *δ* und *d*.

*δέντερ* Hochzeiter, *δάσμε,* Hochzeit  
*δέζ, tosk., νδεζ, geg., ich zünde an.*

\*) Wie im Italienischen und manchen Theilen Griechenlands, auch da wo keine Albanesen sitzen, z. B. auf den nördlichen Sporaden und fast allen Cykladen: *τῶαι* (spr. *tschā*) für *καί, παιδάτσι* für *παιδάκι* u. s. w.

\*\*) S. jedoch §. 24, 2. Note.

56) *d* fällt aus.

<i>κουβένd, tosk., κουβέν, geg.,</i>	Rede
<i>vdε, tosk., νε, geg.,</i>	in
<i>vdaστί, tosk., ναστί, geg.,</i>	jetzt
<i>vdεγγόεγ und νεγγόεγ, geg.,</i>	ich höre
<i>vdεμερόεγ, geg., νεμερόεγ, tosk.,</i>	ich zähle
<i>vdόνjε und νόνjε, geg.,</i>	irgend einer
<i>βενd " βεν, tosk.</i>	Ort.

57) *θ* und *φ*.

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
<i>θύjε</i>	<i>φύjε</i>	Stückchen
<i>θέjε</i>	<i>φέjε</i>	tief
<i>θελέζε</i>	<i>φελάνζε</i>	Rebhuhn
<i>θελίμ</i>	<i>φελίμ</i>	Gebrause
<i>θενγίjι</i>	<i>(φανγίjι)</i>	Kohle
<i>θρον, tetragl., φρον, tosk.,</i>		Stuhl
<i>θjέρε und φjέρε, tosk.,</i>		Liese.

58) *θ* fällt aus.

*θjάjε, berat., jάjε, geg., Tante, n. gr. θειά.*

59) *τ* fällt aus.

<i>δάτjε, geg.,</i>	<i>δαλjε, tosk.,</i>	Buttermilch
<i>βόζε und βόζε</i>		grosse Flasche
<i>βαστ "</i>	<i>βασ</i>	Wette
<i>κόσχε "</i>	<i>κότσχε</i>	Knochen.

vor *σ*.

<i>βέρτσε-α, geg.,</i>	<i>βέρσε, tosk.,</i>	Alter
<i>κατσόλε-ja, geg.,</i>	<i>κασόλε, tosk.,</i>	Strohütte
<i>κρίτσμε u. κρίθμε, tosk.,</i>	<i>κρίσμε, geg.,</i>	Getöse
<i>λjαράτσχε, tosk.,</i>	<i>λjαράσχε, geg.,</i>	Elster.

vor *δ*.

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
<i>τδκούlj</i>	<i>δκούlj</i>	ich reisse aus
<i>τδκρε</i>	<i>δκρεφ</i>	ich drücke ab
<i>τδκjούαιεγ</i>	<i>δκjούαιεγ</i>	ich unterscheide
<i>τδπίεεjε</i>	<i>δπίεεjε</i>	schnell
<i>τδπερβόljέεγ</i>	<i>δπερβόljέεγ</i>	ich vergelte
<i>τδπίχεμ</i>	<i>δπίχεμ</i>	ich thau auf

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
τῶποίγ	ῶποίγ	ich durchbohre
τῶπορρ	ῶπορρ	ich treibe fort.

## 60) τ und σ.

μάτῃ und μάσῃ Mass.

## 61) β und μβ.

βάρρῃ	Last,	μβαρ	ich trage
βᾶρχ	Bauch,	μβαρς	ich schwängere
βρας		und μβρας	ich leere
βουρρῃ	Mann,	μβουρρ	ich lobe
βρούμῃ	Sauerteig,	μβρούιγ	ich knete
σβλῆθ	ich breite aus,	μβλῆθ	ich versammle
δσβᾶθ	ich ziehe Schuhwerk aus u.	μβᾶθ	ich ziehe Schuhwerk an
δζβερθῆιγ	ich knüpfe auf,	μβερθῆιγ	ich knüpfe zu
βάλλα	Flickwerk, <i>geg.</i> ,	μβάλος	ich flicke.

## 62) π und μβ.

περόνῃ	Nagel,	μβερθῆιγ	ich nagle
τῶπιγ	ich thaue auf,	μβιγ	ich erstarre
πίελ	ich gebähre,	μβίελ	ich säe
πλῆχ		und μβλῆχ	ich mache alt
πλῆοτ	voll.	μβλῆοιγ	ich fülle
πας, <i>geg.</i> ,		auch μβας	hinter.

## 63) γ̣ und νγ̣.

γ̣ῆατῃ	weit,	νγ̣ῆατῆιγ	ich verlängere
γ̣ας	Freude,	νγ̣αζῆλιμ, <i>geg.</i> ,	Jubel.

## 64) x und νγ̣.

καδάλε, <i>tosk.</i> ,		νγ̣αδάλε, <i>geg.</i> ,	sachte
τῶκούλῃ	ich reisse aus,	{ νγ̣ουλῃ	ich stecke hinein
κουλῆτέῃ	Säckchen,		
τῶχῆιτ	ich reisse ab,	νγ̣ῆιτ	ich füge zusammen
τῶχριγ	ich thaue auf,	νγ̣ριγ	ich friere ein
ῶκαλμόιγ	ich reisse ab,	νγ̣αλμόιγ	ich lasse ein
κερτσῆλιγ, <i>tosk.</i> ,		νγ̣ερτσῆλιν, <i>geg.</i> ,	ich knirsche.

## 65) d oder τ und νd.

δάιγ, <i>geg.</i> ,		νδάιγ, <i>tosk.</i> ,	ich theile
δαλῆοιγ		und νδαλῆοιγ, <i>geg.</i> ,	ich warte
δαλῆνδῆις, <i>tosk.</i> ,	ich bin unruhig,	δαλῆδῆις, <i>geg.</i> ,	ich bin ausser mir
δεῆῆοιγ		und νδεῆῆοιγ, <i>geg.</i> ,	ich höre



<i>δρεχj</i>	gerade,	<i>νδρεχj</i>	ich mache gerade
<i>δριττ</i>		und <i>νδρις, geg.</i> ,	ich erleuchte
<i>τρόχε, geg.</i> ,	schmutzig,	<i>νδράχ, geg.</i> ,	ich beschmutze
<i>δρυν, geg.</i> ,	Vorhangschloss,	<i>νδρύνιγ, geg.</i> ,	ich verschliesse
<i>ατέjε</i>		und <i>ανδέjε</i>	jenseits
<i>κετέjε</i>		„ <i>κενδέjε</i>	diesseits.

## IV. Verschiedenes.

66) *σ* versetzt.

*γjύσμε, tosk.*, *γjύμες, geg.*, *γjύς, scodr.*, halb.

## 67) Verkürzungen.

<i>βάρφερε, tosk.</i> ,	<i>βορφ, geg.</i> ,	arm
<i>βέρβερε, „</i>	<i>βερβ, „</i>	blind
<i>βjέχερ, geg.</i> ,	<i>βjερρ, tosk.</i> ,	Schwiegervater
<i>βjετöμ, „</i>	<i>βjεμ, „</i>	vorjährig
<i>βεjέιγ, tosk.</i> ,	<i>βιγ, geg.</i> ,	ich nütze
<i>τορολάχ, geg.</i> ,	<i>τρουλάχ, tosk.</i> ,	Simpel.

## 68) Vorschläge.

<i>τσβαρθ, σβαρθ</i>	und <i>βαρθ</i>	ich weisse
<i>τσβόιγ, σβόιγ</i>	„ <i>τβόιγ</i>	ich jage fort
<i>δσβόρε, δεβόρε</i>	„ <i>βόρε</i>	Schnee
<i>öπαβέσσερ, geg.</i> ,	ich bin treulos, <i>παβέσσε</i>	treulos
<i>ξεö-περ-βλjέιγ</i>	ich vergelte, <i>βλjέιγ</i>	ich kaufe *).

## 69) Accentwechsel.

<i>βερι, tosk.</i> ,	<i>βέρι, scodr.</i> ,	Westwind
<i>βαχέρ, „</i>	<i>βάχερ, geg.</i> ,	Kupfer
<i>γάτι, „</i>	<i>γάτι, scodr.</i> ,	fertig
<i>χjασέ-ja, berat.</i> ,	<i>χjάσε, geg.</i> ,	Getreidemass
<i>χjεφέλ, tosk.</i> ,	<i>χjέφελ, „</i>	Barbe
<i>παρά-ι, „</i>	<i>πάρε-ja, geg.</i> ,	Para
<i>ρόδε-ja, „</i>	<i>ρουδέ, geg.</i> ,	Klette
<i>öάχε-α, geg.</i> ,	<i>öαχά-ja, tosk.</i> ,	Scherz, türk.
<i>τεπέ, Mth. XX, 23,</i>	<i>τέπε-ja, „</i>	Hügel
<i>τεστέ-ja, berat.</i> ,	<i>τέστε, geg.</i> ,	Abtheilung
<i>τöενγέλj-ι, tosk.</i> ,	<i>τöένγελj-ι, geg.</i> ,	Haken
<i>χαζέρ, tosk.</i> ,	<i>χάζερ, „</i>	fertig
<i>χατέλε, tosk.</i> ,	<i>χάτελε, geg.</i> ,	s. Lexikon
<i>χουά, geg.</i> ,	<i>χούα, tosk.</i> ,	leihweise
<i>χαζινέ-ja, tosk.</i> ,	<i>χάζινε-α, geg.</i> ,	Schatz, türk.
<i>χατέρ, tosk.</i> ,	<i>χάτερ, geg.</i> ,	Wunsch, türk.

\*) so epir. *έξαγοράζω* ich vergelte.

## 70) Geschlechtswechsel.

<i>αρχ-ου, tosk.,</i>	<i>άρχε-α, geg.,</i>	Kiste
<i>βάχτ-ι, „</i>	<i>βάφτε-α, geg.,</i>	Schicksal
<i>βορδῶ-ι, tosk.,</i>	<i>βόρδῶε-α, geg.,</i>	Schuld
<i>βραγάτῶ-ι, „</i>	<i>βρακάτῶε-ια, „</i>	Kupferkessel
<i>έσχ-ου, geg.,</i>	<i>έσχε-α, tosk.,</i>	Zunder
<i>χιέπερ-ι, „</i>	<i>χιέπερ-α, „</i>	Dachsparren
<i>λαφ-ι, tosk.,</i>	<i>λάφε-ια, geg.,</i>	Gespräch
<i>χουρῶ-ι, geg.,</i>	<i>χούρδε-ια, tosk.,</i>	Epheu
<i>πράσσ-ι, „</i>	<i>πράσσε-α, „</i>	Lauch
<i>τῶαίρ-ι, „</i>	<i>τῶαίρε-ια, „</i>	Weide
<i>παρά-ι, tosk.,</i>	<i>πάρε-ια, geg.,</i>	Para
<i>τῶᾶπ-ι, tosk.,</i>	<i>τῶᾶπε-α, geg.,</i>	Schritt
<i>χάχ-ου, geg.,</i>	<i>χάχε-α, tosk.,</i>	Recht
<i>χελ-ι, tosk.,</i>	<i>χέλλε-ια, geg.,</i>	Spiess
<i>χαπς-ι und</i>	<i>χάπσε-α, „</i>	Gefängniß
<i>νδῆρ-ι und</i>	<i>νδέρι-ια, „</i>	Ehre.

## §. 4.

## Ueber einige toskische Lautwandlungen.

A. Die albanesische Sprache ist reich an *hiatis* aller Art (*geg. δουουρόιν* etc.). Einschaltungen zu ihrer Vermeidung fanden sich bis jetzt nur:

- 1) bei den Hauptwörtern auf *α* und *ε*, welche im bestimmten *Nom. Sing.* zwischen Stamm und Endung ein *j* einschalten: *γιά-j-α*, die Jagd, *ρέ-j-α*, die Wolke; s. §. 8, 2, d;
- 2) bei den Hauptwörtern auf *ε*, welche in demselben Falle ein *ρ* einschalten: *γῆε-ρ-ι*, Sache, *δρῆε-ρ-ι*, Reh\*); s. §. 9, 2, e;
- 3) bei den auf einen Vocal endenden Zeitwortstämmen, welche a) in der 1. und 2. Pers. *Sing. Aor. Ind. Act.* und *Pass.* ein *β* oder *ρ* und im *Aor. Conj.* ein *φ* einschalten: 1. *νδά-β-α*, ich theilte, 2. *νδά-β-ε* (aber 3. *νδά-ου*); 1. *χύ-ρ-α*, 2. *χύ-ρ-ε*, 3. *χύ-ρ-ι*; *Conj. νδά-φ-ῶα*, etc., *χύ-φ-ῶα* etc.; b) im *Praes.* und *Imp. Pass.* aber ein *ν* oder *χ*: *κερχό-ν-εμ*, ich werde gesucht, *δέ-χ-εῶε*, ich wurde berauscht; s. §. 36, Ende.

B. Contractionen sind sehr selten, denn es ergaben sich bis jetzt nur:

- 1) die von *ουα*\*\*)) in *ο*, so *χρού-α*, Quelle, *χρό-ι*, die Quelle (s. jedoch unten sub d); *παγούαιγ* = *παγόιγ*, ich zahle, *κούαρ*, ich ernte, *Aor. χόρα*, *Part. κόρρε* und *κούαρτουρρε*; s. auch *Aor.* in §. 34, Schema.

\*) Im geg. Dialekte scheint die *Liquida* dieser Classe zum Stamm zu gehören, *γιάν-νι*, Sache, *Plur. γιάντε*.

\*\*)) Diese Form scheint in vielen Fällen dem *au* der Römer und Griechen (welch letzterer Laut nur in den §. 2, e, Nr. 5 angeführten Wörtern gefunden wurde) zu entsprechen.

Diese Contraction tritt regelmässig bei der weiblichen Endung der Verbal substantive auf *-ουαρ* ein: *ῥιαξετούαρ-ι*, der Bluthund, weiblich: *ῥιαξετόρε-ια*; s. weiter §. 11, 5.

Zuweilen fällt bei dieser Classe das *ου* aus, so findet sich *ῥιαξετάρ*; s. §. 3, Nr. 3. Doch findet sich auch die Form *ῥιαξετόρ* und *κραχερόρ* für *κραχερούαρ*, Schulterblatt.

- 2) Wenn der Accusativform *Sing. ε*, ihn, sie, es, ein einsylbiges Wort vorhergeht, welches auf ein gedecktes *e* auslautet, so werden beide Wörter in eines und die erwähnten Buchstaben in *a* zusammengezogen, z. B.: *σι τα* (für *τε ε*) *ῥῆνε*, wenn ihr ihn findet, Matth. II, 8; *βένε μουσαβερέ κόντρε ατή χῆ τα* (für *τε ε*) *βρίσνε ατέ*, sie machten eine Verschwörung gegen ihn, um ihn zu tödten, Marc. III, 6; *μα* (für *με ε*) *κα άνδε*, es macht mir Vergnügen\*).
- 3) Folgt auf die Dativform *ι*, ihm, ihr, die Accusativform *ε*, ihn, sie, es, so werden gleichfalls beide Wörter in eines zusammengezogen, *ι* aber in *j*, und *ε* in *a* verwandelt: *ε ja* (für *ι ε*) *δάνε τσούπεσε*, und sie gaben ihn dem Mädchen, Matth. XIV, 11; *ja* (für *ι ε*) *θάσε*, ich sagte es ihm\*\*).

C. In *λj* fällt nicht selten das *λ* aus und bleibt nur das *j* zurück (wie der Pariser das *l mouillé* ausspricht und *bouji* statt *bouilli* sagt), s. Beispiele in §. 3, Nr. 24.

Anlautend fand sich für diesen Ausfall nur ein Beispiel: *λjουτσι-α* und *jουτσι-α*, Schmutz.

Mitunter geht selbst das reine *λ* in *j* über, s. §. 9, 5 Ende u. 6 anomale Plurale.

D. *ν* scheint zwischen zwei hellen Vocalen häufig auszufallen. Der Plural der Wörter auf *ουα*, bestimmt *ο-ι*, welcher *ονjετε* lautet, lässt vermuthen, dass das *ν* im Singular ausgefallen und z. B. *κρούα*, bestimmt *κρόι*, die Quelle, ursprünglich *κρούνα*, *κρόνε* gelautet habe\*\*\*).

Dasselbe scheint in der Endung der 2. Pers. *Plur. Praes. Pass.* der Fall zu sein und die volle Form ursprünglich *πλάξι* und *κερχόνει*, statt der gebräuchlichen *πλάξι* und *κερχόνει*, gelautet zu haben.

Wenn das anlautende *ν* der Endung mit einer auslautenden Liquida des Stammes zusammenstösst, so fällt es in der Conversationssprache häufig aus, z. B. *Acc. Sing. δίαλ-(ν)ε*, die Sonne, *βούαλ-(ν)ε*, den Büffel.

\*) Stösst in allen übrigen Fällen ein gedecktes *e*, ohne Unterschied ob lang oder kurz, auslautend mit einem anlautenden Vocale zusammen, so fällt dasselbe aus und tritt ein Apostroph an seine Stelle: *κάρτεν' ε σε νδάριτ* (für *κάρτενε ε*), den Scheidungsbrief, Matth. V, 31; — *νουκ' έστε κοπίλ μ' ι* (für *με ι*) *μαθ σε ζοτ' ι τιγ*, der Diener ist nicht grösser als sein Herr, Matth. XIII, 16; — *ερδμ τ'ι φάλjεμι*, wir kamen ihn anzubeten, Matth. II, 2.

\*\*) Auch vor *ου* verwandelt das N. T. das Pronomen *ι* in *j* und zieht dasselbe an das Zeitwort: *ε jουσερούα βία εσάιγ χῆ ατέ σαχάτ*, und ihre Tochter wurde ihr gesund von dieser Stunde an, Matth. XV, 28; — *να, ε jουδούχ* (für *ιουδούχ*) *ατή ένγjελι Ζότιτ*, und siehe, es erschien ihm ein Engel des Herrn, Matth. I, 20. — In der Conversationssprache fällt dagegen *a* nach *ι* mitunter aus: *χjέντε ουχόδε μbi 'τέ* (für *ατέ*), die Hunde stürzten auf ihn; — so auch: *ατά τε τέτε μδε djέτε*, *χῆ ρα μbi 'τά* (für *μbi ατά*) *ταράτσα νδε Σιλοάμ*, diese achtzehn, auf welche der Thurm in Siloam fiel, Luc. XIII, 4. — Ebenso fällt *a* vor *ε* häufig aus: *ῥρούα j' ε μίρε* (st. *ῥρούα ja*), die gute Frau.

\*\*\*) Beispiele des Ausfalls von *λ* und *ρ*, s. im Paradig. von *τσίλλι*, §. 25, Nr. 5.

Dasselbe gilt von Zeitwörtern, z. B. 3. Pers. *Plur. Aor. Ind.* *δούαλ-(ν)ε*, sie gingen hervor.

Das auslautende *τ* des Stammes kann dagegen in diesem Falle vor *ν* ausfallen: *ζοτ*, Herr, *Acc.* *ζό(τ)νε*; *μβρετ*, König, *Acc.* *μβρέ(τ)νε*.

E. Der harte stumme Laut, welcher den Stamm schliesst, geht in der Regel in den entsprechenden Mittellaut über, wenn die antretende Endung mit einem Vocale beginnt: *χ* in *γ* (beim Antritt von *τ* wird es zu *χγ*), s. §. 9, Nr. 3; *π* in *β* und *τ* in *δ*; ebenso *θ* in *δ* und *σ* in *ζ*, z. B.: *γάρθ*, Zaun, *γάρδι*, der Zaun; *βρες*, Gürtel, *βρέζι*, der Gürtel, s. §. 9, Nr. 3, §. 14, a.

Auch bei Zeitwörtern der ersten Conjugation finden sich vielfache Belege zu diesen Uebergängen, besonders im *Aor.*, s. §. 33, a und c.

F. Der Toske, namentlich der um Tepelen, liebt es, die Zischlaute durch den Vorschlag eines T-Lautes zu verstärken und *dζ*, *τσ* und *τσ* für *σ* oder *σ* zu setzen und zwar nicht bloss im Anlaute (s. Lexikon), sondern auch in den Aoristendungen des Coniunctivs: *-τσά* für *-σά* etc., und in 2. *Sing. Praes. Coni. Act.* und *Pass.*: *-ετσ* für *-εσ*, s. §. 31 u. §. 33, Nr. 5.

Ueber *ίε* und *jέ* s. §. 5.

Ueber den Ablaut s. §. 34, Nr. 3.

Ueber den Umlaut s. §. 8, Nr. 3, §. 9, Nr. 5, §. 10, Nr. 3 u. 5, §. 14, c.

§. 5.

### Der Accent.

Der Accent bleibt stets auf derselben Sylbe liegen, er wird durch den Antritt neuer Sylben nicht verrückt und ruht daher häufig auf der viertletzten Sylbe, z. B.: *νjέρεζιτε*, die Menschen, *βελέζεριτε*, die Brüder (die vorletzte Sylbe tritt in solchen Fällen etwas vor, wie in Herzogthümer).

Ausnahmen von dieser Regel ergeben: a) die Fälle, wo *ι* vor *ε* sich in *j* erweicht und der Accent dann auf *ε* übergeht, z. B.: *πίελ* (dialekt. auch *πjέλ*), *Part.* *πjέλε\**); b) die anomalen Plurale von: *νjερί*, Mensch, *κρέχερ*, Kamm, *γjάρπερ*, Schlange, *λέμμε*, Tenne, *πλjάφ*, Matratze, *ζοτ*, Herr, und *σχεμβ*, Fels; *νjέρεζ*, *κρεχέρετε*, *γjερπίjτε*, *λεμμένjετε*, *πλjεφένjετε*, *ζοτερίνjτε* u. *σχεμβίjτε*; c) *χουμάς*, ich verliere, *Aor.* *χούμβα* und *Part.* *χούμβουρε*.

Ueber die Schwankungen des Accents bei weiblichen Eigennamen s. §. 8, 2, h.

\*) Doppelformen, wie *χάρρε*, *χjέρρε*, Karren, führen zur Vermuthung, dass in vielen solchen Fällen das *ε* in *jε* eine Abschwächung von *α* sei und das *j* vor *ε* nur des Wohltautes wegen gefordert werde. Für die Ausdehnung dieser Annahme auf die Verbalformen spräche der griechische Ablaut auf *ε*, *α* und *ο* und der deutsche auf *α* und *ε*. Die nähere Prüfung muss der Verfasser den Männern vom Fache überlassen; er glaubt hier nur noch bemerken zu müssen, dass die §. 3, Nr. 10 u. 11 angeführte gegische Contraction von *τε* in *ι* hier nicht massgebend und aus der Neigung dieses Dialektes zur Einsylbigkeit und zum *ι*-Laute zu erklären sein möchte. Denn so wie der Stamm Zusätze erhält, tritt auch *jε* wieder hervor. Die Bemühungen des Verfassers einer durchgreifenden Trennung des *ι* von dem vocalischen *j* waren, wie oben bemerkt, erfolglos, er konnte häufig nur dem Ohre folgen, ein Anderer wird daher in vielen Fällen anders hören.

Der Accent ruht nicht selten auf der letzten Sylbe, z. B.:

- 1) Bei vielen dem Türkischen und Griechischen entlehnten Hauptwörtern.
- 2) Bei den meist erborgten Zeitwörtern auf *-ας, -ες, -ις* und *-ος*. Doch scheinen manche unter diesen albanesischen Ursprungs, wie: *θερράς* und *θερρές*, ich schreie, *βερράς*, ich blöcke, *χερτσάς*, ich knarre, schalle etc.
- 3) Bei einigen Hauptwörtern auf *a*, wie *βελά*, Bruder.
- 4) Bei den weiblichen und männlichen Hauptwörtern auf *i*, wie: *θερί-α*, Haarschuppe, *βερί-α*, Winterweide, *βερί-ου*, Südwind, *καλλί-ου*, Halm, *κου-θερί-ου*, Vetter, *χερτσι-ρι*, Fuss zwischen Knöchel und Wade (so auch *χερτσού-ρι*, Baumstumpf). Die meisten weiblichen Wörter dieser Gattung sind aus dem Griechischen entlehnt.
- 5) Bei folgenden abgeleiteten Wortbildungen:
  - a) bei den Substantiven auf *αρ* (nicht *ούαρ*), wie: *γιαχετάρ*, Bluthund, *λιοπάρ*, Kuhhirte; auf *αχ*, wie: *ζεμεράχ*, Zornmüthiger (*δινάχ*, listig); auf *εχ*, wie: *βερσενίχ*, Altersgenosse, *χορρίχ*, Erntemonat; auf *οχ*, wie: *ματσόχ*, Kater, *πατόχ*, Gänserich, *καχερδόχ*, Augapfel; und auf *ιμ*, wie: *θελίμ* und *γζεμίμ*, Rauschen, Brausen, *χενδρίμ*, Ausdauer;
  - b) bei den Adjectiven und Adverbien auf *ιστ*, wie: *γροκιστ*, griechisch, *ελβ-ε-ρίστ*, zur Gerste gehörig \*).

## III. Artikel.

s. 6.

Die albanesische Sprache kennt nur zwei Geschlechter, ein männliches und ein weibliches. Die Formen, welche man für sächlich hielt, ergeben sich als männliche und weibliche Pluralformen.

\*) Ueber die Quantität der albanesischen Sylben vermag der Verfasser nur so viel zu sagen, dass die Sylbe, auf welcher der Accent steht, in der Regel auch lang klinge. Wo ihm dies nicht der Fall zu sein schien, suchte er die Kürze durch Verdoppelung des dem Vocale folgenden Consonanten zu bezeichnen, z. B.: *χέννε*, der Mond, wenn er hierfür in anderen Sprachen Analogien fand; sonst begnügte er sich mit der einfachen Bezeichnung der Kürze. — Die Schwierigkeit der albanesischen Prosodie erhellt vorzüglich aus den einsylbigen Wörtern. Die auf einen Vocal endenden scheinen zwar in der Regel lang (Ausnahmen: *χjε*, dass, *νjε*, eins, *μβε* und *νδε*, in, etc.) zu sein und der Antritt neuer Sylben auf die Länge des Stammes ohne Einfluss: *δέ-ου*, die Erde, *γjε-ρι*, die Sache, *γjα-ja*, die Jagd, *χού-ρι*, der Pfahl. — Schliessen dieselben aber mit einem Consonanten, so scheint dessen scharfe oder weiche Natur auf die Länge und Kürze der Sylbe mitunter einzuwirken: *πρές*, Gürtel, *πρέζι*, der Gürtel; *χόρπ*, Rabe, *χόρπι* u. *χόρπι*, der Rabe; *γάρθ*, Zaun, *γάρθι* u. *γάρθι*, der Zaun (grosse Schwankung bei denen auf *lj*, z. B.: *χελj*, Bratspiess, *χελji*, der Bratspiess; *μάλj*, Berg, *μάλji*, der Berg etc.). Vielleicht aus eben dem Grunde lautet *δόρρε*, Hand, kurz, obgleich der Plural *δούαρτε* ein langes *o* zu fordern scheint.

In der albanesischen Volkspoesie herrscht dieselbe Willkür, wie in der neugriechischen. Die gelieferten Proben enthalten sogar mehrfache Beispiele von Verstössen gegen den Accent. Unter diesen Verhältnissen bittet der Verfasser den hie und da in der Grammatik und dem Wörterbuche vorkommenden prosodischen Bezeichnungen nicht mehr Gewicht beizulegen, als sie verdienen. Sie beruhen nirgends auf Principien, sondern nur auf dem Gehöre und sagen daher nur, wie ein Wort von dem Volke in der Riça oder in Elbassan (s. die Vorrede

Es gibt wie im Deutschen bestimmte und unbestimmte Declinationsformen.

Genitiv und Dativ sind stets durch dieselbe Beugungsform vertreten\*). Auch der Ablativ reiht sich in der Regel unter diese Form und hat nur in der Mehrzahl der unbestimmten Declination eine selbstständige Endung.

Auch der bestimmten Form der albanesischen Hauptwörter\*\*) wird kein Artikel vorgesetzt. Ueber den dem Hauptworte nachstehenden Besitz anzeigenden Artikel s. §. 12.

Dagegen steht derselbe vor jedem Beiworte, s. weiter §. 15.

### Declination der Artikel *ι*, *der*, und *ε*, *die*.

	Männlich	Weiblich	Für beide Geschlechter
	<i>Singular</i>		
	bestimmte Form.		unbestimmte Form.
<i>Nom.</i>	<i>ι</i>	<i>ε</i>	fehlt
<i>Gen. Dat. u. Abl.</i>	σ <u>ε</u> , <i>N. T.</i> auch τ <u>ε</u>		τ <u>ε</u>
<i>Acc.</i>	<i>ε</i>		· <u>ε</u>
	<i>Plural.</i>		
<i>Nom.</i>	<i>ε</i>		fehlt
<i>Gen. Dat. u. Abl.</i>	σ <u>ε</u>		τ <u>ε</u>
<i>Acc.</i>	<i>ε</i>		τ <u>ε</u>

zum Wörterbuche) gesprochen wird, nicht aber, wie es regelrecht gesprochen werden sollte. Aus diesem Grunde war der Verfasser mit den prosodischen Zeichen sparsam und bediente sich derselben nur da, wo er sich sicher fühlte und es durchaus nothwendig schien.

- \*) Genitiv, Dativ und Ablativ scheinen die Endpunkte einer Bewegung, Richtung zu bezeichnen; Genitiv und Ablativ den Punct des Ausgangs, der Richtung *von* (*de la*), das ist Emma's Freund, ein Freund von Emma; Dativ den Punct der Richtung *nach*, gib es an die Mutter, der Mutter; gib es an ihn ab, gib ihm einen Theil ab.

Der Albanese unterscheidet zwischen diesen beiden Richtungen nicht, er begreift sie unter einer Form zusammen, der nur der Gedanke der Bewegung ohne Rücksicht auf ihren Ausgang oder ihr Ziel zu Grunde zu liegen scheint.

Diese Bemerkung beschränkt sich nicht bloss auf die Declinationsformen, sie erstreckt sich sogar auf die Präpositionen, s. §. 46, Nr. 1, *νῦα*, von, nach; §. 47, Nr. 11, *πρὲς*, von, nach, und möchte daher eine allgemeine den Albanesen eigenthümliche Anschauungsweise bezeichnen.

Die neugriechische Sprache begreift Genitiv und Dativ gleichfalls unter einem Casus, scheidet aber die Präpositionen der Richtung: *ἀπὸ*, von, *εἰς*, nach, strenge von einander.

Liesse sich darthun, dass die erwähnte Anschauungsweise des Albanesen die ursprüngliche war, und die feinere Unterscheidung erst das Werk weiterer Ausbildung sei, so würden sich unter andern folgende Formen als Reste der alten Anschauung ergeben:

- 1) Im Deutschen: Gleichheit des Genitivs und Dativs Sing. des weiblichen Artikels und Verbindung des Dativs mit der Präposition von;
  - 2) im Lateinischen: Gleichheit des Genitivs und Dativs Sing. der ersten Declination;
  - 3) im Lateinischen und Griechischen: die häufige Gleichheit des Dativs und Ablativs der Einzahl und Mehrzahl.
- \*\*) Nur einige wenige Hauptwörter vertragen als Ausnahme im Genitiv u. Accusativ den Artikel, z. B.: *ἔμμε*, Mutter, *Gen. σ'ἔμμεσε*, der Mutter, *Acc. τ'ἔμμενε*, die Mutter; *βάσχε με τ'ἔμμεν' ἐτίγ*, zusammen mit seiner Mutter, Matth. II, 11; — *βίρ*, Sohn; *Ἰσοῦιτ Κρίστιτ, τε βίριτ Δαβίδιτ ε τε βίριτ Αβραάμιτ*, Jesu Christi, des Sohnes Davids und des Sohnes Abrahams, Matth. I, 1; — *προφίτ*, Prophet; *με ἀνε τε προφίτιτ*, vermittelt des Propheten, Matth. I, 22; — so auch *σε* und *τε πρίφτερετ*, *Gen. Plur.*, der Priester etc. Doch kann auch hier der Artikel fehlen.

### III. Substantiv.

#### §. 7.

#### Declinationsendungen.

Die abweichenden Endungen des Nominativs und Genitivs der Hauptwörter im Singular erfordern die Aufstellung von drei verschiedenen Endungsklassen oder Declinationen, es sind dies folgende:

	unbestimmte Form.			bestimmte Form.		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
<i>Singular.</i>						
<i>Nom.</i>	reiner Stamm			-α	-ι	-ου
<i>Gen. u. Dat.</i>	-ε*)	-ι	-ου	-σε	-ιτ	-ουτ
<i>Acc.</i>	reiner Stamm			-νε		
<i>Voc.</i>	reiner Stamm			reiner Stamm		
<i>Plural.</i>						
<i>Nom. u. Acc.</i>	reiner Stamm			-τε		
<i>Gen. u. Dat.</i>	-βε u. -ε			-βετ u. -ετ		
<i>Voc.</i>	reiner Stamm			reiner Stamm		
<i>Abl.</i>	-ο			wie <i>Genitiv.</i>		

Diese Endungen treten unmittelbar an den Wortstamm an. Das *ο* des Vocativs wird häufig, besonders bei der Schmeichelede, dem Worte angehängt und erhält dann den Ton, z. B.: *βιρό, βαϊζό, βαβαό, μεμμό*, Sohn, Tochter, Vater, Mutter.

Beim Rufe wird das *ο* sogar verdoppelt, z. B.: *ο μεμμό! ο Mutter!*

#### §. 8.

#### Erste Declination.

1) Zur ersten Declination gehören nur solche Wörter, welche auf einen Vocal endigen und alle weibliche Wörter ohne Ausnahme.

2) Es gehen nach derselben

- a) alle weibliche Wörter auf -ε\*\*);
- b) einige männliche auf -ε;

(Diese beiden Classen verwandeln im bestimmten Nominativ dies ε in α: *μέμμε*, Mutter, *μέμμα*, die Mutter; *φκίννε*, Nachbar, *φκίννα*, der Nachbar; ebenso *τάττε-α*, Grossvater; *λζάλνε-α*, älterer Bruder, Vater.)

- c) alle weibliche Wörter auf -ι; sie setzen im bestimmten Nominativ das α an das Ende des Stammes: *δζάλνεζι-α*, Teufelei; *νενι-α*, Geschlecht; *ζαργι-α*, Lanze;

\*) N. T. -ετ: *κόντρε κεσαίγ φυλίετ*, gegen dieses Geschlecht, Luc. XI, 32; *νερε κεσαίγ δίττετ*, bis auf diesen Tag, Matth. XI, 23; *φζάλνε περνδιετ*, Gottes Wort, Luc. III, 2.

\*\*) Von allen Hauptwortclassen ist diese bei weitem die zahlreichste.

- d) alle Wörter auf  $-\epsilon$ ; sie schalten zwischen dasselbe und die bestimmte Endung  $\alpha$  des Wohllauts wegen ein  $j$  ein, z. B.:  $\rho\acute{\epsilon}\text{-}j\alpha$ , Wolke;  
(Die Wörter dieser Endung sind ohne Ausnahme weiblich.)
- e) mehrere Wörter auf  $-a$ , sie schalten gleichfalls  $j$  ein:  $\beta\acute{\alpha}\text{-}j\alpha$ , Furt,  $\gamma j\acute{\alpha}\text{-}j\alpha$ , Jagd,  $\gamma\rho\acute{o}\acute{\alpha}\text{-}j\alpha$ , Frau,  $\chi j\iota\rho\acute{\alpha}\text{-}j\alpha$ , Miethe; das Ende- $a$  des Stammes der mehrsyllbigen fällt im unbestimmten Genitiv aus:  $\gamma\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\epsilon$ ,  $\chi j\iota\rho\acute{\epsilon}$ ;
- f) einige wenige meist fremde Wörter auf  $o$ , sie schalten im bestimmten *Nom. Sing.* zwischen Stamm und Endung  $-j$  ein, z. B.:  $\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\delta\acute{o}\text{-}j\alpha$ , die feine Wolle, best. *Nom. Plur.*  $\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\delta\acute{o}\text{-}\tau\epsilon$ ; so auch:  $\mu\acute{o}\rho\acute{o}$ , Arom, und  $\sigma\tau\acute{\iota}\chi\acute{o}$ , Vers;
- g) einige wenige männliche Wörter auf  $-o$ , sie hängen in dem bestimmten Nominativ  $-u\alpha$  an den Stamm, z. B.:  $\xi\acute{\iota}\lambda\acute{o}\text{-}u\alpha$  (sprich u), Dreschflegel,  $\beta\acute{\alpha}\sigma\tau\acute{o}\text{-}u\alpha$ , Bastard,  $\mu\acute{\iota}\delta\sigma\acute{o}\text{-}u\alpha$  und  $-j\alpha$ , Vaterbruder; *Nom. Plur.*:  $\beta\acute{\alpha}\sigma\tau\acute{o}\text{-}\tau\epsilon$  etc.;
- h) alle weibliche Namen auf  $-o$  und die männlichen auf  $-o$ , welche den Accent auf der vorletzten Sylbe haben; durch den Antritt der bestimmten Nominativendung  $\alpha$  wird dies  $o$  in  $ou$  gedehnt:

*Mίτρο* best. *Mίτρουα*, Demetrius  
*Γιέργιο* best. *Γιέργιουα*, Georg.

Die weiblichen Namen mit dem Tone auf der vorletzten Sylbe haben zwiefache bestimmte Formen, auf  $-j\alpha$  und  $-ουα$ : *Μάρο*, *Μάρουα* und *Μάροjα*; *Κάτο*, *Κάτουα* und *Κάτοjα*, Käthe.

Die weiblichen Namen mit dem Tone auf der letzten Sylbe haben nur eine bestimmte Form auf  $-j\alpha$ : *Μαρόjα*. Die weiblichen Namen dieser Endung vertragen in der Regel den Wechsel des Tones von der vorletzten auf die letzte Sylbe, besonders in der Poesie.

3) *Plur.* Die weiblichen Wörter auf  $\epsilon$  vertauschen dasselbe im Plural in der Regel mit  $\alpha$ , unbestimmt  $\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\lambda j\alpha$  und bestimmt  $\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\lambda j\alpha\tau\epsilon$ , seltener  $\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\lambda j\epsilon\tau\epsilon$ , Hühner, ohne dass sich bis jetzt hierfür eine bestimmte Regel auffinden liess, so z. B.:  $\chi\acute{\epsilon}\mu\beta\epsilon$ , Bein, *Nom. Plur.* unbestimmt  $\chi\acute{\epsilon}\mu\beta\epsilon$ , bestimmt  $\chi\acute{\epsilon}\mu\beta\epsilon\text{-}\tau\epsilon$ . Spuren des Umlauts im Plural zeigen:  $\nu\acute{\alpha}\tau\epsilon$ , Nacht, *Plur.*  $\nu\acute{\epsilon}\tau\epsilon$ ;  $\nu\acute{\alpha}\pi\pi\epsilon$ , Käsetuch, *Plur.*  $\nu\acute{\epsilon}\pi\pi\epsilon\text{-}\tau\epsilon$ .

Das Umgekehrte findet statt bei:

$\beta\acute{\epsilon}\text{-}j\alpha$  Wittwe, *Plur.*  $\beta\acute{\alpha}\text{-}\tau\epsilon$   
 $\rho\acute{\epsilon}\text{-}j\alpha$  Wolke „  $\rho\acute{\alpha}\text{-}\tau\epsilon$ , *Gen. u. Acc. Sing.*  $\rho\acute{\epsilon}\text{-}\sigma\epsilon$  u.  $\rho\acute{\alpha}\text{-}\sigma\epsilon$ ;  $\rho\acute{\epsilon}\text{-}\nu\epsilon$  u.  $\rho\acute{\alpha}\text{-}\nu\epsilon$ .

Unregelmässigen Plural haben:

$d\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\text{-}j\alpha$	Schaf	<i>Plur.</i> $d\acute{\epsilon}\nu\text{-}\tau\epsilon$
$d\acute{\epsilon}\rho\epsilon\text{-}\alpha$	Thür	„ $d\acute{\upsilon}\epsilon\rho\text{-}\tau\epsilon$
$d\acute{o}\rho\epsilon\text{-}\alpha$	Hand	„ $d\acute{o}\upsilon\alpha\rho\text{-}\tau\epsilon$
$\gamma\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\alpha\text{-}j\alpha$	Frau	„ $\gamma\rho\acute{\alpha}\text{-}\tau\epsilon$
$\acute{\epsilon}\rho\epsilon\text{-}\alpha$	Wind	„ $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\rho\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\chi\rho\acute{\iota}\epsilon$ u. $\chi\rho\acute{\upsilon}\epsilon\text{-}j\alpha$	Haupt	„ $\chi\rho\acute{\iota}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$ u. $\chi\rho\acute{\epsilon}\rho\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\chi\acute{\alpha}\rho\tau\epsilon\text{-}\alpha$	Papier	„ $\chi\acute{\alpha}\rho\tau\epsilon\rho\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\acute{o}\acute{\upsilon}\delta\epsilon\text{-}\alpha$	Weg	„ $\acute{o}\acute{\upsilon}\delta\epsilon\rho\alpha\text{-}\tau\epsilon$ .



## Paradigmen.

χέννε, Mond, βέ, Ei, δτ, Ziege.

Unbestimmte Form.

Bestimmte Form.

## Singular.

Nom.	χέννε	βέ	δτ	χέννε-α	βέ-ι-α	δί-ι-α
Ge. Da. u. Ab.	χέννε-ε	βέ-ι-ε	δι-ε	χέννε-σε	βέ-σε	δί-σε
Acc.	χέννε	βέ	δι	χέννε-νε	βέ-νε	δί-νε
Voc.	χέννε	βέ	δι			

## Plural.

No. Ac. u. Vo.	χέννα	βε	δι	χέννα-τε	βέ-τε	δί-τε
Gen. u. Dat.	χέννα-βε	βέ-βε	δί-βε	χέννα-βετ	βέ-βετ	δί-βετ
Abl.	χέννα-σ	βε-σ	δι-σ	wie Genitiv.		

## §. 9.

## Zweite Declination.

1) Die Wörter der zweiten Declination sind ohne Ausnahme männlichen Geschlechts.

2) Zur zweiten Declination gehören:

- alle Wörter, die auf einen Consonanten — mit Ausnahme des reinen  $\alpha$  — schliessen;
- alle männliche Wörter auf  $-α$ , wie z. B.: βελά-ι, Bruder, babá-ι, Vater; ihre Anzahl ist gering;
- die männlichen Wörter auf  $\epsilon$ , welches im bestimmten *Nom.* und *Gen.* vor  $\iota$  ausfällt; hierher gehören:

βεστέ-ι	Weinberg,	γιάλμε-ι	Seil
γιάλπε-ι	Butter,	γιούμε-ι	Schlaf
djáθ-ι	Käse,	δζάμε-ι	Speck
djálj-ι	Knabe,	δρίθ-ι	Getreide
χεστέρε-ι	Christ,	χζούμεστέ-ι	Milch
χόφστέ-ι	Garten,	λζούμε-ι	Fluss
παπζέσε-ι	Teufel,		

s. weiter §. 11, 1;

d) die männlichen Eigennamen auf  $ο$ , welche den Accent auf der Endsylbe haben, z. B.: Διμετρό-ι, Νικολό-ι;

einige fremde Wörter auf  $ο$ , wie μυχό-ι, Ehebrecher, ναό-ι, Tempel;

e) mehrere einsylbige und einige zweisylbige, mit einem Vocale schliessende Wörter, welche zwischen dem Stamm und der bestimmten Endung ein  $\rho$  einschalten; hierher gehören:

γζέ-ρ-ι	Sache,	γδέ-ρ-ι	Holzknorren
γζι-ρ-ι	Schooss,	δρζέ-ρ-ι	Reh

ζῆ-ρ-ι	Stimme,	χζῆ-ρ-ι	Kuchenbret
μουρῆ-ρ-ι	Nordwind,	μεροῦ-ρ-ι	Messerklinge
φρῆ-ρ-ι	Zaum,	χί-ρ-ι	Asche
χοῦ-ρ-ι,	Pfahl, s. §. 4, Nr. 2, Note.		

Einige haben doppelte Formen:

τρού-ρι	und	τρού-ια, fem.,	Hirn
δροῦ-ρι	Stange,	δροῦ-ια, „	Holz
βρί-ρι	und	βρί-ου	Horn
μουλί-ρι	„	μουλί-ου	Mühle
ουλί-ρι	„	ουλί-ου	Oelbaum, <i>Plur.</i> ουλίνιτε
σῦ-ρι	„	σύ-ου	Auge
τρά-ρι	„	τρά-ου	Balken.

3) *Nomin. Sing.* Nach der §. 4, e, angegebenen Regel erweicht sich der den Stamm schliessende harte Stumm- oder Zischlaut durch den Antritt der Endung, wenn diese mit einem Vocale beginnt:

πλίουμπ	πλίουμβι	Blei
χορπ	χόρβι	Rabe
γάρθ	γάρβι	Zaun
βρές	βρέξι	Gürtel
χίνιτ	χίνιδι	Zwickel
φουντ	φούνδι	Grund.

Doch gibt es zahlreiche Ausnahmen, z. B.

ράπ	ράπι	Platane,	γρέπ-ι	Hacken
τράπ-ι		Grube,	δέπ-ι	Wiege
βάθ-ι		Ohrring,	σῦθ-ι	Knöchel
κάθ-ι		Augenschwären,	λοῦχθ-ι	Quellchen
φροῦθ-ι		Masern,	νιερίθ-ι	Halszäpfchen
χίθ-ι		Brennnessel,	νούθ-ι	Fussballen
χοῦρθ-ι		Epheu,	ρέθ	Reif hat zwar <i>ρέθι</i> , aber im <i>Plur.</i> <i>ράθ-ιτε</i>

*Μοσχόφ* hat in der bestimmten Form *Μοσχόβι* der Russe.

4) *Acc. Sing.* Wenn der Stamm auf einen Consonanten schliesst, so kann meistens zwischen denselben und die Endung ein *ι* treten, wodurch doppelte Formen entstehen: *χόρβ-ι-νε* und *χόρπ-νε*. Schliesst derselbe aber mit einer Liquida, so fällt häufig das *ν* der antretenden Endung aus. Es ergeben sich hieraus drei Accusativformen, von denen die letztere die gebräuchlichste:

βῖρ	Sohn	<i>Acc.</i> <i>βίρ-ι-νε</i> ,	<i>βίρ-νε</i> ,	<i>βίρ-ε</i>
μουρ	Mauer	„ <i>μούρ-ι-νε</i>	<i>μούρ-νε</i>	<i>μούρ-ε</i>
χάλι	Pferd	„ <i>χάλι-ι-νε</i>	<i>χάλι-νε</i>	<i>χάλι-ε</i>
δίελ	Sonne	„ <i>δίελ-ι-νε</i>	<i>δίελ-νε</i>	<i>δίελ-ε</i>
χίελ	Himmel	„ <i>χίελ-ι-νε</i>	<i>χίελ-νε</i>	<i>χίελ-ε</i>
μάλλι	Berg	„ <i>μάλλι-ι-νε</i>	<i>μάλλι-νε</i>	<i>μάλλι-ε</i>

τριμ	Palikar	Acc.	τριμ-ι-νε	τριμ-νε	τριμ-ε
δεσεριμ	Liebe	„	δεσεριμ-ι-νε	δεσεριμ-νε	δεσεριμ-ε
ασλαν	Löwe	„	ασλαν-ι-νε	ασλαν-ε.	

Endet dagegen der Stamm auf τ, so kann dies vor ν ausfallen:

στράτ	Bett	Acc.	στράτ-ι-νε	στράτ-νε	στρά-νε
ιάτ	Vater	„	ιάτ-ι-νε	ιάτ-νε	ιά-νε
αργάτ	Arbeiter	„	αργάτ-ι-νε	αργάτ-νε	αργά-νε
βουλμέτ	Fett	„	βουλμέτ-ι-νε	βουλμέτ-νε	βουλμέ-νε
μουτ	Koth	„	μούτ-ι-νε	μούτ-νε	μού-νε
ζοτ	Herr	„	ζότ-ι-νε	ζότ-νε	ζό-νε
μβρετ	König	„	μβρέτ-ι-νε	μβρέτ-νε	υβρέ-νε.

Die auf -ρι. (s. 2, e) bilden den *Acc. Sing.* und den *Plur.* auch vom reinen Stamm, und diese Form ist die gebräuchlichere:

<i>Acc.</i>	φρέ-ρι-νε	u.	φρέ-νε,
<i>Plur. Nom.</i>	φρέ-ρετε	u.	φρέτε
<i>Gen.</i>	φρέ-ρεβρετ	u.	φρέ-βρετ.

5) *Plural.* Der Umlaut findet sich hier u. a. bei:

γζάρπερ-ι	Schlange	<i>Plur.</i>	γζερπίτε
δάσ-ι	Widder	„	δέσ-τε
κᾶτσ-ι	Weber	„	κᾶτσ-τε
κουλζάτσ-ι	Asehbrot	„	κουλζέτσ-τε
ράπ-ι	Platane	„	ρέπε-τε
σκλάβ-ι	Slave	„	σκλέβ-τε
τράπ-ι	Grube	„	τρέπε-τε
βελά-ι	Bruder	„	βελάζερ-ι-τε u. βελέζερ-ι-τε
στράτ-ι	Bettstelle	„	στρέτε-τε
τσοβάν-ι	Hirt	„	τσοβένε-τε
τσουράπ-ι	Strumpf	„	τσουράπε-τε u. τσουρέπε-τε.

Doch auch umgekehrt:

δέσ-ι	Sack	<i>Plur.</i>	δάσε-τε
ρέθ-δι	Reif	„	ράθε-τε.

Endet der Stamm auf einen Consonanten, so tritt im Plural gewöhnlich ein ε, mitunter auch ein ι zwischen Stamm und Endung, z. B.:

βρεχτούαρ-τε	die Mörder	und	βρεχτόρ-ετε
γζαχετούαρ-τε	die Bluthunde	„	γζαχετόρ-ετε.

Doch tritt bei andern auch die Endung unmittelbar an den Stamm, z. B.:

γρούρ-ι	Weizen	<i>Plur.</i>	γρούρ-τε
κζέν-ι	Hund	„	κζέν-τε.

Eine bestimmte Regel konnte hierüber eben so wenig gefunden werden, wie über die folgende Form. Viele Hauptwörter der zweiten Declination bilden ihren Plural, als ob sie im Singular weiblich wären und auf  $\epsilon$  endigten, ohne darum das Geschlecht zu wechseln. — Hierher gehören fast alle, deren Stamm auf  $\mu$  schliesst und die meisten einsylbigen oder aus dem Türkischen oder Griechischen herübergenommenen Wörter. Im Lexikon findet sich diese Form bei jedem einzelnen Worte bemerkt.

$\beta\acute{\alpha}\rho\rho\text{-}\epsilon$	Grab	<i>Plur.</i> $\beta\acute{\alpha}\rho\rho\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$
$\beta\acute{\epsilon}\nu d\text{-}\epsilon$	Ort	" $\beta\acute{\epsilon}\nu d\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$
$\acute{\epsilon}\mu\epsilon\rho\text{-}\epsilon$	Name	" $\acute{\epsilon}\mu\epsilon\rho\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$ und $\acute{\epsilon}\mu\epsilon\rho\text{-}\iota\text{-}\tau\epsilon$
$\chi\acute{\omicron}\rho\pi\text{-}\epsilon$	Rabe	" $\chi\acute{\omicron}\rho\beta\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$
$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\eta\text{-}\epsilon$	Berg	" $\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\eta\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$
$\mu\omicron\upsilon\rho\text{-}\epsilon$	Mauer	" $\mu\omicron\upsilon\rho\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$
$\mu\iota\lambda\acute{\epsilon}\tau\text{-}\epsilon$	Volk	" $\mu\iota\lambda\acute{\epsilon}\tau\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$
$\nu\iota\sigma\acute{\alpha}\nu\text{-}\epsilon$	Zeichen	" $\nu\iota\sigma\acute{\alpha}\nu\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$
$\varphi\acute{\alpha}\iota\gamma\text{-}\epsilon$	Sünde	" $\varphi\acute{\alpha}\iota\gamma\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$
$\varphi\rho\acute{\omicron}\nu\text{-}\epsilon$	Stuhl	" $\varphi\rho\acute{\omicron}\nu\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$
$\acute{\upsilon}\lambda\text{-}\epsilon$	Stern	" $\acute{\upsilon}\lambda\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$ und $\acute{\upsilon}\lambda\text{-}\tau\epsilon$
$\alpha\gamma\acute{\gamma}\epsilon\rho\acute{\iota}\mu\text{-}\epsilon$	Fasten	" $\alpha\gamma\acute{\gamma}\epsilon\rho\acute{\iota}\mu\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$ .

Bei anderen tritt  $a$  zwischen Stamm und Endung:

$\beta\omicron\upsilon\rho\rho\text{-}\epsilon$	Mann	<i>Plur.</i> $\beta\omicron\upsilon\rho\rho\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$d\acute{\epsilon}\mu\text{-}\epsilon$	Jungstier	" $d\acute{\epsilon}\mu\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$d\acute{\epsilon}\rho\rho\text{-}\epsilon$	Schwein	" $d\acute{\epsilon}\rho\rho\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\lambda\acute{\gamma}\acute{\iota}\sigma\sigma\text{-}\epsilon$	Baum	" $\lambda\acute{\gamma}\acute{\iota}\sigma\sigma\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\pi\lambda\acute{\epsilon}\sigma\tau\text{-}\epsilon$	Floh	" $\pi\lambda\acute{\epsilon}\sigma\tau\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\beta\rho\acute{\epsilon}\sigma\text{-}\zeta\epsilon$	Gürtel	" $\beta\rho\acute{\epsilon}\zeta\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\pi\lambda\acute{\iota}\sigma\sigma\text{-}\epsilon$	Jochkissen	" $\pi\lambda\acute{\iota}\sigma\sigma\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\pi\lambda\acute{\gamma}\acute{\epsilon}\pi\text{-}\epsilon$	Pappel	" $\pi\lambda\acute{\gamma}\acute{\epsilon}\pi\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\mu\omicron\rho\rho\text{-}\epsilon$	Laus	" $\mu\omicron\rho\rho\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\mu\omicron\upsilon\rho\acute{\iota}\sigma\text{-}\zeta\epsilon$	Schwarzdorn	" $\mu\omicron\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\tau\rho\acute{\iota}\mu\text{-}\epsilon$	Palikar	" $\tau\rho\acute{\iota}\mu\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$
$\chi\acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\rho\text{-}\epsilon$	Eisen	" $\chi\acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\rho\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$ .

Ebenso bei allen auf  $\mu\pi$ , wie:  $\gamma\acute{\gamma}\epsilon\mu\pi$ , Dorn,  $\gamma\acute{\gamma}\acute{\epsilon}\mu\beta\alpha\tau\epsilon$ . Hierher gehören:

$\pi\lambda\acute{\gamma}\omicron\upsilon\mu\pi$	Blei,	$\delta\epsilon\mu\pi$	Zahn
$\rho\epsilon\mu\pi$	Runzel,	$\theta\omicron\upsilon\mu\pi$	Stachel
$\chi\rho\iota\mu\pi$	Wurm; ebenso	$\rho\acute{\iota}\pi$	Riemen.

Wenn der Stamm auf  $\lambda\eta$  endigt, so fällt im Plural das reine  $\lambda$  aus und bleibt nur  $\eta$  zurück, z. B.:

$d\eta\acute{\alpha}\lambda\eta\text{-}\epsilon$	Teufel	$d\eta\acute{\alpha}\eta\text{-}\tau\epsilon$
$\chi\omicron\pi\acute{\iota}\lambda\eta\text{-}\epsilon$	Knecht	$\chi\omicron\pi\acute{\iota}\eta\text{-}\tau\epsilon$ .

Ebenso bei einigen auf λ:

<i>dél-ι</i>	Ader	<i>déj-τε</i>
<i>énǰjél-ι</i>	Engel	<i>énǰjéj-τε</i>
<i>φενδύελ-ι</i>	Schusterahle	<i>φενδύειj-τε</i>
<i>φῑλ-ι</i>	Faden	<i>φῑj-τε</i>
<i>φύελ-ι</i>	Destillirrohr	<i>φύειj-τε</i>
<i>ὑλ-ι</i>	Stern	<i>ύλε-τε, ὕλ-τε, ὕje-τε u. ὕj-τε</i>
<i>χῑέλ-ι</i>	Himmel	<i>χῑέλ-τε und χῑείj-τε.</i>

### 6) Abweichende Formen.

Die Wörter auf *-ουα* ziehen dasselbe im bestimmten Nominativ und Genitiv in *ο* zusammen, der Accusativ hat die offene Form, im Plural tritt *ι* oder *νj* zwischen Stamm und Endung.

*κροῦα*, Quelle.

*Nom.* *κρό-ι*, *Gen.* *κρό-ιτ*, *Acc.* *κροῦα-νε*,  
*Plur. Nom.* *κρό-ι-τε* oder *κρό-νjε-τε*,  
*Gen.* *κρό-ι-βετ* oder *κρό-νjε-βετ*.

Hierher gehören ausser diesem:

<i>θούα-οι</i>	Nagel,	<i>λjανγούα-οι</i>	Windhund
<i>φτούα-οι</i>	Quitte,	<i>παγούα-οι</i>	Pfau
<i>περούα-οι</i>	Thal,	<i>ποχετούα-οι</i>	Hufeisen
<i>ζυγούα-οι</i>	Joch ( <i>griech.</i> ),	<i>κατακλυσμούα-οι</i>	Sündfluth ( <i>gr.</i> ).

Aehnlich gehen die auf *ούαιγ*, als:

*μούαιγ*, Monat, *δούαιγ*, Garbe.

*Nom.* *μό-ι*, *Gen.* *μό-ιτ*, *Acc.* *μούαιj-νε*,  
*Plur. Nom.* *μούαιj-τε*, *Gen.* *μούαιj-βετ*.

Einige dem Türkischen entlehnte Wörter bilden ihren Plural nach türkischer Weise:

*babá-ι* Vater *Plur.* *baba-λάρ-ετε* Eltern  
*παῖά-ι* Pascha „ *παῖα-λάρ-ετε*,

so auch *αγά-ι*, Aga, *ουστά-ι*, Meister.

Anomalen Plural haben:

<i>βελά-ι</i>	Bruder	<i>Plur.</i> <i>βελάζερ-ιτε</i> und <i>βελέζερ-ιτε</i>
<i>βίτῶ-ι</i>	Kalb	„ <i>βίτῶερε-τε</i>
<i>βίτσ-ι</i>	} Ferkel	„ <i>βίτσουj-τε</i>
<i>βιτσούν-ι</i>		„ <i>βιτσούνjε-τε</i>

γῆάρπερ-ι	Schlange	Plur. γῆερπίττε und γῆερπέννιτε
βᾶρ-ι	Gras	„ βάρερ-ατε
βίρ-ι	Sohn	„ βίττε auch Kinder
djǎljε-ι	Knabe	„ djέλμ-τε, djέμ-τε
θῆλπ-ι	Fruchtkern	„ θελπίννιτε
χάλν-ι	Pferd	„ χούαν-τε
κέτσ-ι	Zicklein	„ κέτσερι-τε
κερτσι-ρι	Beinknochen	„ κερτσίννιτε
κόρπ-βι	Rabe	„ κόρβερε-τε
κόφστ-ι	Garten	„ κόφστερα-τε
κρέχερ-ι	Kamm	„ ρεχέρ-τε
λέμμε-ι	Tenne	„ λνιμμέννιτε
μβρεττ-ι	König	„ μβρέττερε-τε
πῆ-ρι	Faden	„ πῆ-ιτε
πλῆφ-ι	Matratze	„ πλνιφέννιτε
πρίφτ-ι	Priester	„ πρίφτερε-τε
προφίτ-ι	Prophet	„ προφίτερε-τε
νίππ-ι	Enkel	„ νίππερε-τε
νοῦν-ι	Taufpathe	„ νούνερε-τε
ούνχν-ι	Oheim	„ ούνχνερε-τε
σᾶτ-ι	Karst	„ σύειν-τε
σούαλ-ι	Sohle	„ σύειν-τε
σχοπ-ι	Stab	„ σχοπίννιτε
χούρ-ι	Pfahl	„ χούννιτε
λνιέσ-ι	Wolle	„ λνιέσσερα-τε
λνιούφτ-ι	Krieg	„ λνιούφτερα-τε
λνιούμμε-ι	Fluss	„ λνιούμμερα-τε
μίσ-ι	Fleisch	„ μίσσερα-τε
χνιέλπ-ι	Eiter	„ χνιέλβερα-τε
μούτ-ι	Koth	„ μούτερα-τε
φσᾶτ-ι	Dorf	„ φσᾶτερα-τε
ρόβ-ι	Diener	„ ρόβερε-τε
ούστ-ι	Aehre	„ ούστερα-τε und ούστερε-τε
γῆίστ-ι	Finger	„ γῆίστερα-τε und γῆίστερε-τε
ζότ-ι	Herr	„ ζοτερίννιτε
dῆτ-ι	Meer	„ dῆτε-τε und dῆτερα-τε
βῆστ-ι	Weinberg	„ βρέστα-τε
σχεμβ-ι	Fels	„ σχεμβίννιτε.

## Paradigmen.

*χῆν-ι*, Hund, *μάλλῆ-ι*, Berg, *βούρρ-ι*, Mann.

Unbestimmte Form.

Bestimmte Form.

## Singular.

<i>Nom.</i>	<i>χῆν</i>	<i>μάλλῆ</i>	<i>βούρρ</i>	<i>χῆν-ι</i>	<i>μάλλῆ-ι</i>	<i>βούρρ-ι</i>
<i>Ge. Da. Ab.</i>	<i>χῆν-ι</i>	<i>μάλλῆ-ι</i>	<i>βούρρ-ι</i>	<i>χῆν-ιτ</i>	<i>μάλλῆ-ιτ</i>	<i>βούρρ-ιτ</i>
<i>Acc.</i>	<i>χῆν</i>	<i>μάλλῆ</i>	<i>βούρρ</i>	<i>χῆν-ινε</i>	<i>μάλλῆ-ινε</i>	<i>βούρρ-ινε</i>
<i>Voc.</i>	<i>χῆν</i>	<i>μάλλῆ</i>	<i>βούρρ</i>			

## Plural.

<i>No. Ac. Vo.</i>	<i>χῆν</i>	<i>μάλλῆ-ε*</i>	<i>βούρρ-α*</i>	<i>χῆν-τε</i>	<i>μάλλῆ-ε-τε</i>	<i>βούρρ-α-τε</i>
<i>Gen. Dat.</i>	<i>χῆν-ε-βε</i>	<i>μάλλῆ-ε-βε</i>	<i>βούρρ-α-βε</i>	<i>χῆν-ε-βετ</i>	<i>μάλλῆ-ε-βετ</i>	<i>βούρρ-α-βετ</i>
<i>Abl.</i>	<i>χῆν-εσ</i>	<i>μάλλῆ-εσ</i>	<i>βούρρ-ασ</i>	wie <i>Genitiv</i> .		

## §. 10.

## Dritte Declination.

1) Die Wörter der dritten Declination sind ohne Ausnahme männlichen Geschlechts.

2) Nach der dritten Declination gehen:

- alle Wörter, deren Stamm auf ein reines *x* schliesst;
- alle männliche Wörter auf *-ι*:

*νηρί-ου*, Mensch, *κουσῆρί-ου*, Vetter.

3) *Sing. Nom.* Nach der §. 4, e, aufgestellten Regel soll sich das *x* durch den Antritt des Vocals der bestimmten Endung in *γ* erweichen:

<i>τόx</i>	<i>τόγ-ου</i>	Haufe
<i>λίx</i>	<i>λίγ-ου</i>	der Böse.

Es bestehen von dieser Regel zahlreiche Ausnahmen, z. B.:

<i>ούx-ου</i>	Wolf,	<i>βαρδάx-ου</i>	Topf
<i>στροφάx-ου</i>	Höhle,	<i>σβοράx-ου</i>	Sperling

und die unten folgenden.

Im Plural verwandelt sich das *x* meistens in *χῆ*:

<i>λίx-γ-ου</i>	der Böse	<i>Plur. λίxῆ-τε</i>
<i>μίx-ου</i>	Freund	„ <i>μίxῆ-τε</i>
<i>ἀρμίx-ου</i>	Feind	„ <i>αρμίxῆ-τε</i>
<i>πλῆx-ου</i>	der Alte	„ <i>πλέxῆ-τε</i>
<i>πέλx-γ-ου</i>	Pfütze	„ <i>πέλγῆ-τε</i>
<i>σέλx-γ-ου</i>	Weide	„ <i>σέλxῆ-τε</i>
<i>σῶx-ου</i>	Genosse	„ <i>σῶxῆ-τε</i>
<i>τίρx-γ-ου</i>	Gamasche	„ <i>τίρxῆ-τε</i>
<i>τόx-γ-ου</i>	Haufen	„ <i>τόxῆ-ε-τε</i>

\*) S. Nr. 5.

τσφούρχ-ου Scorpion *Plur.* τσφούρχε-τε u. τσφούρχε-τε  
 φίχ-ου Feige „ φίχ-τε.

Ausser den drei oben erwähnten schalten noch einige andere auf *x*, jedoch ohne dieses zu verändern, im Plural ein *ε* zwischen Stamm und Endung, wie:

σβέρχ-ε-τε die Nacken, σενδούχ-ε-τε die Koffer  
 μούσχ-ε-τε *Plur. v.* Moschus u. μούχ-ε-τε die Dämmerungen.

4) *Accus.* Bei denen auf *x* kann hie und da *ου* zwischen Stamm und Endung treten:

ούιχ-νε, ούιχ-ου-νε; πλῆχ-νε u. πλάχ-ου-νε.

5) Anomalien:

γῆχ-ου	Blut	<i>Plur.</i> γῆχερα-τε
νιερί-ου	Mensch	„ νιέρεζ-ι-τε
χά-ου	Ochse	„ χῆ-τε
ούχ-ου	Wolf	„ ούχ-τε und ούχιερε-τε
βρέχ-γού	Hügel	„ βρήχε-τε
γρέχ-ου	Griechen	„ γρέχ-τε und häufiger γερκίνχε-τε
ῥι-ου	Regen	„ ῥιρα-τε
ῥτεχ-γού	Hinterhalt	„ ῥτήχε-τε.

6) Als Ausnahmen gehen nach der dritten Declination:

ῆχ-ου ( <i>Plur.</i> ῆχε-τε)	Sünde,	κράχε, best. κράχου,	Schulter
μαστίχ-ου	Mastix,	σιλῆχ-ου	Ledergürtel
στομάχ-ου	Magen.		

### Paradigmen.

μίχ-ου, Freund, κουῥερί-ου, Vetter, νιερί-ου, Mensch.

Unbestimmte Form.

Bestimmte Form.

### Singular.

<i>Nom.</i>	μίχ	κουῥερί	νιερί		μίχ-ου	κουῥερί-ου	νιερί-ου
<i>Ge. Da. Ab.</i>	μίχ-ου	κουῥερί-ου	νιερί-ου		μίχ-ουτ	κουῥερί-ουτ	νιερί-ουτ
<i>Acc.</i>	μίχ	κουῥερί	νιερί		μίχ-νε	κουῥερί-νε	νιερί-νε
<i>Voc.</i>	μίχ	κουῥερί	νιερί				

### Plural.

<i>No. Ac. Vo.</i>	μίχ	κουῥερί	νιέρεζ*)		μίχ-τε	κουῥερί-τε	νιέρεζ-ι-τε*)
<i>Gen. Dat.</i>	μίχ-ε-βε	κουῥερί-βε	νιέρεζ-ε-βε		μίχ-ε-βετ	κουῥερί-βετ	νιέρεζ-ε-βετ
<i>Abl.</i>	μίχ-εῖ	κουῥερί-εῖ	νιέρεζ-εῖ				

\*) Ausnahme.



## §. 11.

## Eigenthümlichkeiten einiger Hauptwörter.

1) Bei mehreren Wörtern wird die Pluralform als Einzahl gebraucht und ist diese dann in der Regel beliebter, als die entsprechende Singularform. Hierher gehören:

ούγε-τε	für	ούγε	Wasser
κρίετε	„	κρίε	Haupt
κόρρετε	„	κόρρε	Ernte
τζάθετε	„	τζάθε	Käse
τζάλπετε	„	τζάλπε	Butter
δρίθετε	„	δρίθε	Getreide
τζάμετε	„	τζάμε	Speck
τζάλμετε	„	τζάλμε	Seil
τρούτε	„	τρού	Hirn,
so auch mitunter βάιγ-τε	„	βάιγ	Oel.

Das bezügliche Zeitwort steht im Singular: *με δευβ κρίετε* \*), mich schmerzt der Kopf; *ούγετε ίσθε φτόχετε*, das Wasser ist kalt; *τε κόρρετε έσθε τε σόσουριτ' ε ζέτεσε*, die Ernte ist das Ende der Welt, Matth. XIII, 39.

Das bezügliche Adjectiv dagegen steht im Plural: *τζάθετε ίσθε τε πίχετε* (nicht *ε πίχετε*), der Käse ist ranzig. Das Pronomen aber meistens im Singular: *λγύειγ κρίετε τατ* (nicht *τε του*), salbe dein Haupt, Matth. VI, 17; s. weiter §. 41, I\*).

2) Dagegen fordern mehrere eine Gesammtheit, Masse bezeichnende Wörter den Plural des Zeitwortes, obgleich sie selbst im Singular stehen: *νδε κα δράστα φίχγ, γζίδε βότα γάνε μίχγ*, wenn der Sack Feigen hat, ist er aller Welt Freund; *γζίδε βότα ουτσουδίτνε ε θάσνε*, alle Welt wunderte sich und sagte; *κζένε σούμε χάλχ?* war eine grosse Menschenmenge dort? *ασκέρι ετίγ κζένε τε φόρτε*, sein Heer war stark.

Hier stehen *βότα, χάλχ* u. *ασκέρ* im Singular, die betreffenden Zeitwörter aber im Plural. Wenn aber *νζε*, ein, vorsteht, so steht das Zeitwort im Singular: *σε ου γαμ νζε βότ' ε χούαιγ*, denn ich bin eine Fremde (Lied).

Hierher gehört auch *τσε* u. *σετσ*, was: *τσ' πίελ μάτσε, μι γζούαινε*, was die Katze gebiert, (wörtlich: jagen) jagt Mäuse; statt *τσε* könnte hier auch *σετσ* stehen, s. §. 24, II.

3) Das den Inhalt oder die Eigenschaft eines andern anzeigende Hauptwort, welches der Deutsche vor das bezeichnete setzt, steht im Albanesischen unmittelbar hinter dem bezeichneten in der Form des unbestimmten Ablativ der Mehrzahl oder des unbestimmten Genitivs der Einzahl:

μισ πούλγε	und	πούλγασ	Hühnerfleisch
μισ χάου	„	κζέσ	Ochsenfleisch
μισ δι	„	δισ	Ziegenfleisch,

\*) Wie im Altgriechischen *τὰ παιδία παίζει*.

so auch *κῆνι γῆαῶ*, Jagdhund, *στάνε δέρραῶ*, Schweinstall; s. auch §. 13, e.

(In *βούκε βαλῆ*, Oelbrot, *κόκε ροῆῆ*, Kachelkopf, Dummkopf, *κόκε λῆῆ*, Wollkopf (Strubelkopf), steht das bezeichnende Hauptwort im Nominativ.)

In den obigen Beispielen besteht zwischen beiden Formen kein Unterschied. Das Verhältniss des unbestimmten Ablativ Pluralis zum unbestimmten und bestimmten Genitiv ergibt dagegen folgendes Beispiel besser als jede Umschreibung: *νῆ κοπέ δέρραῶ*, *δενῶ*, eine Schwein-, Schafheerde; dagegen: *νῆ κοπέ δέρραβε*, eine Heerde Schweine, und *κεῖό ἰῶτε κοπέ ε δέρραβετ σε μι ε ῖο σε του*, dies ist meine und nicht deine Schweinheerde.

Hie und da kommt dieser Ablativ auch selbstständig vor, z. B.: *ράῶ βῆεν ὄιου*, von den Wolken kommt der Regen; *κουβένδ ε λῆικ γῆραῶ δελῆ*, die üble Nachrede kommt von Weibern.

Wie sich aus den obigen Schemen ergibt, ist der Ablativ in der Einzahl stets unter der Genitivform mitbegriffen: *σ' με βῆεν δόρε*, wörtlich: es kommt nicht von meiner Hand, d. h. es liegt nicht in meiner Hand; *πίῶκου δελῆ δέτιτ*, der Fisch kommt vom Meere; *διελιτ νῆρόχετε νῆριου*, von der Sonne wird der Mensch erwärmt; *ρέσε βίε ὄιου*, von der Wolke kommt der Regen.

4) Die Wörter auf *-εσ*, weibl. *-εσε*, sind in der Regel von dem Stamme eines Zeitwortes gebildet, an welchen diese Endung unmittelbar antritt:

<i>μβῆέλ-εσ-ι</i>	der Säemann	von <i>μβίελ</i>	ich säe
<i>μβῶλ-εσ-ι</i>	der Deckel	„ <i>μβῶλ</i>	ich schliesse
<i>νέμ-εσ-ι</i>	der Flucher	„ <i>νέμ</i>	ich fluche
<i>ντζῆρ-εσ-ι</i>	der Züchter	„ <i>ντζῆρ</i>	ich ziehe
<i>πρίῶ-εσ-ι</i>	der Verderber	„ <i>πρίῶ</i>	ich verderbe
<i>ρῆῆπ-εσ-ι</i>	der Schinder	„ <i>ρῆῆπ</i>	ich schinde
<i>χῆπ-εσ-ι</i>	der Schlüssel	„ <i>χῆπ</i>	ich öffne
<i>χεχῆ-εσ-ι</i>	der Leidende	„ <i>χεχῆ</i>	ich ziehe.

Hie und da tritt ein Buchstabe zwischen Stamm und Endung:

<i>πί-μ-εσ-ι</i>	der Säufer	von <i>πί</i>	ich trinke
<i>χῆ-μ-εσ-ι</i>	der Fresser	„ <i>χῆ</i>	ich esse
<i>περῆῆό-ν-εσ-ι</i>	der Späher	„ <i>περῆῆόιγ</i>	ich spähe.

Statt des *εσ* findet sich auch *-εεσ*:

<i>ρεμβ-έεσ-ι</i>	der Räuber	von <i>ρεμβόιγ</i>	ich raube
<i>μαλεχ-έεσ-ι</i>	ein Priester, der		
	gern den Kirchenbann verhängt v.	<i>μαλεχόιγ</i>	ich verfluche
<i>χεμβ-έεσ-ι</i>	Tauschhändler	von <i>χεμβέιγ</i>	ich tausche
<i>κενδ-έεσ-ι</i>	Sänger	„ <i>κενδέιγ</i>	ich singe.

Als entsprechende Ableitung von einem Hauptworte fand sich bis jetzt nur: *βένδ-εσ-ι*, der Eingeborene, von *βένδ*, Ort.

Die männliche Form dieser Classe schaltet im Plural *ι* ein, die weibliche behält das *ε* bei.

Ueber die Substantivbildung aus Adjectiven und Participien s. §. 41.

5. Die weibliche Form bildet sich in der Regel nach Weise der Beiwörter durch Anhängung eines ε an die auf einen Consonanten ausgehende männliche Endung:

βένδεσ Eingeborener, βένδεσ-ε-ja die Eingeborene; ebenso  
 βρεχούαρ-ε und βρεχτόρ-ε und βρεχτάρ-ε-ja die Mörderin  
 γ̄jaχετούαρ-ε, γ̄jaχετόρ-ε, γ̄jaχετάρ-ε-ja die Blutdürstige  
 κενχετούαρ-ε, κενχετόρ-ε, κενχετάρ-ε-ja die Sängerin

nach den verschiedenen männlichen Formen.

Ebenso von χ̄jεν Hund χ̄jενε-ja Hündin, als Schimpfwort; sonst βούστρε; —  
 κενδέεσ-σι Sängers, κενδέεσε-ja Sängerin.

Doch findet sich auch eine Form auf εσ̄ε:

μ̄brēt-ι	König,	μ̄bρετερ-έσ̄ε	Königin
χ̄ασμ-ι	Feind,	χ̄ασμερ-έσ̄ε	Feindin
ρ̄ōb-ι	Diener,	ρ̄οβερ-έσ̄ε u. ρ̄οβίνjε	Dienerin
π̄r̄iφτ-ι	Priester,	π̄r̄iφτερ-έσ̄ε	Priestersfrau, neugriech. παππαδ̄j̄a
αρ̄γ̄άτ-ι	Feldarbeiter,	αρ̄γ̄ατ-έσ̄ε	Feldarbeiterin
βουjάρ-ι	Edelmann,	βουjαρ-έσ̄ε	Edelfrau.

Unregelmässig sind:

σ̄χιπόν-ι	Raubvogel (Geyer),	σ̄χιπόνjε	der weibliche Vogel
ού̄ιχ-ου	Wolf,	οῡιχόνjε	Wölfin
μί̄ζε-α	Fliege,	μῑσχόνjε	Mücke
αρί-ου	Bär,	αρού̄σ̄κε	Bärin *).

6. Von Diminutivformen fand sich nur das weibliche -ζε, z. B. von δόρε Hand, δόρεζε Händchen (auch Handvoll).

Die Wörter βάι-ζε-α und βάσ̄ε-ζε-α Mädchen, geben sich als Diminutive (vielleicht von βά-ja, das jetzt nur Witwe bedeutet). —

Von νjε τσίχε oder παχ ein wenig: νjε τσίχε-ζε oder πάχε-ζε ein klein wenig; — von διτε Tag: νjε διτε-ζε vorgestern.

Mitunter verliert diese Form ihre ursprüngliche Diminutivbedeutung; so gebraucht man z. B. für Mond häufiger die Form χ̄έννεζε als die von χ̄έννε; so sagen besonders die Weiber sehr häufig με δεμπ κόχεζα, δόρεζα, κέμβεζα mich schmerzt das Köpfchen, Händchen, Füsschen \*\*).

7. Von männlichen Diminutiven fand sich -οσ̄ und -ετσ in: djαλλjόσ̄-ι und τριμόσ̄-ι Knäbchen, Jüngelchen im schmeichelnden Sinne; βουρρέτσ-ι Weichling: πσε σ̄jε βούρρε, πο jε βουρρέτσ? warum bist du kein Mann, sondern ein Weichling?

## §. 12.

### Von dem besitzanzeigenden Artikel.

Das besitzende Hauptwort folgt dem besessenen stets im Genitiv nach. Der Albanese kann nicht sagen: des Vaters Sohn.

\*) ματσόχ-ου der Kater, und πατόχ-ου der Gänserich, scheinen von den weiblichen Substantiven μάτσε und πάτε gebildet zu sein.

\*\*\*) Eben so die Neugriechinnen οχ τὰ χεράχja μου! ach (wie schmerzen) meine Hände!

Stehen beide Hauptwörter in der unbestimmten Form, so werden sie durch keinen Artikel verbunden.

Steht das besessene Hauptwort in der bestimmten Form, so steht auch in der Regel das besitzende im bestimmten Genitiv \*) und werden beide durch den Artikel verbunden, welcher mit dem besessenen im Genus, Casus und Numerus übereinstimmen muss (dieser Artikel kann nur dann ausgelassen werden, wenn auch das besessene Hauptwort im Genitiv steht); der Albanese sagt mithin: der Sohn, der des Vaters; — die Tochter, die der Mutter. —  $\mu\beta\epsilon\ \tau\epsilon\ \acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\epsilon\ \tau\epsilon\ \text{Babyl}\acute{\omicron}\nu\epsilon\sigma\epsilon$  und  $\nu\gamma\alpha\ \tau\epsilon\ \acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\iota\tau'\ \epsilon\ \text{Babyl}\acute{\omicron}\nu\epsilon\sigma\epsilon$ , bis zu der (alb. unbest. Accusativ wegen  $\mu\beta\epsilon$ , daher auch das zweite besitzanzeigende  $\tau\epsilon$  im unbestimmten Accusativ) Reise nach Babylonien und von der Reise nach Babylonien an ( $\tau\epsilon\ \acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\iota\tau\epsilon$  bestimmt. Nom. Plur. wegen  $\nu\gamma\alpha$ , daher entsprechend  $\epsilon$ ), Matth. I, 17. —  $\epsilon\ \sigma\alpha\ \beta\acute{\iota}\nu\epsilon\ \rho\omicron\ \acute{\sigma}\tau\acute{\omicron}\nu\epsilon\iota\upsilon\epsilon\ \tau\epsilon\ \theta\acute{\upsilon}\rho\tau\omicron\upsilon\rho\alpha\tau'\ \epsilon\ \sigma\epsilon\ \acute{\pi}\acute{\alpha}\rho\epsilon\beta\epsilon\tau\ \sigma\epsilon\ \rho\acute{\rho}\iota\phi\tau\epsilon\rho\epsilon\tau\ \epsilon\ \delta\epsilon\ \tau\epsilon\ (\theta\acute{\upsilon}\rho\tau\omicron\upsilon\rho\alpha\tau'\ \epsilon\ \sigma\epsilon)\ \tau\omicron\acute{\upsilon}\rho\mu\epsilon\sigma\epsilon$  und so viele kamen, vermehrten sie beständig die Rufe (die) der Ersten (der) der Priester und die der Menge, Luc. XXIII, 23. —  $\tau\epsilon\ \theta\acute{\upsilon}\rho\tau\omicron\upsilon\rho\alpha\tau\epsilon$  best. Acc. Plur. des Partic., folglich  $\epsilon$ , bestimmter Accusativ des Plur. des besitzanzeigenden Artikels — das folgende  $\sigma\epsilon$  kann auch fehlen,  $\acute{\pi}\acute{\alpha}\rho\epsilon\beta\epsilon\tau$  best. Gen. Plur., folglich  $\sigma\epsilon$ , best. Gen. Plur. des besitzanzeigenden Artikels. —  $\lambda\acute{\gamma}\alpha\ \tau\epsilon\ \pi\epsilon\rho\acute{\gamma}\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\sigma\mu\epsilon\upsilon\prime\ \epsilon\ \kappa\acute{\omicron}\upsilon\pi\epsilon\sigma\epsilon\ \epsilon\ \tau\epsilon\ \acute{\sigma}\chi\upsilon\rho\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$  ihr wascht das Aeussere des Glases und des Tellers, Luc. XI, 39. —  $\acute{\iota}\pi\upsilon\iota\ \tau\epsilon\ \delta\acute{\gamma}\acute{\epsilon}\tau\epsilon\upsilon\prime\ \epsilon\ \delta\acute{\gamma}\acute{\omicron}\sigma\mu\omicron\sigma\epsilon\ \epsilon\ \tau\epsilon\ \pi\acute{\iota}\gamma\alpha\ \nu\acute{\omicron}\iota\tau\ \epsilon\ \tau\epsilon\ \gamma\acute{\gamma}\acute{\iota}\theta\epsilon\ \lambda\acute{\gamma}\acute{\alpha}\kappa\rho\alpha\beta\epsilon\tau$  ihr gebt den Zehnten von der Münze, von der Raute und allen Kräutern, Luc. XI, 42. — Aus diesen Beispielen ergibt sich auch, dass der besitzanzeigende Artikel nicht ohne das besessene Hauptwort stehen kann und daher mit diesem zugleich ausfällt.

Hat das besessene Hauptwort die unbestimmte, das besitzende aber die bestimmte Form, dann steht auch der, beide verbindende Artikel in der unbestimmten Form. In diesem Falle verstattet jedoch die Sprache keinen Nominativ. —  $\dots\ \chi\eta\sigma\acute{\alpha}\ \epsilon\ \acute{\pi}\acute{\alpha}\tau\upsilon\upsilon\epsilon\ \nu\acute{\gamma}\acute{\omicron}\chi\omicron\upsilon\rho\epsilon\ \nu\delta\epsilon\ \tau\epsilon\ \theta\acute{\upsilon}\epsilon\rho\epsilon\ \tau\epsilon\ \beta\omicron\upsilon\chi\epsilon\sigma\epsilon$  (sie erzählten) wie sie ihn erkannt hatten an dem Brechen (dem) des Brotes, Luc. XXIV, 35. —  $\nu\delta\epsilon\ \beta\epsilon\upsilon\delta\ \tau\epsilon\ \text{I}\sigma\rho\alpha\acute{\iota}\lambda\iota\tau$  in dem Lande von Israel. —  $\chi\acute{\iota}\pi\pi\alpha\ \nu\delta\epsilon\ \sigma\tau\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\ \tau\epsilon\ \acute{\sigma}\tau\epsilon\pi\acute{\iota}\sigma\epsilon$  ich stieg auf das Dach des Hauses.

### Paradigma.

Bestimmte Form.

Unbestimmte Form.

### Singular.

<i>Nom.</i>	$\beta\acute{\iota}\rho\iota\ \iota\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\sigma\epsilon$	der Sohn Gottes,	$\beta\acute{\iota}\rho\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\epsilon$	Gottes Sohn,
<i>Gen. u. Dat.</i>	$\beta\acute{\iota}\rho\iota\tau\ \sigma\epsilon\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\sigma\epsilon$	des Sohnes Gottes,	$\beta\acute{\iota}\rho\iota\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\epsilon$	Gottes Sohnes,
	$\beta\acute{\iota}\rho\iota\tau\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\epsilon$	dem Sohne Gottes,		Gottes Sohne,
<i>Acc.</i>	$\beta\acute{\iota}\rho\iota\upsilon\epsilon\ \epsilon\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\sigma\epsilon$	den Sohn Gottes,	$\beta\acute{\iota}\rho\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\epsilon$	Gottes Sohn,
<i>Voc.</i>	$\beta\acute{\iota}\rho\ \iota\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\sigma\epsilon$	o! Sohn Gottes,	$\beta\acute{\iota}\rho\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\epsilon$	o! Gottes Sohn.

\*) Eine Abweichung von dieser Regel ist  $\phi\rho\acute{\omicron}\nu\epsilon\tau\ \epsilon\ \alpha\tau\acute{\omicron}\rho\epsilon$  (statt  $\alpha\tau\acute{\omicron}\rho\epsilon\beta\epsilon\tau$ )  $\chi\eta\epsilon\ \acute{\sigma}\acute{\iota}\tau\upsilon\upsilon\epsilon\ \pi\epsilon\lambda\omicron\upsilon\mu\text{-}\beta\alpha\tau\epsilon$  die Stühle derjenigen, welche die Tauben verkauften, Matth. XI, 15. Dagegen folgt

*Plural.*

Bestimmte Form.

Unbestimmte Form.

<i>Nom. Acc. Voc.</i>	<i>βίητες περιδίσε</i> die Söhne Gottes,	<i>βίη περιδίε</i> Gottes Söhne,
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>βίητες σε</i> (u. ohne <i>σε</i> ) <i>περιδίσε</i> der Söhne Gottes,	<i>βίηβε περιδίε</i> Gottes Söhnen.

*Singular.*

<i>Nom.</i>	<i>βία ε βαία</i> die Tochter des Vaters,	<i>βίηε βαία</i> Vaters Tochter,
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>βίηεσε σε βαία</i> od. <i>βίηεσε βαία</i> der Tochter des Vaters,	<i>βίηε βαία</i> Vaters Tochter,
<i>Acc.</i>	<i>βίηνε ε βαία</i> die Tochter des Vaters,	<i>βίηε βαία</i> Vaters Tochter
<i>Voc.</i>	<i>βίηε ε βαία</i> o! Tochter des Vaters,	<i>βίηε βαία</i> o! Vaters Tochter.

*Plural.*

<i>Nom. Acc. Voc.</i>	<i>βιάεζατε ε βαία</i> die Töchter des Vaters,	<i>βιάεζα βαία</i> Vaters Töchter,
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>βιάεζαβετε σε βαία</i> u. ohne <i>σε</i> der Töchter des Vaters,	<i>βιάεζαβε βαία</i> Vaters Töchtern.

Unbestimmte Form des Besessenen und bestimmte des Besitzenden.

*Singular.*

<i>Nom.</i>	fehlt,	
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>βένδι τε Ιερουσαλίμ</i> Landes von Jerusalem,	<i>ότεπίε τε μέμμεσε</i> Hauses der Mutter,
<i>Acc.</i>	<i>βένδι τε μβρέττι</i> Land des Königs,	<i>ότεπί τε μέμμεσε</i> Haus der Mutter.

*Plural.*

<i>Nom.</i>	fehlt,	
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>βένδεβε τε Ιερουσαλίμ</i> , Ländern von Jerusalem,	<i>ότεπίβε τε μέμμεσε</i> Häuser der Mutter,
<i>Acc.</i>	<i>βένδε τε Ιερουσαλίμ</i> Länder von Jerusalem,	<i>ότεπί τε μέμμεσε</i> Häuser der Mutter.

der Regel : *τέπερ'* (statt -α) *ε χετόρεβετε έστε ε σε παούδι* das über diese Hinausgehende ist (das) des Teufels, Matth. V, 37 ; siehe §. 4, b, 3, Note.

## IV. Adjectiv.

## §. 13.

a) Es fanden sich bis jetzt folgende Adjectivendungen:

- 1) auf -ι: ζι schwarz, ρι jung,
- 2) „ -x: λjiχ schlimm, πλjiαχ alt, ζεσx schwärzlich,
- 3) „ -xj: κεxj böse, κουxj roth,
- 4) „ -χ: λjeχ leicht (auch λjέχετε),
- 5) „ -γε: λjάργε weit,
- 6) „ -θ: μαθ gross, βαρθ weiss, βερθ oder βέρδε gelb,
- 7) „ -τ: βουγάτ reich,
- 8) „ -σ: λjαρόσ bunt, βαλjόσ blond,
- 9) „ -σε: τράσε dick,
- 10) „ -μ μάμ fett, σορμ heutig; s. weiter unten c,
- 11) „ -με: νjόμε frisch,
- 12) „ -ρε: μίρε gut, σέρε schwarz, δέρε bitter, βjέτρε alt, βάρφερε (geg. βορφ) arm, βέρβερε blind,
- 13) „ -lj: μάσουλj männlich,
- 14) „ -λε: χόλλε dünn,
- 15) „ -ljε: βόγεljε klein, έμβεljε süss,
- 16) „ -τε: βούτε sanft, γjάτε weit, ίδετε bitter, λjάρτε hoch, ούνjετε niedrig, ούρετε hungrig, ούρτε klug, πίετετε bitter, ρέντετε schwer, σκούρτετε kurz, σπέετετε schnell, σάετετε sicher.
- 17) „ -ιστ s. unten d.

b) Die von Substantiven abgeleiteten Adjective hängen die Sylbe -τε an den Stamm des Hauptwortes: άρ-τε golden, χέκουρ-τε eisern, λjέσ-τε wollen; seltener -ιμ oder -μ, wie: μότσ-ιμ bejahrt, βjε-μ vorjährig, σιβjέ-μ heurig. Auch in βjέτρε scheint -ρε Ableitungsendung und βjετ Jahr, Stamm zu sein; bei den übrigen Endungen auf -ε tritt jedoch dieser Charakter nicht klar hervor.

Mit der Endung -ιστ \*) werden die von Volksnamen abgeleiteten Adjective gebildet:

γρ <u>ε</u> χ	Griechen,	γρε <u>ε</u> χ <u>ι</u> σ <u>τ</u>	oder γ <u>ε</u> ρ <u>ε</u> χj <u>ι</u> σ <u>τ</u>	griechisch
λα <u>τ</u> ίν	Lateiner, Katholik,	λα <u>τ</u> ιν <u>ε</u> ρ <u>ι</u> σ <u>τ</u>	oder λα <u>τ</u> ιν <u>ι</u> σ <u>τ</u>	lateinisch
σ <u>χ</u> j <u>ι</u> π	Albanese,	σ <u>χ</u> j <u>ι</u> π <u>ε</u> ρ <u>ι</u> σ <u>τ</u>		albanesisch
τουρ <u>ε</u> χ	Türke,	τουρ <u>ε</u> χj <u>ι</u> σ <u>τ</u>		türkisch.

So auch βουjαρίστ vornehm von βουjάρ Vornehmer.

c) Die von Präpositionen abgeleiteten Adjective setzen -μ an den Stamm und schieben hie und da einen Buchstaben ein:

τεjε, περτέjε jenseits, ι τέjεμ, ι περτέjεμ jenseitig, Widersacher

\*) Diese Endung entspricht unserem -isch.

κετέξε	diesseits,	ι κετέξेम	diesseitig, Genosse
βρένδα	drinnen,	ι βρένδεσμ	(σ Einschub) auch βρένδες innerer
ιάττε	ausserhalb,	ι ιάττεσμ	(σ Einschub) äusserer
σίπερ	oben,	ι σίπερμ	oberer
πόττε	unten,	ι πόττερμ	(ρ Einschub) auch πόττερε unterer
πράπε	hinten,	ι πράπεμ	hinterer, weibl. πράπεσμε (σ Einschub) hintere

παστάξε zuletzt, ι παστάξेम letzter.

Ebenso die von Adverbien gebildeten, wie: βέτε-μ einziger, νέσσερ-μ morgender.

d) Bei den seltenen Zusammensetzungen mit Substantiven steht das Adjectiv:

1. bald vor, wie: *děpε βαρθ* wörtlich: Thür weiss, d. h. glücklich; — *děpε ζι*, wörtlich: Thür schwarz, d. h. unglücklich; — *βαφτ, φατ, ταξεράτ βαρθ* oder *ζι* (Hauptwort: Geschick); — *σχρονξε βαρθ* oder *ζι* glücklich oder unglücklich (*σχρονξε* angeschrieben); — *πούνε βαρθ* oder *ζι* (*πούνε* Vermögen), d. h. glücklich oder unglücklich; — *πούνε देंρε* wörtlich: Arbeit bitter, d. h. schwierig zu thun; —

2. bald nach, wie: *ζι πίσσε*, *ζι σέρε* (wörtlich: schwarz Pech) pechschwarz; — *φτόχετε άκούλ* (wörtlich: kalt Eis) eiskalt (wobei vielleicht *σι* wie ausgefallen).

e) Mitunter vertritt ein hinter dem Hauptworte im bestimmten Genitiv stehendes zweites Hauptwort den Begriff des Adjectivs: *ιότε νξερι ι βέσσεσε* wörtlich: er ist ein Mann des Glaubens (etwa wie: ein Mann von Wort), d. h. er ist ein glaubenswürdiger Mann; hier tritt zwischen beide Substantive sogar der besitzanzeigende Artikel, s. §. 11, 3.

#### §. 14.

a) Wenn ein Beiwort auf ein stummes ε endigt, so ist es *generis communis*. — Ausnahme *σέρε* schwarz, weibl. *σέρε*.

Endigt es auf einen Consonanten, so setzt es im weiblichen Geschlechte ein ε an und erweicht sich durch diesen Antritt der Endvocal nach der §. 4, e angegebenen Regel: *ι μαθ* männlich, *ε μάδε* weiblich gross.

Ausnahme: mehrere auf -x bilden die weibliche Form durch den Antritt eines ε:

πλξάx,	weiblich	πλξάxε	alt
τουρx,	„	τούρxε	türkisch
λξιx,	„	λξίγxε	böse.

b) Die männlichen Beiwörter folgen je nach ihren Endungen der zweiten oder dritten Declination, z. B. *ζι-ου* schwarz, *λξίγ-ου* böse; die weiblichen der ersten Declination.

Im Plural schieben die männlichen Adjective in der Regel ein ι zwischen Stamm und Wurzel ein *ι μίρε*, *τε μίριτε*; — *ι μάμ*, *τε μάμιτε*.

Ausnahmen: *κουχj* roth, Pl. männlich *κούχj-τε*, weibl. *κούχja-τε*  
*λjix* böse, Pl. „ *λjίχj-τε*, „ *λjίχja-τε*  
*πλjax* alt, Pl. „ *πλjέχj-τε*, „ *πλjάχα-τε*.

Von den weiblichen Adjectiven vertauschen die auf *-ε* (*gen. communis*) dasselbe im Plural mit *a*: *τε μίρα-τε γρα* die guten Weiber; die auf *-ε* dagegen behalten dasselbe auch im Plural bei: *νούσετ' ε σιβjέμε* die heurigen Bräute.

c) Anomale Adjective: *μαθ*, weibl. *μάδε* gross, Pl. männl. *μεδίνjτε*, weibl. *μβεδά-τε* (N. T. *μεδά*, Luc. I, 49 u. s. w.)

*κεχj* weiblich *κέχjε* schlecht, Pl. *κεχίνj-τε*, weiblich *κεχjía-τε*

*ζι* „ *ζέζε* schwarz, Pl. *ζέζ-τε*, *ζέζα-τε*

*βόγελjε* *gen. comm.* klein, Pl. *βόγεij-τε*, *βόγελja-τε*

*μάσουλj* männlich, Pl. *μέσουλj-τε*.

### §. 15.

Den Beiwörtern wird allezeit die entsprechende Form des §. 6 angeführten Artikels vorgesetzt, sie mögen in der bestimmten oder unbestimmten Form stehen, dem Hauptworte vorhergehen oder nachfolgen: *ιότε ι μίρε* er ist gut; *ιότε ε μίρε* sie ist gut; *ιότε ι μίρι* es ist der gute;

*ι μίρε νjερι* oder *νjερι ι μίρε* guter Mensch

*ι μίρι νjερι* „ *νjεριου ι μίρε* der gute Mensch.

Das Beiwort behält sogar dann den Artikel bei, wenn ihm *νjε* ein, oder *με* mehr, vorhergeht: *σπετούσα νjα νjε ι μαθ γαζέπ* wir entkamen einer grossen Gefahr; — *βειj πρέιγ νιγ σε μίρε βάιζε* ich komme von einem schönen Mädchen; — *με ι μαθ* grösser, *με ι μαθ* der Grösste.

Ausnahme. — Vor *σεντ* heilig, fehlt der Artikel: in *σέντι σπυρτ* oder *σπύρτι σεντ* der heilige Geist, so Matth. I, 18 et pass. und bei Vornamen: *σξ* (*geg. σιν* oder *χι*) *Νικόλε*, *σξ Ιον*, *σξ Μερρι* St. Nicolaus, St. Johann, St. Maria.

### §. 16.

Das Beiwort kann, wie aus obigen Beispielen erhellet, entweder vor oder nach dem Hauptworte stehen, doch ist die zweite Form gebräuchlicher.

Hauptwort und Beiwort stimmen nur in Bezug auf die Zahl, nicht aber auch in Bezug auf den Casus und die Form überein.

Das vorhergehende Wort, gleichviel ob Haupt- oder Beiwort, wird allein declinirt, das nachfolgende behält durch alle Fälle den unbestimmten Nominativ der Ein- oder Mehrzahl bei, z. B.: *δο τε νγρίχετε νjε φυλί κόντρε τjάτερεσε φυλί* (nicht *φυλίσε*) *ε νjε μβρετερι κόντρε τjάτερεσε μβρετερι* (nicht *μβρετερισε*) es wird aufstehen ein Volk gegen das andere und ein Königreich gegen das andere, Luc. XXI, 10 \*).

\*) In der Bibelübersetzung finden sich übrigens zahlreiche Ausnahmen von dieser Regel, z. B. *κύιγ έστέ ι βίρι ιμ ι δάσουρι* (st. *-ε*) dieser ist mein geliebter Sohn, Matth. III, 17; eine weitere Ausnahme s. in §. 26, Nr. 2, a, Note.



Wenn aber das Beiwort nach dem Hauptworte steht und daher von diesem durch den Artikel getrennt wird, so folgt dieser letztere in Casus und Form dem vorstehenden Substantiv, während das Beiwort der obigen Regel folgt, s. §. 12.

### Paradigma.

Declination bei vorstehendem Substantiv.

Männlich.

Singular.

Bestimmte Form.

Unbestimmte Form.

<i>Nom. u. Voc.</i>	<i>ν̄ιερίου ι μίρε</i>	der gute Mann,	<i>ν̄ιερί ι μίρε</i>	guter Mann,
<i>Gen. Dat. u. Abl.</i>	<i>ν̄ιερίουτ σε μίρε,</i>		<i>ν̄ιερίου σε μίρε,</i>	
<i>Acc.</i>	<i>ν̄ιερίν' ε μίρε,</i>		<i>ν̄ιερί τε μίρε.</i>	

Plural.

<i>Nom. Acc. Voc.</i>	<i>ν̄ιέρεζιτ' ε μίρε,</i>		<i>ν̄ιέρεζ τε μίρε,</i>	
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>ν̄ιέρεζεβετ σε μίρε.</i>		<i>ν̄ιέρεζεβε σε μίρε.</i>	

Weiblich.

Singular.

<i>Nom. Voc.</i>	<i>ḡρούαῖ' ε μίρε*)</i>	die gute Frau,	<i>ḡρούα ε μίρε</i>	gute Frau,
<i>Gen. Dat. Abl.</i>	<i>ḡρούασε σε μίρε,</i>		<i>ḡρούε σε μίρε,</i>	
<i>Acc.</i>	<i>ḡρούανε ε μίρε,</i>		<i>ḡρούα τε μίρε.</i>	

Plural.

<i>Nom. Acc. Voc.</i>	<i>ḡράτε ε μίρα,</i>		<i>ḡρά τε μίρα,</i>	
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>ḡράβετ σε μίρα,</i>		<i>ḡράβε σε μίρα.</i>	

Declination mit vorstehendem Adjectiv.

Männlich.

Singular.

Bestimmte Form.

Unbestimmte Form.

<i>Nom.</i>	<i>ι μίρι ν̄ιερί,</i>	<i>ι μίρε ν̄ιερί,</i>
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>σε υ. τε μίριτ ν̄ιερί,</i>	<i>σε μίρε ν̄ιερί,</i>
<i>Acc.</i>	<i>τε μίρινε ν̄ιερί,</i>	<i>τε μίρε ν̄ιερί.</i>

Plural.

<i>Nom. u. Acc.</i>	<i>τε μίρετε υ. μίριτε ν̄ιέρεζ,</i>	<i>τε μίρε ν̄ιέρεζ,</i>
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>σε μίρεβετ υ. μίρετ ν̄ιέρεζ,</i>	<i>σε μίρεβε ν̄ιέρεζ.</i>

\*) s. §. 4, b, 3, Note.

## Weiblich.

## Singular.

	Bestimmte Form.	Unbestimmte Form.
<i>Nom.</i>	ε <i>μίρα</i> γρούα,	ε <i>μίρε</i> γρούα,
<i>Gen. u. Dat.</i>	σε <i>μίρεσε</i> γρούα,	σε <i>μίρε</i> γρούα,
<i>Acc.</i>	τε <i>μίρενε</i> γρούα,	τε <i>μίρε</i> γρούα.

## Plural.

<i>Nom. u. Acc.</i>	τε <i>μίρατε</i> γρά,	τε <i>μίρα</i> γρα,
<i>Gen. u. Dat.</i>	σε <i>μίραβετ</i> γρα,	σε <i>μίραβε</i> γρα.

## §. 17.

## Vergleichungsstufen.

Der Comparativ wird \*) durch Vorsetzung des Adverbium „mehr“ *μῆ* oder *μβῆ* \*\*) gebildet, vor welches im Superlativ der Artikel tritt: *μῆ* *ι* *μαθ*, *μ'ι* *μαθ* grösser; *ι* *μῆ* *ι* *μαθ*, *ι* *μ'ι* *μαθ* der Grösste.

In der Conversationssprache wird jedoch häufig der Comparativ für den Superlativ gesetzt und daher der erste Artikel ausgelassen, wenn nicht der Nachdruck auf demselben ruht.

Die Vergleichungspartikel „als“ ist *σε* und *νγα* mit dem Nominativ, z. B. *νουκ* *ἔστε* *κοπίλ* *μ'ι* *μαθ* *σε* *ζοτ'ι* *τιγ*, *αε* *ι* *δεργούαρε* *μ'ι* *μαθ* *σε* *αί* *κχε* *ε* *δεργόι* *ατέ* der Diener ist nicht grösser als sein Herr, noch der Gesandte grösser als der, welcher ihn gesandt hat, Matth. XIII, 16. — *νουκ* *ουνηρέ* *νδονζέ* *νιερί* . . . : *μῆ* *ι* *μαθ* *σε* *Ιοάννι* *Βαπτιστίου*, *πο* *μῆ* *ι* *βόγελζε* *νδε* *μβρεττερί* *τε* *Κρίελβετ* *ἔστε* *μῆ* *ι* *μαθ* *νγα* *αε* es ist kein Mensch grösser erstanden als Johannes der Täufer, aber der kleinste im Himmelreich ist grösser als er, Matth. XI, 11 (sollte, streng genommen, *πο* *ι* *μῆ* *ι* *βόγελζε* heissen). — *τσιλι* *αδά* *νγα* *ατά*, *θούαζμε*, *δο* *τα* (*τε* *ε*) *δόζε* *ατέ* *μῆ* *σούμε*? . . *ε* *δε* *Σίμονι* *ου* *περγέκχ* *ε* *θα*: *μῆ* *δούκετε* *σε* *αί* *κχε* *ι* *δεροί* *μῆ* *τε* *σούμενε* wer nun von diesen, sage mir, wird ihn mehr lieben? und Simon antwortete ihm und sprach, mich dünkt, als ob (*σε*) derjenige, welchem er das meiste schenkte, Luc. VII, 42, 43 (sollte, streng genommen, *τε* *μῆ* *τε* *σούμενε* heissen).

\*) Wie in den romanischen Sprachen.

\*\*) Diese Partikel steht auch bei Adverbien: *δο* *τε* *βέτε* *μῆ* *περπάρα* *σε* *ζούβετ* *νδε* *Γαλιλέ* ich werde früher als ihr nach Galiläa kommen, Matth. XXVI, 32. — *άμμε* *ούρδερ* *τε* *βέτε* *μῆ* *περπάρα* *τε* *κλας* *τιμ* *ατ* *μβε* *δε* gib mir Befehl vorher hinzugehen und meinen Vater in die Erde zu stecken, d. h. zu begraben, Luc. IX, 59. — *μῆ* *μίρε*, besser: *σε* *μῆ* *μίρε* *ἔστε* *περ* *τύγ* denn besser ist es für dich, Matth. II, 29. — *μῆ* *σούμε* mehr — *μῆ* *παχ* weniger. — *μῆ* steht auch allein: *τ'να* *δούχαενε* *μῆ* *μάτυρε*? was brauchen wir mehr Zeugen? Matth. XXVI, 65. — *τε* *βέγ* *πορσί* . . . *τε* *μοσ* *χυτῶ* *μῆ* *νδε* *αί* ich gebe dir den Befehl . . . dass du nicht mehr in denselben fahrest, Matth. IX, 25. — *χάκχε* *κχε* *σ'jánε* *μῆ* *δυ*, *πο* *νζε* *κουρμ* so dass sie nicht mehr zwei, sondern ein Körper sind, Marc. X, 8.

## §. 18.

## V. Numeralia.

	Grundzahlen.	Ordnungszahlen.
Eins	ν̄ξ̄	π̄αρ̄ε
Zwei	δ̄ῡ *)	δ̄ύτ̄ε *)
Drei	τρ̄ε̄, τρ̄ῑ **)	τρ̄έτ̄ε
Vier	χ̄άτ̄ερ	χ̄άτ̄ερτ̄ε
Fünf	π̄έσ̄ε	π̄έσ̄ετ̄ε
Sechs	ḡ̄ιάσ̄τ̄ε	ḡ̄ιάσ̄τ̄ετ̄ε
Sieben	σ̄τάτ̄ε	σ̄τάτ̄ετ̄ε
Acht	τέτ̄ε	τέτ̄ετ̄ε
Neun	ν̄ένδ̄ε	ν̄ένδ̄ετ̄ε
Zehn	δ̄j̄έτ̄ε	δ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Eilf	ν̄j̄ε μ̄βε δ̄j̄έτ̄ε ***)	ν̄j̄έμ̄βεδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Zwölf	δ̄υ μ̄βε δ̄j̄έτ̄ε	δ̄ύμ̄βεδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Dreizehn	τρ̄ε μ̄βε δ̄j̄έτ̄ε	τρ̄έμ̄βεδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Vierzehn	χ̄άτ̄ερ μ̄βε δ̄j̄έτ̄ε	χ̄άτ̄ερμ̄βεδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Fünfzehn	π̄έσ̄ε μ̄βε δ̄j̄έτ̄ε	π̄έσ̄εμ̄βεδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Sechzehn	ḡ̄ιάσ̄τ̄ε μ̄βε δ̄j̄έτ̄ε	ḡ̄ιάσ̄τ̄εμ̄βεδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Siebenzehn	σ̄τάτ̄ε μ̄βε δ̄j̄έτ̄ε	σ̄τάτ̄εμ̄βεδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Achtzehn	τέτ̄ε μ̄βε δ̄j̄έτ̄ε	τέτ̄εμ̄βεδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Neunzehn	ν̄ένδ̄ε μ̄βε δ̄j̄έτ̄ε	ν̄ένδ̄εμ̄βεδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Zwanzig	ν̄j̄εζ̄έτ̄	ν̄j̄εζ̄έτ̄μ
Einundzwanzig	ν̄j̄εζ̄έτ̄ ν̄j̄ε	ν̄j̄εζ̄έτ̄ν̄j̄έτ̄ε
Dreissig	τρ̄ιδ̄j̄έτ̄ε	τρ̄ιδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Vierzig	δ̄υζ̄έτ̄	δ̄υζ̄έτ̄μ
Fünfzig	π̄έσ̄εδ̄j̄έτ̄ε ****)	π̄έσ̄εδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Sechzig	ḡ̄ιάσ̄τ̄εδ̄j̄έτ̄ε	ḡ̄ιάσ̄τ̄εδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Siebenzig	σ̄τάτ̄εδ̄j̄έτ̄ε	σ̄τάτ̄εδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Achtzig	τέτ̄εδ̄j̄έτ̄ε	τέτ̄εδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Neunzig	ν̄ένδ̄εδ̄j̄έτ̄ε	ν̄ένδ̄εδ̄j̄έτ̄ετ̄ε
Hundert	χ̄j̄ίντ̄, ν̄j̄ε χ̄j̄ιντ̄	χ̄j̄ίντ̄ετ̄ε
Zweihundert	δ̄υ χ̄j̄ιντ̄	δ̄υχ̄j̄ίντ̄ετ̄ε
Tausend	μ̄ί̄j̄ε	μ̄ί̄j̄ετ̄ε
Zweitausend	δ̄υ μ̄ί̄j̄ε	δ̄υμ̄ί̄j̄ετ̄ε

\*) N. T. δι und δίτ̄ε. —

\*\*) τρ̄ε̄ bei männlichen, τρ̄ῑ bei weiblichen Hauptwörtern, τρ̄ε βούρρα ε τρ̄ι ḡ̄ρα drei Männer und drei Frauen.

\*\*\*) Wörtlich: eins auf zehn.

\*\*\*\*) Die doppelten Accente dienen bloss zur Angabe der richtigen Aussprache.

## Zahladverbien.

<i>δυῶ</i>	doppelt	<i>ἑτάτῃσ</i>	siebenfach
<i>τριῶ</i>	dreifach	<i>τέτῃσ</i>	achtfach
<i>χάτῃρῶ</i>	vierfach	<i>νένδῃσ</i>	neunfach
<i>πέσῃσ</i>	fünffach	<i>δῆτέτῃσ</i>	zehnfach
<i>ῥῆάστῃσ</i>	sechsfach		u. s. w.

## §. 19.

1) Die Grundzahlen werden im Plural mit Vorsetzung des Artikels declinirt und zwar in der unbestimmten und bestimmten Form, z. B. *ου χῆραδὸν τῆ δῆτέτῃ* (unbest. Plur.) *ε πο τῆ νένδῃσ* (best. Plur.) *χου ῥάνῃ*? Zehn sind gereinigt worden, aber wo sind die neun? Luc. XVII, 17. — *ου α δῆρῶν χῆ σῆ δύβῃτ* (best. Gen. Plur.) er schenkte sie ihnen allen beiden, Luc. VII, 22. — *ατά τῆ τέτῃ μῃ δῆτέτῃ* diese achtzehn, Luc. XIII, 4 (unbest. Nom. Plur. nach *ατά*).

*νῆ* eins und einer, eine hat im Genitiv *νῆ* eines und einer.

Im *N. T.* findet sich sogar der bestimmte Gen. *νῆτ νῆριουτ*, eines Menschen, z. B. Luc. XII, 16, statt der unbest. Form *νῆτ νῆριου* — doch scheint dieselbe, wenn sie auch dem Sprachgeiste nicht widerspricht, wenigstens in der Risa nicht gebraucht zu werden.

2) Die Ordnungszahlen werden gleichfalls ganz wie Adjective behandelt. Unbest. Form: *ι πάρε* erster, *ε πάρε* erste, Pl. *τῆ πάρε* erste; best. Form: *ι πάρι* der erste, *ε πάρα* die erste, Pl. *τῆ πάρετῃ*, weibl.: *τῆ πάρατῃ* die ersten. — *ε πάρα* (best.) *νῆα τῆ ῥῆδα πορσίτῃ ἔστῃ*: ζῶτι περὸνδία ῥῶτε ζῶτ ἔστῃ *νῆ*; *χῆῶ ἔστῃ πορσί ε πάρε* (unbest. wegen *χῆῶ*). — *E ε δύτῃ* (unbest.), *σι εδέ χῆῶ* (besser *αῶ*), *ἔστῃ χῆῶ* die erste von allen Vorschriften ist: der Herr dein Gott ist ein einziger Herr; dies ist die erste Vorschrift und die zweite, dieser gleich, ist diese, Marc. XII, 29, 30, 31.

Mit den Ordnungszahlen wird auch der Begriff der Einheit aus einer bestimmten Anzahl ohne Rücksicht auf die Ordnung, in welcher sie steht, bezeichnet: *ι δύτι* der Zweier, *ι τρέτι* der Dreier, *ι δῆτέτι* \*) der Zehner u. s. w.

3) *νῆ* ῥῆρε einmal, *δυ* ῥῆρε, zweimal, *τρι* ῥῆρε dreimal etc., *περ σῆ δύτιτ* (best. Gen. von *ι δύτι* der zweite) zum zweiten Male, *περ σῆ τρέτιτ* zum dritten Male. — *υῃ δυ* in zwei Stücke, entzwei; *μῃ τρε*, *χάτρε* in drei, vier Stücke. — *περδέῃα ε ναῶιτ ουτῆῶα* (st. *ουτῆῶα*) *μῃ δυ* der Vorhang des Tempels riss entzwei, Matth. XXVII, 51.

\*) *ε δῆτέτα* der Zehnten: *ἵπνι τῆ δῆτέτῃσ* ihr gebet den Zehnten (von, durch den Gen.) *ε δῆῶμοσῃ* von der Krauseminze, Luc. XI, 42.

## §. 20.

## VI. Pronomina.

## Selbstständige Fürwörter.

	1.	2.		1.	2.	
<i>Sing. Nom.</i>	ούνε, ου		ich	τίνε, τι		du
<i>Gen. Dat. Abl.</i>	μούα, μέγε *)	με	meiner, mir	τύγ, τέγε	τε	deiner, dir
<i>Acc.</i>	μούα	με	mich	τύγ	τε	dich
<i>Plur. Nom.</i>	νάβεν, νέβεν	να, νε	wir	जूबेन	जू)	ihr
<i>Gen. u. Dat.</i>	νάβε, νέβε unb. νάβεν, νέβεν best.	να, νε	unser, uns	जूबे unbest., जूबेन best.	जू)	euer, euch
<i>Acc.</i>	νάβεν, νέβεν	να, νε	uns	जूबेन	जू)	euch
<i>Abl.</i>	νεδ **)		von uns	जूद **)		von euch
<i>Sing. Nom.</i>	αί		er	αί		sie
<i>Gen. u. Dat.</i>	αίγ	ι	seiner, ihm	ασαίγ	ι	ihrer, ihr
<i>Acc.</i>	αί	ε	ihn	αί	ε	sie
<i>Plur. Nom.</i>	ατά		sie	ατά		sie
<i>Gen. u. Dat.</i>	ατούρε, ατούρε- βε, ατούρεβεν	ου	ihrer, ihnen	ατούρε, ατούρεβε ατούρεβεν	ου	ihrer, ihnen
<i>Acc.</i>	ατά	ι	sie	ατά	ι	sie
<i>Abl.</i>	**)			**)		

## §. 21.

1. Der Nom. dieser Fürwörter wird wie im Griechischen und Lateinischen nur dann dem Zeitworte vorgesetzt, wenn auf die Person, auf welche sich das Zeitwort bezieht, ein besonderer Nachdruck gelegt wird.

Für die übrigen Fälle gibt es dreierlei Verbindungsarten mit dem Zeitworte.

a) Die griechisch-lateinische, wonach das Fürwort dem Zeitworte unmittelbar vorhergeht. Sie ist die gewöhnlichste und bedient sich nur der sub Nr. 2 aufgestellten kurzen Formen.

b) Die deutsche — nach welcher das Fürwort dem Zeitworte unmittelbar folgt, sie bedient sich der Nr. 1 aufgestellten Formen.

c) Eine eigenthümliche, nach welcher die beiden entsprechenden Formen in der Art gehäuft werden, dass die sub Nr. 2 erwähnte kurze Form dem Zeitworte vorgeht und die von Nr. 1 demselben nachfolgt.

## Accusativ.

1) μέμα με χερτί	χηρτί μούα	με χερτί μούα	die Mutter schalt mich
2) βαβάι τε βεχόν	βεχόν τύγ	τε βεχόν τύγ	der Vater segnet dich

\*) ίχε νγα μέγε weiche von mir, Luc. IV, 8. (νγα regiert in allen übrigen Fällen den best. Nom.); — πράπα μέγε (wörtlich: zurück) fort von mir.

\*\*\*) Unbest. Abl. Plur. ίχε νεδ, oder auch νγα να weiche fort von uns — ஜுδ oder auch νγα ஜு ε πεσόβα von oder wegen euch erdulde ich dies. — σουρεδ von ihnen, ist vielleicht aus σε ατούρεδ zusammengezogen, ου φδεχ πρέιγ σουρεδ er verbarg sich vor ihnen, Joh. XII, 36.

3) ε δούα	δούα ατέ	ε δούα ατέ	ich liebe ihn od. sie
4) να λξεβδόν	λξεβδόν νάβετ	να λξεβδόν νάβετ	er preist uns
5) του νεμ	νεμ γούβετ	του νεμ γούβετ	ich fluche euch
6) ι πορσίτ*)	πορσίτ ατά (weibl. από)	ι πορσίτ ατά (weibl. από)	er befiehlt ihnen.

#### Genitiv und Dativ.

1) με βίε	βίε μούα	με βίε μούα	er bringt mir
2) τε λχούτεμ	λχούτεμ τύιγ	τε λχούτεμ τύιγ	ich flehe dich an
3) ι δα	δα ατίγ	ι δα ατίγ	er gab ihm
4) ι θάσξ	θάσξ ασάιγ	ι θάσξ ασάιγ	ich sagte ihr
5) να λχούτειγ	λχούτειγ νάβετ	να λχούτειγ νάβετ	er flehte zu uns
6) του ράμ	ράμ γούβετ	του ράμ γούβετ	wir schlugen euch
7) ου ράτεξ	ράτεξ ατύρε	ου ράτεξ ατύρε	ihr schlugt sie männl. und weibl.

Diese verschiedenen Formen werden im Ganzen nach Willkür gebraucht. — Doch liegt bei der zweiten Form (besonders in der dritten Person) der Nachdruck in der Regel mehr auf der Person, in welchem Fall es im Deutschen erlaubt ist, das Fürwort vorzustellen, z. B. ihn meine ich.

Die 3. Form wird bei gehaltener emphatischer Redeweise vorgezogen und daher von dem Uebersetzer des neuen Testaments als stehende Form gebraucht.

2) Auf ähnliche Weise finden sich die oben sub Nr. 2 erwähnten kurzen Formen mit einem Hauptworte gehäuft, indem sie dem Zeitworte vorstehen, während das Hauptwort demselben nachfolgt, z. B.:

ε δο μέμμενε ?	liebst du (sie) deine Mutter?
ι θα ζότιτ, κηξ	er sagte (ihm) dem Herrn, dass
ι λχούτειγ βαβάιτ	er flehte (ihn) den Vater an; —

ου α δα μαδιτέβει σε τιγ, τ' ου α βίγνε περπάρα ε ου α βούνε περπάρα τούρμεσε (ihnen) er sie gab seinen Schülern, damit sie sie vorsetzten und sie setzten sie (ihr) vor der Menge, Marc. VIII, 6. — λχουμ βάρχου κηξ τε κα μβάιτουρε τύιγ selig der Leib der dich getragen hat, Luc. XI, 27.

Περνδιά ε λξεβδίμιτ ι ουδούκ βαβάιτ σόνε Αβραάμιτ der Herr der Lobpreisung (ihm) erschien unserem Vater Abraham, Apost. VII, 2.

Liegt in diesem Falle der Nachdruck auf dem Hauptworte oder einem selbstständigen Fürworte, so wird es an den Anfang des Satzes gestellt und die kurze Pronominalform zwischen dasselbe und das Zeitwort gestellt: κετέ ε γγεμ κηξ νακατός φυλίνε τένε diesen (ihn) fanden wir, indem er unser Volk unter einander brachte, Luc. XXIII, 2 (ε γγεμ κετέ würde heissen: wir fanden ihn).

#### 3) Ausnahmen:

Bei der 2. Pers. Sing. Imperat. steht in den drei Constructionsformen das Fürwort hinter dem Zeitworte, z. B. επ με — επ μούα — επ με μούα gib mir; — επ να — επ νάβετ — επ να νάβετ gib uns; die mittlere Form ist jedoch wenig gebräuchlich.

\*) S. §. 45.

Bei der 2. Pers. Plur. Imp. wird das Fürwort dem Zeitwort einverleibt\*), indem es zwischen den Stamm und die Endung eintritt: *σίλμῆνι* (*σιλ-νι με*) *εδέ μούα χαβέρ* schickt (mir) auch mir Nachricht, Matth. I, 8. — *έμμῆνι* (*επ-νι* oder *εμ-νι με*) *εδέ μούα κετέ εξουσί* gebt (mir) auch mir diese Gewalt, Ap. VIII, 19. Ebenso *έπινι* (*επ-νι-ι*) gebet ihm oder ihr; — *έπουνι* (*επ-νι ου*) gebt uns, euch oder ihnen, je nach dem Zusammenhang. — Sogar das mit dem Dativpronomen verbundene Accusativpronomen wird auf diese Weise mit einverleibt: — *δίμῆνι* (*βίνι με ε = μα*) *ατέ κετού* bringt mir (ihn) diesen hier her, Matth. XVII, 17. — *επ* ja (*ι ε*) gib es ihm, ihr; so auch *έπουα* (*επ ου ε*) *σε βάρφερετ* gib es (ihnen) den Armen, Matth. XIX, 20. — *έπῆνι* gebt sie ihm, Luc. XIX, 24. — *έπουανι* (*έπνι ου ε*) gebt es uns, euch, ihnen.

### §. 22.

Ich, du, er, wir, ihr, sie selbst *ούνε βέτε, τι βέτε, ατ βέτε, αῖό βέτε* — *να βέτε, σου βέτε, ατά* oder *ατό βέτε; ε βέρρα ούνε βέτε* ich that es selbst; aber auch: ich that es allein, ohne fremde Hülfe.

*βέτε* steht in dieser Bedeutung auch ohne Fürwort: *ε θα βέτε* er sagte es selbst; *ίστε κύγ?* ist es dieser? Antwort: *βέτε, ι βέτι* oder *βέτε δόρα* derselbe, er selbst oder dieselbe Hand.

Das deutsche rückbeziehende mir, mich, dir, dich, sich, seiner gibt der Albanese stets mit dem Hauptworte *βέτεχε-για* Selbst\*\*) und der entsprechenden Präposition:

*έρδι νδε τε βέτεχε τε αάγ* wörtlich: sie kam zu ihrem Selbst, d. h. zu sich; *κξε δόλλι νγα βέτεχεγια ετιγ* welcher von seinem Selbst, d. h. von ihm ausging; *ε βλγένε περ βέτεχε τε τυρε* sie kauften es für sich.\*\*\*)

*με* oder *μβε βέτεχε* in, bei mir, dir, sich selbst, in der Regel ohne weiteren Zusatz: *θάσε με βέτεχε* ich sagte bei mir selbst u. s. w.

### §. 23.

#### Zeigende Fürwörter.

1. *ατ* männl., *αῖό* weibl.

a) entsprechen allein stehend sowohl in den im vorhergehenden §. sub Nr. 1 angeführten, als in den untenfolgenden Formen dem Deutschen dieser, diese; derjenige, diejenige.

\*) Die einzige regelmässige Einverleibung, welche sich bis jetzt vorfand. Ausserdem nur noch in der Phrase *με γιάσενε* für *με γῆαν σε* mir scheint dass, als ob.

\*\*) Meiner Selbst wegen = meiner Mutter wegen, um ihrer Selbst willen = um ihrer Schwester willen. Vergleicht man diese deutschen Phrasen mit den albanesischen, so möchte man das in ihnen vorkommende Selbst für ein weibliches Hauptwort halten.

\*\*\*) Ebenso sagt der Neugriecher *ἦλθεν εἰς τὸν ἑαυτὸν τῆς; ὅπου εὐγῆχε ἀπὸ τὸν ἑαυτὸν τοῦ; τὸ πέρνου διὰ τὸν ἑαυτὸν τοῦς.*

b) im Gegensatze zu dem folgenden *χύιγ*, *κεjό* muss es als dem Redenden ferner stehend mit jener, jene übersetzt werden \*), z. B. *κεjό εδέ ajό* diese und jene.

2. *χύιγ* dieser, *κεjό* diese.

Zur bessern Veranschaulichung der Formähnlichkeit beider Fürwörter werden dieselben hier nebeneinander gestellt:

<i>Sing. Nom. χύιγ **)</i>	dieser	<i>αι</i>	jener	<i>κε-jό</i>	diese	<i>α-jό</i>	jene
<i>Gen. Dat. κε-τίγ</i>	dieses	<i>α-τίγ</i>	jenes ***)	<i>κε-σάιγ</i>	dieser	<i>α-σάιγ</i>	jener
	diesem		jenem				
<i>Acc. κε-τέ</i>	diesen	<i>α-τέ</i>	jenen	<i>κε-τέ</i>	diese	<i>α-τέ</i>	jene
<i>Plur. Nom. κε-τά</i>	diese	<i>α-τά</i>	jene	<i>κε-τό</i>	diese	<i>α-τό</i>	jene
<i>Gen. Dat. κε-τύρε ****)</i>	dieser	<i>α-τύρε</i>	jener	<i>κε-τύρε</i>	dieser	<i>α-τύρε</i>	jener
	diesen		jenen		diesen		jenen
<i>Acc. κε-τά</i>	diese	<i>α-τά</i>	jene	<i>κε-τό</i>	diese	<i>α-τό</i>	jene.

Diese Fürwörter stehen, wenn auf ihnen kein besonderer Nachdruck liegt (s. §. 21 Nr. 2.), allezeit hinter dem Zeitworte, welchem jedoch die im vorigen §. sub Nr. 2 erwähnte entsprechende kurze Form gleichfalls vorgesetzt werden kann, z. B. *μβάιτα κετέ ε δεργόβα ατέ* und *ε μβάιτα κετέ ε ε δεργόβα ατέ* ich behielt diesen und schickte jenen.

Den Hauptwörtern gehen sie dagegen stets voran. Von ihrem Verhältnisse zu diesen gilt die §. 16, b für Adjective und Substantive aufgestellte Regel, das Hauptwort steht daher ohne Unterschied auf den Casus des Fürwortes in dem unbestimmten Nominativ der Ein- oder Mehrzahl: *νγα κετό πορσί τε βόγελja* von diesen kleinen Vorschriften; — *νδε κετέ νάτε* in dieser Nacht, Matth. XXVI, 34. \*\*\*\*)

Das deutsche neutr. Sing. dasjenige, was, gibt der Albanese in der Regel mit dem femin. Plur., indem er *πούνερα* Sachen, Dinge darunter versteht: — *έπνι αδά από κje jάνε τε καισαριτ τε καισαρι ε από κje jάνε τε περνδίσε τε περνδία*, so gebt denn das was (wörtl. diejenigen, welche sind) des Kaisers ist an den Kaiser und das was Gottes ist an Gott, Luc. XX, 25. — *από κje κε βένε μβε νj' άνε, τε κούjit do τε jένε?* das was (wörtlich: diejenigen welche) du bei Seite gesetzt hast, wessen wird es (wörtlich: werden sie) sein? Luc. XII, 20.

## §. 24.

Die beziehenden Fürwörter *κje* und *τδε*.

I) Das Wort *κje* entspricht dem französischen *que* und italienischen *che*, insofern als es sowohl adverbiale als pronomiale Bedeutungen hat, jedoch ist sein

\*) Ebenso *κετού* hier, *ατό* dort — *κετέjε* diesseits, *ατέjε* jenseits.

\*\*\*) Nicht zu verwechseln mit *κούjit*? wessen?

\*\*\*\*) N. T. auch *ζε ατίτ κje θερέτ νδε εριμί* die Stimme desjenigen welcher in der Wüste ruft, Matth. III, 3.

\*\*\*\*\*) N. T. auch *ε τέπερ' ε κετύρεβετ* das über diese hinausgehende, Matth. V, 37.

\*\*\*\*\*) Im N. T. findet sich jedoch mitunter das Hauptwort in der bestimmten Form: *τσιλλιδο κje τ'ι θότε κετίγ μάλλjit* jeder der zu diesem Berg sagen würde, Marc. IX, 23.



Gebrauch in beider Hinsicht weit ausgedehnter und sehr eigenthümlich. — *xjε* als Fürwort ist indeclinabel und steht nicht bloss als Accusativ, sondern auch als Nominativ.

1. Nominativ: *ζε νιερίουτ xjε θερέτ νδε εριμί* die Stimme eines Menschen, welche (und welcher) in der Wüste ruft, Marc. I, 3; — *αί xjε έστε μ'ι φουκίτσημ σε ούνε* derjenige, welcher stärker ist, als ich, ibid. I, 7. — *πα xjελτε xjε ουχάπνε*, er sah den Himmel, welcher sich öffnete, ibid. I, 10.

2. In den übrigen Fällen betrachtet man es am besten als eine Partikel — etwa unser wo \*), — die da anzeigt, dass das folgende Zeitwort nebst seiner Umgebung sich auf das Hauptwort beziehe, welches vor *xjε* steht. — Im Deutschen sagen wir: der Ort wo und an dem wir uns befinden; der Albanese kennt die erste Construction, indem er sagt: *βενδ xjε ρίεμε* der Ort wo etc. Die zweite fehlt, dagegen hat er eine eigenthümlich gehäufte: der Ort wo, an dem wir uns befinden: *βενδ xjε ρίεμε με τε*, so Marc. XIV, 71, *σ'ε δε χετέ νιερί xjε θόι* ich kenne ihn nicht, diesen Mann, den ihr besprecht. S. weiter Nr. 4.

Dieselben Constructionen finden sich auch für den Accusativ: *κοπίλι xjε ε κιό τε δάσουρε*, Luc. VII, 43, wörtlich: der Diener, wo den er lieb hatte; — *ντζίρε νιε τε βδέκουρε xjε ε κιό τε βέτεμε μεμ' ετιγ* sie trugen einen Todten hinaus, wo den seine Mutter als einzigen hatte, Luc. VII, 12. Hier kann das Fürwort *ε* auch fehlen.

3. In der Dativverbindung ist in der Regel nur die gehäufte Construction zulässig: *αί xjε ι δερόι με τε σούμε* der wo dem, d. h. welchem er das meiste geschenkt hatte, Luc. VII, 2. — *φίχου xjε ι δε νέμενε* der Feigenbaum, wo dem, d. h. welchem du den Fluch gabst, Marc. XI, 21. — *αί xjε νούχε jaμ ούνε ι ζότι τε ούνεμε ε τ' ι σήνθ ρίπεν ε χεπούτσεβετ σε τιγ* derjenige, welchem ich nicht würdig bin (mich zu bücken und — fügt die albanesische Übersetzung zu) die Bänder seiner Schuhe zu lösen, Marc. I, 7. — *αί xjε τε δόξε βίρι τε ja* (für *ι ε*) *σουλζότιε* derjenige, welchem der Sohn es offenbaren wollte, Luc. X, 22. — *θερβετόρε xjε ου xjε δένε άσπρετε* die Diener, welchen er die Gelder gegeben hatte, Luc. XIX, 23.

In folgender Phrase steht jedoch *xjε* ohne *ι*: — *αί xjε τε μάρρε γρούα τε νδάρε, xjε* (statt *xjε ι*) *ρον βούρρε εσαίγ* der welcher ein geschiedenes Weib nimmt, welcher ihr Mann lebt, Matth. XIX, 9.

4. Oft wird jedoch das demonstrative Pronomen sogar mit der Präposition ausgelassen, welche es regiert, so dass *xjε* alle deren Bestimmungen in sich schliesst (s. Nr. 2): z. B. *μβε τσδο στεπί xjε τε χόνι* in jedem Hause, in das (wohin) ihr geht, Luc. IX, 4. — *βάτε . . νδ' ατέ βενδ xjε xjε περπάρα Ιοάννι* er ging in diejenige Gegend, wo früher Johannes war, d. h. sich aufhielt, Joh. X, 40.

In den folgenden Beispielen könnten die in Parenthese geschlossenen Worte auch fehlen ohne den Sinn zu ändern: — *τι je βίρρι ιμ ι δάσουρι xjε* (*μβε τε*; Luc. III, 22. *μβε τι*) *ούνε πρέχεμ*, Matth. III, 17, du bist mein geliebter Sohn, auf

\*) Pfälzisch: der, wo fortging, statt: der welcher; das Haus, wo dem gehört, statt: welches diesem gehört. — So auch *n. gr.* *δ άνδρας, ή γυναίκα, τδ παιδί, δπου* der Mann, die Frau, das Kind wo, statt welcher, welche, welches.

den ich vertraue; — *μόρρι ὄτράτινῃ κῆῃ δέργῃσιγ (μῆῃ τῃ)* er nahm das Bett, worauf er lag, Luc. V, 25; — *κῆῃ τῃ κερκόιῃῃ (πρέιγ σιγ) βίρρι ι τιγ βούκῃ* von dem sein Sohn Brot begehrt, Matth. VII, 9. — *ἰα! Ἰσραιλίτ ι βερτέτῃ, κῆῃ (μῆῃ τῃ) νουκ' ἔστῃ djāλῃσί* siehe! ein wahrer Israelit, an dem keine Bosheit ist, Joh. I, 48. — *κροτῶ κῆῃ (μῆ'ατέ) νούκῃ χίππι νδονῃῃ νῃερί* ein Eselsfohlen, das noch Niemand bestiegen hatte, Matth. XI, 2. — *κύιγ ἰστῃ αἰ, κῆῃ (περ τῃ oder ατέ) ἰστῃ ὄκρούαρῃ* das ist derjenige, von dem geschrieben steht, Luc. VII, 27. — *πο τσίλι ἔστῃ κύιγ, κῆῃ διγῃόιγ τῃ θόνῃ (περ τῃ) κάκῃ πούνῃρα?* Wer ist denn (πο) derjenige, von dem ich höre, dass sie solche Dinge sagen? Luc. IX, 9. — *ῃῃένῃ νῃερίνῃ, κῆῃ δούαλῃ (πρέιγ σιγ) τῃ παούδετῃ* sie fanden den Menschen, von dem die Teufel gewichen waren, Luc. VIII, 35. — So auch *νῃερί κῆῃ (περ ατέ) λῃούτεμι* der Mensch für den wir bitten, aber *νῃερί κῆῃ ατίγ λῃούτεμι* der Mensch zu dem wir bitten; — *δέρατῃ κῆῃ (νδ'ατά) χύιτινῃ τῃ παούδετῃ* die Schweine, in welche die Teufel gefahren waren; — *μίκου ῃμ κῆῃ (νῃα αἰ) βιγ* mein Freund, von dem ich komme; — *ὄτεπί κῆῃ (νῃα αῃό) δόλλα* das Haus, aus dem ich trat; — *νῃερίου κῆῃ (τεκ αἰ) βάιτα* der Mensch, zu dem ich ging; — *κάστι κῆῃ (περ τῃ) λῃεφτόιμῃ* die Absicht, in der wir kämpfen. Aus diesen Beispielen ergibt sich, dass *κῆῃ* immer unmittelbar hinter dem Hauptworte steht, das zweite Fürwort mit der Präposition aber bald vor, bald nach dem bezüglichen Zeitwort stehen kann, letzteres ist jedoch weniger häufig und legt den Ton dann besonders auf das Pronomen; s. weiter §. 39, 3; §. 40, 3; §. 49.

II) *τῶῃ*\*) (das *ῃ* wird in der Aussprache auch vor Consonanten verschluckt) und *σετῶ*, beide fordern in der Bedeutung von was den Plural des Verbuns, mit dem sie verbunden sind; *τῶ'* oder *σετῶ πῃελ μάτῶε, μι ῃῃούαινε* was die Katze gebiert, jagt (wörtlich: jagen) Mäuse; s. §. 11, Nr. 2. — *με τῶ' μάτεῃ κῆῃ μάτνι δο τ'ου μάτετῃ εδέ ῃούβετ* mit welchem Maasse ihr messet, wird euch auch gemessen werden, Matth. VII, 2. *σετῶ ι θάῶῃ νούκῃ δι* was ich ihm sagte, weiss ich nicht; — *ῃάτι ῃούαιγ ι δι σετῶ ου δούχετῃ* euer Vater weiss, was euch Noth thut, Matth. VI, 8. — *βεῶτρό σετῶ βῃίνῃ τῃ ὄετούνῃ* siehe, was sie am Sabbath thun, Marc. II, 24. Ueber *τῶῃ*? s. §. 25, Nr. 3.

## §. 25.

## Fragende Fürwörter.

1. *χοῶῶ?* wer? ist *generis communis*.

<i>Nom.</i>	<i>χοῶῶ?</i>	wer? —	<i>χοῶῶ ἔρδι?</i>	wer ist gekommen?
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>χοῶιγ?**)</i>	wessen? wem? —	<i>χοῶιγ ι φόλῃῃ?</i>	wem hast du gerufen?
<i>Acc.</i>	<i>κῆῃ?***)</i>	wen? —	<i>κῆῃ κερχόν?</i>	wen suchst du?
			<i>κῆῃ δο?</i>	wen willst du?

\*) *τῶῃ* liesse sich eines Theils als eine Erweichung von *κῆῃ?* wen? (s. §. 25, 1 und §. 3, Nr. 49) — und *σετῶ* als eine erweiterte Form desselben, — anderntheils aber auch als eine Verstümmelung von *σετῶ* betrachten. Sollte sich die letztere Ableitung als begründet erweisen, so wäre die angenommene Schreibweise *τῶ'* unrichtig, weil dann kein *ῃ* am Ende des Wortes wegfiel.

\*\*) Nicht zu verwechseln mit *κύιγ* dieser.

\*\*\*) Nicht zu verwechseln mit *κῆῃ*.

2. *ι κούj-ι?* männlich, *ε κούj-α?* weiblich, wem gehörig? wessen? — *ε κούjα* *ίσ̄τε κεjό κόνε εδέ κύιγ έμερ?* (genauer: *εδέ ι κούjι ίσ̄τε κύιγ έμερ*) wessen ist dies Bild und dieser Name? Matth. XXII, 20. — *ατό κjε κε βένε μβε νj'άνε τε κούjιτ do τε jένε?* dasjenige was du auf die Seite gesetzt hast, wessen wird es sein? Luc. XII, 20. — Könnte auch so gegeben werden: *ε τσίλιτ νjα ατά do τε jέτε jρούα?* die welches? d. i. wessen von diesen wird die Frau sein? Marc. XII, 22.

3. *τσ̄ε?* was? (die erweichte Form von *κε?* s. §. 24, II, Note) *τσ̄' νjερί ίσ̄τε?* was für ein Mensch ist er? — *τσ̄' φάρε?* welcher Art? auf welche Weise? — *τσ̄' βεν?* was machst du? wie geht es dir? — *τσ̄' do?* was willst du?

4. *σε?* was? (?) ward nur in Phrasen wie die folgenden gefunden: *με σε?* mit was? — *με σε do τε κρίπετε?* mit was wird gesalzen werden? Luc. XIV, 43. Daher auch wohl *περ σε?* für was? welches adverbialiter in der Bedeutung von warum? wesswegen? gebraucht wird. *περ σε jjάν?* warum weinst du? Antwort: *περ βελάνε*, um den (verstorbenen) Bruder. — Ebenso *νjα σε?* wesswegen?

5. *τσίλλι?* welcher? wer?

#### Männlich.

#### Weiblich.

<i>Sing. Nom.</i>	<i>τσίλλι, τσίρι</i>	<i>τσίλλjα, τσίρα, τσία</i>
<i>Gen. Dat. Abl.</i>	<i>τσίλλιτ, τσίριτ</i>	<i>τσίλλjεσε, τσίρεσε, τσίεσε</i>
<i>Acc.</i>	<i>τσίλλινε, τσίρινε, τσίινε</i>	<i>τσίλλjνε, τσίρινε, τσίενε</i>
<i>Plur. Nom. Acc.</i>	<i>τσίλλετε, τσίρετε</i>	<i>τσίλλjατε, τσίρατε, τσίατε</i>
<i>Gen. Dat. Abl.</i>	<i>τσίλλεβετ, τσίρεβετ</i>	<i>τσίλλjαβετ, τσίραβετ, τσίαβετ.</i>

Z. B.: *σι, τσίλλι έρδι?* siehe, wer gekommen ist?

*τσίλλι νjα τε du?* welcher von den zweien?

*τσίλλιτ* oder *τσίλλεβετ* *δóλλι κύιγ κουβένd?* von wem ging dies Gespräch aus?

### §. 26.

#### Unbestimmte Fürwörter.

1. Jeder, jede, jedes.

a) *τσ̄do* — zusammengesetzt aus *τσ̄ε* was und *do* \*) du willst — ist indeclinabel, *generis communis* und steht nur mit der Einzahl und der unbestimmten Form eines nachfolgenden Hauptwortes: *τσ̄do νjερί* jeder Mann; — *τσ̄do jρούα* jede Frau; — *τσ̄do δακικέ* jeder Augenblick; — *ι πελκjέν τσ̄do νjερίου* (unbest. Genit.) er gefällt Jedermann; — *μβε τσ̄do σ̄τεπί κjε τε χόνι* in jedem Hause, in das ihr geht, Luc. IX, 4.

b) *κουσ̄dó gen. comm.* und *τσίλλido*, weiblich *τσίλλjado*, auch *σιτσίλλι* und *σιτσίλλido* ein Jeder, eine Jede: — *δα νdε τσίλλido πούνεν' ετίγ* er gab einem

\*) Aehnliche Zusammensetzungen sind häufig: *νdo-νjε* Jemand, Etwas (wörtl. wenn du willst, einer)

*τσίλλido* ein Jeder } (wörtl. wen du willst)  
*κουσ̄dó* Jeder }  
*κούρdo* allzeit (wörtl. wann du willst)  
*σάdo* genug (wörtl. so viel du willst).

Jeden seine Arbeit, Marc. XIII, 34. — Jedermann: *κουσδó* und *τσιλλιδó* ε *δι* ein Jeder, Jedermann weiss es.

2. *γjíθ* in der Einzahl ganz und ist undeclinabel: *έστ* *γjíθ* *βαβάι* er ist ganz der Vater; — *μου δροθ* *γjíθ* *κούρμι* mein ganzer Körper wurde erschüttert; — *γjíθ* *βότα* die ganze Welt; — *γjíθ* *πούνα* *jóτε* *χούμμι* dein ganzes Dasein ist verloren (Lied); — *δεργούαν* *ρότουλ* *γjíθ* *ατίτ* *βένδιτ* sie schickten in dieser ganzen Gegend umher, Matth. XIV, 35; — *τε* *δούατ* *ζότνε* *περνδίν* *τέντε* *με* *γjíθ* *ζέμερε* *τέντε* *εδέ* *με* *γjíθ* *σπυρτ* *τεντ*, *εδέ* *με* *γjíθ* *μεντ* *τεντ* *εδέ* *με* *γjíθ* *φουκί* *τέντε* du sollst lieben den Herrn deinen Gott mit deinem ganzen Herzen und deinem ganzen Geiste und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft, Marc. XII, 30. — Doch auch: *γjíθ* *χεjí* (*πούνε*) alles das.

In der Mehrzahl alle;

a) mit Hauptwort indeclinabel\*), z. B.: *γjíθ* *γράτε* alle Frauen\*\*); — *γjíθ* *νιέρεζιτε* alle Menschen; — *γjíθ* *πούνατε* alle Dinge; — *τε* *στέτεν* *ε* *τε* *γjíθ* *λιάκραβετ* den Zehnten von allen Kräutern, Luc. XI, 42.

Es ist in beiden *Numeris generis communis* und verlangt die bestimmte Form des betreffenden Hauptwortes.

b) ohne Hauptwort *τε* *γjíθ*, weiblich *τε* *γjíθα* Alle; Gen. und Dat. unbest.: *γjíθ* *εβε*; best.: *γjíθ* *εβετ*; — z. B.: *ιη* *τε* *ιετ* *μ* *παστάιμι* *νγα* *τε* *γjíθ* *ε* *δε* *σέρβεσόρ* *ι* *σε* *γjíθ* *εβετ* er sei der Letzte von allen und der Diener aller, Marc. IX, 35; — *ι* *δι* *τε* *γjíθα* er weiss Alles, Joh. XVI, 30, (verstanden *πούνερα* fem. Sachen); — *ρεφύεν* *τε* *γjíθα* *τ* *ουβέ* *τε* *ι* *δαιμονίσουρι* sie erzählten Alles, was an dem Besessenen geschehen war, Marc. V, 16.

*γjíθ* *κουσ*, *γjíθ* *τσιλλι* ein Jeder;

*άχε* *κουσ*, *άχε* *τσιλλι* der da, der Gewisse (häufige Bezeichnung des Teufels).

3. *τίλλε*-ι, weiblich *ε* *τίλλε*-α (*N. T.* *ε* *τίλγα*) ein solcher, eine solche, mit und ohne Hauptwort; — *ι* *τίλλι* *ι*? ein solcher, so einer bist du? — *τε* *τίλλε* *τε* *ροούαρ* *τ* *ε* *δούα*? was soll mir ein solches Leben? — *σα* *δα* *τε* *μίρα* *δόνι* *τε* *ιου* *βένι* *ιούβετ* *νιέρεζιτε*, *τε* *τίλγα* *τε* *βένι* *εδέ* *ιούβετ* *μ* *β* *ατά* so viel Gutes als ihr wollt, dass euch die Menschen thun, ein solches thut ihnen auch, Matth. VII, 12.

4. *νδόνι*, zusammengesetzt aus *νδε* *δο* *νι*, wörtl.: wenn du willst einer, im Sinne des Deutschen einer, irgend einer, Jemand; z. B.: *άμμε* *νδόνι* *μόλλε*, *νδόνι* *πάρα* gib mir einen Apfel, einen Para; — *έρδι* *νδόνι*? ist Jemand gekommen? Antwort: *νδόνι* *σ* *έρδι* es ist nicht Jemand, d. h. Niemand, gekommen; oder einfach: *νδόνι* Niemand\*\*\*).

\*) Jedoch *N. T.* *ε* *πάρα* *νγα* *τε* *γjíθα* *πορσίτε* die erste von allen den Vorschriften, Marc. XII, 30 (*νγα* verlangt stets den best. Nom., hier stehen gegen die gewöhnliche Regel §. 16, b, vielleicht des besondern Nachdruckes wegen, sowohl das Pronomen als das Substantiv in der bestimmten Form).

\*\*\*) Sächsisch: die ganzen Frauen. — *n. gr.* *δλος*, ganz — *δλοι*, alle.

\*\*\*) Eben so hat das Neugriechische *κανένας* die Bedeutung von: Einer, Jemand und Niemand.

5. *τσα* Nom. Plur. — Gen. u. Dat. unbestimmt: *τσάβε*; bestimmt: *τσάβετ*; — einige, Etwas, z. B.: *άμμε τσα μόλλε* gib mir einige Äpfel; — *ε θάσσε τσάβετ* ich sagte es einigen. — Wiederholt hat es die Bedeutung von: die einen, die andern, z. B.: *τσα καλζούαρ, τσα μβε κέμβε* die einen zu Pferd, die andern zu Fuss. — In der Bedeutung von Etwas steht es auch mit der Einzahl, *τσα μισ, μίελ, βάις*, etwas Fleisch, Mehl, Öl \*).

6. *τσόκουσ* und *σδόκουσ*, *τσοτσιλλι* und *τσοτσιλλα*, auch *δίκουσ*, irgend einer, jemand, werden wie die im vorhergehenden §. angeführten Fragewörter *κουσ* und *τσιλλι* declinirt, aus welchen sie zusammengesetzt zu sein scheinen. — *τσόκουσ βγεν* es kommt Jemand; — *τσοτσιλλι με θα* es sagte mir Jemand.

7. *ι γάτερε-ι* oder *ιέτερε-ι* und *ι τιάτερε-ι* oder *ιέτερε-ι*, der andere und der andere von zweien. Sämmtliche Formen haben im Plur. *τε τιέρε-τε*, weibl. *τε τιέρα-τε*, die andern. Einander, gegenseitig gibt der Albanese mit: einer den andern, z. B.: *νιερί τιάτερινε* oder *σθι σόχενε* : *σ' δούανε νιερί τιάτερινε* oder *σθι σόχενε* sie lieben sich einander nicht.

8. Keiner, keine wird umschrieben mit *ας νιε* (wörtl. auch nicht einer = altgriech. *οὐδεις*), z. B.: *σ' διγζόβα ας νιε κουβένδ* ich hörte kein Wort hierüber; — *σ' με θα ας νιε πάρα* er hat mir keinen Heller gegeben. — *νιε* kann mitunter auch fehlen: — *ας νιε* oder *ας πάρα μβε τέπερε* auch keinen Heller mehr; — *ας φοτίν' ε δέζενε* wörtl. sie stecken auch nicht ein (= kein) Licht an, Matth. VIII, 10. — Niemand *νιερί*, und verstärkt *χίτσ νιερί* gar Niemand.

\*) Etwas, alleinstehend — *τσότσ*, indecl.: *τσότσ με θα*, er sagte mir Etwas; — *τσότσ χένγρε?* hast du Etwas (Schädliches) gegessen?

Besitzliche Fürwörter.

	Nom.	Gen. u. Dat.	Accus.		Nom.	Gen. u. Dat.	Accus.
1) Sing. masc.	mein	ἐμ	τ-ἔμ	der meine	ἐμ-ι	σ-ἔμ-ιτ	τ-ἔμ-ιν
2) Sing. fem.	meine	ἑμ	τ-ἑμ	die meine	ἑμ-ια	σ-ἑμ-εσ	τ-ἑμ-ιν
3) Plur. masc.	meine	ἐ μί u. τῆμ	ε μί u. τῆμ	die meinen	τῆ μί-ιτῆ, μίτῆ	σῆ μί-βερ	τῆ μί-ιτῆ, μίτῆ
4) Plur. fem.	meine	ἐ μία u. τῆμ	ε μία u. τῆμ	die meinen	τῆ μία-τῆ	σῆ μία-βερ	τῆ μία-τῆ
5) Sing. masc.	unser	ἰόν	τ-ἰόν	der unsere	ἰόν-ι	σ-ὄν-ιτ	τ-ἰόν-ιν
6) Sing. fem.	unsere	ἰόν	τ-ἰόν	die unsere	ἰόν-α	σ-ὄν-εσ	τ-ὄν-ε-ν
7) Plur. masc.	unsere	τάν	τ-άν	die unseren	τάν-ε-τῆ	σ-άν-ε-βερ	τ-άν-ε-τῆ
8) Plur. fem.	unsere	τὸνα	τὸνα	die unseren	τὸνα-τῆ	σ-ὄνα-βερ	τὸνα-τῆ
9) Sing. masc.	dein	ἰόν	τάρ u. τέρ	der deine	ἰόν-ι	σ-όν-ιτ	τάρ-ιν u. τέρ-ιν
10) Sing. fem.	deine	ἰόν	τάρ u. τέρ	die deine	ἰόν-ια <sup>*)</sup>	σ-όν-εσ	τάρ-ε-ν u. τέρ-ε-ν
11) Plur. masc.	deine	ε τοῦ	τῆ τοῦ	die deinen	τῆ τοῦ-τῆ	σῆ τοῦ-βερ	τῆ τοῦ-τῆ
12) Plur. fem.	deine	ε τοῦ-α	τῆ τοῦ-α	die deinen	τῆ τοῦ-α-τῆ	σῆ τοῦ-α-βερ	τῆ τοῦ-α-τῆ
13) Sing. masc.	euer	ἰού	τ-ού	der eure	ἰού-ι	σ-ού-ιτ	τ-ού-ιν
14) Sing. fem.	eure	ἰού	τ-ού	die eure	ἰού-ια	σ-ού-ιτ	τ-ού-ιν
15) Plur. masc. u. fem.	eure	τοῦ	τ-ού	die euren	τοῦ-ε-τῆ	σ-ού-α-βερ	τοῦ-ε-τῆ
16) Sing. masc.	sein	ἰόν	ε ἰόν	der seine	ἰόν-ι	σῆ ἰόν-ιτ	τῆ ἰόν-ιν
17) Sing. fem.	seine	ε ἰόν	ε ἰόν	die seine	ε ἰόν-ια	σῆ ἰόν-ιτ	τῆ ἰόν-ιν
18) Plur. masc. u. fem.	seine	ε ἰόν	ε ἰόν	die seinen	τῆ ἰόν-τῆ	σῆ ἰόν-βερ	τῆ ἰόν-τῆ
19) Sing. masc.	ihr <sup>**)</sup>	ἰόν	ε ἰόν	der ihre	ἰόν-ι	σῆ ἰόν-ιτ	τῆ ἰόν-ιν
20) Sing. fem.	ihr	ε ἰόν	ε ἰόν	die ihre	ε ἰόν-ια	σῆ ἰόν-εσ	τῆ ἰόν-εσ
21) Plur. masc. u. fem.	ihr	ε ἰόν	ε ἰόν	die ihren	τῆ ἰόν-τῆ	σῆ ἰόν-βερ	τῆ ἰόν-τῆ
22) Sing. masc.	ihr <sup>***)</sup>	ἰόν	ε ἰόν	der ihrige	ἰόν-ι	σῆ ἰόν-ιτ	τῆ ἰόν-ιν
23) Sing. fem.	ihr	ε ἰόν	ε ἰόν	die ihrige	ε ἰόν-ια	σῆ ἰόν-εσ	τῆ ἰόν-εσ
24) Plur. masc. u. fem.	ihr	ε ἰόν	ε ἰόν	die ihrigen	τῆ ἰόν-ε-τῆ	σῆ ἰόν-ε-βερ	τῆ ἰόν-ε-τῆ

<sup>\*)</sup> Auch ὄτε — *φιάλῃα ὄτε* deine Rede, Luc. XIX, 22.

<sup>\*\*)</sup> Des besitzenden weiblichen Hauptwortes — die Frau und ihr Sohn, ihre Tochter Nr. 20, ihre Kinder Nr. 21.

<sup>\*\*\*)</sup> Des besitzenden Hauptwortes in der Mehrzahl — die Eltern und ihr Sohn, ihre Tochter Nr. 23, ihre Kinder Nr. 24.

## §. 28.

1) Vergleicht man die Nr. 16, 19 und 22 erwähnten Nominative *ι τιγ, ι σάιγ, ι τύρε* mit den §. 23 erwähnten Genitiven

*κε-τίγ, κε-σάιγ, κε-τύρε,*  
*α-τίγ, α-σάιγ, α-τύρε,*

so möchte sich hieraus folgern lassen, dass *τιγ, σάιγ, τύρε* Genitivformen seien, deren Nominativformen verloren sind (für die beiden ersten vielleicht in *α-ι* und *αγ-ό* erkenntlich).

Da wir nun für *κε-τίγ* die Bedeutung des *da* und für *α-τίγ* die von *des* dort gefunden haben, so ergäbe sich für *ι-τίγ* die Grundbedeutung der *des* oder dessen = sein und *babái ε ι βιρρ' ι τιγ* wäre wörtlich mit: der Vater und der Sohn desselben zu übersetzen und der Artikel sonach, wie der §. 12 erwähnte, besitzanzeigend.

2) Die im Gen. u. Accus. dem Stamme vortretenden *σ* und *τ* Laute ergeben sich aus der Vereinigung des Artikels (*σε, τε*) mit dem Stamme des Pronomens.

3) Die Fürwörter der ersten Rubrik \*) stehen im Toskischen in der Regel hinter dem betreffenden Hauptworte und verlangen dessen bestimmte Form: *babái ημ* mein Vater, *μέμμα γότε* deine Mutter. — Nur im Nom. u. Accus. der Einzahl der 1. u. 2. Person kann das Pronomen dem Hauptworte auch vorstehen, in welchem Falle das letztere in der unbestimmten Form steht: *ημ babái* mein Vater, *ιμε μέμμε* meine Mutter, *γυτ βελά* dein Bruder, *γότε μότρε* deine Schwester, z. B.: *ημ βιρ δέργγετε* mein Sohn liegt darnieder; — *μενον ημ ζοτ τε βίγε* mein Herr zögert zu kommen, Luc. XII, 45. — *τε κελάς τιμ ατ μβε δε* um meinen Vater zu begraben, Luc. IX, 59. Das N. T. hat sogar diese Ordnung im Genitiv in: *νηα σίου ι σιτ βελά* aus dem Auge deines Bruders, Matth. VII, 5 (dagegen V, 3 u. 4 *βελάιτ σιτ*) \*\*).

## VII. Verbum.

## §. 29.

1) Die albanesische Sprache hat gleich der griechischen und lateinischen für das Passiv selbstständige Endungen, welche eben so wie die des Activs an den Stamm treten.

2) Deponentia scheinen zu fehlen.

3) Die intransitiven Zeitwörter haben meist active, die zurückbeziehenden (wie im Griechischen) meist passive Endungen: *χα* ich esse, *φρύιγ* ich athme, *φλγε* ich schlafe, *τσζουδίτεμ* ich wundere mich, *περβελζόχεμ* ich sonne mich, *λζάχεμ* ich wasche mich, von den activen *τσζουδίτ περβελζόιγ, λζάιγ*. — Doch finden sich intrans-

\*) Die 24 albanesischen Nummern reduciren sich im Neugriechischen auf sieben: *μου, σου, του, της, μας, σας, των*, welche dem betreffenden Hauptworte unmittelbar folgen und hinter *ο έδικός, ή έδική, τó έδικό* den Begriff von: der, die, das meine, deine etc. ausdrücken.

\*\*) Steht das besessene Hauptwort in der bestimmten Form, so wird das besitzliche Fürwort häufig ausgelassen: *djaλλj ι μίρε ρεπάρα babáiτ σ' φλγετ* ein guter Sohn spricht nicht vor seinem Vater, dagegen *djaλλj ι μίρε ρεπάρα babái* (unbest. Genit.) *σ' φλγετ* ein guter Sohn spricht nicht vor dem Vater (in Gegenwart des Vaters). — *πσε έρδι πα χυσμεχζάρινε?* warum kam er ohne seinen Diener?

sitive mit passiven Endungen, z. B.: τσῆγούχ<sub>ε</sub>μ ich werde geweckt und ich wache auf. — μβέτ<sub>ε</sub>μ ich bleibe, Imperf. μβέτ<sub>ε</sub>σ̄<sub>ε</sub> hat active Endung im Aorist: μβέτ<sub>α</sub> (nicht ουμβέτ<sub>α</sub>).

4) Das entsprechende Fürwort wird, wie im Griechischen und Lateinischen, nur dann beigelegt, wenn der Ton auf demselben liegt.

5) Es gibt nur 3 vollständige Mode: Indicativ, Conjunctiv und Imperativ; — der Conjunctiv schliesst auch den Optativ in sich. Sämtliche Formen des Aorist's Conjunctivi können sowohl im befehlenden als wünschenden Sinn gebraucht werden. — Der Participialmodus beschränkt sich auf das Particip der Vergangenheit.

6) Die Zeiten zerfallen in einfache und zusammengesetzte, sie sind für Indicativ und Conjunctiv des Activs und Passivs folgende:

1. Einfache:	2. Zusammengesetzte:
a) Praesens	a) Futurum *)
b) Imperfectum	b) Futurum exactum
c) Aorist	c) Perfectum
d) Imperativ	d) erstes Plusquamperfectum
e) Particip der Vergangenheit.	e) zweites Plusquamperfectum.

Es fehlt mithin:

1. der Infinitiv, wie im Neugriechischen, Bulgarischen und Wlachischen;
2. das Princip der Gegenwart. Ueber dessen Ersetzung s. §. 42.

7) Ein Modusvocal existirt nicht. — Indicativ und Conjunctiv unterscheiden sich nur in einzelnen, wenigen Formen; — das Imperfectum Indicativi und Conjunctivi sind stets gleich, letzteres unterscheidet sich nur durch das vorstehende τ<sub>ε</sub> dass, oder νδ<sub>ε</sub> wenn.

8) Ein Augment findet sich nur bei dem Aorist Passivi, wo ου bei allen Personalformen vor den Stamm gesetzt wird, gleichviel ob derselbe mit einem Consonanten oder Vocale beginnt \*\*).

9) Die zusammengesetzten vergangenen Zeiten werden mit Hülfe des Particips und der Hilfszeitwörter haben im Activ, und sein im Passiv gebildet.

10) Das Futurum besteht aus dem unveränderlichen Wörtchen do \*\*\*) (ich will) und den verschiedenen Personalformen des Praesens Conjunctivi Activi oder Passivi, wobei die Partikel τ<sub>ε</sub> auch ausgelassen werden kann: do τ<sub>ε</sub> jέμ und do jέμ ich werde sein, do τ<sub>ε</sub> χέσ̄<sub>ε</sub> und do χέσ̄<sub>ε</sub> du wirst haben, do δούχ<sub>ε</sub>μ oder do τ<sub>ε</sub> δούχ<sub>ε</sub>μ ich werde geliebt werden.

Das Futurum exactum besteht aus dem einfachen Futurum der Hilfszeitwörter haben im Activ und sein im Passiv und dem Particip: do τ<sub>ε</sub> χεμ δάσ̄ουρ<sub>ε</sub> ich werde geliebt haben, do τ<sub>ε</sub> jεμ δάσ̄ουρ<sub>ε</sub> ich werde geliebt worden sein.

\*) Das bedingte Futurum Conditionnel wird als Futurum conjunctivi betrachtet.

\*\*\*) ζέμερα μ' ουιδερούα das Herz wurde mir verbittert.

\*\*\*) Neugr. θα : θα έρθω ich werde kommen, θα φάς du wirst essen, θα πάμεν wir werden gehen etc. Alle Constructionen mit θέλω gehören nicht dem Leben, sondern der Schule an, deren (wie uns dünkt) unglückliche Erfindungen sie sind. — In Epirus hört man sogar häufig τι θα να κάμω? für τι θα κάμω was soll (wörtl. werde) ich thun?



## §. 30.

## Hülfszeitwörter \*).

χᾶμ ich habe.ἰᾶμ ich bin.

## I n d i c a t i v.

## P r a e s e n s.

<i>Sing.</i> 1) χᾶμ	2) χῆ	3) χᾶ		<i>Sing.</i> 1) ἰᾶμ	2) ἰῆ	3) ἰῶτε, ἑῶτε
<i>Plur.</i> 1) χῆμι	2) χῖνι	3) χᾶνε		<i>Plur.</i> 1) ἰῆμι	2) ἰνι	3) ἰᾶνε.

## I m p e r f e c t u m.

<i>Sing.</i> 1) χῆσῃ	2) χῆσε	3) χισ		<i>Sing.</i> 1) ἰῆσῃ	2) ἰῆσε	3) ἰσ
<i>Plur.</i> 1) χῆσῃμι	2) χῆσῃτε	3) χισνε		<i>Plur.</i> 1) ἰῆσῃμι	2) ἰῆσῃτε	3) ἰσνε.

## A o r i s t.

<i>Sing.</i> 1) πᾶτσῃ	2) πᾶτε	3) πᾶτ, πᾶτι		<i>Sing.</i> 1) χἰῆσῃ	2) χἰῆ	3) χἰῆ
<i>Plur.</i> 1) πᾶμ, πᾶτεμ	2) πᾶτε	3) τᾶτνε		<i>Plur.</i> 1) χἰῆμι	2) χἰῆτε	3) χἰῆνε.

## F u t u r u m.

<i>do oder</i> } <i>S.</i> 1) χῆμ	2) χῆσ	3) χῆτ		<i>do oder</i> } <i>S.</i> 1) ἰῆμ	2) ἰῆσ	3) ἰῆτ
<i>do τε</i> } <i>P.</i> 1) χῆμι	2) χῖνι	3) χῆνε		<i>do τε</i> } <i>P.</i> 1) ἰῆμι	2) ἰνι	3) ἰῆνε.

## F u t u r u m e x a c t u m.

<i>do oder</i> <i>do τε</i>	} <i>S.</i> 1) χῆμ 2) χῆσ 3) χῆτ <i>P.</i> 1) χῆμι 2) χῖνι 3) χῆνε	} πᾶσουρῃ oder πᾶτουρῃ		<i>do oder</i> <i>do τε</i>	} <i>S.</i> 1) χῆμ 2) χῆσ 3) χῆτ <i>P.</i> 1) χῆμι 2) χῖνι 3) χῆνε	} χἰῆνε.

## P e r f e c t u m.

<i>S.</i> 1) χᾶ	2) χε	3) χα	} πᾶσουρῃ od. πᾶτουρῃ		<i>S.</i> 1) χᾶμ	2) χε	3) χα	} χἰῆνε **).
<i>P.</i> 1) χῆμι	2) χῖνι	3) χᾶνε			<i>P.</i> 1) χῆμι	2) χῖνι	3) χᾶνε	

## 1. P l u s q u a m p e r f e c t u m.

<i>Sing.</i> 1) χῆσῃ 2) χῆσε 3) χισ <i>Plur.</i> 1) χῆσῃμι 2) χῆσῃτε 3) χισνε	} πᾶσουρῃ oder πᾶτουρῃ		<i>Sing.</i> 1) χῆσῃ 2) χεσε 3) χισ <i>Plur.</i> 1) χῆσῃμι 2) χῆσῃτε 3) χισνε	} χἰῆνε **).

\*) Der Verfasser muss die Untersuchungen über die Consequenzen, welche sich etwa aus der auffallenden Uebereinstimmung und Regelmässigkeit dieser Verba für oder gegen das Alter der Sprache ziehen lassen, den Männern vom Fache überlassen.

\*\*.) Eine erweiterte Form schaltet auch das Particip des Hülfszeitwortes ein: im Perf. Indic. χαμ πᾶσουρῃ χἰῆνε; Conj. τε χεμ πᾶσουρῃ χἰῆνε; Plusquamperf. 1. Indic. χῆσῃ πᾶσουρῃ χἰῆνε; Conj. τε χῆσῃ πᾶσουρῃ χἰῆνε u. s. w. siehe §. 33 Schema.

## 2. Plusquamperfectum.

<i>Sing.</i> 1) πάτσε	} πάσουρ <u>ε</u> oder πάτουρ <u>ε</u>	<i>Sing.</i> 1) χ <i>j</i> έσ <u>ε</u>	} χ <i>j</i> έν <u>ε</u>
2) πάτε		2) χ <i>j</i> έ	
3) πατ, πάτι		3) χ <i>j</i> έ	
<i>Plur.</i> 1) πάμ, πάτεμ		<i>Plur.</i> 1) χ <i>j</i> έμ	
2) πάτε		2) χ <i>j</i> έτε	
3) χάτνε		3) χ <i>j</i> έν <u>ε</u>	

doch auch πάτσε χ*j*ένε u. s. w.

## C o n j u n c t i v.

## P r a e s e n s.

τ <u>ε</u> oder	{	<i>S.</i> 1) χ <u>ε</u> μ	2) χ <u>ε</u> σ	3) χ <u>ε</u> τ		τ <u>ε</u> oder	{	<i>S.</i> 1) <i>j</i> έμ	2) <i>j</i> έσ	3) <i>j</i> έτ
ν <u>d</u> ε		<i>P.</i> 1) χ <u>έ</u> μι	2) χ <u>ίν</u> ι	3) χ <u>έν</u> ε		ν <u>d</u> ε		<i>P.</i> 1) <i>j</i> έμι	2) <i>j</i> ίνι	3) <i>j</i> έν <u>ε</u> .

## I m p e r f e c t u m.

τ <u>ε</u> oder ν <u>d</u> ε	}	<i>S.</i> 1) χ <u>έ</u> σ <u>ε</u>	}	τ <u>ε</u> oder ν <u>d</u> ε	}	<i>S.</i> 1) <i>j</i> έ <u>σ</u> ε
		2) χ <u>έ</u> σε				2) <i>j</i> έ <u>σ</u> ε
		3) χ <u>ί</u> σ				3) <i>i</i> σ oder χ <i>j</i> έ
		<i>P.</i> 1) χ <u>έ</u> σ <u>ε</u> μ				<i>P.</i> 1) <i>j</i> έ <u>σ</u> εμ
		2) χ <u>έ</u> σ <u>ε</u> τε				2) <i>j</i> έ <u>σ</u> ετε
		3) χ <u>ί</u> σ <u>ν</u> ε				3) <i>i</i> σ <u>ν</u> ε oder χ <i>j</i> έν <u>ε</u> .

## A o r i s t.

<i>Sing.</i> 1) πάτσα	2) πάτσ	3) πάσατε		<i>Sing.</i> 1) χ <i>j</i> όφ <u>σα</u> *)	2) χ <i>j</i> όφ <u>σ</u>	3) χ <i>j</i> όφ <u>τε</u>
<i>Plur.</i> 1) πάσ <u>μ</u>	2) πάσ <u>ι</u>	3) πάσ <u>ιν</u> ε		<i>Plur.</i> 1) χ <i>j</i> όφ <u>σ</u> μ	2) χ <i>j</i> όφ <u>σ</u> ι	3) χ <i>j</i> όφ <u>σ</u> ιν <u>ε</u> .

## F u t u r u m.

do oder do τ <u>ε</u>	}	<i>S.</i> 1) χ <u>έ</u> σ <u>ε</u>	}	do oder do τ <u>ε</u>	}	<i>S.</i> 1) <i>j</i> έ <u>σ</u> ε
		2) χ <u>έ</u> σε				2) <i>j</i> έ <u>σ</u> ε
		3) χ <u>ί</u> σ				3) <i>i</i> σ oder χ <i>j</i> έ
		<i>P.</i> 1) χ <u>έ</u> σ <u>ε</u> μ				<i>P.</i> 1) <i>j</i> έ <u>σ</u> εμ
		2) χ <u>έ</u> σ <u>ε</u> τε				2) <i>j</i> έ <u>σ</u> ετε
		3) χ <u>ί</u> σ <u>ν</u> ε				3) <i>i</i> σ <u>ν</u> ε oder χ <i>j</i> έν <u>ε</u> .

## F u t u r u m e x a c t u m.

Das vorstehende Futurum mit dem  
Particip πάσουρε oder πάτουρε.

Das vorstehende Futurum mit dem  
Particip χ*j*ένε.

## P e r f e c t u m.

τ <u>ε</u> oder ν <u>d</u> ε	}	<i>S.</i> 1) χ <u>ε</u> μ	}	τ <u>ε</u> oder ν <u>d</u> ε	}	<i>S.</i> 1) <i>j</i> έμ
		2) χ <u>ε</u> σ				2) <i>j</i> έσ
		3) χ <u>ε</u> τ				3) <i>j</i> έτ
		<i>P.</i> 1) χ <u>έ</u> μι				<i>P.</i> 1) <i>j</i> έ <u>σ</u> εμ
		2) χ <u>ίν</u> ι				2) <i>j</i> έ <u>σ</u> ετε
		3) χ <u>έν</u> ε				3) <i>j</i> έν <u>ε</u>

doch auch τε χεμ χ*j*ένε u. s. w.

\*) Oder χ*j*όφ-τ-σα etc., s. §. 4. f.

*Plusquamperfectum 1. u. 2.*

<p>τῆ oder νδῆ und Plusquamperfect. 1. u. 2. des Indicativ. und Aorist. Conj. <i>πάτσα</i> <i>πάσουρῆ</i> u. s. w. *).</p>		<p>τῆ oder νδῆ und Plusquamperfect. 1. u. 2. des Indicativ. und Aorist. Conj. <i>χόφσα</i> <i>χῆνῆ</i> u. s. w. *).</p>
--	--	---

*Imperativ \*\*).*

*Sing.* 2) *χῆ*  
*Plur.* 2) *χῆνι*

*Sing.* 2) *ῆ*  
*Plur.* 2) *ῆνι*

*Particip.*

<p><i>πάσουρῆ</i> u. <i>πάτουρῆ</i> gehabt. <i>ε πάσουρα</i> u. <i>πάτουρα</i>, <i>τῆ πάσουριτῆ</i> u. <i>πάτουριτῆ</i> der Besitz, das Vermögen.</p>		<p><i>χῆνῆ</i> geworden. <i>ε χῆνα</i>, <i>τῆ χῆνιτῆ</i> die Vergangenheit.</p>
---	--	---

§. 31.

Endungen.

Die Personalendungen der verschiedenen Zahlen, Zeiten und Moden sind allen regelmässigen Zeitwörtern gemeinsam, demnach besteht über dieselben nur ein Endungsschema; es ist für die einfachen Zeiten folgendes:

<b>A c t i v.</b>		<b>P a s s i v.</b>	
Indicativ.	Conjunctiv.	Indicativ.	Conjunctiv.
<i>Praesens.</i>			
<p><i>Sing.</i> 1) <i>-ιγ</i> } oder 2) <i>-ν</i> } reiner 3) <i>-ν</i> } Stamm</p>	<p><i>-ιγ</i> od. reiner Stamm <i>-σ</i> oder <i>τσ</i> ***) <i>-ῆ</i></p>	<p style="text-align: center;">— — —</p> <p style="text-align: center;"><i>-εμ</i> <i>-εε</i>      <i>-εσ</i> od. <i>ετσ</i> ***) — — —</p>	
<p><i>Plur.</i> 1) <i>-ιμῆ</i> (N. T. <i>γῆμῆ</i>) 2) <i>-νι</i> 3) <i>-ινῆ</i> (N. T. <i>γῆνῆ</i>).</p>		<p style="text-align: center;">— — —</p> <p style="text-align: center;"><i>-εμι</i> <i>-ιι</i> ****) <i>-ενῆ</i></p>	

\*) Ohne τῆ oder νδῆ wünschend: möchte ich gehabt haben, geworden sein, s. §. 29, 5. — mit τῆ oder νδῆ hypothetisch wie Plusquamperf. 1. u. 2; ein etwaiger feinerer Unterschied zwischen beiden Formen konnte noch nicht ermittelt werden.

\*\*) Er, sie, es habe oder sei *λῆ τῆ κετ*, *λῆ τῆ ῆτ* (wörtl. lasse, dass er habe oder sei). — *λῆ τῆ ῆτ τεχ τέῆ σι κούντρῆ βεσσόβε* dir geschehe, so wie du geglaubt hast, Matth. VIII, 13. — *αῖ χῆ do τῆ ῆτ ι πάρε*, *λῆ τῆ ῆτ μ' ι παστάῆμι νῆα τῆ ῆῆ* der, welcher der Erste sein will, sei der Letzte von allen, Marc. IX, 36. — Das *λῆ* in *λῆ* fällt häufig aus, so dass nur *ε τῆ κετ* und *ε τῆ ῆτ* gehört wird; — *ε τῆ ῆτ*, wörtl. es sei, dem sei so, steht auch für das griechische *ἀμῆν*. Diese Form findet sich auch bei allen übrigen Zeitwörtern, *λῆ τῆ κερχόῆ* er suche, *λῆ τῆ ρόῆ* er komme herein; s. weiteres Beispiel §. 39.

\*\*\*) S. §. 4, f.

\*\*\*\*) S. §. 4, d.

A c t i v.		P a s s i v.	
Indicativ.	Conjunctiv.	Indicativ.	Conjunctiv.
Imperfectum.		Imperfectum.	
<i>Sing.</i> 1)	-jε		-εσ̄ε
2)	-jε		-εσ̄ε
3)	-ν o. reiner Stamm *)		-ειγ
<i>Plur.</i> 1)	-jεμ		-εσ̄ιμ
2)	-jετε		-εσ̄ιτε
3)	-jενε		-εσ̄ινε

*Aorist.*

<i>Sing.</i> 1)	-α	-σ̄α o. -τσ̄α **)	} wie Indicativ. Activ.
2)	-ε	-σ̄ o. -τσ̄	
3)	-ι o. ου	-τε	
<i>Plur.</i> 1)	-μ	-σ̄ιμ o. -τσ̄ιμ	} wie Indicativ. Activ.
2)	-τε	-σ̄ι o. -τσ̄ι	
3)	-νε	-σ̄ινε o. -τσ̄ινε	

} wie Conj. Activ.

*Imperativ.*

<i>Sing.</i> 2)	-ιγ oder reiner Stamm	-ου ***)
<i>Plur.</i> 2)	wie Praesens Indicativ.	wie Praesens Indicativ.

*Particip.*

-ρε.

§. 32.

Eintheilung der Zeitwörter.

Es ergeben sich jedoch theils durch den Antritt der Endung an den Stamm, theils durch den Einschub verschiedener Buchstaben oder Sylben zwischen Stamm und Endung wesentliche Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Zeitwörtern, deren Erklärung die Aufstellung verschiedener Classen erfordert.

Die erste Classe bilden diejenigen Zeitwörter, deren Stamm mit einem Consonanten schliesst, sie hat zwei Ausnahmsclassen:

1. die auf -ίελ, -ίερ, -jέθ und -jέμ;
2. die auf -ας und -εσ.

Die zweite Classe umfasst alle Zeitwörter, deren Stamm auf einen Vocal endigt. Sie zerfällt in 7 Unterabtheilungen:

1) die auf α		5) die auf ο
2) — ε		6) — ουα
3) — ε		7) — ου und υ.
4) — ι		

\*) An beide Ausgänge kann die Endung τε angehängt werden, χερζόντε er suchte, χjέθτε er schor.

\*\*) S. §. 4, f.

\*\*\*) S. § 49, Verneinung 2, 6.

## §. 33.

## Erste Conjugation.

1) Stammschluss. Als Endconsonant der Stämme dieser Classe wurden bisher gefunden:

a) von *x*-Lauten *x*: *λjαx* ich netze.

Durch den Antritt eines Vocals wird nach der Regel *x* zu *γ* (§. 4, e), *λjάγεμ*; ausgenommen: *πλjαx* ich altere, *νδουx* ich beisse ab, *βεöx* ich welke, welche das *x* überall beibehalten.

„ „ *xj*: *τöφάxj* ich offenbare.

„ „ *χ* od. *χ*: *φτοχ* od. *φτοχ* ich erkälte, *νγροχ* od. *νγροχ* ich erwärme.

b) von *π*-Lauten *π*: *öτυπ* ich zerstosse.

c) von *τ*-Lauten *θ*: *περμβεjέθ* ich versammele, *λjιθ* ich binde.

Durch den Antritt eines Vocals wird nach der Regel *θ* zu *δ* (§. 4, e), Aorist: *λjίδα* ich band, *λjιθμ* wir banden. — Ausnahmen: *πουθ* ich küsse; Aorist: *πούθα* ich küsste; Part.: *πούθουρε* geküsst und *χjεθ* ich scheere; Aorist: *χjέθα* ich schor; *χjέθουρε* geschoren.

„ „ *τ*: *μβυτ* ich ersticke.

Nur die auf *ντ* verwandeln beim Antritt eines Vocals nach der Regel in §. 4, e das *τ* in *d*: *μουντ* ich siege; Aorist: *μούνδα*; ebenso *εντ* od. *ιντ* ich webe, *τουντ* ich schüttle.

d) von liquidis *λ*: *σίελ* ich schicke.

„ „ *λj*: *μιελj* ich melke.

„ „ *μ*: *νεμ* ich fluche.

„ „ *ν*: *öπουνν* ich zeige.

„ „ *ρ*: *θοῶρ* ich zäune.

e) von Zischlauten *σ*: *χjäs* ich nähere, *δῆσ* ich zünde.

„ „ *ö*: *βῆö* ich kleide, *ööö* ich siebe, *μβουö* ich fülle.

f) die zu Nr. e gehörigen auf *ξ* und *πς*, wie *στερξ* ich willige ein, *χονέπς* ich verdaue, möchten, ebenso wie die auf *-ις* (*-ίζω*) und *ος* (*-όνω*), grossentheils dem Griechischen entlehnt sein.

2) Praesens. Der Singular Praes. Indicat. Activi und die erste Pers. Sing. Praes. Conj. Activi der ersten Conjugation haben keine Endung und werden durch den reinen Stamm vertreten \*).

Ein Gleiches gilt von der 3. Sing. Imperf. Activi, wo jedoch auch *-τε* an den Stamm treten kann: *λjιθ* und *λjιθτε* er band.

\*) Wenn der Stamm auf *τ* endigt, so verwandelt der gegische Dialekt dieses in der 1. Sing. gewöhnlich in *ς*: *νδρις* für *νδριτ* ich erleuchte; — *χεπούς* für *χεπούτ* ich breche; — *χjις* für *χjιτ* ich ziehe; — *μεῖτές* für *μεῖτέτ* ich unterstütze; — *μας* und *ματ*, tosk., ich messe, hat im geg. *ματ*.

3) Imperfectum. In der Umgegend von Tepelen wird zwischen den Stamm und die Endungen, welche mit *j* beginnen ein *ι* eingeschaltet: *πλῆαχ-ι-ῖ* ich alterte, etc.

Ebenso in der 3. Pers. Sing. Praes. Conj. Act.: *τῖ μῖεῖῖδ-ι-ῖ* dass er versammele. In der Bibelübersetzung findet sich dieser Einschub nicht.

4) Aorist. In dieser Conjugation treten die Aoristendungen unmittelbar an den Stamm.

Die Endung der 3. Sing. Aor. Ind. Act. ist *-ι*, doch haben die Zeitwörter auf *x* auch *-ου*: *πλῆαχ-ι* und *-ου* er alterte, *λῖῖγ-ι* und *-ου* er netzte u. s. w.

Ausnahme: *κούαρ* ich erndte, hat im Aor. Sing. *κῖρ-α*; Plur. *κούαρ-μ* und im Part. *κῖρ-ρῖ* und *κούαρτουρῖ*.

Das *ν* in der Endung der 3. Plur. *-νῖ* fällt, besonders nach einer Liquida (s. §. 4, *d*) häufig aus: *ῖρδ-νῖ* und *ῖρδ-ῖ* sie kamen, *ντσῖρ-ῖ* sie zogen.

5) Particip. Hier tritt in der Regel zwischen Stamm und Endung *ου* ein: *πλῆαχ-ου-ρῖ* gealtert.

Endet der Stamm auf *λ*, *λῖ*, *νῖ* oder *ρ*, so wird häufig zwischen denselben und *ου* des Wohllauts wegen ein *τ* eingeschoben, z. B.:

<i>νῖούλῖουρῖ</i>	und	<i>νῖούλῖτουρῖ</i>	hineingesteckt
<i>ῖκέλῖουρῖ</i>	und	<i>ῖκέλῖτουρῖ</i>	getreten
		<i>μῖάρτουρῖ</i>	geschleppt
<i>θῖουρῖ</i>	und	<i>θῖουρτουρῖ</i>	umzäunt
<i>μῖούρρουρῖ</i>	und	<i>μῖούρρτουρῖ</i>	gerühmt
<i>ῖούνῖουρῖ</i>	und	<i>ῖούνῖτουρῖ</i>	erniedrigt
		<i>θῖέρτουρῖ</i>	geschlachtet
		<i>βῖάρτουρῖ</i>	gehangen
<i>νῖῖρτουρῖ</i>	und	<i>νῖῖρῖ</i> (ausn.)	befleckt
<i>κούαρτουρῖ</i>	und	<i>κῖρῖ</i> (ausn.)	geerntet.

Die Substantivformen dieser Participia haben dieselbe Doppelform.

6) Bei den Zeitwörtern, deren Stamm auf *-σ* und *-ῖ* schliesst, fällt dieses aus, wenn die antretende Endung mit *τῖ* oder *ῖ* beginnt, d. h. in 2. Sing. Praes. Conj. Act. *τῖ βῖε-τῖ* dass du kleidest, und in allen Formen des Aor. Conj. mit Ausnahme der 3. Sing., z. B.: *δῖε-τῖα*, *βῖε-τῖα* möchte ich anzünden, kleiden; 3. Sing. *δῖεσ-τῖ*, *βῖεῖ-τῖ*.

7) Die einsylbigen Zeitwörter auf *εσ* und *εῖ* verwandeln des Wohllauts wegen in der Regel das *ε* in *ι* in der 2. Plur. Praes. Ind. Act. und im Praes. und Imperfect. Passiv: *βῖῖνι* ihr kleidet und *βῖῖεμ* ich werde, *βῖῖεῖ* ich wurde gekleidet.

Ausnahme: *κῖῖ* ich lache, behält das *ε* überall bei: *κῖῖ-νι*, *κῖῖ-εμ*, *κῖῖ-εῖ*.

8) Die Zeitwörter: *κῖῖ* ich kämme, *λῖῖ* ich belle, *νῖῖ* ich wärme, *νῖῖ* ich helfe, *ρῖῖ* ich schlage, *φῖῖ* ich verstecke, *φῖῖ* ich erkälte, werfen in der Conversation häufig das End-*χ* ab, gehören aber ihrem Baue nach zur 1. Conjugation; über *νῖῖ* ich kenne und *ῖῖ* ich sehe, s. Anomal. §. 38, 13 u. 14.

## A c t i v.

πλῆαχ ich mache alt, altere.

## Indicativ.

## Conjunctiv.

## P a s s i v.

πλῆαχεμ ich werde alt, altere.

## Indicativ.

## Conjunctiv.

## Praesens.

<i>Sing.</i> 1)	πλῆαχ	
2)	πλῆαχ	πλῆαχ-ῶ ο. -τῶ
3)	πλῆαχ	πλῆαχ-ι-ῆε
<i>Plur.</i> 1)	πλῆαχ-ιαιε	
2)	πλῆαχ-νι	
3)	πλῆαχ-ινε	

<i>Sing.</i> 1)	πλῆαχ-εμ	
2)	πλῆαχ-εε	πλῆαχ-εῶ ο. -ετῶ
3)	πλῆαχ-ετεε	
<i>Plur.</i> 1)	πλῆαχ-εμι	
2)	πλῆαχ-υ	
3)	πλῆαχ-ενε	

## Imperfectum.

<i>Sing.</i> 1)	πλῆαχ-ι-ῆε	
2)	πλῆαχ-ι-ῆε	
3)	πλῆαχ ο. πλῆαχ-τε	
<i>Plur.</i> 1)	πλῆαχ-ι-ῆεμ	
2)	πλῆαχ-ι-ῆετεε	
3)	πλῆαχ-ι-ῆενε	

<i>Sing.</i> 1)	πλῆαχ-εῶε	
2)	πλῆαχ-εῶε	
3)	πλῆαχ-ειγ	
<i>Plur.</i> 1)	πλῆαχ-εῶμ	
2)	πλῆαχ-εῶτεε	
3)	πλῆαχ-εῶνε	

## Aorist.

<i>S.</i> 1)	πλῆαχ-α	πλῆαχ-ῶα ο. -τῶα *)	<i>S.</i> 1)	ουπλῆαχ-α	ουπλῆαχ-ῶα ο. -τῶα *)
2)	πλῆαχ-ε	πλῆαχ-ῶ ο. -τῶ	2)	ουπλῆαχ-ε	ουπλῆαχ-ῶ ο. -τῶ
3)	πλῆαχ-ι **)	πλῆαχ-τεε	3)	ουπλῆαχ	ουπλῆαχ-τεε
<i>P.</i> 1)	πλῆαχ-μ	πλῆαχ-ῶμ ο. -τῶμ	<i>P.</i> 1)	ουπλῆαχ-μ	ουπλῆαχ-ῶμ ο. -τῶμ
2)	πλῆαχ-τεε	πλῆαχ-ῶ ο. -τῶ	2)	ουπλῆαχ-τεε	ουπλῆαχ-ῶ ο. -τῶ
3)	πλῆαχ-νε	πλῆαχ-ῶνε ο. -τῶνε	3)	ουπλῆαχ-νε	ουπλῆαχ-ῶνε ο. -τῶνε

## Imperativ.

<i>Sing.</i> 2)	πλῆαχ ***)
<i>Plur.</i> 2)	πλῆαχ-νι

<i>Sing.</i> 2)	πλῆαχ-ου
<i>Plur.</i> 2)	πλῆαχ-υ

## Particip.

πλῆαχου-ρεε.

## Perfectum.

χαμ πλῆαχουρεε \*\*\*\*) τεε χεμ κλῆαχουρεε || jaμ πλῆαχουρεε τεε jεμ πλῆαχουρεε

\*) Der Aorist Conj. hat ohne *νδε* oder *τεε* wünschende oder befehlende Bedeutung: möchte ich altern, o dass ich alterte! — altere. — Dasselbe gilt von dem Plusquamperf. II. Conj.: *χιοφῶ μαλεγγούαρεε!* möchtest du verflucht sein oder sei verflucht u. s. w.; s. zahlreiche Beispiele in Anhang IV u. V. — Mit *νδε* oder *τεε* konnten bis jetzt beide Zeiten ihrer Bedeutung nach nicht von dem Imperf. Conj. und Plusquamperf. I. Conj. unterschieden werden.

\*\*\*) Auch *-ου*, s. §. 33, Nr. 4.

\*\*\*\*) 3. Sing. s. §. 30, Endnote.

\*\*\*\*\*) Sämtliche zusammengesetzte Praeterita erhalten durch den Hinzutritt des Particips des Hilfszeitwortes erweiterte Formen, z. B.: *χαμ πάσουρεε πλῆαχουρεε*, wörtl. ich habe gealtert gehabt (auch in manchen deutschen Volksdialekten findet sich diese Häufung); *Conj. τεε χεμ*

Indicativ.	Conjunctiv.	Indicativ.	Conjunctiv.
<b>Plusquamperfectum I.</b>			
κέσ̄ε πλάκουρε	τε κέσ̄ε πλάκουρε	jέσ̄ε πλάκουρε	τε jέσ̄ε πλάκουρε
<b>Plusquamperfectum II.</b>			
πάτ̄ε πλάκουρε	πάτ̄σα πλάκουρε	χjέσ̄ε πλάκουρε	χjόφ̄σα πλάκουρε
<b>Futurum.</b>			
do od.) πljäx etc. do τε) Praes. Conj.	do od.) πljácijε etc. do τε) Imperfect.	do od.) πljáχεμ etc. do τε) Praes. Conj.	do od.) πljάχεσ̄ε etc. do τε) Imperf.
<b>Futurum exactum.</b>			
do od.) χεμ πλάκουρε do τε) χεμ πλάκουρε	do od.) κέσ̄ε πλάκουρε do τε) κέσ̄ε πλάκουρε	do od.) jεμ πλάκουρε do τε) jεμ πλάκουρε	do od.) jέσ̄ε πλάκουρε do τε) jέσ̄ε πλάκουρε

## §. 34.

## Erste Abweichung der ersten Conjugation.

Sie umfasst die Zeitwörter auf *-ίελ, -ίερ, -εθ* und *-jεχ*.

1) Praesens hat in der 1. und 3. Plur. statt *-με, -ινε*: *-εμε* und *-ενε* und der Accent weicht bei denen auf *-ίελ* und *-ίερ* auf *ε* zurück und *ι* wird dadurch *j* (§. 5). — *σjέλ-εμε* wir bringen; — *πεσ̄τjέλ-ενε* sie umwickeln. — Ebenso im Particip *πεσ̄τjέλ-ε* umwickelt; — *πjέρ-ρε* gezogen. — 2. Pers. Plur. wirft bei denen auf *-ίελ* und *-ίερ, -jεθ* und *-jεχ* \*) das *ε* aus und verwandelt es bei denen auf *εθ* in *ι*; auch fällt das *ν* der Endung häufig weg: *πίλνι* und *πίλι* ihr gebäret (über diesen Ausfall s. §. 4, d).

2) Imperfectum. 1. und 2. Sing. und Plur. haben Doppelformen, s. das folgende Schema. — 3. Sing. und Plur. werfen das *ε* aus.

3) Aorist verwandelt *ιε* oder *ε* in *ο*, doch besteht im Conjunctiv neben dieser auch die regelmässige Form. — Im Plur. findet sich neben *ο* meist auch dessen offene Form *-ουα*.

4) Praes. und Imperf. des Passivs wirft das *ε* aus oder verwandelt es in *ι*, s. Nr. 1.

5) Particip, s. Praesens und §. 33, Nr. 5.

6) Zu denen auf *-ίελ* gehörig fanden sich bis jetzt:

<i>βίελ</i>	ich übergebe mich, breche	<i>βίελj</i>	ich herbste
<i>μίελj</i>	ich melke	<i>μβίελ</i>	ich säe
<i>πίελ</i>	ich gebäre	<i>σίελ</i>	ich bringe, zögere
<i>περτσίελ</i>	ich begleite	<i>πεσ̄τίελ</i>	ich umwickle.

Im Particip fällt hier das *ρ* der Endung aus: *μβjέλε* gesäet, *ε μbjέλα* die Saat.

*πάσουρε πλάκουρε*; Pass. *jαμ χjένε πλάκουρε* ich bin gealtert worden (durch diese Krankheit); Conj. *τε jεμ χjένε πλάκουρε* u. s. w. Von diesen erweiterten Formen scheint, ebenso wie im Deutschen, nur die des Plusquamperf. Conj. besondere Beachtung zu verdienen, weil sie die Form des der Zeit nach vorbedingenden Nebensatzes ist, dessen Hauptsatz das Verbum im Conjunctiv hat: *τε μος κέσ̄ε πάσουρε βέρρε μb' ατά πούνερα τε τίλja . . . . do τε μος χίσ̄νε φάιγ*, hätte ich an ihnen nicht solche Thaten gethan gehabt . . . ., so würden sie keine Sünde haben, Joh. XV, 24.

\*) Bei welch' letzterem dann *j* zu *ι* wird.



7) Zu denen auf *-ίερ* fanden sich: *ντζίερ* ich ziehe, *τίερ* ich spinne, *τσίερ* ich kratze, *περμίερ* ich pisse.

Im Aorist Plur. ist die offene Form auf *-ουα* gebräuchlicher als die auf *ο*. — An diese Classe reiht sich auch: *μάρ* ich nehme. — Es hat Praes. Sing. neben *μαρ* auch die Form *μούαρ*, im Plur. aber nur die regelmässige: *μάρ-εμε* etc. — Aorist Ind. Sing. *μόρ-α*, *μόρ-ε*, *μόρ-ι*; Plur. *μούαρ-μ*, *μούαρ-τε*, *μούαρ-νε*. — Im Aorist Conj. *μάρ-τσά*. Im Particip *μάρ-ε* und *μόρ-ε*.

8) Zu denen auf *-jěθ* und *-ěθ* fanden sich:

<i>βjεθ</i>	ich stehle	<i>βρεθ</i>	ich hüpfte
<i>γjεθ</i>	ich lese aus	<i>δρεθ</i>	ich drehe
<i>μβεjέθ</i>	ich versammle	<i>σδρεθ</i>	ich drehe aus
<i>ρjεθ</i> und <i>ρίεθ</i>	ich tropfe	<i>χεθ</i>	ich giesse.

Im Aorist Plur. ist die kurze Form gebräuchlicher: *βjοθ-α*, *βρόθ-τε* etc. — Ihr Particip ist regelmässig: *βjέθ-ου-ρε*.

Ausnahme: *χjέθ* ich scheere, welches das *ε*, aber auch das *θ* im Aorist und Particip: *χjέθ-α*, *χjέθ-ου-ρε*, beibehält und in der 2. Plur. Praes. Act. und Praes. und Imperf. Pass. nach der Regel: *χjέθ-νι*, *χjέθ-εμ*, *χjέθ-εσθ* hat, s. §. 33, Nr. 1, c.

An diese Classe reiht sich *ρίεπ* ich schinde; Aorist *ρόπα* (*χjέπ* ich nähe und *χjελπ* ich stinke, gehen regelmässig nach der ersten).

9) Zu denen auf *-jěx* fanden sich: *πjέx* ich siede, begegne, *djex* ich verbrenne etwas, *περπjέx* ich stosse zusammen, *νdjex* ich verjage.

Sie verwandeln den Stammschluss *x* in *xj*:

- in 2. Plur. Praes. Act. *πίxj-νι*;
- in 3. Sing. u. Plur. Imperf. Act. *περπίxj* u. *περπίxj-νε*;
- in allen Aoristen: *dóxja*, *dóxjtša*;
- im ganzen Passiv: *νdixj-εμ*.

Sie bilden ihre Arioste nur mit der kurzen Stammform *ο*.

*πίελ* ich gebähre.

	Indicativ.		Conjunctiv.
<i>Sing.</i> 1)	<i>πίελ</i>	<i>Praesens.</i>	<i>τε</i> <i>πίελ</i>
2)	<i>πίελ</i>		<i>τε</i> <i>πίελ-τσά</i>
3)	<i>πίελ</i>		<i>τε</i> <i>πίελ-ι-jε</i> u. <i>πjέλε</i>
<i>Plur.</i> 1)		<i>πjέλ-εμε</i>	
2)		<i>πίλ-νι</i> u. <i>πίλ-ι</i>	
3)		<i>πjέλ-ενε</i>	
		<i>Imperfectum.</i>	
<i>Sing.</i> 1)		<i>πjέλ-ι-jε</i> u. <i>πjέλ-ε</i>	
2)		<i>πjέλ-ι-je</i> u. <i>πjέλ-ε</i>	
3)		<i>πίλ</i> u. <i>πίλ-τε</i>	
<i>Plur.</i> 1)		<i>πjέλ-ι-jeμ</i> u. <i>πjέλ-εμ</i>	
2)		<i>πjέλ-ι-jeτε</i> u. <i>πjέλ-τε</i>	
3)		<i>πίλ-νε</i>	

	Indicativ.	Aorist.	Conjunctiv.
<i>Sing.</i> 1)	πόλ-α		πῆλ- u. πόλ-τῶα
2)	πόλ-ε		" πόλ-τῶ
3)	πόλ-ι		" πόλ-τῆ
<i>Plur.</i> 1)	πούαλ-μ ο. πολ-μ		" πόλ-τῶμ
2)	πούαλ-τῆ ο. πόλ-τῆ		" πόλ-τῶι
3)	πούαλ-νῆ u. -ῆ ο. πόλ-νῆ u. -ῆ		" πόλ-τῶινῆ

### Participium.

	πῆλ-ῆ
<i>Praes. Pass.</i>	πῆλ-εμ etc.
<i>Imperf.</i>	" πῆλ-εῶ etc.

### §. 35.

#### Zweite Abweichung von der ersten Conjugation.

Sie umfasst die Zeitwörter auf -ας und -ες.

1) Praesens. 2. u. 3. Sing. verwandeln -ας und -ες in -ετ: θερρέτ. du rufst, er ruft. — 1. u. 3. Plur. haben wie die erste Abweichung -εμε und -ενε: θερτάσ-εμε wir schreien, χερτσάς-ενε sie schallen.

2) Imperfectum hat die im vorigen §. erwähnten Doppelformen. 3. Sing. u. Plur. hat -ις u. -ιτ:

<i>Sing.</i> 1)	βράσ-ι-ῆ	u.	βράσ-ῆ	ich tödtete
2)	βράσ-ι-ῆ	u.	βράσ-ε	
3)	βρις	u.	βρίσ-τε	
<i>Plur.</i> 1)	βράσ-ι-ῆμ	u.	βράσ-εμ	
2)	βράσ-ι-ῆτε	u.	βράσ-τε	
3)	βρίτνε			

3. Passiv. Praesens und Imperfect vertauschen -ας und -ες mit -ιτ: θερρίτ-εμ ich werde gerufen, βρίτ-εῶ ich wurde getödtet u. s. w.

Ueber Aorist und Particip s. nachstehende Tabelle, welche sämtliche bisher aufgefundenen Zeitwörter dieser Classe begreift.

<i>Praesens.</i>		<i>Aorist.</i>	<i>Particip.</i>
βερράς	ich blöcke	βερῖττα	βερῖττουρῆ
βράς	ich tödte	βράβα	βράρῆ
βερτάς	ich schreie	βρίττα	βρίττουρῆ
βλξεγράφας	ich blöcke	βλξεγράφιττα	βλξεγράφιττουρῆ
θερράς u. θερρές	ich rufe	θῦρρα u. θῦρρα	θῦρρῆ u. θῦρραουρῆ
χελάς	ich lasse ein, begrabe	χάλλα u. χάλτα (v. χαλ.)	χάλλῆ u. χάλταουρῆ
χερτσάς	ich schalle	χρίττα	χρίττουρῆ
νγάς	ich berühre	νγάβα u. νγίττα	νγάρῆ u. νγάταουρῆ

πελλάς	ich brülle	πάλα (von πάλ)	πάλουρ <u>ε</u>
πελτσάς	ich berste	πλῆσσα (v. πλῆς)	πλῆσουρ <u>ε</u>
ᾠκας (geg. ᾠχιες)	ich gleite aus	ᾠχίττα	ᾠχίττουρ <u>ε</u>
φλῆας	ich rede	φῶλῆα	φῶλῆ <u>ε</u> u. φῶλῆττουρ <u>ε</u>
χουμβάς	ich verliere	χούμβα	χούμβουρ <u>ε</u>

βδές u. δές *)	ich sterbe	δίχῆα	δέκουρ <u>ε</u>
δῆς	ich scheisse	δῆέβα	δίερ <u>ε</u>
δῆς	ich zünde an	δέζα	δέζουρ <u>ε</u>
δσβρές	ich steige herab	δσβρίττα	δσβρίττουρ <u>ε</u>
πίες u. πύες **)	ich frage	πύεττα	πύεττουρ <u>ε</u>
πρές	ich erwarte	πρίττα	πρίττουρ <u>ε</u>
πρές	ich schneide	πρέβ <u>α</u>	πρέ <u>ε</u>
ᾠές	ich verkaufe	ᾠίττα	ᾠίττουρ <u>ε</u>

## §. 36.

Die Zeitwörter auf -ος gehen ganz nach dem regelmässigen Schema. Es fanden sich hier nur zwei Ausnahmen :

1) *κουλός* ich weide, 2. und 3. Sing. Praes. *κουλότ*, Plur. 1. *κουλόσ-εμε* 2. *κουλότ-νι* und *κουλό-νι*, 3. *κουλόσ-ενε*.

Imperfectum mit den doppelten Endungen derer auf -ιελ, doch ohne Veränderung des Stammes.

*Aorist.* *κουλότα*.

*Particip.* *κουλότ-ου-ρε*

*Passiv.* *κουλότ-εμ* etc.

2) *λῆός* ich spiele, hat Praes. und Imperf. wie *κουλός*, bildet Aorist, Partic. und Passiv. von dem regelmässigen *λῆούται*.

## §. 37.

## Zweite Conjugation.

I. Die zweite Conjugation umfasst alle Zeitwörter, deren Stamm mit einem Vocale endigt.

II. Dieselben nehmen im Sing. Praes. Ind. Act. die Endungen -ιγ -ν, -ν an. — Sie schalten im Aor. Conjunct. zwischen Stamm und Endung ein φ ein: *νδά-φ-ᾠα* möchte ich theilen.

III. Die Endung des Particips tritt unmittelbar an den Stamm.

IV. Sie zerfallen in sieben Classen:

\*) *dēs* und *βdēs* haben in 1. und 3. Plur. Praes. Act. -εμε und -ιμε, -ενε und -ινε.

\*\*) *πύες* behält in allen Formen *υε* unverändert bei.

- a) die auf *-α-ιγ*  
 b) „ „ *-ε-ιγ*  
 c) „ „ *-ἔ-ιγ*  
 d) „ „ *-ι-ιγ*  
 e) „ „ *-ο-ιγ*  
 f) „ „ *-ουα-ιγ*  
 g) „ „ *-ου-ιγ* und *υ-ιγ*.

a) Die auf *-αιγ*.

1) Aorist. In 1. und 2. Sing. tritt zwischen Stamm und Endung ein  $\beta$  ein: *νδά-β-α*, *νδά-β-ε* ich theilte, du theiltest.

Die Endung der 3. Sing. ist *-ου*, sie tritt ebenso wie die des Plurals unmittelbar an den Stamm: *νδά-ου*, *νδα-μ* etc. Ausser dieser besteht sowohl für Indicativ als Coniunctiv eine zweite Form, bei welcher sich der Stamm durch den Antritt der Silbe *ιτ* erweitert, (*νδα*, *νδαίτ*, als ob das Praesens *νδαιτ-όιγ* laute) an diesen die Endungen der ersten Coniugation treten. (weil dann der Stamm auf einen Consonanten schliesst) und im Plural ein *ι* zwischen Stamm und Endung eingeschoben wird: *νδαίτ-α*, *νδαίτ-ε*, *νδαίτ-ι*, *νδαίτ-ι-μ*, *νδαίτ-ι-τε*, *νδαίτ-ι-νε*.

2) Particip — hat die doppelte Form des Aorist *νδάρε* und *νδαίτ-ου-ρε*.

3) Passiv. Praesens und Imperfectum schalten zwischen Stamm und Endung ein  $\chi$  ein: *νδά-χ-εμ*, *νδά-χ-εσῆ*.

Diese Classe ist nicht zahlreich. Es gehören hierher:

<i>ῥῆαιγ</i>	ich gleiche, jage	<i>θῆαιγ</i>	ich trockne
<i>λῆαιγ</i>	ich wasche	<i>κῆαιγ</i>	ich klage
<i>μβῆαιγ</i>	ich halte, s. Nr. d.	<i>μῆαιγ</i>	ich mäste
<i>νδῆαιγ</i>	ich theile	<i>σῆαιγ</i>	ich beschimpfe.
<i>τσῆαιγ</i>	ich zerresse		

b) Die auf *έιγ*.

1) Aorist. 1. 2. 3. Sing. wie bei Nr. a: *κθέ-β-α*, *κθέ-β-ε*, *κθέ-ου* ich kehrte um.

Im Plur. des Aor. Ind. Act., in der 3. Sing. und im Plur. Aor. Ind. Pass. und im Partic. tritt ein  $\upsilon$  vor das  $\epsilon$  des Stammes: *κθ-ύ-ε-μ*, *κθ-ύ-ε-τε*, *κθ-ύ-ε-νε*; Passiv. 3. Sing. *ουκθ-ύ-ε*, Plur. 1. *ουκθ-ύ-ε-μ* etc. Part. *κθύ-ε-ρε*.

Ausgenommen: *λῆέιγ* ich gebäre, und *βλῆέιγ* ich kaufe:

S. 1) *λῆέ-βα* 2) *λῆέ-β-ε* 3) *λῆέ-ου* P. 1) *λῆε-μ* 2) *λῆέ-τε* 3) *λῆέ-νε*  
 Part. *λῆέ-ρε*\*)

S. 1) *βλῆέ-β-α* 2) *βλῆέ-β-ε* 3) *βλῆέ-ου* P. 1) *βλῆε-μ* 2) *βλῆέ-τε* 3) *βλῆέ-νε*  
 Part. *βλῆέ-ρε*

\*) Pass. Praes. *λῆέ-χ-εμ* und *λῆίνδεμ*; Imp. *λῆέ-χ-εσῆ* und *λῆίνδ-εσῆ*; Aor. *ουλῆέβα* und *ουλῆίνδα*; Part. *λῆέρε* und *λῆίνδουρε*.

Die Zeitwörter auf  $\acute{\upsilon}\epsilon\iota\gamma$  stossen im Singular des Aorists das  $\upsilon$  aus:  $\vartheta\acute{\upsilon}\epsilon\iota\gamma$  ich zerbreche, Aor. Sing. 1.  $\vartheta\acute{\epsilon}\text{-}\beta\text{-}\alpha$ , 2.  $\vartheta\acute{\epsilon}\text{-}\beta\text{-}\epsilon$ , 3.  $\vartheta\acute{\epsilon}\text{-}\omicron\upsilon$ , aber  $\vartheta\acute{\upsilon}\epsilon\text{-}\mu$  u. s. w.; ebenso  $\lambda\acute{\jmath}\acute{\upsilon}\epsilon\iota\gamma$  ich salbe,  $\nu\acute{\gamma}\acute{\jmath}\acute{\upsilon}\epsilon\iota\gamma$  ich tauche ein,  $\tau\acute{\omicron}\chi\acute{\jmath}\acute{\upsilon}\epsilon\iota\gamma$  ich reisse auseinander (über die beiden letzteren s. Nr. f).

2) Passiv. Praes. und Imperf. schalten ein  $\nu$  ein:  $\chi\vartheta\acute{\epsilon}\text{-}\nu\text{-}\epsilon\mu$ ,  $\chi\vartheta\acute{\epsilon}\text{-}\nu\text{-}\epsilon\sigma\acute{\epsilon}$ .

c) Die auf  $\acute{\epsilon}\iota\gamma$ .

1) Aorist. Sing. 1. 2. 3. schalten ein  $\rho$  ein. Die Endung von 3. ist  $\text{-}\iota$ :  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\text{-}\rho\text{-}\alpha$ , 2.  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\text{-}\rho\text{-}\epsilon$ , 3.  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\text{-}\rho\text{-}\iota$ ; aber Plur. 1.  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\mu$  u. s. w. ich berauschte u. s. w.

Diese haben die Nr. a erwähnte Doppelform aus dem erweiterten Stamme  $\acute{\epsilon}\iota\tau$ :

Aor. Ind. Sing. 1)  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\tau\text{-}\alpha$  2)  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\tau\text{-}\epsilon$  3)  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\tau\text{-}\iota$

Plur. 1)  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\tau\text{-}\iota\text{-}\mu$  2)  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\tau\text{-}\iota\text{-}\tau\acute{\epsilon}$  3)  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\tau\text{-}\iota\text{-}\nu\acute{\epsilon}$ .

Aor. Conj.  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\tau\text{-}\acute{\omicron}\alpha$  u. s. w.

Particip.  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\text{-}\rho\acute{\epsilon}$  und  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\tau\text{-}\omicron\upsilon\text{-}\rho\acute{\epsilon}$ .

Ausnahme:  $b\acute{\epsilon}\acute{\iota}\gamma$  ich mache, entbehrt dieser Doppelform, Part.  $b\acute{\epsilon}\acute{\iota}\rho\acute{\epsilon}$  und  $b\acute{\epsilon}\acute{\iota}\nu\acute{\epsilon}$ . —  $\acute{\epsilon}\tau\sigma\acute{\epsilon}\iota\gamma$  ich gehe und  $\acute{\iota}\chi\acute{\epsilon}\iota\gamma$  ich fliehe, bilden Aor. und Partic. nach der ersten Conjugation.

S. 1)  $\acute{\epsilon}\tau\sigma\text{-}\alpha$  2)  $\acute{\epsilon}\tau\sigma\text{-}\epsilon$  3)  $\acute{\epsilon}\tau\sigma\text{-}\iota$  P. 1)  $\acute{\epsilon}\tau\sigma\text{-}\mu$  2)  $\acute{\epsilon}\tau\sigma\text{-}\tau\acute{\epsilon}$  3)  $\acute{\epsilon}\tau\sigma\text{-}\nu\acute{\epsilon}$

Part.  $\acute{\epsilon}\tau\sigma\text{-}\omicron\upsilon\text{-}\rho\acute{\epsilon}$ .

S. 1)  $\acute{\iota}\chi\text{-}\alpha$  2)  $\acute{\iota}\chi\text{-}\epsilon$  3)  $\acute{\iota}\chi\text{-}\omicron\upsilon$  P. 1)  $\acute{\iota}\chi\text{-}\mu$  2)  $\acute{\iota}\chi\text{-}\tau\acute{\epsilon}$  3)  $\acute{\iota}\chi\text{-}\nu\acute{\epsilon}$

Part.  $\acute{\iota}\chi\text{-}\omicron\upsilon\text{-}\rho\acute{\epsilon}$ .

2) Passiv. Praesens und Imperfectum schalten  $\chi$  ein:  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\text{-}\chi\text{-}\epsilon\mu$ ,  $d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\text{-}\chi\text{-}\epsilon\sigma\acute{\epsilon}$ .

Ausnahme: Von  $b\acute{\epsilon}\acute{\iota}\gamma$  ist die Form  $b\acute{\epsilon}\acute{\iota}\nu\epsilon\mu$  und  $b\acute{\epsilon}\acute{\iota}\nu\epsilon\sigma\acute{\epsilon}$  gebräuchlicher.

3) Doppelformen im Praesens haben:

$\chi\acute{\iota}\pi$  nach der ersten,  $\chi\acute{\iota}\pi\acute{\epsilon}\iota\gamma$  nach der zweiten ich besteige.

$\acute{\omicron}\tau\acute{\upsilon}\pi$  " " "  $\acute{\omicron}\tau\acute{\upsilon}\pi\acute{\epsilon}\iota\gamma$  " " " ich zerstosse.

Beide Zeitwörter bilden ihre übrigen Zeiten nach der ersten Conjugation.

4) Zu dieser Classe gehörig fanden sich bis jetzt:

$\beta\rho\acute{\epsilon}\iota\gamma$	ich zürne	$b\rho\acute{\epsilon}\iota\gamma$	ich nage
$d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\gamma$	ich berausche	$\acute{\epsilon}\iota\gamma$	ich schwelle
$\nu d\acute{\epsilon}\acute{\iota}\gamma$	ich breite aus	$\nu\tau\zeta\acute{\epsilon}\iota\gamma$	ich röste
$\pi\rho\acute{\epsilon}\iota\gamma$	ich beruhige	$\pi\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\iota\gamma$	ich beschmutze.
$\acute{\omicron}\tau\epsilon\mu\acute{\epsilon}\iota\gamma$	ich schiebe zur Seite		

d) Die auf  $\acute{\iota}\gamma$ .

In dieser Classe verschmilzt das  $\iota$  des Stammes mit dem der Endung zu einem langen  $\acute{\iota}$ .

1) Aorist wie Nr. a. Sing. 1)  $ap\rho\acute{\iota}\text{-}\beta\text{-}\alpha$ , 2)  $ap\rho\acute{\iota}\text{-}\beta\text{-}\epsilon$ , 3)  $ap\rho\acute{\iota}\text{-}\omicron\upsilon$ .

Plur. 1)  $ap\rho\acute{\iota}\text{-}\mu$  u. s. w., ich kam an u. s. w.

2) Passiv. Praesens und Imperfect. schalten  $\chi$  ein:  $\nu\tau\zeta\acute{\iota}\text{-}\chi\text{-}\epsilon\mu$ ,  $\nu\tau\zeta\acute{\iota}\text{-}\chi\text{-}\epsilon\sigma\acute{\epsilon}$  ich werde, ich wurde geschwärzt.

Nach diesen Regeln gehen auch die Zeitwörter;

$\pi\epsilon\sigma\tau\acute{\iota}\gamma$ ich speie	$\rho\acute{\iota}\gamma$ und $\chi\acute{\iota}\gamma$ ich gehe hinein
$\sigma\tau\iota\gamma$ ich stosse	$\varphi\rho\acute{\upsilon}\tau\gamma$ ich blase,

über deren zweite Form s. Nr. g.

3) Einige Zeitwörter dieser Classe haben im Sing. Praes. Indic. Act. doppelte Formen:

1) $d\bar{\iota}$ 2) $d\bar{\iota}$ 3) $d\bar{\iota}$ } 1) $d\bar{\iota}\gamma$ 2) $d\bar{\iota}\nu$ 3) $d\bar{\iota}\nu$ }	ich weiss etc.
--	----------------

hat im Aor.  $d\acute{\iota}\gamma\tau\alpha$ , Part.  $d\acute{\iota}\gamma\text{-}\rho\epsilon$  und  $d\acute{\iota}\gamma\tau\text{-}\omicron\upsilon\rho\epsilon$ .

Solch doppelte Präsensformen haben auch:

$\pi\iota$ und $\pi\bar{\iota}\gamma$ ich trinke	Aorist: $\pi\acute{\iota}\text{-}\beta\text{-}\alpha$	Part. $\pi\acute{\iota}\text{-}\rho\epsilon$
$\chi\acute{\iota}\epsilon$ „ $\chi\acute{\iota}\bar{\epsilon}\gamma$ ich beschlafe	„ $\chi\acute{\iota}\acute{\iota}\text{-}\beta\text{-}\alpha$	„ $\chi\acute{\iota}\acute{\iota}\text{-}\rho\epsilon$
$\rho\iota$ „ $\rho\bar{\iota}\gamma$ ich sitze, s. §. 38, Nr. 9.		
$\upsilon\beta\alpha$ „ $\mu\acute{\beta}\acute{\alpha}\tau\gamma$ ich halte	Aorist. $\mu\acute{\beta}\acute{\alpha}\tau\alpha$	$\mu\acute{\beta}\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\rho\epsilon$ .

e) Die auf  $\acute{\omicron}\tau\gamma$ .

Unter allen Zeitwortclassen ist diese die bei Weitem zahlreichste.

1) Aorist. 1. und 2. Sing. schalten ein  $\beta$  ein:  $\pi\acute{\alpha}\gamma\acute{\omicron}\text{-}\beta\text{-}\alpha$ ,  $\pi\acute{\alpha}\gamma\acute{\omicron}\text{-}\beta\text{-}\epsilon$  ich zahlte. Die Endung der dritten ist  $-\iota$ :  $\pi\acute{\alpha}\gamma\acute{\omicron}\text{-}\iota$ .

Im Plur. wird  $\omicron$  in  $\omicron\upsilon\alpha$  gedehnt:  $\pi\acute{\alpha}\gamma\acute{\omicron}\acute{\omicron}\text{-}\mu$ ,  $\pi\acute{\alpha}\gamma\acute{\omicron}\acute{\omicron}\text{-}\tau\epsilon$ ,  $\pi\acute{\alpha}\gamma\acute{\omicron}\acute{\omicron}\text{-}\nu\epsilon$ .

Ebenso in der dritten Sing. des Passivs  $\omicron\upsilon\pi\acute{\alpha}\gamma\acute{\omicron}\acute{\omicron}$  er wurde bezahlt.

$\rho\acute{\omicron}\tau\gamma$  ich lebe, hat doppelte Formen im Aorist des Conjunctivs:  $\rho\acute{\omicron}\varphi\sigma\alpha$  und  $\rho\acute{\omicron}\acute{\omicron}\alpha\sigma\alpha$  u. s. w.

2) Passiv. Praesens und Imperfect. schalten ein  $\nu$  ein:  $\pi\acute{\alpha}\gamma\acute{\omicron}\text{-}\nu\text{-}\epsilon\mu$ ,  $\pi\acute{\alpha}\gamma\acute{\omicron}\text{-}\nu\text{-}\epsilon\sigma\epsilon$ .

3) Participle dehnt  $\omicron$  in  $\omicron\upsilon\alpha$ :  $\pi\acute{\alpha}\gamma\acute{\omicron}\acute{\omicron}\text{-}\rho\epsilon$ .

Doppelformen, s. in Nr. f.

f) Die auf  $\acute{\omicron}\acute{\omicron}\tau\gamma$ .

1) Aorist hat doppelte Formen:

a) Kurze Form wie Nr. e:

Sing. 1)  $\gamma\acute{\alpha}\tau\acute{\omicron}\text{-}\beta\text{-}\alpha$  2)  $\gamma\acute{\alpha}\tau\acute{\omicron}\text{-}\beta\text{-}\epsilon$  3)  $\gamma\acute{\alpha}\tau\acute{\omicron}\text{-}\iota$  ich bereitete

Plur. 1)  $\gamma\acute{\alpha}\tau\acute{\omicron}\acute{\omicron}\text{-}\mu$  u. s. w.

b) Erweiterte Form aus der Stammerweiterung  $\acute{\omicron}\acute{\omicron}\tau\gamma$ :  $\gamma\acute{\alpha}\tau\acute{\omicron}\acute{\omicron}\text{-}\tau\gamma\text{-}\alpha$  u. s. w.

2) Passiv. Praesens und Imperfect. schalten zwischen das  $\omicron\upsilon$  und  $\alpha$  des Stammes ein  $\chi$  ein:  $\gamma\acute{\alpha}\tau\acute{\omicron}\text{-}\chi\text{-}\alpha\text{-}\epsilon\mu$ ,  $\gamma\acute{\alpha}\tau\acute{\omicron}\text{-}\chi\text{-}\alpha\text{-}\epsilon\sigma\epsilon$ .

3) Folgende Zeitwörter haben doppelte Formen:

$\beta\omicron\upsilon\lambda\mu\text{-}\acute{\omicron}\acute{\omicron}\tau\gamma$  u.  $\beta\omicron\upsilon\lambda\mu\text{-}\acute{\omicron}\tau\gamma$  ich schmelze eine Speise

$\nu\tau\sigma\iota\tau\text{-}\acute{\omicron}\acute{\omicron}\tau\gamma$  u.  $-\acute{\omicron}\tau\gamma$  ich beeile

$\pi\acute{\alpha}\gamma\text{-}\acute{\omicron}\acute{\omicron}\tau\gamma$  u.  $-\acute{\omicron}\tau\gamma$  ich bezahle, erfülle

$\tau\omicron\alpha\sigma\epsilon\chi\text{-}\acute{\omicron}\acute{\omicron}\tau\gamma$  u.  $-\acute{\omicron}\tau\gamma$  ich genieße

$\tau\sigma\text{-}\acute{\omicron}\acute{\omicron}\tau\gamma$  u.  $-\acute{\omicron}\tau\gamma$  ich spüre, suche, vom Hunde

$\nu\epsilon\mu\epsilon\rho\text{-}\acute{\omicron}\acute{\omicron}\tau\gamma$  u.  $-\acute{\omicron}\tau\gamma$  ich zähle.

g) Die auf *ούιγ* und *ύιγ*.

1) Aorist hat doppelte Formen:

a) Kurze Form, sie schaltet im Sing. ein *ρ* ein:

*Sing.* 1) *χύ-ρ-α* 2) *χύ-ρ-ε* 3) *χύ-ρ-ι* *Plur.* 1) *χυ-μ* u. s. w.

b) Von dem erweiterten Stamme *ουιτ* und *υιτ*:

*μβρούιτ-α, χύιτ-α, Conj. μβρούιτ-σα, χύιτ-σα.*

2) Passiv. Praesens u. Imperfect. schalten ein *χ* ein: *μβρού-χ-εμ* ich werde geknetet.

Als hierher gehörig fanden sich bis jetzt:

<i>δερχούιγ</i> ich esse zu Abend	<i>ρύιγ</i> u. <i>χύιγ</i> ich gehe hinein
<i>μβρούιγ</i> ich knete, säuere Brot	<i>στύιγ</i> ich stosse
<i>πεστύιγ</i> ich speie	<i>φρύιγ</i> ich blase, s. auch Nr. d.

**A c t i v.**

*χερχό-ιγ* ich suche.

**Indicativ.**

**Conjunctiv.**

**Praesens.**

<i>Sing.</i> 1)	<i>χερχό-ιγ</i>	
2)	<i>χερχό-ν</i>	<i>χερχό-τῶ</i>
3)	<i>χερχό-ν</i>	<i>χερχό-ιῆ</i>
<i>Plur.</i> 1)	<i>χερχό-ιμε</i>	
2)	<i>χερχό-τε</i>	
3)	<i>χερχό-ντε</i>	

**Imperfectum.**

<i>Sing.</i> 1)	<i>χερχό-ιῆ</i>
2)	<i>χερχό-ιῆ</i>
3)	<i>χερχόν</i> oder <i>-ντε</i>
<i>Plur.</i> 1)	<i>χερχό-ιῆμ</i>
2)	<i>χερχό-ιῆτε</i>
3)	<i>χερχό-ιῆντε</i>

**Aorist.**

<i>Sing.</i> 1)	<i>χερχό-β-α</i>	<i>χερχό-φ-σα</i>
2)	<i>χερχό-β-ε</i>	<i>χερχό-φ-σῶ</i>
3)	<i>χερχό-ι</i>	<i>χερχό-φ-τε</i>
<i>Plur.</i> 1)	<i>χερχούα-μ</i>	<i>χερχό-φ-σῆμ</i>
2)	<i>χερχούα-τε</i>	<i>χερχό-φ-σῆι</i>
3)	<i>χερχούα-ντε</i>	<i>χερχό-φ-σῆντε</i>

**P a s s i v.**

*χερχό-ν-εμ* ich werde gesucht.

**Indicativ.**

**Conjunctiv.**

<i>Sing.</i> 1)	<i>χερχό-ν-εμ</i> <sup>*)</sup>
2)	<i>χερχό-ν-ε</i> <i>χερχό-ν-ετῶ</i>
3)	<i>χερχό-ν-ετε</i>
<i>Plur.</i> 1)	<i>χερχό-ν-εμι</i>
2)	<i>χερχό-ν-ει</i>
3)	<i>χερχό-ν-εντε</i>

<i>Sing.</i> 1)	<i>χερχό-ν-εσῆ</i>
2)	<i>χερχό-ν-εσῆ</i>
3)	<i>χερχό-ν-ειγ</i>
<i>Plur.</i> 1)	<i>χερχό-ν-εσῆμ</i>
2)	<i>χερχό-ν-εσῆτε</i>
3)	<i>χερχό-ν-εσῆντε</i>

<i>Sing.</i> 1)	<i>ουχερχό-β-α</i>	<i>ουχερχό-φ-σα</i>
2)	<i>ουχερχό-β-ε</i>	<i>ουχερχό-φ-σῶ</i>
3)	<i>ουχερχούα</i>	<i>ουχερχό-φ-τε</i>
<i>Plur.</i> 1)	<i>ουχερχούα-μ</i>	<i>ουχερχό-φ-σῆμ</i>
2)	<i>ουχερχούα-τε</i>	<i>ουχερχό-φ-σῆι</i>
3)	<i>ουχερχούα-ντε</i>	<i>ουχερχό-φ-σῆντε</i>

\*) a) *-αιγ*: *νδά-χ-εμ* ich werde getheilt  
 b) *-ειγ*: *πθέ-ν-εμ* ich kehre zurück  
 c) *-ειγ*: *δέ-χ-εμ* ich werde berauscht

d) *-αιγ*: *στί-χ-εμ* ich werde gestossen  
 e) *-ουαιγ*: *γατού-χ-α-εμ* ich werde bereitet  
 f) *-ουιγ* u. *-ύιγ*: *μβρού-χ-εμ* ich werde geknetet.

## A c t i v.

## P a s s i v.

## Indicativ.

## Conjunctiv.

## Indicativ.

## Conjunctiv.

## a) Die auf αιγ.

<p><b>S.</b> 1) <i>vdá-β-a, vdáιτ-a,</i> ich theilte</p> <p>2) <i>vdá-β-ε, vdáιτ-ε</i></p> <p>3) <i>vdá-ου, vdáιτ-ι</i></p> <p><b>P.</b> 1) <i>vdā-μ, vdáιτ-ι-μ</i></p> <p>2) <i>vdā-τΞ, vdáιτ-ι-τΞ</i></p> <p>3) <i>vdā-νΞ, vdáιτ-ι-νΞ</i></p>	<p><i>vdā-φ-σα</i> und <i>vdāιτ-σα,</i> wie oben</p>	<p><b>S.</b> 1) <i>ουvdά-βα, ουvdάιτ-a</i> <i>ουvdά-φ-σα,</i> u. s. w. <i>ουvdάιτ-σα</i> wie Activ.</p> <p>2) <i>ουvdά-β-ε</i></p> <p>3) <i>ουvdά</i></p> <p><b>P.</b> 1) <i>ουvdά-μ</i></p> <p>2) <i>ουvdά-τΞ</i></p> <p>3) <i>ουvdά-νΞ.</i></p>
---	--	---

## b) Die auf ειγ.

<p><b>S.</b> 1) <i>βεjέ-β-a</i> ich tauchte</p> <p>2) <i>βεjε-β-ε</i></p> <p>3) <i>βεjέ-ου</i></p> <p><b>P.</b> 1) <i>βεj-ύ-ε-μ</i></p> <p>2) <i>βεj-ύ-ε-τΞ</i></p> <p>3) <i>βεj-ύ-ε-νΞ</i></p>	<p><i>βεjέ-φ-σα</i> wie oben</p>	<p><b>S.</b> 1) <i>ουxθέ-β-a</i> ich kehrte um</p> <p>2) <i>ουxθέ-β-ε</i></p> <p>3) <i>ουxθέ</i></p> <p><b>P.</b> 1) <i>ου-</i> wie Act.</p>
---	--------------------------------------	--

## c) Die auf ειγ.

<p><b>S.</b> 1) <i>έ-ρ-a, έιτ-a</i> ich schwoll</p> <p>2) <i>έ-ρ-ε, έιτ-ε</i></p> <p>3) <i>έ-ρ-ι, έιτ-ι</i></p> <p><b>P.</b> 1) <i>έ-μ, έιτ-ι-μ</i></p> <p>2) <i>έ-τΞ, έιτ-ι-τΞ</i></p> <p>3) <i>έ-νΞ, έιτ-ι-νΞ</i></p>	<p><i>έ-φ-σα, έιτ-σα</i> wie oben</p>	<p><b>S.</b> 1) <i>ουέ-ρ-a, ουέιτ-a</i> <i>ουέ-φ-σα,</i> etc. <i>ουέιτ-σα</i></p> <p>2) <i>ουέ-ρ-ε</i> <i>ου-</i> wie Activ.</p> <p>3) <i>ουέ</i></p> <p><b>P.</b> 1) <i>ου-</i> wie Activ.</p>
---	---	---

## d) Die auf ιγ.

<p><b>S.</b> 1) <i>αρρί-β-a</i> ich kam an</p> <p>2) <i>αρρί-β-ε</i></p> <p>3) <i>αρρί-ου</i></p> <p><b>P.</b> 1) <i>αρρί-μ</i></p> <p>2) <i>αρρί-τΞ</i></p> <p>3) <i>αρρί-νΞ</i></p>	<p><i>αρρί-φ-σα</i> wie oben</p>	<p><b>S.</b> 1) <i>ουvtζι-β-a</i> ich wurde geschwärzt</p> <p>2) <i>ουvtζι-β-ε</i> <i>ου-</i> wie Activ</p> <p>3) <i>ουvtζι</i></p> <p><b>P.</b> 1) <i>ου-</i> wie Activ.</p>
---	--------------------------------------	---



A c t i v.		P a s s i v.	
Indicativ.	Conjunctiv.	Indicativ.	Conjunctiv.

f) Die auf *ούαιγ*.

<b>S. 1)</b> γατό-β-α, γατούαιτ-α ich bereitete wie die auf <i>όιγ</i>	γατό-φ-σα, γατούαιτ-σα wie oben	<b>S. 1)</b> ουγατό-β-α, ουγατούαιτ-α	ουγατό-φ-σα, ουγατούαιτ-σα.
---	---------------------------------------	--	--------------------------------

g) Die auf *ουιγ* und *υιγ*.

<b>S. 1)</b> χύ-ρ-α, χύιτ-α ich ging hinein	χύ-φ-σα, χύιτ-σα wie oben	<b>S. 1)</b> ουχύ-ρ-α, ουχύιτ-α etc.	ουχύ-φ-σα, ουχύιτ-σα
2) χύ-ρ-ε, χύιτ-ε		2) ουχύ-ρ-ε	ου- wie Activ.
3) χύ-ρ-ι, χύιτ-ι		3) ουχύ	
<b>P. 1)</b> χυ-μ, χύιτ-ι-μ		<b>P. 1)</b> ου- wie Activ.	
2) χύ-τ-ε, χύιτ-ι-τ-ε			
3) χύ-ν-ε, χύιτ-ι-ν-ε			

## Imperativ. Activ.

-οιγ	-ειγ	-αιγ	-ειγ	-ιγ	-ουάιγ	ούιγ u. ύιγ
2) <b>S. *</b> ) χερχύ	βεjέ	νδά-ιγ	dē-ιγ	αρρί-(ι)γ	γατούα	dερχούι-(ι)γ
2) <b>P.</b> χερχύ-νι	βεjέ-νι	νδά-νι	dē-νι	αρρί-νι	γατούα-νι	dερχού-νι.

## Imperativ. Passiv.

2) <b>S.</b> χερχύ-ου	βεjέ-ου	νδά-ου	dē-ου	αρρί-ου	γατούα-ου	dερχούιτ-ου.
2) <b>P.</b> wie Praes. Ind. Pass.						

## Particip.

χερχούα-ρε	βεj-ύ-ε-ρε	νδά-ρε	dē-ρε	αρρί-ρε	γατούα-ρε	dερχού-ρε
		und	und			und
		νδάιτ-ου-ρε,	dēιτ-ου-ρε			dερχούιτ-ου-ρε.

Über die zusammengesetzten Zeiten, s. das Schema der ersten Conjugation.

## §. 38.

## Anomale Verba.

Bereits oben erwähnte Anomalien:

πλjαx ich altere, νδoux ich beisse ab, βεöx ich welke, §. 33, 1, a.

πουθ ich küsse, χjεθ ich scheere, §. 33, 1, c.

Die auf x in 3. S. Aor. I. A. §. 33, 4.

χούαρ ich erndte, §. 33, Nr. 4.

\*) 3. Sing. s. §. 30, Endnote.

Die auf -λ, -λj, -νj, Particip. §. 33, Nr. 5.

" " -σ und -σ̄. 2. Sing. Praes. Conj. Act. und Aor. Conj. §. 33, Nr. 6.

" " -εσ und εσ̄. Wandlung des ε in ι. §. 33, Nr. 7.

" " -ιελ, -ιερ, -εθ̄ und -jex. §. 34.

μαρ ich nehme, §. 34, Nr. 7.

Die auf -ας und -ες, §. 35.

κουλός ich weide	} §. 36.	χτιπ ich besteige	} §. 37, c, 3.
λjos ich spiele		στυπ ich zerstosse	
λjέτγ ich gebäre	} §. 37, b, 1.	δι ich weiss	} §. 37, d, 3.
βλjέτγ ich kaufe		πι ich trinke	
die auf -υετγ, §. 37, b) 1.		ρι ich sitze	
βέτγ ich thue	} §. 37, c, 1.	χjι ich beschlafe	} §. 37, e, 1.
έτσετγ ich gehe		μβα ich halte	
ίχετγ ich fliehe		ρότγ ich lebe,	

1) βΞ ich setze.

<i>Activ. Indicat. Praes.</i>	<i>S.</i> 1) βΞ	2) βΞ	3) βΞ
	<i>P.</i> 1) βέμΞ	2) βίρι u. βίνι	3) βένΞ
<i>Imperf.</i>	<i>S.</i> 1) βέρε	2) βέρε	3) βίj u. βίν
	<i>P.</i> 1) βέρεμ	2) βέρετε	3) βίjνε u. βίνΞ
<i>Aor.</i>	<i>S.</i> 1) βούρρα	2) βούρρε	3) βούρρι
	<i>P.</i> 1) βούμ	2) βούτε	3) βούνΞ
<i>Conj. Praes.</i>	<i>S.</i> 1) τΞ βΞ	2) βΞσ̄	3) βέρε
	<i>Plur.</i> wie Indicat.		
	<i>Imperf.</i> wie Indicat.		
	<i>Aor.</i> <i>S.</i> 1) βούφσα und βούφτσα		
	<i>Imperat.</i> <i>S.</i> βούρρε, <i>P.</i> βίρι und βίνι		
	<i>Part.</i> βέννε		
<i>Pass.</i>	<i>Praes.</i> βίχεμ		
	<i>Imperf.</i> βίχεσ̄Ξ.		

2) ζΞ ich berühre und ντζΞ ich fasse, lerne.

Wie βΞ, nur Aor. Conj. ζέντσα und Imperat. *S.* ζΞ.

3) λjΞ ich lasse.

Wie βΞ, nur Ind. Aor.	<i>S.</i> 1) λjάσΞ	2) λjΞ	3) λja
	<i>P.</i> 1) λjάμ	2) λjάτε	3) λjάνΞ
<i>Conj. Aor.</i>	<i>S.</i> λjέντσα		
<i>Imperat.</i>	<i>S.</i> λjΞ.		

4) *νήρῃ* ich hebe auf.

Wie *βῆ*, nur Ind. Aor. **S.** 1) *νήρῃτα* 2) *νήρῃτε* 3) *νήρῃτι*  
**P.** 1) *νήρῃτιμ* 2) *νήρῃτιτε* 3) *νήρῃτινε*  
 Conj. Aor. **S.** 1) *νήρῃτῶα*  
 Imperat. *νήρῆ*  
 Particip. *νήρῃτουρῆ*.

5) *βέτε* ich gehe.

Indicat. Praes. **S.** 1) *βέτε* 2) *βέτε* 3) *βέτε*  
**P.** 1) *βέμι* 2) *βένι* 3) *βένε*  
 Imperf. **S.** 1) *βέῃε* 2) *βέῃε* 3) *βῖν* u. *βίντε*  
*βῖγ* u. *βίγτε*  
**P.** 1) *βέῃεμ* 2) *βέῃετε* 3) *βῖνε*  
 Aor. **S.** 1) *βάιτα* 2) *βάιτε* 3) *βάτε*  
**P.** 1) *βάιτ-ιμ* 2) *βάιτ-ιτε* 3) *βάιτ-ινε*  
 u. 1) *βάμ* 2) *βάτε* 3) *βάνε*  
 Conj. Praes. **S.** 1) *τε βέτε* 2) *βέτῶ* 3) *βέῃε*  
**P.** wie Indicativ.  
 Imperf. wie Indicativ.  
 Aor. **S.** 1) *βάφῶα* u. *βάφτῶα*, regelmässig.  
 Imperat. fehlt, statt dessen *έτσε* **P.** *έτσενι* u. *χάιτε* **P.** *χάιδενι*  
 Part. *βάτουρῆ*.

6) *βίε* ich falle u. ich bringe.

Indicat. Praes. **S.** 1) *βίε* 2) *βίε* 3) *βίε*  
**P.** 1) *βίεμ* 2) *βίνι* u. *βίρι* 3) *βίενε*  
 Imperf. **S.** 1) *βῃῆε* 2) *βῃῆε* 3) *βῖγ* u. *βῖν*  
**P.** 1) *βῃῆεμ* 2) *βῃῆετε* 3) *βῖνε*  
 Aor. **S.** 1) *ράῶε* auch *ράτῶ* ich fiel 2) *ρῆ* 3) *ρᾶ*  
**P.** 1) *ρᾶμ* 2) *ράτε* 3) *ράνε*  
 u. **S.** 1) *προῦβα* u. *προῦρα* ich brachte 2) *πρού-βε* u. *-ρε*  
 3) *πρου*  
**P.** 1) *προῦμ* 2) *προύτε* 3) *προῦνε*  
 Conj. Praes. **S.** 1) *τε βίε* 2) *βίεῶε* 3) *βῃῆε*  
**P.** 1) *βίεμ* 2) *βίρι* 3) *βίενε*  
 Imperf. wie Indicativ.  
 Aor. **S.** 1) *ράφῶα* u. *ράφτῶα*, regelmässig.  
*προῦφῶα* u. *προῦφτῶα*  
 Imperat. **S.** *βῃῆε* **P.** 2) *βίνι* u. *βίρι*  
 Particip. *ράρε* gefallen  
*προῦρε* gebracht  
**Pass.** Praes. *βίεμ* ich werde gebracht, regelmässig nach obigen  
 Formen.

## 7) ὄτιε ich werfe, giesse.

Praes. Ind. u. Conj. Act. u. Pass.	} wie <i>bίε</i>
Imperf. " " " "	
Aor. <b>S.</b> 1) ὄτι-β-α 2) ὄτι-β-ε 3) ὄτι-ου	
<b>P.</b> 1) ὄτι-μ 2) ὄτι-τε 3) ὄτι-νε	
u. <b>S.</b> 1) ὄτῶ-ρ-α 2) ὄτῶ-ρ-ε 3) ὄτῶ-ρ-ι	
<b>P.</b> 1) ὄτῶ-μ 2) ὄτῶ-τε 3) ὄτῶ-νε	
Particip. ὄτι-ρ <u>ε</u> u. ὄτῶ-ρ <u>ε</u> .	

## 8) βῆγ ich komme.

Indicat. Praes. <b>S.</b> 1) βῆγ 2) βῆεν 3) βῆεν
<b>P.</b> 1) βῆμε <u>ε</u> 2) βῆτε 3) βῆνε u. βῆνε <u>ε</u>
Imperf. <b>S.</b> 1) βῆε, regelmässig.
Aor. fehlt, ersetzt durch <b>S.</b> 1) ἔρδα 2) ἔρδε 3) ἔρδε
<b>P.</b> 1) ἔρδμ 2) ἔρδτε 3) ἔρδνε u. ἔρδε *)
Conj. Praes. <b>S.</b> 1) τε βῆε, regelmässig [2) βῆσ u. βῆσ]
Imperf. wie Indicat.
Aor. ἄρτσα u. ἄρτσα, regelmässig.
Imperat. <b>S.</b> ἔα u. ἔα <b>P.</b> ἔτε u. ἔτανε
Particip. ἄρδου <u>ρ</u> ε.

## 9) ρῆ und ρῆγ ich sitze.

Indicat. Praes. <b>S.</b> 1) ρῆ u. ρῆγ 2) ρῆ u. ρῆν 3) ρῆ u. ρῆν
<b>P.</b> 1) ρῆμε <u>ε</u> 2) ρῆτε u. ρῆτε 3) ρῆνε
Imperf. <b>S.</b> 1) ρῆε 2) ρῆε 3) ρῆγ, ρῆν u. ρῆτε, ρῆτε
<b>Plur.</b> regelmässig.
Aor. fehlt, ersetzt durch 1) <i>vdένja</i> , regelmässig.
Conj. Praes. τε ρῆε, regelmässig.
Imperf. wie Indicat.
Aor. <i>vdένjτσα</i> und <i>vdένjσα</i> , regelmässig.
Imperat. <b>S.</b> ρῆ <b>P.</b> ρῆτε und ρῆτε, ρῆτε
Particip. <i>vdένjουρ</i> ε.

## 10) ἵηέτγ ich finde.

Indicat. Aor. <b>S.</b> 1) ἵηέτ-α 2) ἵηέτ-ε 3) ἵηέτ-ι
<b>P.</b> 1) ἵηέ-μ 2) ἵηέ-τε 3) ἵηέ-νε
Conj. Aor. ἵηέτσα u. s. w.
Part. ἵηέτ-ου-ρ <u>ε</u>
<b>Pass.</b> Praes. ἵηέ-ν <u>δ</u> -ε <u>μ</u>
Imperf. ἵηέ-ν <u>δ</u> -ε <u>σ</u> ε
Aorist Indic. <b>S.</b> 1) ουῖηέ-ν <u>δ</u> -α 2) ουῖηέ-ν <u>δ</u> -ε 3) ουῖηέ-ν <u>δ</u>
<b>P.</b> 1) ουῖηέ-ν <u>δ</u> -μ 2) ουῖηέ-ν <u>δ</u> -τε 3) ουῖηέ-ν <u>δ</u> -νε
Conj. ουῖηέτσα u. s. w.

\*) S. §. 4, e.

11) *χα* ich esse.

Indicat. Praes.	<b>S.</b> 1) <i>χᾱ</i> 2) <i>χᾱ</i> 3) <i>χᾱ</i>
	<b>P.</b> 1) <i>χᾶμε</i> 2) <i>χᾶνι</i> u. <i>χᾶι</i> 3) <i>χᾶνε</i>
Imperf.	<b>S.</b> 1) <i>χᾶι</i> 2) <i>χᾶς</i> 3) <i>χᾶν</i> u. <i>χᾶι</i>
Aor.	<b>S.</b> 1) <i>χᾶρα</i> , regelmässig.
Conj. Praes.	<b>S.</b> 1) <i>τε χα</i> 2) <i>τε χασ</i> u. <i>χατσ</i> , regelmässig.
	Imperf. wie Indicat.
Aor.	<i>χᾶρα</i> u. <i>χᾶρα</i>
Imper.	<b>S.</b> <i>χα</i> <b>P.</b> <i>χᾶι</i> u. <i>χᾶνι</i>
Partic.	<i>χᾶν</i>

*Passiv.* regelmässig nach obigen Formen.

12) *δοῦα* ich will, ich liebe.

Activ. Indicat. Praes.	<b>S.</b> 1) <i>δοῦα</i> 2) <i>δῶ</i> 3) <i>δῶ</i>
	<b>P.</b> 1) <i>δοῦαμε</i> 2) <i>δῶνι</i> u. <i>δῶι</i> 3) <i>δοῦαν</i>
Imperf.	<b>S.</b> 1) <i>δῶι</i> 2) <i>δῶς</i> 3) <i>δοῦαν</i>
	<b>P.</b> 1) <i>δῶμε</i> 2) <i>δῶτε</i> 3) <i>δοῦαν</i>
Aor.	<b>S.</b> 1) <i>δέσα</i> , regelmässig
Conj. Praes.	<b>S.</b> 1) <i>τε δοῦα</i> 2) <i>δοῦασ</i> 3) <i>δῶι</i>
	<b>Plur.</b> wie Indicativ.
Imperf.	wie Indicativ.
Aor.	<b>S.</b> 1) <i>δέσα</i> u. <i>δάτσα</i> , von letzterem 3) <b>S.</b> <i>δάτσε</i> , Rest regelmässig.
Imperat.	<b>S.</b> <i>δοῦα</i> <b>P.</b> <i>δοῦανι</i> u. <i>δῶνι</i>
Particip.	<i>δῶν</i>
<i>Passiv.</i>	Praes. <i>δοῦμε</i>
	Imperf. <i>δοῦσε</i> .

13) *σῶ* und *σῶχ* ich sehe.

Activ. Indicat. Praes.	<b>S.</b> 1) <i>σῶχ</i> 2) <i>σῶχ</i> 3) <i>σῶχ</i>
	u. 1) <i>σῶ</i> 2) <i>σῶ</i> 3) <i>σῶ</i>
Imperf.	<b>P.</b> 1) <i>σῶμε</i> 2) <i>σῶνι</i> u. <i>σῶνι</i> 3) <i>σῶνε</i>
	<b>S.</b> 1) <i>σῶι</i> 2) <i>σῶς</i> 3) <i>σῶν</i> u. <i>σῶν</i>
Aorist	<b>S.</b> 1) <i>πᾶσα</i> u. <i>πᾶτσα</i> *) 2) <i>πᾶ</i> 3) <i>πᾶ</i>
	<b>P.</b> 1) <i>πᾶμε</i> 2) <i>πᾶτε</i> 3) <i>πᾶνε</i>
Conj. Praes.	<b>S.</b> 1) <i>τε σῶχ</i> 2) <i>σῶτσ</i> 3) <i>σῶχ</i> und <i>σῶι</i>
	<b>Plur.</b> wie Indicat.
Imperf.	wie Indicat.
Aorist	<b>S.</b> 1) <i>πᾶσα</i> u. <i>πᾶτσα</i> , regelmässig.

\*) Unterscheidet sich durch das lange α von πᾶτσα ich hatte, ebenso im Plur.

Imperat.	<b>S.</b> <i>ᾶ</i> u. <i>ᾶχ</i>	<b>P.</b> <i>ᾶνι</i> u. <i>ᾶχνι</i>
Particip.	<i>πᾶρῃ</i>	
<i>Passiv.</i> Indic. Praes.	<b>S.</b> 1) <i>ᾶίχῃμ</i>	} regelmässig.
Imperf.	<b>S.</b> 1) <i>ᾶίχεσῃ</i>	
Aorist	<i>ουπᾶσῃ</i> u. <i>ουπᾶτῃ</i>	

14) *νῆχ* ich kenne.Wie *ᾶχ*, bildet aber Aorist u. Particip. regelmässig:

	<i>νῆχα</i> u. <i>νῆχουρῃ</i>	
<i>Passiv.</i> Praes.	<i>νῆχῃμ</i> u. <i>νῆίχῃμ</i>	
Imperf.	<i>νῆχεσῃ</i> u. <i>νῆίχεσῃ</i> .	

15) *ᾶππ* ich gebe.

Indic. Praes.	<b>S.</b> 1) <i>ᾶππ</i>	2) <i>ἔππ</i>	3) <i>ἔππ</i>
	<b>P.</b> 1) <i>ᾶππεμῃ</i>	2) <i>ἰπνι</i>	3) <i>ᾶππενῃ</i>
Imperf.	<b>S.</b> 1) <i>ᾶπιῃ</i> u. <i>ᾶπῃ</i>	2) <i>ᾶπιῃ</i> u. <i>ᾶπε</i>	3) <i>ἰπτε</i>
	<b>P.</b> 1) <i>ᾶπιῃμ</i> u. <i>ᾶπεμ</i>	2) <i>ᾶπιῃτε</i> u. <i>ᾶπετε</i>	3) <i>ἰπνε</i>
Aorist	<b>S.</b> 1) <i>ᾶσῃ</i>	2) <i>ᾶῃ</i>	3) <i>ᾶ</i>
	<b>P.</b> 1) <i>ᾶμ</i>	2) <i>ᾶτε</i>	3) <i>ᾶνε</i>
Conj. Praes.	<b>S.</b> 1) <i>τε ᾶππ</i>	2) <i>τε ᾶππῶ</i>	3) <i>ᾶπιῃ</i> u. <i>ᾶππ</i>
	<b>P.</b> 1) <i>τε ᾶππεμῃ</i>	2) <i>ἰπνι</i>	3) <i>ᾶππενῃ</i>

Imperf. wie Indicat.

Aorist **S.** 1) *ᾶφῶ*, *ᾶφτῶ* u. *ᾶτῶ*, regelmässig.Imperat. **S.** *εππ* **P.** *ἰπνι*Particip. *ᾶννε**Passiv.* Indic. Praes. **S.** 1) *ἰππεμ*, regelmässig.Imperf. **S.** 1) *ἰππεσῃ*, regelmässig.Aorist *ουᾶσῃ* u. s. w. wie Activ.16) *ᾶῶμ* ich sage.

<i>Activ.</i> Indic. Praes.	<b>S.</b> 1) <i>ᾶῶμ</i> u. <i>ᾶῶμ</i>	2) <i>ᾶῶα</i>	3) <i>ᾶῶτε</i>
	<b>P.</b> 1) <i>ᾶῶμι</i> u. <i>ᾶῶμι</i>	2) <i>ᾶῶι</i> u. <i>ᾶῶνι</i>	3) <i>ᾶῶνε</i>
Imperf.	<b>S.</b> 1) <i>ᾶῶσῃ</i>	2) <i>ᾶῶσε</i>	3) <i>ᾶῶσ</i> und <i>ᾶῶστε</i>
	<b>P.</b> 1) <i>ᾶῶμ</i>	2) <i>ᾶῶτε</i> u. <i>ᾶῶτετε</i>	3) <i>ᾶῶνε</i>
Aorist	<b>S.</b> 1) <i>ᾶῶσῃ</i> u. <i>ᾶῶτῶ</i>	2) <i>ᾶῶ</i>	3) <i>ᾶῶ</i>
	<b>P.</b> 1) <i>ᾶῶμ</i>	2) <i>ᾶῶτε</i>	3) <i>ᾶῶνε</i>
Conj. Praes.	<b>S.</b> 1) <i>τε ᾶῶμ</i>	2) <i>ᾶῶασ</i> u. <i>ᾶῶατῶ</i>	3) <i>ᾶῶτε</i>
	<b>Plur.</b> wie Indicat.		
Imperf.	wie Indicat.		
Aorist	<b>S.</b> 1) <i>ᾶῶα</i>	2) <i>ᾶῶ</i>	3) <i>ᾶῶτε</i>
	u. 1) <i>ᾶῶτῶ</i>	2) <i>ᾶῶτῶ</i>	3) <i>ᾶῶτε</i>

Aorist	<i>P.</i> 1) θάσῃμ	2) θάσῃ	3) θάσῃνῃ
	u. 1) θάτῃμ	2) θάτῃ	3) θάτῃνῃ
Imperat.	<i>S.</i> θούαιγ	<i>P.</i> θόι u. θόνι u. θούανι	
Partic.	θέννῃ		
<i>Passiv.</i> Indic. Praes.	<i>S.</i> 1) θούχαεμ u. θούχεμ, regelmässig.		
Imperf.	<i>S.</i> 1) θούχαεσῃ u. θούχεσῃ		
Aorist	ουθάσῃ u. s. w. wie Activ.		
Conj.	regelmässig nach den obigen Formen.		

17) φλῃῃ ich schlafe.

Aorist φλῃίττα Part. φλῃῃρῃ u. φλῃῃτουρῃ.

18) μβέτεμ ich bleibe.

Imperf. μβέτεσῃ Aor. μβέτα (active Form).

### §. 39.

#### Ersatz des Infinitivs.

1) Der fehlende Infinitiv wird wie im Neugriechischen, Wallachischen und Bulgarischen durch die entsprechende Person des Praes. Conj. ersetzt; z. B. in den zusammengesetzten *temporibus*:

*do κεμ* oder *do τε κεμ* ich werde haben.

*do jéσῃ* oder *do τε jéσῃ* ich werde sein.

*λῃε τε jét* wörtl. lass ihn, dass er sei d. h. sein = er sei; *λῃε τε αρνίσετε βέτεχεν' ετίγ ε λῃε τε νῃρέρε κρύχεν' ετίγ ε λῃε τε βίῃε πας μέῃε* wörtl. der lasse, dass er verläugne d. h. verläugnen = der verläugne das Selbst das seine d. h. sich, der hebe sein Kreuz auf sich und komme mir nach, Matth. XVI, 24.

2) Dasselbe gilt von dem deutschen Infinitiv mit der Partikel zu: *έμμε τε πιῃ* wörtl. gib mir, dass ich trinke (*neugr.* δὸ μοῦ νὰ πῃῶ) d. h. zu trinken, Joh. II, 7. — *σ' χιῶ νῃα τε ίχεν* wörtl. er hatte nicht wohin er flöhe, zu fliehen war ihm unmöglich.

3) Den Infinitiv der Absicht mit — um zu — drückt der Albanese häufig mit *χῃῃ* (welches jedoch auch fehlen kann) und dem folgenden Conjunctiv aus: — *σι κούντρῃ βέινῃ υποκρίτετε . . . χῃῃ τε βούρρενῃ* so wie die Heuchler thun (wörtl. auf dass sie gelobt werden) um gelobt zu werden, Matth. VI, 2. — *δεργόινῃ τεχ αῖ τσα Φαρισείτε χῃῃ τ' α ζιν' ατέ* sie schickten einige Pharisäer zu ihm, um ihn zu fangen, Marc. XII, 13. — *βένῃ μουσαβερé κόντρῃ ατίγ, χῃῃ τα (für τε ε) βρίσνῃ ατέ* sie hielten eine Berathung gegen ihn, um ihn zu tödten, Marc. III, 6; — s. weiter §. 43.

### §. 40.

#### Gebrauch des Conjunctivs.

1) Das Verbum eines bedingenden oder hypothetischen Satzes steht in der Regel im Conjunctiv: — *ζοτ τε jéσῃ κετού, νούχε δούαιγ τε βδισ βελάι ιμ* Herr, wärest du hier gewesen, so hätte mein Bruder nicht sterben müssen, Joh. XI, 21. — *τε μος*

κέσ̄ε άρδουρε ε τε μοσ κέσ̄ε θ̄ενν ατύρε, do τε μοσ χίσ̄νε φάιγ wäre ich nicht gekommen und hätte ich nicht zu ihnen gesprochen, so hätten sie keine Sünde, Joh. XV, 22. — τε μοσ κέσ̄ε πάσουρε βέρρε μβ' ατά πούνερα τε τίλλια χ̄ε κούρρε ν̄ιερί σ'ι βέρρι hätte ich an ihnen nicht solche Werke gethan gehabt, wie sie noch niemals ein Mensch that, ibid. 24. — ε τε μοσ χίσ̄ σ̄κουρτούαρ̄ε ζότι δίττε, do τε μοσ σ̄πετόνετε ν̄ιερί und wenn der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, so würde kein Mensch davon kommen. Marc. XIII, 20.

2) Ebenso in den mit *κουρ*, *νδε* u. *σι* \*) in der Bedeutung von wenn beginnenden Sätzen, z. B. γρούᾱα κουρ π̄ιελ, κα χελμ, σε πσε έρδι κοχ' εσάιγ, πο κουρ τε π̄ιέλε djάλινε, νουκ ε κουιτόνετε μ̄ε σ̄τρενγίμνε, wann (mit Indicativ) eine Frau gebiert, hat sie Kummer, dass ihre Zeit gekommen ist, aber wenn (mit Conjunctiv) sie das Kind geboren hat, so erinnert sie sich der Noth nicht mehr, Joh. XVI, 22. — κουρ τε ν̄γ̄άλενε βδέκουριτε wenn die Todten auferstehen, ibid. 28. — τε λ̄ιούκουριτε jένι, κουρ τ' ου σ̄άινε jούβετ ν̄ιέρεζιτε ε τ' ου ν̄djέκενε ε τ' ου θόνε . . . . selig seid ihr, wenn euch die Menschen schimpfen und euch verfolgen und zu euch sagen . . . . Matth. V, 11. — σε νδε βέφ̄οι ασ̄τού denn wenn ihr so handelt, Matth. VI, 1. — νδε μοσ νδεjέφ̄οι ν̄ιέρεζεβετ φάjετ' ε τύρε wenn ihr den Menschen ihre Sünden nicht verzeiht, Matth. VI, 15. — ε σι δεργ̄οι ατά νδε Βιδ̄λεσμ̄ ου θα: χ̄άιδενι νδασ̄τί ε σι τε μπ̄σόνι μίρε περ ατέ τουκ ε ξετάξουρε ε σι τ' α γ̄ιένι und als (mit Indic.) er sie nach Betlehem schickte, sagte er ihnen: jetzt geht und wenn (mit Conjunct.) ihr durch Nachforschungen gut über diesen unterrichtet seid, und wenn ihr ihn gefunden habt, so . . . . Matth. II, 8.

3) Ebenso in den mit: derjenige, welcher oder mit: wer beginnenden Sätzen: αί χ̄ε τε νδ̄άjε γρούαν ε τιγ ε τε μάρρε τ̄jάτερε derjenige, welcher sein Weib fortschicken und eine andere nehmen würde, Matth. XIX, 19.

## §. 41.

### Participialbildungen.

I. Von jedem Particip können zwei Substantive gebildet werden, nämlich:  
a) ein weibliches, durch Vorsetzung des weiblichen bestimmten Artikels der Einzahl, nach welchem das Particip sowohl die unbestimmte als die bestimmte

\*) *κουρ* steht jedoch auch in dieser Bedeutung mit dem Indicativ: χ̄jυσ̄ χίρε κετού, κουρ νούκε κε ρούβα τε δάσμ̄εσε? wie kamst du hieher, wenn du kein hochzeitliches Kleid hast? Matth. XXII, 12.

In der Bedeutung von: wann, als, steht *κουρ* mit dem Indicativ: — *κουρ δελλ̄j δίελι* wann die Sonne aufgeht. — *κουρ έρδι* als er kam.

Auch *νδε* steht zuweilen mit dem Indicativ: *νδε do* wenn du willst, *νδ' έσ̄τε χ̄jε* wenn es ist, dass, für: wenn, Matth. V, 29. et pass.

Ebenso *σι* wenn; — *σι β̄jεν* wenn er kommt. — In den übrigen Bedeutungen mit Indicativ:

1) als, nachdem, — *σι σ̄κ̄οι δίελι* als die Sonne unterging. — *σι πάνε υλ, ουγ̄εζούανε* als sie den Stern sahen, freuten sie sich, Matth. I, 10. — *ε σ̄κούανε, σι θα κετό φ̄jάλjε, ν̄ιέρα τέτε δίττε* und es vergingen, als er dies Wort sprach, bis (beiläufig) acht Tage, Luc. IX, 27.

2) wie? — *σι ρα?* wie fiel er? Antwort: *σι θες* wie ein Sack. — *σι jε?* wie ist dir? wie befindest du dich? — *σι jου δούκετε νεβετ?* wie scheint es euch?



Form annimmt: —  $\epsilon$   $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\epsilon$  Flucht,  $\epsilon$   $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\alpha$  die Flucht. Beide Formen folgen, wie alle weiblichen Hauptwörter, der ersten Declination. — Der Plural ist wenig gebräuchlich.

b) Ein männliches, durch Vorsetzung des männlichen Artikels der Einzahl und Anhängung der bestimmten und unbestimmten Pluralformen der zweiten Declination:  $\tau\epsilon$   $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\epsilon$  Flucht,  $\tau\epsilon$   $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\iota\tau\epsilon$  die Flucht: —  $\nu\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\rho\alpha$   $\mu\beta\epsilon$  (fordert unbestimmten Accus.)  $\tau\epsilon$   $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\epsilon$   $\tau\epsilon$   $B\alpha\beta\upsilon\lambda\acute{\omicron}\nu\epsilon\sigma\epsilon$  bis zur Flucht nach Babylon; —  $\nu\acute{\jmath}\alpha$  (fordert bestimmten Nom.)  $\tau\epsilon$   $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\iota\tau'$   $\epsilon$   $B\alpha\beta\upsilon\lambda\acute{\omicron}\nu\epsilon\sigma\epsilon$  von der Flucht nach Babylon, Matth. I, 17. — Diese Form wird jedoch meistens wie die im §. 11, f, erwähnten Substantive als Singular betrachtet, und daher steht das bezügliche Verbum im Singular:  $\tau\epsilon$   $\lambda\acute{\epsilon}\rho\iota\tau\epsilon$   $\epsilon$   $I\sigma\acute{\omicron}\upsilon\iota\tau$   $K\rho\acute{\iota}\sigma\tau\iota\tau$   $o\upsilon$   $\beta\epsilon$   $\chi\epsilon\sigma\tau\acute{\omicron}\upsilon$  wörtl. die Geburten, die Jesu Christi, geschah (nicht geschahen) also, Matth. I, 18 \*).

Beide Substantivformen drücken die Handlung oder den Zustand aus, welche in dem Begriff des transitiven oder intransitiven Verbums liegen, von dem sie gebildet sind \*\*), und vertreten daher zunächst das deutsche Infinitivsubstantiv und die Verbalsubstantive auf -ung u. s. w. — Der Umfang ihrer Anwendung ist aber in der Regel ausgedehnter, als der der angegebenen deutschen und umfasst eine Masse von Nüancen, für welche unsere reiche Sprache besondere Formen oder Worte hat. —  $\epsilon$   $\beta\acute{\epsilon}\rho\tau\alpha$  (Partic. von  $\beta\acute{\epsilon}\tau\iota$  ich thue, mache) das Thun, Machen, Handeln, die Handlung, dann aber auch die That, Handlungsweise u. s. w. —  $\epsilon$   $\phi\acute{\omicron}\lambda\acute{\jmath}\tau\omicron\upsilon\rho\alpha$  (von  $\phi\lambda\acute{\jmath}\sigma$  ich rede, spreche) das Reden, Sprechen, aber auch die Rede, Aussprache, Mundart.

II. Jedes Particip kann durch Vorsetzung des entsprechenden Artikels in eine männliche oder weibliche Adjectivform verwandelt werden, welche sich nach den für Adjective aufgestellten Regeln richten: —  $\chi\acute{\omicron}\iota\gamma$   $\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon$   $\epsilon$   $\beta\acute{\iota}\rho\iota$   $\mu\epsilon$   $\epsilon$   $\delta\acute{\alpha}\sigma\omicron\upsilon\rho\iota$  dieser ist mein geliebter Sohn, Matth. III, 17; s. jedoch §. 16, b, Note. —  $\jmath\epsilon$   $\beta\acute{\alpha}\iota\zeta\alpha$   $\mu'$   $\epsilon$   $\pi\omicron\rho\omicron\sigma\iota\beta\acute{\epsilon}\nu\eta$  du bist meine (wörtl. Befehl thuende) gehorsame Tochter.

Diese Adjectivformen stehen dann ebenso wie im Deutschen auch ohne Hauptwort:  $\epsilon$   $\delta\acute{\alpha}\sigma\omicron\upsilon\rho\iota$  der Geliebte.  $\epsilon$   $\delta\acute{\alpha}\sigma\omicron\upsilon\rho\alpha$  die Geliebte.

## §. 42.

### Participialconstructions.

Das der Sprache fehlende Particip Praes. wird ersetzt durch das Adverbium  $\tau\omicron\upsilon\chi$  während — dessen ursprüngliche Form  $\tau\epsilon\chi$  \*\*\*) des Wohllautes wegen vor dem nachfolgenden  $\epsilon$  in  $\tau\omicron\upsilon\chi$  verwandelt zu sein scheint — und das darauf

\*) N. T. sogar  $\pi\alpha\varsigma$   $\sigma\epsilon$   $\acute{\gamma}\acute{\jmath}\acute{\alpha}\lambda\tau\omicron\upsilon\rho\iota\tau\epsilon$   $\sigma\iota\mu$  nach meiner Auferstehung, Matth. XXVI, 32, wo  $\sigma\epsilon$  u.  $\sigma\iota\mu$  im Gen. Sing. und  $\acute{\gamma}\acute{\jmath}\acute{\alpha}\lambda\tau\omicron\upsilon\rho\iota\tau\epsilon$  im Nom. Plur. steht. — Die weiblichen Pluralformen der Adjective, welche die Stelle von Substantiven vertreten, haben in der Regel das betreffende Zeitwort gleichfalls im Singular:  $\mu\epsilon$   $\pi\lambda\epsilon\chi\acute{\jmath}\epsilon\rho\acute{\omicron}\nu$   $\tau\epsilon$   $\mu\acute{\iota}\rho\alpha\tau'$   $\epsilon$   $\mu\acute{\iota}\alpha$ , es ernähren mich meine Güter im Alter.

\*\*\*) Beide Formen scheinen einen und denselben Sinn zu vertreten, wenigstens ist dem Verfasser kein Fall vorgekommen, in welchem nicht die eine Form für die andere gesetzt werden könnte.

\*\*\*\*) In dieser Bedeutung steht das Adverb. mit dem Imperf.: —  $\tau\epsilon\chi$   $\mu\epsilon\nu\tau\acute{\iota}\nu\epsilon\iota\gamma$   $\chi\epsilon\tau\acute{\omicron}$   $\mu\epsilon$   $\beta\acute{\epsilon}\tau\epsilon\chi\epsilon$   $\tau\epsilon$   $\tau\iota\gamma$  indem er dies bei sich überlegte, Matth. I, 20. —  $\epsilon$   $\acute{\gamma}\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\tau\acute{\omicron}\alpha$   $\tau\epsilon\chi$   $\chi\acute{\alpha}\tau\iota\gamma$  ich fand ihn, während er ass.

folgende weibliche Participialsubstantiv im unbestimmten Nominativ, so dass in den folgenden Beispielen: *τουκ ε έτσουρε*, — *ε λζούτουρε*, — *ε θέννε* wörtlich mit: während des Gehens, des Flehens, des Redens zu übersetzen ist; — *βάτε μβ' ατά Ισούι τουκ ε έτσουρε μβι δετ* Jesus kam auf dem Meere gehend zu ihnen, Matth. XIV, 25. — *ρα περμύς μβι φάχξε τε τιγ τουκ ε λζούτουρε ε τουκ ε θέννε* er fiel auf sein Angesicht nieder, indem er betete und indem er sprach, Matth. XXVI, 39. — *ε σάινε ατέ τουκ ε τούντουρε κόκεν' ετύρε ε τουκ ε θέννε*.... und sie beschimpften ihn, indem sie ihren Kopf schüttelten und indem sie sprachen.... Matth. XXVI, 39, 40. — *δύλλι νγα αί τουκ ε ουλερίτουρε* er ging heulend aus ihm heraus, Marc. I, 26. — *νίσνε μαδιτίτ' ετίγ τουκ ε έτσουρε μβ' ούδε* (oder *ούδεσε*) *τε φερκόννε κάλεσε* es fingen seine Schüler, während sie des Weges gingen, Aehren zu zerreiben an, Marc. II, 23. — *ου κθύε τουκ ε πάρε* er (der früher Blinde) kehrte sehend zurück, Joh. IX, 7. — *σε τζέρεβετ ου θομ με παραβολίρα, χξε τουκ ε πάρε τε μος σόχεννε ε τουκ ε διζζούαρε τε μος κουπετόιννε* denn zu den Andern rede ich in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören, Luc. VIII, 10.

## §. 43.

Eine ähnliche Verbindung von Participialsubstantiven mit Praepositionen erlaubt eine wörtliche Uebertragung in das Deutsche noch weniger als die vorhergehende, z. B.:

Mit *περ* (die häufigste) *τι ζε αί χξε έστε περ τε άρδουρε?* Bist du derjenige, welcher (wörtl. für das Ankommen ist) kommen soll? Matth. XI, 3. — *κουσ' ίσθε περ τε άρδουρε, ε* (für *χξε*) *τε βίξε, κουσ' ίσθε περ τε μος άρδουρε, ε τε ρίξε;* — Redensart: wer (wörtl. für das Kommen ist) kommen will, der komme; wer nicht kommen will, der bleibe. — *ζαμ περ τε νγρέννε, περ τε νίσουρε* ich bin im Begriff zu essen, zu reisen. — *ρούσθε ζάνε περ τε νγρέννε* die Trauben sind zum Essen; *ρούσθε ζάνε ζοτ περ τε νγρέννε* die Trauben sind zum Essen tauglich (reif oder schmackhaft). — *ίσθε νζερί περ τε γζάρε, περ τε μος φύλξε, περ τε μούτουρε* er ist (wörtl. es ist ein Mensch) beklagens-, keines Wortes, hängenswerth. — *βάιζε ίσθε περ τε μαρτούαρε* dieses Mädchen ist für die Ehe reif. — *άρεννε... περ τε κάλτουρε νδε βαρρ τε χούαζτε* einen Acker... um die Fremden zu begraben, Matth. XXVII, 7. — *κουβεντούανε κόντρε Ισούιτ περ τε βράρε ατέ* sie besprachen sich gegen Jesum, um ihn zu tödten. — *τε χαμ περ τε θέννε τιγ νξε φζάλξε* ich habe dir ein Wort zu sagen, Luc. VII, 40. (Die Verbindung des Pronomens mit dem Participialsubstantiv lässt sich hier eben so schwer erklären, als in den weiter unten folgenden Beispielen.)

Mit *μβε* — *μβε τε κθύερα σ' ε γζέττα* bei der Rückkehr fand ich es nicht.

Mit *με*; — z. B. in den sehr häufigen Fragen: *τσ' δο μ' ε θέννε?* *τσ' δο μ' ε χθέννε?* wörtl. was will das mit der Rede, mit dem Sein, d. h. was heisst das oder was soll das heissen? was soll das sein, daraus werden? *χξε δο μ' ε θέννε* was so viel heisst, als, Marc. XV, 22. — *με τε θέννε αί, ατέ τσαστ ίκου πρέιγ σιγ λέπρα* wörtl. mit dem Reden er (Jesus), diesen Augenblick wich von diesem (dem Aussätzigen)

der Aussatz, Marc. I, 42. Statt *αί* könnte auch *τε τιγ* stehen, dann hiesse die Phrase: mit seiner Rede. In die obige sehr gangbare Construction lässt sich aber schwerlich Klarheit bringen. — Auch in Sätzen, wie der folgende, scheint sich der Participialbegriff mit dem substantiven zu vermischen: *από βγεν πρέιγ σε θέννε σε ρεμ, σε γγένυερεσε* wörtl. dies kommt von dem Reden lügenhaft, dem betrüglichen.

#### §. 44.

### Absolute Participialconstruction.

1) *πα* mit dem artikellosen Particip drückt entweder einfache Verneinung oder auch die Verneinung aus, dass das durch das Particip Ausgedrückte der Zeit nach früher als das im Hauptsatz Ausgedrückte geschehen sei, wo dann gewöhnlich *εδέ* oder *αχόμι* in der Bedeutung von: noch, zugefügt werden. Diese Construction möchte den Namen der absoluten verdienen, weil ein und dieselbe Form mit den drei Personen der Einzahl und Mehrzahl verbunden wird und es nur der Zusammenhang erkennen lässt, mit welcher Person der verneinende Participialsatz zu verbinden sei \*). — *ρούτα* u. s. w. *ρούτινε νδε ὅτεπί, πο, πα ρούτουρε αχόμα, κέσε κουπετούαρε* ich ging u. s. w. sie gingen in das Haus, aber, wörtl. noch nicht hineingegangen, d. h. bevor ich hineinging etc., bevor sie hineingingen, hatte ich bemerkt. — *ε νδαῶτί ου θάτῶε γούβετ πα βέρρε, ε κουρ τε βέννε, τ' ε βεσσόνι* und jetzt sage ich (es) euch, bevor es geschehen, damit ihr, wenn es geschieht, daran glaubt, Joh. XIV, 29. — *πα χγέννε δε βότα*, Joh. XVII, 5., *πα βέννε εδέ βότα*, v. 24. bevor noch die Welt geworden oder gemacht worden.

Die Construction verträgt sich auch mit dem Subject und Object des absoluten Satzes, entsprechend dem Deutschen: bevor der Hahn gekräht, bevor mein Kind gestorben, bevor Philipp dich gerufen \*\*) etc. — *αί χγε τε νδάγε γρούαν ετίγ πα χγέννε κουρβερί νδε μες* der welcher sein Weib wegschickt, ohne dass Ehebruch vorliegt, Matth. XIX, 9. — *πα χγέννε εδέ ζέννε αί νδε βαρχ τε μέμεσε* bevor dieser noch in dem Leibe seiner Mutter empfangen war, Luc. II, 21. — *σε νδε χετέ νάτε, πα χεντούαρε εδέ κοχόσι, τρι χέρε do τε με αρνίσετῶ μου* denn in dieser Nacht, bevor noch der Hahn gekräht hat, wirst du mich dreimal verläugnen, Matth. XXVI, 34. — *χγε νδαῶτί ου θομ γούβετ, πα γγάρε, χγε κουρ τε γγάγενε, τε βεσσόνι, χγε ούνε γαμ* von jetzt an sage ich (es) euch, bevor es sich ereignet hat, damit, wenn es sich ereignet, ihr glaubet, dass ich es bin (*χγε* in drei Bedeutungen), Joh. XIII, 19. — *ζοτ έγα, πα βδέκουρε δε djάλγι ιμ* Herr komme, bevor noch mein Knabe gestorben ist, Joh. IV, 49. — *πα σύσουρε αί φγάλγενε* — *να έρδι Ιούδα* er hatte die Rede noch nicht beendet — siehe da kam Judas, Matth. XXVI, 47.; so auch Luc. VIII, 49. — *χγε πα θύρτουρε δε τιγ Φίλιπποι, κουρ γέσε νθέννε φικ, τε πάῶε τιγ* schon ehe dich Philipp rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich, Joh. I, 49.

\*) So wie im Deutschen: ich that, sie thaten es unbekümmert um. . . . , unbedacht etc.

\*\*) Doch scheint das Albanesische die Ergänzung dieser Sätze wie im Deutschen durch den Hinzutritt des Hilfszeitwortes nicht zu erlauben.

## Ueber die von einigen Zeitwörtern geforderten Casus.

Mit dem Genitiv stehen u. a.:

*βδες ουρίε* (unbest. Genit.) ich sterbe Hungers; auch *neugr. φοφῶ τῆς πείνας. έτσειγ ούδεσε* ich gehe des Weges.

*βίε δέρεσε ο. νδε δέρε* ich klopfe an die Thüre.

*βίε χάσμιτ νδε κόχε* ich schlage den Feind auf den Kopf; — *ου ράμ* wir schlugen sie; auch: wir feuerten auf sie.

*λγούτεμ περνδίσε* ich flehe zu Gott. — *νjerí χje ατίγ λγούτεμ* der Mensch, den wir bitten.

*χίππειγ κάλγιτ, μάλλγιτ* ich besteige das Pferd, den Berg.

*θεμ* — a) ich spreche, sage — mit Genitiv. — *ι διδάξ ατά ε ου θοσ* er lehrte sie und sprach zu ihnen, Matth. V, 2. — *τσιλλιδο χje τ' ι θότε χετιγ μάλλγιτ* jeder der zu diesem Berge sagen würde, Marc. IX, 23. — b) ich nenne, heisse — mit Accus. — *δο τ' α θόνε έμεριν ετίγ Εμάνουιλ* sie werden (ihm) seinen Namen Emanuel heissen. — *χjυσ τε θόνε?* wie heissen sie dich?

Die Genitivform vertritt auch oft Präpositionen:

*βίγνε ούδεβετ* (st. *μβι ούδερα*) *τε σεμούρετε* sie setzten die Kranken auf die Wege, Marc. VI, 56.

*σκούγ φίενε γjελπέρεσε* ich fädele den Faden in die Nadel.

*βαγέτισε ρα φλjáμε* wörtl. dem Weidevieh fiel die Seuche d. h. sie befahl das Weidevieh.

Mit dem Accusativ stehen wie im Neugriechischen:

*βαρ* u. *πορσίτ* ich beauftrage — *με βαρι, με πορσίτι νje φjάλje, νje πούνε* er trug mir eine Rede, eine Sache auf — *neugr. με παρήγγειλε έναν λόγον, ένα πράγμα.*

## VIII. Präpositionen

und die ihnen entsprechenden Adverbien.

## Präpositionen mit dem Nominativ.

Hieher gehören *νγα* und *τε*; beide verlangen in der Regel den bestimmten Nominativ des Hauptwortes, mit welchem sie verbunden sind. Wenn jedoch eine nähere Beziehung des Hauptwortes — z. B. *νje*, ein — die unbestimmte Form verlangt, so hat die Verbindung mit den vorliegenden Präpositionen keinen Einfluss auf dieselbe.

1. *νγα* \*).

- 1) von; — *νγα βjεν?* von wo, woher kommst du? Antw. *νγα βέστι* von dem Weinberge. — *νje νγα ατά* der Eine von ihnen.

\*) Entspricht fast gänzlich dem neugriechischen *από*.

- 2) nach; — *χου βέτε?* wo gehst du hin? Antw. *νγα βέστι* nach dem Weinberge \*).
- 3) an, zu; — *σι σχοί νγα στέπι' ε πάρε* als er an dem ersten Hause vorüber kam. — *ε χέσσε νγα αν' ε μένγξερε* ich hatte ihn zu meiner linken Seite. — *νγα πέμετε τε τύρε δο τα νίχνι* an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen, Matth. VII, 20. — *βέρι παζάρ με πουνετόρε νγα νξε δινάρ δίτενε* er schloss mit den Tagelöhnern zu einem Denar den Tag ab, Matth. XX, 2.
- 4) aus, vor; — *σπετούαμ νγα νξε ι μαθ γαζέπ* wir retteten uns aus einer grossen Gefahr. — *σχοί νγα πενσέρεξα* er lugte aus dem Fenster. — *τανό άρτσε νγα φσάτι* jetzt, so eben kam ich aus dem Dorfe. — *τσιλι ου δεφτόι γούβετ, χξε τε ίχενι νγα ουργίια χξε βιέν?* wer hat euch gelehrt vor dem Zorne flüchten, der kommt? Matth. III, 7.
- 5) je; — *μούαρε νγα νξε δινάρ* sie erhielten je einen Denar, Matth. XX, 9.
- 6) als; — *ίσσε με ι μαθ νγα αί* er ist grösser als dieser.

Als Adverbium hat *νγα* folgende Bedeutungen:

woher? wohin? — *νγα βξεν? νγα βέτε?* woher kommst du? wohin gehst du? — *νγα γε τι?* woher bist du? Joh. XIX, 9. — *νoux ε δι νγα χξε (βέρρα)* er wusste nicht, woher er (der Wein) war, Joh. II, 9.

*νγα σε?* warum? weswegen?

*νγαδό* (aus *νγα* wo, wohin, und *δο* du willst) wo immer, wohin immer, überall. — *δο τε βιγ πας τέξε, νγαδό χξε τε βετσ* ich werde mit dir gehen, wohin du immer gehen wirst.

*νγαδίττα*, auch *περδίττα* täglich. — *νγανάτε* allnächtlich. — *νγαβξέτ* jährlich. — *νγα χέρε* und *χέρα* jedesmal, immer.

Bei *νγα* fehlt mitunter das Wort, worauf es sich bezieht. — *δεργόι τε αί (τσα)* *νγα πλέχτε* er schickte zu ihm einige aus den Vorstehern, Luc. VII, 3. — *τσα* kann hier auch fehlen.

2. *τε* und *νδε*, vor einem Vokale *τεχ*.

- 1) zu; — *πα βάτουρε τε Γξέργξουα* bevor ich (du, er) zu Georg ging. — *έρδι τεχ αί* er kam zu ihm. — *νξερ τε γάρδι* bis zu dem Zaune.
- 2) bei; — *ξέσσε τε Οσμάν Βέου* ich war bei Osman Bei. — *νδε αί ρίγι* bei ihm verweilt, Matth. X, 11.
- 3) an; — *ε λξε τε βένετε τεχ τέξε σιχούνδρε βεσσόβε* und es geschehe an dir so wie du geglaubt, Matth. VIII, 14.
- 4) in; — *χίρι σατανάι νδε Ιούδα* der Teufel fuhr in den Judas, Luc. XXII, 3.

\*) Aus den Beispielen von 1. und 2. ebenso wie aus der Doppelbedeutung von *πρέι* erhellt, dass das Albanesische zwischen der Richtung von und nach nicht so scharf unterscheidet, wie andere Sprachen, sondern einfach die Bewegung, gleichviel in welcher Richtung, in's Auge fasst; s. Note zu §. 6.

- 5) gegen; — *μος ου ζεμερό τεκ μέγε* zürne nicht gegen mich, Matthäus XVIII, 26 \*).

Als Adverbium.

- 1) wo; — *τεκ έστε χαζινέια ζούαιγ, ατζέ do τε ζέτε εδέ ζέμερα ζούαιγ* wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein, Luc. XII, 34. — *τεκ δελλζ τυμ ε τεκ λζε κζεν* wo Rauch aufsteigt und ein Hund bellt, — Sprichw.  
 2) während, indem; — *τεκ μεντόνειγ κετό με βέτεχε τε τιγ* indem er dies bei sich überlegte, Matth. I, 20. — *ε γζέτσα τεκ χάιγ* ich traf ihn, während er ass, beim Essen. — *ουχιάσνε νδε αί τεκ διδάξ* sie näherten sich ihm, während er lehrte, Matth. XXI, 23.

Über *τουκ* s. §. 42.

### §. 47.

#### Präpositionen mit dem Genitiv.

##### 1. άφερ.

bei, an; — *βάιζα κζε άφερ πόρτεσε* oder *πόρτε* das Mädchen stand an der Thüre. — *άφερ ότεπίσε* in der Nähe des Hauses, bei dem Hause.

Als Adverbium.

- 1) herbei; — *ε θύρρι άφερ* er rief sie herbei, zu sich, Luc. XIII, 22.  
 2) beinahe, bei; — *με do άφερ* oder *αφερό νζι κζιντ γροσ* er schuldet mir bei 100 Piaster. — *ε πρώτα αφερό* oder *άφερ νζι σαχάτ* ich wartete auf ihn fast eine Stunde.

*ατέζε* s. *τέζε*.

2. *βετσ*, *βέτσμε*, *περβέτσ* und *περβέτσμε* ausser, ausgenommen.

*γζίδε ι όττε βετσ* oder *βέτσμε ότεπίσε* er verkaufte Alles, das Haus ausgenommen.

— *κνυσ μουνδ τε νδεζέζε φάζετε περβέτσμε βέτεμε περνδίσε?* wer kann Sünden vergeben ausser Gott allein? Luc. V, 21.

Als Adverbium.

*βουρ ε βετσ* stelle es auf die Seite, von dem Reste abgesondert. — *γζίδε γζίδε βάσχε, ι σχζέβουρι βετσ* alle mit einander, der Krätzige für sich, — Redensart. *βετσ ε βετσ* gesondert. — *τε χάτρε νδέινε βετσ ε βετσ* alle Vier wohnten gesondert von einander.

##### 3. *βρένδα* und *περβρένδα* innerhalb.

*κεζό ουβέ βρένδα* oder *περβρένδα ότεπίσε* dies geschah innerhalb des Hauses.

Als Adverbium.

- 1) darinnen, drin; — *ιότε βρένδα α ζάστε?* ist er drinnen oder draussen?

\*) Aus den angeführten Beispielen der Bibelübersetzung erhellt, dass diese die Eingangs erwähnte Regel des Wohltautes nicht beachte.

*τεκ* steht mitunter auch für den einfachen deutschen Dativ: *νούχε έστε νδεζύερε τεκ τι*, es ist dir nicht erlaubt, Matth. XIV, 4.

2) hinein, ein; — *χύρι βρένδα νδε στέπι* er ging in das Haus hinein. — *έα βρένδα* komm herein. — *ε βούνε βρένδα* sie steckten ihn ein. — *ιαμ βρένδα* ich sitze gefangen.

Davon: *βρένδαζε, βρένδαζι* und *βρένδαζετ* von innen. — *μος με φόλγε βρένδαζε, δελλι γάστε* sprich mir nicht von innen, komm heraus.

4 *γάστε* und *περγάστε* ausserhalb.

*δόλλι γάστε πόρτεσε* er trat ausser der Thüre, vor die Thüre, zur Thüre heraus. — *ε στίνε περγάστε βέστιτ* sie warfen ihn ausserhalb des Weinberges hin, Marc. XII, 8.

Als Adverbium, s. Nr. 3.

Davon: *γάσταζι* und *γάσταζιτ* von aussen. — *να προύνε χετέ κουβένδ γάσταζι* diese Nachricht brachte man uns von aussen.

*χετέγε* diesseits, s. *τέγε*.

5. *δρεχχ*, auch verdoppelt: *δρεχχ περ δρεχχ* gegenüber.

*δρεχχ στέπισε* dem Hause gegenüber.

Als Adverbium.

gerade aus, direct, unmittelbar; — *δρεχχ* oder *δρεχχ ούδεσε* geraden Wegs. — *δρεχχ νγα στέπια* oder *νδε στέπι* direct vom Hause oder nach Hause.

6. *κόνδρε* oder *κούνδρε*, *κούνδρεχχ* oder *καρσί*.

1) gegen; — *ι βίντε κούνδρε κουβένδιτ* er ging ihm gegen die Rede d. h. er widersprach ihm.

2) gegenüber; — *κούνδρε* oder *κούνδρεχχ* oder *καρσί στέπισε* dem Hause gegenüber.

3) wie oder nach; — *κούνδρε βένδι εδέ κουβένδι* wie der Ort (wo du sprichst), so (sei deine) die Sprache.

Als Adverbium.

1) gegen; — *ι βάτε κούνδρε* er ging gegen ihn an.

2) wie; — *κούνδρε* oder *σι κούνδρε τε θάσε* so wie ich dir sagte.

7. *μβάνε*, *νδάνε* und *πράνε* bei, neben,

(aus *μβε*, *νδε* und *περ* an und bei — und *άνε* Seite).

*χεντρόβα μβάνε, νδάνε* und *πράνε βαβάιτ, στέπισε* ich stand bei, neben dem Vater, dem Hause etc.

Als Adverbium.

herbei, herzu; — *χιάσου μβάνε* oder *πράνε!* tritt herbei, herzu! tritt näher!

— *μβάνε τιάτερε* unterst zu oberst. — *εδέ φρόνετ' ε ατύρε . . . ου α χθέου μβάνε τιάτερε* und ihre Stühle warf er ihnen unter einander, Marc. XI, 15.

— *ι έρδε πράνε φαρισέιτε* wörtl. die Pharisäer kamen ihm zur Seite d. h. zu ihm, Matth. XVI, 1.

## 8. πας.

- 1) nach, zeitlich und örtlich; — *πας δύοβε μούαιγ* nach zwei Monaten. — *μέμμα χόκχι βάιζενε πας σάιγ* die Mutter zog die Tochter mit, nach, hinter sich. — *έρδι πας βαβάιτ* er kam nach, hinter oder mit seinem Vater. — *ι βάνε ασάιγ πας* sie gingen ihr nach, Joh. XI, 20.
- 2) hinter; — *μέμμα ρίντε πας νέβετ* die Mutter sass hinter uns. — *πας ότεπίσε* hinter dem Hause.
- 3) mit; — *έα πας μούα* oder *μέγε* komme mit mir. — *βάνε πας τιγ* sie gingen mit ihm \*).

Als Adverbium.

*έα πας* komme mit. — *ε μερρ πας* er nimmt ihn mit.

## 9. πόστε, περπόσ und ρεπόσ unter, unterhalb.

*πόστε μάλλιτ* unterhalb, am Fuss des Berges. — *σι κούκρε μβεζέδ πούλγια ζοκχτ' εσάιγ περπόσ πέντεβετ* wie die Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel versammelt, Matth. XXIII, 37.

Als Adverbium, — unten, hinunter, nieder, unterhalb.

*πόστε ίσπε α σίπερ?* ist er unten oder oben? — *χιδ' ε πόστε* wirf es hinunter, hinaus (aus dem Fenster). — *βουρρ' ε πόστε* setze es nieder. — *ε επ με πόστε?* gibst du es darunter? — *μβε du βγετ ε πόστε* zu zwei Jahren und darunter.

Davon: *πόσταζι* und *πόσταζιτ* von unten.

## 10. σίπερ oben auf.

*σίπερ ότεπίσε, μάλλιτ* oben auf dem Hause, Berge — auch *σίπερ μβι ότεπί.*

Als Adverbium.

oben: — *σίπερ ίσπε α πόστε?* ist er oben oder unten?

Davon: *σίπεριτ* und *σίπραζιτ* von oben. — *περδέγια . . . ουντσοόαρ . . . νγα σίπεριτ* (*σίπερ*, Matth. XXVII, 51) *ε νγγέρρα περπόσ* der Vorhang zerriss von oben (und) bis unten, Marc. XV, 38.

## 11. πράπα hinter.

*πράπα νέβετ έρδι Πέτρονα* hinter uns kam Peter. — *πράπα ότεπίσε* hinter dem Hause.

Als Adverbium, — hinter, hintennach.

*χουσ βγεν πράπα?* wer kommt hintennach d. h. hinter euch? — Frage an Reisende. — *έα πράπα* gehe hinter oder hintennach.

*πράπε* wieder, zurück; — *βάτε νδε Ιαννίνε ε έρδι πράπε* er ging nach Jannina und kam wieder, zurück.

\*) Bei dem Mangel an Fahrstrassen sind die Wege selten so breit ausgetreten, dass mehrere Personen neben einander gehen könnten.



*πράπαζε* und *πράπαζιτ* von hinten; — *ιουαφερούα ατίγ πράπαζε* sie näherte sich ihm von hinten, Luc. VIII, 44. — *έρδι πράπαζε* er kam von hinten. — *έτσειγ πράπαζε* (auch *πράπετα*) ich gehe rücklings, rückwärts. — *ρα πράπετα* er fiel rücklings.

12. *πρέι, πρέιγ* und *πρέιγ*.

- 1) von; — *βιγ πρέι βέσττιτ* ich komme vom Weinberge. — *ατά χιε γάνε λιέρρε πρέι* (auch *νγα*) *γράβετ* diejenigen, welche von Weibern geboren sind, Matth. XI, 11.
- 2) aus; — *ε πίνε πρέι σιγ γιθ* und es tranken alle aus demselben, Matth. XIX, 23.
- 3) über; — *κα σούμε τε χιάρε πρέι τύιγ* oder *νγα τέις* er hat viele Klagen über dich.
- 4) nach, gegen; — *βέτε πρέι βέσττιτ* ich gehe nach dem Weinberge. — *βεν ούδε πρέι Ιρουσαλίμιτ* er macht den Weg, er geht gen Jerusalem, Luc. XIX, 22.

13. *ρεθ, ρρότουλε, χιαρχ* und *χιέρθελ* um — herum, ringsum.

*ρεθ* oder verstärkt *ρεθ περ ρεθ* *στέπισε* rings um das Haus, um das Haus herum. — *σι πα Ισούι σούμε βότε ρρότουλε ετίγ* als Jesus viele Menschen um sich sah, Matth. VIII, 18. — *δεργούανε ρρότουλε γιθ* *ατίτ βένδιτ* sie schickten in dieser ganzen Gegend umher, Matth. XIV, 35.

Als Adverbium.

*βίντε ρρότουλε* er lief im Kreise herum, hierhin und dorthin. — *ε βίε ρρότουλε* ich bin um ihn, bediene ihn. — *μος ε βίε ρρότουλε* schiebe es nicht auf. — *νίσνε τε βίνε ρρότουλε νδεπέρ φσάτερα* sie fingen an in den Dörfern umherzuschweifen, Luc. IX, 6.

14. *ρεπάρα* und *περπάρα*.

vorn, zeitlich und örtlich; — *ρεπάρα τρε βίττερε* vor drei Jahren. — *έρδε χετού τε μουνδόσ νάβετ περπάρα χόχεσε?* kamst du hieher, um uns vor der Zeit zu quälen? Matth. VIII, 29. — *διαλλι ι μίρε ρεπάρα βαβάι (βαβίτ) σ' φλjet* ein guter Sohn spricht nicht vor, in Gegenwart des (seines) Vaters. — *ουδούχ περπάρα μβρέττιτ* er erschien vor dem König. — *ε ου α δα μαθιτίβετ σε τιγ, του α βίγνε περπάρα, ε ου α βούνε περπάρα τούρμεσε* und er gab sie seinen Schülern um sie vorzusetzen, und sie setzten sie dem Volke vor, Marc. VIII, 6.

Als Adverbium.

vorn, vorher; — *τσα περπάρα, τσα πας* einige vorn, andere hinten. — *βάτε . . . νδ' ατέ βενδ, χιε χιε περπάρα Ιοάννι* er ging in diejenige Gegend, wo früher Johannes war, Joh. X, 40. — *δο τε βέτε με περπάρα σε γούβετ νδε Γαλιλέ* ich werde früher als ihr nach Galiläa gehen, Matth. XXVI, 32.

Davon: *περπάραζιτ* und *ρεπάραζιτ* von vorn.

15. *ρεπjέτε* und *περπjέτε* aufwärts.

*ρεπjέτε μάλλιτ* den Berg aufwärts.

## Als Adverbium.

aufwärts; — *βάτε ρεππέτε* er ging aufwärts, bergan. — *νδε μαλλί ρεππέτε* den Berg aufwärts.

16. *τατεπέτε* abwärts.

*τατεπέτε μάλλιτ βίε με λέρρε τε περβέσουρε* den Berg herunter ging er mit aufgeschürztem Ärmel — Lied.

17. *τέε* und *περτέε* über, jenseits, — *κετέε* diesseits, — *ατέε* jenseits.

*καπετόβα τέε* oder *περτέε γάρδιτ* ich sprang über den Zaun. — *τέε* und *περτέε* *λίουμιτ* jenseits des Flusses. — *κετέε* *λίουμιτ* diesseits des Flusses. — *τέε μέε!* fort von mir!

## Als Adverbium.

*ε σι βάτε πάκεζε με τέε* und wie er ein wenig weiter ging, Marc. XIV, 35. — *κετέε* *ιότε α ατέε* \*)? ist er diesseits oder jenseits? — *εδέ βάσκε με τε* *δν τε τέρρε, νε τέε, ε νε κετέε, ε νδε μες Ισούνε* und mit ihm zwei andere, den einen auf der einen, den andern auf der andern Seite, und in der Mitte Jesum, Joh. XIX, 18. — *νγα τσ' βενδ γε?* von welchem Orte bist du? — *κετέε* von hier. — *κετέε τούτε* von jetzt ab oder an.

18. *τούτε* über, jenseits.

*τούτε μάλλιτ, λίουμιτ* jenseits des Berges, des Flusses. — *τούτε μέε!* fort von mir!

## Als Adverbium.

zurück; — *χάδε τούτε!* gehe zurück! — *τούτε!* fort! zurück! — im Gegensatz von *τε χου!* vorwärts! — *τούτε ε τε χου* rückwärts und vorwärts, hierhin und dorthin, hier und da. — *πα τούτε πα τε χου* ohne alle Ursache. — *με ουρένε πα τούτε πα τε χου* sie hassten mich ohne alle Ursache, Joh. XV, 25.

## §. 48.

## Präpositionen mit dem Accusativ.

1. *μδε, με, νδε, νδερ,*

stehen nur mit dem unbestimmten Accusativ; s. §. 46, Nr. 2, *τε*.

- 1) nach; — *βέτε νδε (μδε) Ιαννίνε, νδε στεπί* ich gehe nach Jannina, nach Hause.
- 2) bei; — *δέσε νδε, auch νδερ δένε* ich war bei den Schafen. — *νδε (μδε) χίελ!* beim Himmel! — *μδε βούχε!* beim Brote! — s. *περ*.
- 3) an; — *ε νρόχειγ μδε ζιαρρ* und er wärmte sich an dem Feuer, Marc. XIV, 54. — *νδε βενδ τε Ιρόδιτ* an der Stelle, anstatt des Herodes, Matth. II, 22. — *ουρεφένε τε γίδα τσ' ουδένε τε ι δαιμονίσουρι* (best. wegen *τε*) *εδέ τσ'*

\*) S. §. 29 \*): *κετίγ* — *ατίγ*; *κετού* — *ατού*.

*ουβέ νδε δέρρα* (unbest. wegen *νδε*) sie erzählten alles, was an dem Besessenen und was an den Schweinen geschehen war, Marc. V, 16.

4) auf, zu; — *ρα νδε (μβε) δε* er fiel auf die, zur Erde. — *φέστε με νj' άνε* das Fes auf einer Seite. — *έα με νj' άνε* komme auf die Seite. — *ιχ με νj' άνε* gehe auf die Seite.

5) in; — *έρδι μβε βενδ τε Ισραίλιτ* er kam in das Land Israel. — *βαβάι jόνε χjε jε μβε, νδε oder νδερ \*) χjελ* Vater unser, der du bist in dem Himmel. — *jαμ νδε (μβε) στεπί* ich bin in dem, zu Hause.

*νδε μες* in Mitten, zwischen.

*νδεπέρ* zwischen, zwischen durch. — *πάσσε νδεπέρ δέγα du κόχε* ich sah zwischen den Zweigen zwei Köpfe. — *βίντε ρρότουλε νδεπέρ χjίσε* er ging in der Kirche umher. — *Ισούι jεστίστε νδεπέρ jjίθε Γαλιλαίε* Jesus zog durch ganz Galiläa. — *ρίjτε νδεπέρ μαλλj ε νδεπέρ βάρρε* er hielt sich in Bergen und zwischen Gräbern auf, Marc. V, 5. — *jάνε λjούμερα χjε έτσινε νδεπέρ δέτε* es gibt Flüsse, die unter der Erde fließen. — *πλjουμβι ι σχού νδεπέρ σάλjε* die Kugel fuhr ihm zwischen den Beinen durch.

6) von; — *σε πσε χjε ι βόjελjε νδε στατ* denn er war klein von Gestalt, Luc. XIX, 3. — *ι jjάτε νδε κουρμ* lang von Gestalt. — *ι βαρθ νδε φάχjε* weiss von Gesichtsfarbe. — *ι ζι νδε σου* schwarzäugig. — *ι λjιχ νδε τε jάστεσμενε* schlecht von Aussehen. — *ι μέρε* oder *ι βούκουρε νδε τε πάρε* schön von Ansehen.

## 2. μβι, verstärkt περμβι.

1) auf; — *χίππι μβι μαλλj ε χjεντροί ατjέ* er stieg auf einen Berg und blieb daselbst, Matth. V, 1.

2) über; — *λjαρτ μβι στεπί τένε* hoch über unserm Hause. — *λjαρτ μβι μίjε* weit über tausend.

3) an; — *στένε δούαρτε μβι Ισούνε* sie legten Hand an Jesum, Matth. XXVI, 50.

## 3. με mit.

*έρδα με μότερνε τιμε* ich kam mit meiner Schwester. — *με μουνδίμ* oder *με ζι* mit Mühe. — *με μουνδίμνε* mit Gewalt.

*με άνε* vermittelst. — *αjό χjε ουθά νjα Ζότι με άνε τε προφίτιτ* das was von dem Herrn vermittelst des Propheten gesagt wurde, Matth. I, 22. — *ε μβαρόν με άνε τε jρόσσετ* er brachte es vermittelst Geldes zu Stande.

*με κόχε* zu rechter Zeit. — *έρδι με κόχε* er kam zu rechter Zeit. — *πόλλι με κόχε* sie gebar zur rechten Zeit.

## 4. νδέννε unter.

*ουφδέ νδέννε jούρινε* er verbarg sich unter den Stein. — *χαμ νδέννε βέτεμε τιμε τρίμα* ich habe Soldaten unter mir, Matth. VIII, 9. — *νjέρα σα τε βε jασμερίτ' ετού νδέννε χέμπε τε τούα* bis ich deine Feinde zu deinen Füßen lege, Luc. VII, 18.

\*) *νδερ* scheint insbesondere unserem Ausdrucke „in dem — drin“ zu entsprechen: *βάιγ νδερ μεντ!* halte im Sinne drin! erinnere dich!

5. *πα* ohne.

*πασε έρδι πα χυσμεχjárινε*? warum kam er ohne seinen Diener?

Als Adverbium.

*πα κόχε* zur Unzeit. — *κεjό πούνε ίστέ πα κόχε* diese Sache kommt zur Unzeit.  
— *πόλλι πα κόχε* sie gebar ausser der Zeit.

S. weiter §. 44 und §. 49.

6. *περ*.

- 1) für; — *χένγρε δρέχε, ε γατόβε περ δαρχ* hast du zu Mittag gegessen, so koche für den Abend — Sprichw. — *ζίχεμ περ τύιγ* ich stehe, bürge für dich. — *περ τύιγ βούρρα κόχενε* für dich setzte ich meinen Kopf ein. — *σίου περ σι ε δέμβι περ δεμβ* Auge für (um) Auge und Zahn für Zahn. — *παγούβα δυ περ νjε* ich zahlte zwei für einen oder statt eines. — *κούιγ νjερι ίστέ σα (χάχjε) περ δjέτε* dieser Mann zieht für zehn.
- 2) um, über; — *κjερτόιγ περ τε βάρδε τε λjαράτσχεσε* ich streite über die weisse Farbe der Elster — des Esels Schatten. — *περ σε κjαν*? warum weinst du? Antw. *περ βελάνε* um meinen (verstorbenen) Bruder.
- 3) wegen, nach; — *με μόρρι μάλι περ στέπι βέτεμε περ νjε νjερι* (Lied), mich ergriff Sehnsucht nach Hause nur wegen eines Menschen. — *περ φάjετ' ετίγ ε πεσόβα* wegen seiner Sünden musste ich leiden. — *περ κετέ πούνε* wegen dieser Sache, aus dieser Ursache.
- 4) gegen; — *νjε περ νjε* Mann gegen Mann. — *νjε περ δυ* einer gegen zwei.
- 5) an; — *περ τε βέσουρε πασε μεντόνενι*? warum denkt ihr an die Kleidung?
- 6) zu; — *jαμ περ τε βδέχουρε* oder *άφερ περ τε βδέχουρε* oder *ίχουρε* ich bin zum sterben oder nahe am sterben oder abreisen.
- 7) von; — *ε σι διjόι κjε φλjίτνε περ Ισούνε* und als er hörte, dass man von Jesus sprach, Luc. VII, 3. — *φλjετ κεκj περ μούα* er spricht schlecht von mir.
- 8) in, binnen; — *περ τρι δίτε δο τε βέιγ νjε τjάτερε* binnen drei Tagen werde ich einen andern (Tempel) bauen, Marc. XIV, 58.
- 9) bei — in Betheuerungen; — *περ βέσσε!* bei dem Glauben! — *περ περνδίνε!* bei Gott! — *περ βούχε!* bei dem Brote! — *περ κετέ δε!* bei dieser Erde! — *περ κετέ ζjαρρ!* bei diesem Feuer!

S. weiter: Betheuerungen.

Mit bestimmtem Genitiv: von.

*κjε κουρ ι jjάου κεjό ατίγ? εδέ αί ι θα περ σε βόγελjιτ* seit wann ist ihm dies zugestossen? und dieser antwortete ihm: von der Kindheit an, Marc. IX, 21. — *βεστρούνε περ σε λjάργουτ* sie sahen von Ferne zu, Marc. XV, 40. — *περ σε δύτιτ* zum zweiten Male. — *περ σε ρι* von Neuem. — *περ σε?* weswegen? warum? — *πο νδονjε νjα ατά . . . σκουπετόι περ σε ι θα ατίγ* aber keiner von ihnen verstand (nicht), weswegen er zu ihm gesprochen hatte, Joh. XIII, 28. — *πούνερατ' ετίγ βένε περ σε μβάρι, περ σε πράπθι* seine Sachen gehen vorwärts, rückwärts. — *κετέ φjάλjε ε θα περ σε jjάλι* dies Wort sagte er bei seinen Lebzeiten.

## §. 49.

## Adverbien und Conjunctionen.

Bejahung: — *πο!* — *ja!* — *αἴτιον!* — *αἴτιον δα!* — gewiss! — freilich! — sicherlich! — Die höfliche Form einer bejahenden Antwort auf eine directe Frage ist die Wiederholung des Zeitworts der letzteren und des betreffenden Pronomens. *έρδι?* ist er gekommen? Antw. *έρδι* er ist gekommen. — *ε ἰδέττε?* hast du es gefunden? Antw. *ε ἰδέττα* ich habe es gefunden. — *ου ε δα δουχμένενε?* hat er ihm den Thaler gegeben? Antw. *ου ε δα* er hat ihn ihm gegeben. — S. Verneinung Nr. 5.

Verneinung: — 1) *νούχε* nicht, nichts — steht als absolute Verneinung nur bei dem Zeitworte (mit Ausnahme des Particips) und zwar dann, wenn auf der Verneinung der Ton liegt. *πο περ ατέ δίτε ... νούχε δι νιερί, ας ἐνῆγειτε χῆ ἰά ε μβε χῆελ, ας ι βίρι, περβέτῶμε ἰάτι βέτεμε* aber über diesen Tag weiss niemand nichts, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, ausser dem Vater allein, Marc. XIII, 32. — *νούχε δίτι, κουρ ἰῶτε κόχα* ihr wisst nicht, wann es Zeit ist, ibid. 33. — *σε νούχε μεντόνε πούνερατ' ε περναίσε* denn du denkst nicht an die Angelegenheiten Gottes, Marc. VIII, 33.

2) *μος* (neugr. *μή*),

a. Allein stehend bei abwehrendem Zuruf, besonders an Kinder: *μος!* (neugr. *μή!*) nicht!

b. Wird stets mit dem Imperativ verbunden: *μος έα* komme nicht. — *μος ὄχρούαιγ* schreibe nicht. — *βεῶτόνι, μος φλῆνι* habt Acht, schlafet nicht, Marc. XIII, 33. — Der Imperativ Sing. Passiv. setzt nach *μος* die Endung nicht an, sondern vor den Stamm: *μος ουτρέμβ* statt *τρέμβου* fürchte dich nicht. — *μος ουῆεζό* statt *ῆεζόου* freue dich nicht. — *μος ουζεμερό τεκ μέε* zürne nicht mit mir, Matth. XVIII, 16.

c. Ebenso mit dem Futurum: *δο μος βιγ* ich werde nicht kommen. — *ου θομ ἰουβετ χῆε δο τε μος ὄχόε κύιγ ηρες, νῆρα σα τε βένενε ἰῆθε κετό* ich sage euch, diese Generation wird nicht vergehen, bis dass all dies geschehen ist, Marc. XIII, 30. — *φῆάλετ' ε μία δο τε μος ὄχόενε* meine Worte werden nicht vergehen, ibid. 31.

d. Und mit dem Coniunctiv; Beispiele §. 40.

e. Fragweise: *μος νουχ' ε βένε ατέ εδέ Τελόνεριτε?* thun dies nicht auch die Zöllner? Matth. VI, 46.

f. Statt *πα*: un- — hier und da vor Adjectiven und Participien: *μος λῆάρε* für *πα λῆάρε* ungewaschen.

3) *ας* auch nicht, selbst nicht. — *ας νδε Ισραίλ νούχε ἰδέτσα κάχῆ βέσσα* selbst nicht in Israel fand ich solchen Glauben, Marc. VIII, 10. — Verträgt auch eine Häufung der Verneinung mit *σ'*: *σ' διῆόβα ας νῆε κουβένδ* ich hörte (nicht) auch nicht ein (kein) Wort. — S. §. 26, 8. — *ας — ας* weder — noch. — *ας μουνδόχενε, ας τῆρένε* weder plagen sie sich, noch spinnen sie, Matth. VI, 28. — S. Nr. 1.

ας? warum? was πσε.

ας beim Imperativ (= *neugr.* *ας*): *ας τει σχοιμε* lasst uns weiter gehen.

- 4) *πα* entspricht dem deutschen Präfix un-, und scheint wie dieses nur vor Substantiven, Adjectiven und dem Particip. praeterit. zu stehen. Ein mit diesem Präfix versehenes Hauptwort hat mitunter adverbiale Bedeutung: *έρδι, πόλλι πα χόχ* er kam, sie gebar zur Unzeit. — Über *πα* mit dem Particip s. §. 44, als Präposition §. 48, 5.
- 5) *σ* als Präfix vor Zeitwörtern entspricht in der Regel unserm ent-, ver-, zer- und ist dann von dem Zeitworte unzertrennlich \*). Dies Präfix kann aber mit verneinender Bedeutung auch vor jedes andere Zeitwort treten: *χάχ* *χ* *σ' jάν* *μ* *δν*, *πο ν* *χουρμ* so dass sie nicht mehr zwei, sondern ein Körper sind, Marc. X, 8. — Geht in dem letztern Falle dem Zeitworte die kurze Form (§. 20) eines selbstständigen Fürwortes vorher, so tritt dies *σ* vor dieselbe: *σ' ε γ'έτσα* ich fand ihn nicht. — *σ' μ* *β* *εν* *δ* *ορε* es liegt nicht in meiner Hand. — Die Wiederholung des Zeitwortes der Frage mit vorgesetztem *σ* ist die höfliche Form einer verneinenden Antwort: *έρδι?* ist er gekommen? Antw. *σ' έρδι* er ist nicht gekommen (*neugr.* *δέν ηρθε*). — *ε γ'έτσε?* fandst du es? Antw. *σ' ε γ'έτσα* ich fand es nicht; s. Bejahung.
- 6) *jo* nein. Allein stehend meist nur mit verdriesslichem, abfertigendem oder nachlässigem Tone. In lebhafter Conversation, um über die Verneinung rasch hinweg zur Exposition der eigenen entgegengesetzten Ansicht zu kommen.  
*jo μος* — *πο εδέ* nicht nur — sondern auch.  
*jo χ* *ε* *jo* nein und aber nein.
- 7) *χιτσ* nichts; verstärkt *χιτσ γ'ε* oder *χιτσ γ'ε* *κάφσ* gar nichts, durchaus nichts.
- 8) *φάρρε* oder *φάρρε* und *φάρρεσ* *ε* *γ'ε* ganz und gar nicht, durchaus nicht.  
*δ* *οτ* leicht (*έχουσίως*), dient jedoch besonders als Verstärkung der Verneinung mit der Bedeutung von: nicht können, nicht im Stande sein. — *β* *εν* *δοτ?* kannst du leicht kommen? — *μ* *ε* *δ* *εμβ* *γ* *ό* *α*, *σ' χ* *α* *δοτ* der Hals schmerzt mich, ich kann nicht essen. — *σ' χ* *αρρίγ* *δοτ* ich kann nicht hinaufreichen. — *δ* *ο* *α* *τ* *ε* *ν* *γ* *ρί* *χεμ*, *πο σ' ν* *γ* *ρί* *χεμ* *δοτ* ich möchte gerne aufstehen, aber ich kann nicht. — Auch fragweise: *σ' β* *εν* *δοτ?* kannst du nicht kommen?

*ε*, *εδέ* und *δε*:

1) und: — *ά* *τι* *εδέ* *β* *ί* *ρι* *ι* *τιγ* der Vater und sein Sohn.

2) auch: — *ε* *π* *ι* *εδέ* *κ* *ε* *μ* *ί* *σ* *ε* *ν* *ε* gib ihm auch das Hemd, Matth. V, 40.

\*) Z. B. *σβεσ* ich entkleide, beraube, von *βεσ* ich kleide; *σγ* *ι* *θ* ich löse, von *γ* *ι* *τ* *τ* ich füge zusammen; *σ* *χα* *λ* *μ* *ό* *ι* *γ* und *σ* *χ* *ου* *λ* *ι* ich reisse heraus, von *ν* *γ* *α* *λ* *μ* *ό* *ι* *γ* und *ν* *γ* *ω* *υ* *λ* *ι* ich lasse einstecken hinein; *σ* *β* *ε* *λ* *ι* *έ* *θ* ich breite aus, von *μ* *β* *ε* *λ* *ι* *έ* *θ* ich versammle; *σ* *β* *ου* *λ* *ι* *ό* *ι* *γ* ich entdecke, von *μ* *β* *ου* *λ* *ι* *ό* *ι* *γ* ich bedecke u. s. w. — Der Toske liebt es in diesen Fällen vor das *σ* noch einen *τ*-Laut treten zu lassen und daher *δ* *ζ*, *τ* *σ* oder *τ* *σ* vorzuschlagen; s. §. 4, f. u. Lexikon. Übrigens drückt der Vorschlag *σ* mitunter nur eine Verstärkung aus: *βαρ* *θ*, *σβαρ* *θ*, *δ* *ζ* *βαρ* *θ* ich weisse; *βου* *κου* *ρ* *ό* *ι* *γ* und *σβου* *κου* *ρ* *ό* *ι* *γ* ich verschönere; *σ* *γ* *ια* *ς*, *σ* *γ* *ια* *τό* *ι* *γ* und *ν* *γ* *ια* *ς*, *ν* *γ* *ια* *τό* *ι* *γ* ich verlängere u. s. w.

- 3) noch: — *πα χιένε δε βότα*, Joh. VII, 5. — *πα βένε εδέ βότα*, *ibid.* 24, bevor noch die Welt geworden oder gemacht worden. — *εδέ σ' χα άρδουρε χόχα ίμε* meine Zeit ist noch nicht gekommen, Joh. II, 4. — *σε πσε νουχ' ιθ βένε εδέ νδε χαπσάνε Ιοάννι* denn Johannes war noch nicht in das Gefängniss geworfen worden, Joh. III, 24.
- α* oder: — *α τε δούχετε, σε νούχε μουντ νδαοτί τε λχούτεμ χάτιτ σιμ?* oder scheint es dir, dass ich jetzt nicht meinen Vater bitten kann? Matth. XXVI, 53.
- α* — *α* oder *χα* — *χα*, *νδο* — *νδο* und *σε* — *σε* entweder — oder: — *σε χα νιέρινε δο τε ουρέξε ε τιάτερινε δο τε δόξε, χα νιέρινε δο τε νδερόξε ε τιάτερινε δο τε ξενδερόξε* denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er wird den einen ehren und den andern missachten, Matth. VI, 24.
- ας* s. §. 26, 8. und oben Verneinung Nr. 3.
- πα*, *πρα*, *μέτα* und *πα μέτα* wieder, wiederum: — *έρδε μέτα?* oder *μέτα έρδε?* kommst du (schon) wieder? — *έρδε πα* oder *πα χιέννε?* kommst du (schon) wieder? bist du wieder da? — *τε τιέρε πα θόνε* andere wiederum sagen. — *πα σι ίχνε ατά* als diese wiederum — hierauf — gegangen waren.
- πα* und *πρα* beim Imperativ: *σο*: — *πα έα!* so komm! (*neugr.* έλα δά!). — *πα τα οο!* so lass mich es sehen! — *έχα πρα!* so komm!
- πρα* also, so, daher: — *πρα χεστού θούα?* also so sagst du?
- πρα* und *πα* nachher, später, hierauf: — *πρα* oder *πα έα!* komm nachher! — *χάιδε δε! πρα βιγ εδέ ούνε* gehe, und später werde auch ich kommen! — *θόνε νξε ε πρα θόνε* du man sagt eins und hierauf sagt man zwei. — Sprichw. *μι sofort, sogleich, eben, gerade*: — *χένγρε?* hast du gegessen? *χο, μι χα* nein, eben esse ich, ich bin gerade darüber. — *μι τε ζε!* jetzt fange (habe) ich dich! — *μι τε θεμ* jetzt will ich dir sagen. — *μι δεσ* jetzt stirbt er. — *τσπέιτ, μι βίε οτι* schnell, denn eben wird es regnen.
- μού*, *geg. μουν* bis: — *μου τε γάρδι* bis an den Zaun her. — *μου νδε οτεπί* in dem Haus drin. — *μου χου?* wo? bis wohin? — *μου χετού!* hierher! — *μου αττέ!* dorthin!
- μούνδένε* (*μου* und *νδέννε?*), auch *βάρι* und *τε πάχετε* wenigstens.
- νιέρ* und *νιέρρα* oder *νιέρ* und *νιέρρα*, *geg. νδιέρ* bis: — *νιέρ χου χέσε?* bis wohin warst du? — *νιέρ τε γάρδι* bis zu dem Zaune. — *νιέρ σα σδρίττι* bis dass er herabstieg. — *νιέρρα νδε πάσχε* bis zu Ostern. — *νιέρρα ρεπάρα, νιέρρα πράπε οτεπίσε* bis vor, bis hinter das Haus. — *νιέρρα σα?* bis wie viel? d. h. was ist der äusserste Preis? — *νιέρ χουρ?* bis wann?
- πο*, *geg. πορ*, 1) aber: — *ουχιερούανε τε διέτε, ε πο τε νέντετε χου χάνε?* zehn wurden gereinigt, wo aber sind die neun? Luc. XVII, 17.
- 2) beständig: — *πο φλιέ, πο φλιέτ, πο χα* er schläft, schwatzt, isst beständig, ohne Unterlass, immerwährend. — *εδέ πο τε πα μεντ χένι εδέ χούβετ* und auch ihr seid noch immer unvernünftig, Matth. XV, 16.
- 3) sobald, sowie: — *έα πο τε χασ* komme, sobald du gegessen hast. — *πο με φλιέτ, ζεμερόνεμ* sowie er zu mir spricht, werde ich aufgebracht.
- 4) gewiss: — *χεστού ίστε?* so ist es? Antw. *πο!* gewiss!

*xjε*, *adv.*, 1) zugleich, alle: — *xjε τε du do τε βίενε vδε περούα* beide zugleich oder alle beide werden in den Graben fallen. — *ου α δερóι xjε σε δίβει* er schenkte es ihnen allen beiden, Luc. VII, 42. — *σε xjε τε στάτε ε πάννε ατέ γρούα* denn alle sieben hatten diese zur Frau, Marc. XII, 23.

2) seit, von — an: — *ε ι ουσέρουα βία εσάιγ xjε ατέ σαχάτ* und ihre Tochter wurde ihr von dieser Stunde an gesund, Matth. XV, 28. — *xjε ατέ χέρε* von da an, Matth. XXVI, 16. — *xjε vδε \**) *τε μι τιμ* seit meiner Kindheit, Matth. XIX, 20. — *xjε κιό τε παούδε xjε σούμε μότσετ* welcher den Teufel seit vielen Jahren hatte, Luc. VIII, 27. — *xjε vδαστί* von jetzt an, Joh. XIII, 19. — *γίθε λαóι βίγ xjε μενγής τεχ αί vδε Ιερό* das ganze Volk kam vom (frühen) Morgen an zu ihm in den Tempel, Luc. XXI, 38. — *xjε χρύε χέρεσε* vom Kopfe der Zeit, von Anfang an, Luc. I, 2. — *xjε vγα \**) *βάρχου ιρέσε* von Mutterleibe an, *ibid.* 15. — *xjε χέρεν' ε πάρε* vom ersten Male an, *ibid.* 70.

Nicht blos zeitlich, sondern auch örtlich: — *περδέια ε ναóιτ ουντσούαρ μβε du xjε σίπερ (σίπεριτ, Marc. XV, 38) ε vτέρα περπόσ* der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke von oben an (und) bis unten, Matth. XXVII, 51.

*χουδό xjε*, wörtl. wo du willst dass, d. h. überall wo. — *xjε vγα?* von wannen? — *xjε χουρ?* seit wann? von wann an?

3) *ατζέ xjε* da, dort wo: — *ατζέ xjε ας χρίμπι, ας κοπίτσα ε πρισ, ε ατζέ xjε χουσάρετε νούχε σπόννε ε νούχε μέδενε. Σε πσε ατζέ xjε έστέ γίέρι γούαιγ* da wo weder der Wurm, noch die Motte sie verdirbt, und da wo die Diebe nicht einbrechen und nicht stehlen. Denn da wo euer Schatz ist, Matth. VI, 20. 21.

*να!* *adv.*, da! besonders beim Geben. — *vγούν, geg.* auch *vγέν!* da! als auf etwas zeigend: — *χου ιστέ?* wo ist er? Antw. *vγούν!* da!

*σα, adv.*, 1) wie? wie viel? wie: — *σα xjεvτρóν?* wie viel kostet? — *σα ι μαθ ιστέ?* wie gross ist er? Antw. *σα Πέτρουα* wie Peter.

2) was: (*neugr. όσα*) — *ρεφέννε γίθε σα ουβέννε* sie berichteten alles was geschehen war, Matth. VII, 33. — *απ τε δζέτετεvνε vδε σα γίε xj' ε χαμ* ich gebe den Zehnten von allem Vermögen, das ich besitze, Luc. XVIII, 12. — *σα περ ατέ πούνε, γαμ ι ζóτι* was dies Geschäft betrifft, so verstehe ich es. — *σα περ ατά χάσμεριτ' εμί* was diese meine Feinde betrifft, hinsichtlich meiner Feinde, Luc. XIX, 27. — *σα τε στίετσό vje γουρ* so weit du einen Stein wirfst, Steinwurfsweite, Luc. XXII, 41.

*σα — χάxjε* je — desto: — *σα ι πορσίτι αί ατά, χάxjε με τέπερ ε χυρίξνε ατά* je mehr er ihnen befahl, desto mehr verkündeten es diese, Marc. VII, 36.

*vjeρ σα?* bis wie viel? d. h. was ist der äusserste Preis?

*vjeρ σα* bis dass, so lange als: — *vjeρ σα τ' ι παγούατσό γίθε* bis dass du ihm Alles bezahlt hast, Matth. V, 26. — *vjeρ σα je βάσχε με ατέ vδε*

\*) Hier steht die Präposition, welche in den übrigen Beispielen ausgefallen zu sein scheint.



ούδε so lange du mit ihm auf dem Wege bist, Matth. V, 18. — Bisweilen wird *νηρ* ausgelassen: — *σα ουβέτσε, σχοί νηε σαχάτ* bis er angekleidet war, verging eine Stunde.

*χάχη* und *άχη*, *adv.*, 1) so, so viel: — *σ' για χάχη λήχστέ* mir ist nicht so übel. — *σα?* wie viel? — *χάχη* so viel, — und mit Substantiven: *χάχη όχη* so viele Occa. — *νούχη γγέτσα χάχη βέσσε* ich fand nicht so viel Glauben, Matth. VIII, 10.

2) so dass: — *χάχη χηε σ' γάνε με du, πο νηε κουρμ* so dass sie nicht mehr zwei, sondern ein Körper sind, Marc. X, 8.

*μει* mehr; s. §. 17.

*χεστού, adv.*, also, so, ja, ja wohl: — *αστού χεστού* und *χεστού χεστού* so, so. — *χεστού χόφτε* so sei es. — *σ' ίστέ αστού, ίστέ χεστού* es ist nicht so (wie du sagst), sondern so (wie ich sage). — Also auch hier bezeichnet *α* ein ferneres, *χε* ein näheres, s. §. 23\*); — doch ist dies nicht der Fall bei *χετjέ, adv.*, weit entfernt: — *έα χετjέ* suche das Weite, scheere dich! — *χηε κουρ?* seit wann? *χηε χετjέ* seit Olims Zeiten.

*σε, Conj.*, 1) weil: — *σ' χα σε* (auch *σε πσε*) *σ' χαμ ου* ich esse nicht, weil ich keinen Hunger habe.

2) als — bei Vergleichung, — s. §. 17: — *jε μα ε μάδε σε σέιντετ* du bist grösser als die Heiligen, — *geg. Litanei.*

3) dass, mit Indicativ: — *θόνε σε βjεν μβρέττι* man sagt, dass der König komme. — *μος θόι σε έρδα* sagt nicht, dass ich gekommen sei, Matth. V, 17. — *ε ατέ ε καλεζούανε τεχ αι, σε ι περχάπ γjεν ετίγ* und diesen verklagten sie bei ihm, dass er ihm sein Gut vergeude, Luc. XVI, 1.

4) *σε — σε* entweder — oder: — *σε βαρθ σε ζι* entweder weiss oder schwarz.

5) *geg. wie*: — *χεστού σε (tosk. χηε) θούα τι* so, wie du sagst.

*νδόνεσε, νδόνjεσε* und *νδόσε, Conj.* mit Indicativ, obgleich: — *νδόνεσε jένι τε χεχίνj* obgleich ihr böse seid, Matth. VII, 11.

*κουρ*  
*νδέ*  
*αι* } s. §. 40.

*αδά, adv.*, daher, also.

*νδάjε, ανδάjε, περ ανδάjε, πρα ανδάjε* darum, deswegen.

*παςνδάjε* und *πασανδάjε* hierauf, sodann.

*αρούερε, αχέρε* hierauf.

*νδαστί, τανό* jetzt.

*ατjέ* dort.

*ατύ χετού* hier und da.

*ρράλε* selten: — *ρραλ' ε κου* hier und da, spärlich, — *neugr. άριά και ποϋ.*

*νέντουρε* oft: — *βjεν νέντουρε* er kommt oft.

*κουρδó* immer. — *περ χέρε* jedesmal.

*βάλε* und *γγόja* wohl, etwa.

*ja* und *jάβουα!* siehe!

δα also, so: — *έα δα!* so komm.

κου wo und wo? — *κου γέσε?* wo warst du? Antw. *κου γέσε πρέμε* wo ich gestern Abend war.

χγυῶ? wie? und wie: — *χγυῶ τε θόνε?* wie nennen sie dich? wie heissest du? — *βεῶτόνι λγούλετ ε άραβετ χγυῶ μαδόνενε* betrachtet die Blumen der Felder, wie sie wachsen, Matth. VI, 28. — s. σι.

πα τγάτερε ohne weiteres, gewiss, — *neugr. χωρίς άλλο.*

τε dass, damit, — steht nur mit dem Conjunctiv. — s. §. 40 \*).

## §. 50.

## Durch Verdoppelung gebildete Adverbien.

*βάλγε βάλγε* Welle auf Welle, reissend.

*βένδε βένδε* hier und dort, hie und da.

*βάλλα βάλλα* Flickklappen an Flickklappen.

*βάνδε βάνδε* reihenweise.

*βολ βολ* im Überfluss.

*καδάλε καδάλε* nach und nach.

*κόδρα κόδρα* so dick wie Hügel.

*κόλε κόλε* haufenweise.

*λγάρα λγάρα* buntscheckig.

*λγέτσα λγέτσα* lauter Fetzen.

*μοτ μοτ* ein Jahr.

*πάλγε πάλγε* haufen-, schichtenweise.

*παρ παρ* zwei und zwei, paarweise.

*πγέσε πγέσε* in Stücke, stückweise.

*πίχα πίχα* tropfenweise.

*ράδε ράδε* reihenweise.

*σιρί σιρί* jeder Art.

*στάβε στάβε* haufenweise.

*τέγε τέγε* durch und durch.

*τόγε τόγε* mit vielen Falten.

*τούφα τούφα* reihen-, haufenweise.

*τσόπα τσόπα* in, zu Stücken, stückweise.

*τσέτε τσέτε* haufenweise.

*φλγὰ φλγὰ* Flamme auf Flamme.

*βεσσ περ βεσσ* wahrhaftig!

*δρεγχι περ δρεγχι* gegenüber \*\*).

*μεσ περ μεσ* mitten durch \*\*).

*νγιμέ περ νγιμέ*, *geg.*, den Augenblick, sogleich.

*ρεῖθ περ ρεῖθ* ringsum \*\*).

*ταῶ περ ταῶ*, *Scodra*, sogleich.

*βετῶ ε βετῶ* gesondert.

\*) *δίττενε* Tags, bei Tage; — *νάτενε* Nachts, bei Nacht; — statt des Accusativs findet sich für letzteres, wie im Deutschen, auch der Genitiv, jedoch der der zweiten Declination: *νάτιτ*. — Täglich, Tag für Tag *νγα δίττα*; — allnächtlich *νγα νάτα*; — auch *περ δίττα* und *περ νάτα*.

\*\*\*) Auch mit Genitiv: — *ῶτεπίσε* dem Hause gegenüber, mitten durch das Haus, rings um das Haus.

## A n h a n g.

### I. Ausrufungen \*).

- ā! σε κεῖτοῦ θούα, νδάλχο τε με ὄφοῖ ο. νδαῖτί με ὄεφ! ach! so ist's gemeint!  
 jetzt sollst du mich gewahr werden!
- ä! σετῶ ε βούκουρ' χγένε κα! ach! wie schön war sie! — *tosk.* auch äχ!
- ä! σικούρ βερτέ θούα? ei! wirklich? im Ernste?
- āäχ! τῶ βέρρα! — *geg.* āä! σετῶ βόιτα ε βάνα! ach! ach! was habe ich angestellt!
- ě! ě! genug! genug! besonders beim Eingiessen.
- ēē! ach! ach! bei einem schmerzlichen Verluste — *μαὶ babá!* (ich habe keinen)  
 Vater mehr!
- ēē! φολῆ σι τε δουῖ! nur zu! sprich was du willst! aber warte nur!
- ě! τῶ γάνε από χῆε θούα! ei! was sind das für Reden!
- ěχ! δε τι! — *geg.* ě! νε τι! ei! lass mich in Ruhe!
- ě! τῶ do báivō? hem! was lässt sich da (anders) machen (als sich in Geduld ergeben)?
- ě! σικούρ τε jétε! ach! wenn es (wahr) wäre!
- ē! τῶ θούα τι? he! was sagst du? (mit einem leichten Kopfschütteln, ein Zeichen  
 der Frage auch im Neugriechischen).
- ē! freilich! — *ατῆ ἰστε?* dort war er? Antw. ē! freilich! — Ruf: *Κοσταντί!*  
 Antw. ē? was gibt's?
- ēi! με νῆε κόχε σετῶ βάμε! ach! was trieben wir nicht dazumal! (bei der Erinnerung  
 an glückliche vergangene Zeiten).
- χέλιε! u. χέλιε χέλιε! — *geg.* ελιέ! κεῖτοῦ θούα! also so sagst du! — *tosk.* auch  
 als Bitte: χέλιε χέλιε! θούαιγ με! bitte, bitte! sag' es mir!
- ēν χέν χέν? wirklich? — ēν χέν χέν! schön! brav!
- ī! νδαῖτί ουκουιτούῖε! ach! jetzt erinnere ich mich!
- ö! ö! ö! ei! ei! ei! Ausruf bei jedem freudigen Eindruck.
- ö χῶ χῶτῶ! ach! das schmeckt gut!
- χῶι! χῶι! u. χῶι! χῶι! Ausdruck der Verwunderung in Folge von Nachdenken. —  
 χῶι! χῶι! σι χγένε κα κεῖό δουνῆ! ach! was ist das für eine (komische) Welt!  
 — χῶι! χῶι! σα πασχεῖσάμ φῆτουνε! ach! wie lange habe ich geschlafen!
- οῦῶ! ο. ὄῶ! *berat.* τῶ βέρρε! ach! was hast du angestellt!
- öt! ach! allgemeiner Ausdruck der Verwunderung.
- öt! ach! — schmerzlich: σ' δερόχετε μαὶ! es ist nicht mehr zum aushalten!

\*) Die zugesetzten Worte sind meistens *gegisch.*

ου βουβού! ο. ουπουπού! — *tosk.* auch *bobó!* u. *o bobó!* — *ουν' ε βόρφνα!* oh!  
oh! ich Unglückliche! bei Todesfällen.

δ! — *tosk.* auch *δ'!* — *σε με δεμ!* au! das thut mir weh!

öφ! ο. öφσ! ach! — *οφσ! ο περνδι!* ach! du mein Gott! besonders Ausdruck der Ungeduld \*).

## II. Betheuerungen.

*περ βεσσ ο. βέσσα βεσσ ο. βεσσ περ βεσσ!* — *geg. περ βέσσετ ο. βέσσα!* bei dem Glauben! — meiner Treu'!

*περ συ τε διελιτ!* — *tosk.* bei dem Auge der Sonne!

*πρ' ατέ χιλ!* *geg.* bei jenem Himmel! — auch *μβε ο. νδε χι'ελ!* beim Himmel!

*περ κετέ δε!* bei dieser Erde!

*περ κετέ ζαρρ!* *tosk.* bei diesem Feuer!

*περ βούχε!* — auch *με βούχε!* beim Brote!

*περ συ τε βάλλιτ!* bei den Augen der Stirne!

*περ κόχε τίμε!* bei meinem Haupte!

*περ βούχε ε περ κρύπε!* bei dem Brote und Salze! — auch mit dem Zusatz: *χιε*  
*κέμι νγρένε* das wir zusammen gegessen!

*περ ατέ χι'σ!* bei dieser Kirche!

*περ κετέ χρυχ!* bei diesem Kreuze!

*περ περνδι'τε!* bei Gott!

*περ Κριστ!* bei Christus!

*περ ζοτ!* bei dem Herrn!

*περ τένε ζόνε!* *Skodra* — bei unserem Herrn!

*περ μαδενίτε ζότιτ!* *Skodra* — bei der Majestät des Herrn!

*πάσα ζότινε!* *Skodra* — möchte ich den Herrn sehen!

*περ σπυρτ σε βδεκούρεβετ!* bei der Seele der Verstorbenen!

*περ ατέ χι'ε χι'ε να πρετ!* bei dem Leben, das unserer wartet!

*περ ατσουρί* oder *μικχισί τένε!* bei unserer Liebe oder Freundschaft!

*μος χαρρίφσα!* möge ich nicht (wörtl. ankommen) in den Himmel kommen! — *μος*  
*ουγδιφσα!* und *μος ουνγρύτσα* oder *έρρτσά!* möge ich den Morgen, den Abend nicht erreichen! — *μος με γ'έττε ε νεσσερμέμ!* möge mich der morgende Tag nicht finden!

*μος πάτσα νιερί!* möge ich keinen Verwandten behalten! — *με βδέχσινε γ'ιδε τσ'*  
*χαμ!* mögen mir alle sterben, die ich habe!

*με βράφσινε!* mögen sie mich tödten! — *με δάλχσινε σύτε!* mögen mir die Augen ausfallen! — *ουβερβόφσα!* möge ich erblinden!

Auch sind Betheuerungen bei dem Schutzheiligen häufig: *περ σεν Γ'ιερχ!* bei St. Georg! — Und besonders die Weiber betheuern auch bei der Mutter Gottes: *περ σε Μερί ο. περ ζόννε τε μάδε!* bei St. Maria ο. bei der grossen Frau!

\*) Schweige! stille! st! *χεστ!* — verächtlich *τ'ττ!* — *φετ!* schnell! — *χοππ!* hopp! (beim Aufheben von Kindern). — *αλά! αλά! ο. jalá! jalá!* frisch! flink! u. s. w.

Die Weiber betheuern am häufigsten bei ihren Anverwandten. Die Mutter sagt: *σαχ djεμ ο. djαλj ο. βίjε!* bei meinen Kindern! bei dem Knaben! bei dem Mädchen! — Die Schwester stets bei ihrem ältesten Bruder: *σαχ Μίτρο!* bei Demetrius! — in dessen Ermangelung: *σαχ babά!* bei dem Vater! — dann: *σαχ döadöά!* bei dem Onkel!

### III. Bitten und Beschwörungen.

*ζέμερα ίμε, δρίτα ίμε, σπυρτ ιμ, γέζιμι ιμ* mein Herz, mein Augapfel, meine Seele, meine Freude — statt: ich bitte dich.

*περ μυχjεσί ο. daσουρί χjε κέμι* bei der Freundschaft, der Liebe, die wir haben, thue, gehe, bleibe etc.

*με χjαφö ο. με dεσέρóφö ο. με μαλενγjέφö* möge ich sterben und mögest du mich betrauern, wenn du mir diesen Gefallen nicht thust.

*dεσέρóφö τε τάτε ο. τε τάμε* bei dem Leben deines Vaters.

*τε κέχjενε! ο. τε μάρτσά τε κέχjενε ο. σεμόνδενε* möge das dich bedrohende Uebel oder Leiden mich treffen — *neugr. να σοῦ πάρω τὸ κακό.*

*τε πάτσά σούμε, θούαιγ με* möge ich dich lange haben, d. h. mögest du lange leben, sage mir.

*τ' ουβέφσα κουρβάν* möchte ich für dich zum Opfer werden.

### IV. Grüsse und Wünsche.

1) Bei der Begegnung: — *μίρε μενγjές* guten Morgen. — *μίρε δίττα* guten Tag. — *μίρε μβρέμμα* guten Abend. — *φάλjεμι* wir empfehlen uns. — *μί' σε τε* oder *ου jjέιγ* möge ich dich oder euch wohl finden. — An Vornehme: *τ' ουνγjάτε jέττα* möge dir das Leben verlängert werden.

Antwort, welche nie dem Grusse gleichlauten darf: *μί' σ' έρδε*, — *contr.* aus *μίρε σε έρδε*, — oder zu einem Höheren: *μί' σε ουρδέρóβε* (*neugr. καλῶς ὄρισες*) sei willkommen. — *φάλjεμι ζοτ* wir empfehlen uns, Herr. — *geg.* *φάλjεμι νδέρσε* wir empfehlen uns ehrsamst.

Auf der Reise: *ουδ' ε μβάρε* glückliche Reise. Antw. *μβάρε πατö* \*) mögest du Glück haben. — Auch bei der Begegnung zweier Unbekannten gebräuchlich, indem sie an einander vorübergehen.

2) Bei der Trennung: — *νατ' ε μίρε* gute Nacht. — *μip' ουγδίφö ο. ουγδίφö με σεντέτ* mögest du mit Gesundheit Tag machen. — *ουνγρύτσά ο. ουέρτσά με σεντέτ* mögest du mit Gesundheit Abend machen (um die Morgen- oder Mittagszeit).

Antwort: — *πρίτου μίρε* komme wohl nach Hause. — *σεντέτ πατö* mögest du Gesundheit haben.

*geg.* beim Fortgehen auch: *μίρε μβετσά* bleibe wohl. — Antwort: *μίρε βοφö* gehe wohl.

\*) Davon der Spitzname der Albanesen in Griechenland: *μπαρεπάτσηδες*.

- 3) Auf der Reise: — *μβετσ̄ με σ̄εντέτ* bleibe gesund (*neugr. σ' ἀφίνω ὑγείαν*).  
 Antw. *τε μίρε τε πρέκουρε* auf fröhliches Wiedersehen (*neugr. καλή ἀντάμωσι*). — *geg. μίρ' ουπρέκσμ* mögen wir uns fröhlich wiedersehen.
- 4) *με σ̄εντέτ* zur Gesundheit:  
 a. beim Niesen;  
 b. nachdem ein höherer oder gleicher Tischgenosse den ersten Trunk gethan;  
 c. nachdem einer rasirt worden;  
 d. wenn man einen Bekannten zum ersten Male mit einem neuen Kleidungsstücke sieht; — *geg. ε γ̄εζούσ̄* mögest du dich dessen freuen;  
 e. nach beendigter Mahlzeit, so viel als: gesegnete Mahlzeit!  
 Antw. *σ̄εντέτ πατσ̄* mögest du Gesundheit haben.
- 5) Bei Ankunft eines Freundes oder Empfang eines Briefes etc.: — *μί σε τ' έρδι* möge er dir glücklich gekommen sein (*neugr. καλῶς τὸν ἐδέχθηρες*).
- 6) Bei Feier- und Namenstagen: — *περ σ̄ούμε μοτ* o. *β̄ιετ* viele Jahre (mögest du leben; — *neugr. χρόνους πολλούς*); auch wohl mit dem Beisatz: *γ̄εζούαρε*, — *geg. γ̄εζούμε* in Freuden.
- 7) Am Neujahrstage: — *βιτ ι μβάρε* glückliches Jahr!
- 8) Bei Begegnung eines Arbeitenden: — *πούνα μβάρε* glückliche Arbeit!
- 9) Bei Geburten und bei Viehkäufen: — *κεμβ ε μβάρε* glücklicher Fuss (wir würden in diesem Sinne etwa starke Knochen wünschen); — *geg.* auch beim Eintritt der Schwiegertochter in das Haus der Schwiegereltern; dann auch *πάστε κάμεν' ε μβάρε* möge sie einen glücklichen Fuss haben. Die Schwiegertochter muss die Hausschwelle zuerst mit dem rechten Fuss überschreiten.
- 10) Beim Kauf von Unbelebtem: — *με χάρ;* — *geg. περ χάρ* mit Glück! — *ε γ̄εζούασ̄* mögest du es geniessen, dich dessen freuen; — *neugr. νὰ τὸ χαίρεσαι*. — *με φαιδέ* mit Gewinn! wenn ein Kaufmann Waaren kauft.
- 11) Bei Hochzeiten — den Neuvermählten: — *ουτρασ̄εγούασ̄ ο. ουτρασ̄εγούασ̄ι* sei oder seid glücklich! — als Toast: *ρόφσινε, κ̄ιόφσινε, ουτρασ̄εγούφσινε* mögen sie leben, sein und es ihnen wohlergehen.
- 12) Beim Anblick kleiner Kinder zu den Angehörigen: — *ζότι ε (ι) φαλ̄ιτ'* möge der Herr es, sie (euch) schenken, d. h. zu dauernder Freude; — *neugr. νὰ σοῦ ζήση ο. ζήσουν* möge es euch leben!
- 13) Bei Krankheiten: — *τε κ̄ιόφτε ε σ̄κούαρε* möge es dir vorübergehen; — *neugr. ἀπεραστικᾶ*. — *περνδιά τε δέντε σ̄εντέτενε* Gott gebe dir Gesundheit.
- 14) Bei Todesfällen: — *ζοτερότε σ̄εντόσ̄* Euer Herrlichkeit gesund! — *geg.* auch *κρύετ τατ σ̄εντόσ̄* dein Haupt gesund!  
 Antw. *μίκ̄ιτε σ̄εντόσ̄* die Freunde gesund!
- 15) Allgemeine Antworten auf dergleichen Wünsche, welche keine ausdrücklich erwähnte Antwortformel haben: — *ρούασ̄ ο. με ρούασ̄* mögest du o. mögest du mir leben. — *μβάρε πατσ̄* mögest du Glück haben, besonders wenn das Wort *μβάρε* im Wunsche vorkam. — *σ̄εντέτ πατσ̄*

mögest du Gesundheit haben, besonders wenn das Wort *σεντέτ* im Wunsche vorkam. — *τε ρούατε νδέρια* möge dir die Ehre — *τε ρούασινε djέμτε* die Kinder erhalten werden — beides auch als Dank.

16) Allgemeine Wünsche, insbesondere als Dank für Empfangenes:

— *τ' ουβέφσα κουρβάν* möge ich für dich zum Opfer werden. — *πατö πλε-  
κxερί τε μίρε* mögest du ein gutes Alter haben (auch gegen junge Leute).

*ζαντö βάλjτε, ε τ' ουβάνφτε αρ, geg.*, mögest du Erde auffassen, und sie dir zu Gold werden, besonders Eltern an Kinder.

*τε öκέλjτε κέμβα αρ* möge dein Fuss auf Gold treten.

*περνδία τε jεζόφτε* wörtl. möge dich Gott erfreuen! — u. *νδε νjε πογα-  
νίχε* wörtl. zu einem Geburtsfeste! — d. h. möge dir ein Sohn geboren werden, mögest du einen Sohn gebären!

*κjoφö ι νδερούαρε* mögest du geehrt sein.

*μος τ' ουπερjέκτε κέμβα* möge dir das Bein nicht anstossen.

*τε χένjερöα δάσμετε* möge ich dir die Hochzeit essen — (einem Unverheiratheten). — *περ τε μίρε ουάρτöα* möge ich dir zum Guten kommen — ständige Redensart, mit welcher eine Gabe an Wein, Brantwein oder Lebensmitteln an einen über einen Todesfall Trauernden begleitet wird.

*βουχ' ε έμβελjε ε πα νδάρε* süßes Brot und ungetrennt! — gegenseitiger Wunsch der Schwiegereltern der Brautleute (*κρούöκιτε*).

*öούμε νδερ ασάιγ δόρε, geg.*, viele Ehre dieser Hand! — mit diesen Worten nimmt derjenige, welchem von Andern ein Getränke bezahlt (gesetzt) wird, das Glas in die Hand. Antw. *νδέρε ε περ νδέρε κjoφö* sei geehrt und ehrenwerth!

## V. Verwünschungen.

*τε μαρρ djάλι, τε μαρρ djάλι öπίρτινε* hole dich der Teufel, hole dir der Teufel das Leben.

*τε jάνjρε djάλι, geg.*, fressö dich der Teufel.

*πίχα κjι τε ρα ο. jοδίτι ο. τε ράφτε πίχα* möge der Tropfen auf dich fallen — und *πίχα νδε μες τε βάλλιτ* Tropfen mitten auf die Stirne — d. h. die Thräne der gefallenen Engel, welche, wenn sie auf einen Menschen fällt, den Schlagfluss erzeugt.

*τε χάπτε δέου, ε τε περπίφτε* möge sich dir die Erde öffnen, und dich verschlingen. *τε ljάφτε νjι μόρτε, ε mos τε ljάντε περ τε ζέσε' τε δέουτ ε περ φουλεκxενί* möge dich der Tod waschen, und dich nicht lassen wegen der Schwärze der Erde und der Schande (?), *geg.*

*φljάμα!!!* schwere Noth! (kömme und befall ihn) — ο. *τε ράφτε φljάμε!* möge dich die Sucht befallen!

*jjούχουνε κεπούτουνε ο. καφöούαρ!* möge dir die Zunge ausgerissen oder abgebissen werden \*)!

\*) Das Particip. pass. stellt hier die Verwünschungen als bereits eingetreten ein, denn in wörtlicher Uebersetzung sagen sie: Zungen ausgerissener, abgebissener.

βούζε πλιάσουρε wörtl. mit gespaltenen Lippen! (denn man glaubt, dass Trauer und Kummer diese Wirkung auf die Lippen äussere).

ι δεσσερούαρ ο. ι μαλεγγύαρ! mögest du den Verlust eines Verwandten, besonders der Eltern beklagen!

ουσόφσ ε μοσ μβετσ! mögest du auslöschen und nicht (auf der Erde) bleiben!

ουβιέρτσ περ φύτι! mögest du am Halse gehängt werden!

μοσ ε νήιατσ ο. περπρέκσ χάμενε! mögest du das Bein nicht ausstrecken (sondern auf der Stelle sterben)!

μοσ τε ζάντε δρίττα! möge dich das Frühlicht nicht (mehr) treffen!

μοσ γεδίφσ! mögest du nicht (mehr) Tag machen!

μοσ ουέρτσ ο. ουνήρτσ ο. μοσ τε γήετ νήρύσσιτε! mögest du den Abend nicht erleben (je nach der Tageszeit)!

γήούμε ζι! Schwarzsclaf! d. h. stirb!

τε χιάφσα ο. τε μαλεγγέφσα ο. τε δεσσερόφσα! möge ich dich beweinen (die Mutter zu bösen Kindern)!

χιαφσ ο. μαλεγγέφσ ο. δεσσερόφσ τε τάτε ε τε τάνε! mögest du deinen Vater und deine Mutter betrauern!

μουσκενίτε! komm Kugel, und fahre ihm durch die Lungen! — ο. πλίουμβε νδεπέρ μουσκενίτε! Blei durch die Lungen! — ο. τε μάρτε πλίουμβι ζέμερενε! möge dir eine Kugel in's Herz fahren!

πλίουμβι! Blei! }  
μόρτια! Tod! } s. φλιάμε.

ουσόφσ, ουσόφτε! mögest du, möge er sterben! — τ' ουσόφτε έμερι! möge dein Name erlöschen!

τε πλιάστε τ' άμλετε! möge dir die Galle platzen! — geg.

τε βάνφτε ζότι χίν ο. χίν ε κρούσπουλ! möge dich der Herr zu Asche und — ? — machen! — geg.

τ' ουρδύλ τε δέρα με δρίσε! möge sich deine Thüre mit Dornsträuchern verschliessen!

τ' ουθάφτε γόια! möge dir das Maul vertrocknen!

ζεντσ γήούχενε άιγ! mögest du dir die Zunge abbeissen! — geg.

μοσ αρρίφσ, auch mit Zusatz: τε βένεσ! mögest du nicht hinreichen zum Leben; besonders gegen Kinder.

ουμβύτσ νδε χαλέ! mögest du in dem Abtritt ersticken!

τε βράφτε βετετίμε! möge dich der Blitz tödten!

μοσ ε μβουτσ βίνε (für βίττινε)! mögest du das (laufende) Jahr nicht erfüllen, d. h. zu Ende bringen!

βραφσ βέτεχενε! mögest du dich umbringen!

τε πάσθε καλογρέ! möge ich dich als Witwe und dahin gebracht sehen, dass du vor Armuth Nonne wirst!

ουτουρπερόφσ! mögest du entehrt, geschändet werden!

τε πρέφσα λ�έστε ο. λ�εσ πρέρε! möchte ich dir (wegen eines nahen Trauerfalls) die Haare abschneiden!



κιάφε θύερε ο. κεπούτουρε ο. θεφö u. κεπούτö κιάφενε! mögest du das Genick brechen!

τε χένγερτε λξβάρκια, καρβούνι, μουρτάια! möge dich die Ruhr, die Hundswuth, die Pest tödten!

τε βράφöινε μβε δρέκε με βούκε νδε γóξε! mögen sie dich beim Essen mit dem Bissen im Munde tödten!

τε χέκινε με γíάλμε ο. νγα δóρα! mögen sie dich (als Blinden) am Seile, an der Hand führen!

τε πάτε σύρι öούμε! möge dein Auge viel (Leiden) sehen!

τ' ουöκουρτόφöινε δίτε! mögen dir deine Tage verkürzt werden!

κíόφöε μαλεκούαρε! mögest du verflucht sein!

ουτερβόö ε μαρτö μουλίτε! mögest du die Hundswuth kriegen und zu den Mühlen laufen (wie nach dem Volksglauben die wüthenden Hunde zu thun pflegen).

u. s. w.

## VI. Zeitabschnitte.

Winter — *tosk.* δίμερ-ι, — *geg.* δίμεν-ι.

Frühling — *tosk.* βεχάρ-ι, — *geg.* βεχάρ-ι, auch πρανβέρε-α.

Sommer — *tosk.* κορρίχ-ου u. βέρε, — *geg.* βέρε-α.

Herbst — βíέöτε-α.

Januar — *tosk.* Γεννάρ-ι, — *geg.* Καλενδούρ-ι.

Februar — Σχουρτ-ι (d. h. kurz).

März — *tosk.* Μαρς-ι, — *geg.* Φρουρ-ι.

April — Πριλ-ι.

Mai — Μάι-ι.

Juni — Κορρίχ-ου.

Juli — *tosk.* Αλονάρ-ι u. Λονάρ-ι, — *geg.* Κíέρöουρ-ι.

August — Γοöτ-ι u. Γοöτ-ι.

September — Βíέöτε-α, — **Berat.** βíέöτ' επάρε.

October — öε Μίτρε, St. Demetrius, — **Berat.** βíέöτ' εδύτε.

November — *tosk.* öε Μεχίλ, St. Michael, — *geg.* öε Μερί εΣτρούγες,

St. Maria von Struga, — **Berat.** βíέöτ' ετρέτε.

December — *tosk.* öεν Ενδρέ, — *geg.* öε Νδέρε, St. Andreas.

Sonntag — ε Δίελε, — *geg.* ε Δίλξ.

Montag — ε Χέννε, — *geg.* ε Χάννε.

Dienstag — ε Μάρτε.

Mittwoch — ε Μερκούρε.

Donnerstag — ε ένιετε, — *geg.* ε ένιτε-ια.

Freitag — ε Πρέμτε, — *geg.* ε Πρέμτε-ια.

Sonnabend — ε Σετούνε, — *geg.* ε Στούνε.

## VII. Menschliche Altersstufen.

- 1) *φόσνξε-α, tosk.* — *φοσί-α, geg.*, Wickelkind, Kind bis zu 3 Jahren.
- 2) *τσιλίμι-ου, tosk.* — *καλγαμά-ια, geg.*, Kind bis etwa zu 9 Jahren.
- 3) *τσούν-ι* u. *βότσ-ι, tosk.* u. *geg.*, Knabe bis zu 14 Jahren, Kleiner.
- 4) *τσούτζε-α, geg.*, Mädchen bis zu zwölf Jahren, — *tosk.* poet. für Mädchen überhaupt.
- 5) *βότσε-ια, tosk.* — *βότσι-α, geg.*, Mädchen bis zu etwa 12 Jahren, — in *tsam.* *χότσε-ια.*
- 6) *κέδε-ια, berat.*, dasselbe.
- 7) *διάλξε* Knabe, Jüngling bis zu 20 Jahren, *ngr.* *παιδί.*
- 8) *βάιζε-α*, verkl. *βάσζε-α, tosk.*, Mädchen, — *βάσε-α, geg.*, altes Wort für *πούσε.*
- 9) *τσούπε* u. *τσούπρε*, nur *tosk.*, Mädchen.
- 10) *γότσε-α*, nur *geg.*, mannbares Mädchen, jede Unverheirathete.
- 11) *βουρρ-ι* Mann etwa bis zu 40—45 Jahren.
- 12) *γρούα-ια* Frau.
- 13) *ι λιάστε* u. *ε λιάστε* vorgerückten Alters.
- 14) *πλιάχ-ου* Alter, Greis, — *πλιάχε-α* Alte, — *πλιάχ ι λιάστε* ein sehr alter Mann.

## VIII. Thierstufen.

## Männlich.

## Weiblich.

- 1) *χξενχξ-ι, geg.* *χξενχξ*, — *plur.* *σξξέρρα-τε* u. *σξξέρρα* Lamm.  
*σελέχ-ου, προτοέν-ι* \*) wenn über 6 Monate alt,  
*δάσ-ι, plur.* *δέσ-τε* Widder,  
*κερρούτ-ι (gr. κέρας)* gehörnter Widder,  
*περτσάχ-ου* ο. *χάνούρι* unverschnittener Widder ο. Bock,  
*ι ρράχουρε* ο. *ι τρέδουρε* verschnittener.
- 2) *χάτσ-ι, κετσ-ι, plur.* *κέτσερα-τε*, *geg.* *κέτσ-ι, κεθ-δι* Zicklein.  
*βετούλξ-ι, προτοέν-ι* wenn über 6 Monate alt,  
*τσάπ-ι, plur.* *τσέπ-τε*, *geg.* *σξιάπ-ι* Bock, *δι-α, geg.* auch *χξιδ-ι* Ziege.

\*) *προτοένε* entspricht dem *neugr.* *πρωτάρρα* und bezeichnet das Kleinvieh, welches zwar zeugungsfähig ist, aber noch nicht gezeugt hat. — *προτοένε* wird auch eine junge Frau genannt, die noch nicht geboren hat.

## 3) βίτσ-ι Kalb.

*dëμ-ι, plur. δέμα-τε* junger Stier,  
*χᾶ-ου, plur. χῆ-τε* Ochse,

*μουῶτζέρρε-α* u. *μουῶχέρρε* junge Kuh.  
*λῶπε-α* Kuh.

## 4) πουλίῶτ-ι Fohlen, — καλῆ-ι, plur. κούαι-τε Pferd.

*μῆσ-ζι, geg. μάς*, männliches Fohlen,  
*ᾶτ-ι* Hengst,

*μῆζε-α, geg. μάζε*, weibliches Fohlen.  
*πέλλῆ-α* Stute.

## 5) χρίτσ-ι u. χροῦτσ-ι, geg. κερίτσ Eselsfohlen.

*γομάρ-ι, μαδούρ-ι* Esel,

*γομάρε-ια* Eselin.

*μουῶχέρρε-α* u. *μούῶχε* Maulthier.

## 6) βίτσ-ι, μῆτσ-ι, βιτσούν-ι Ferkel, — θῆ-ου, geg., Schwein.

*dëρρ-ι* Eber,

*dῶσε-α* Sau.

## IX. Verwandtschaftsgrade.

*φάρρε-α, tosk.* — *φᾶρε-α, geg.*, Geschlecht, Stamm (Same).

*φυλί-α, tosk.* (alt-, nicht *νεῦγε* φυλή), — *φῆσ-ι, geg.* (φύσις) Geschlecht, Stamm.

*ῆνιρί-α* (ῆνι-ρι Schoos) — *ῆνί-α* (ῆνος, genus) — *σοῦα-οι* Geschlecht, Verwandtschaft.

*τσῆτε-α, tosk.*, Sippschaft.

*φεμίῆ-α, arg.-kastr.* *φεμίῆ-α* (häufiger *ῶτεπί-α* Haus), Familie im engeren Sinne.

*βρέσα-τε, plur.* von *βρεσ-ι* Gürtel, und *βέρχῆτε, plur.* von *βαρχ-ου* Bauch, — Menschenalter, Generation.

*νῆρεζ, plur.* von *νῆρι-ου* Mensch, — Verwandte.

1) *ῶτεργῆ-ι* Urgrossvater.

2) *ῶτεργῆε-α* Urgrossmutter.

3) *ῆνι-ι, geg.*, Grossvater, — in *Berat* auch *μάθ-δι*, — *tosk.* Grossvater väterlicherseits, diese Unterscheidung ist dem Gegen unbekannt.

4) *ῆνι-α, geg.*, Grossmutter, — in *Berat* auch *μάδε*, — *tosk.* *ῆνι-ια* und *argyrokastr.* *ῆνι-ια* Grossmutter väterlicherseits.

5) *τᾶτε-ι, tosk.*, Grossvater überhaupt und insbesondere Grossvater mütterlicherseits.

6) *ῆνι-α, tosk.*, Grossmutter mütterlicherseits.

7) *babá-ι, τᾶτε-ι, ῆνι-ι* Vater, — *altgeg.* *ᾶτε-ι*, — *λῆλῆ, tosk.*, Vater überhaupt; im *Gegischen* geben die Kinder dem Vater diese Benennung nur, wenn

- er noch jung ist; sie geht, wenn der Vater alt, auf den ältesten der erwachsenen Brüder des Kindes über \*). — In *Berat* und *Premeti* — *ι μάτῃ* mein, — *ι τάτῃ* dein, — *ι jάτι* sein Vater.
- 8) *νῆννῃ*, *μέμμῃ* u. *ἔμμῃ-α*, *tosk.*, Mutter, — *geg.* *μόμμῃ-α* wenn die Mutter jung ist, — *νάννῃ* wenn sie bejahrt ist, und dann wird die älteste Schwester von dem Kinde *μόμμῃ* genannt \*).
- 9) *djĕmtῃ*, *tosk.*, — *βίj-τῃ*, *geg.*, Kinder.
- 10) *bir-ι* Sohn.
- 11) *βίljῃ-α*, *tosk.*, — *βίjῃ-α*, *geg.*, Tochter.
- 12) *νιππ-ι* Enkel.
- 13) *βῆσῃ-α*, *tosk.*, — *μβῆσῃ*, *geg.*, Enkelin.
- 14) *βελά-ι* Bruder, — *νjα babái* Stiefbruder desselben Vaters, — *νjα νῆννῃ* derselben Mutter; s. auch Nr. 7.
- 15) *μότρῃ-α* Schwester, — Stiefschwester wie oben; s. auch Nr. 8.
- 16) *βελάζερ-ιτῃ* Geschwister.
- 17) *νιππ-ι* Bruders-, Schwestersohn, Nefte.
- 18) *βῆσῃ-α*, *tosk.*, — *μβῆσῃ-α*, *geg.*, Bruders-, Schwestertochter, Nichte.
- 19) *ουνxj-ι*, *tosk.*, Vatersbruder, auch *döadöá*, — *geg.* Oheim überhaupt: *ε χαμουνxj* ich habe ihn zum Oheim; in der Anrede aber *dát-ja*.
- 20) *χάλλῃ-α*, *tosk.*, Vatersschwester.
- 21) *νδάιχο* u. *νδάjο*, *tosk.*, Mutterbruder.
- 22) *τέσε-ja*, *tosk.*, Mutterschwester.
- 23) *jājῃ-α*, *geg.* und in *Berat* *djājῃ* Tante überhaupt. — Den *Gegen* ist die vorstehende toskische Unterscheidung unbekannt. — In *Premeti* *ἔμτῃ* Tante überhaupt.
- 24) *κουῶερí-ου*, *tosk.*, — *κουῶερίν-νι*, *geg.*, Geschwisterkind, Vetter, — *ι dóτε* Nachgeschwisterkind, — *ι τρέτῃ* Nachnachgeschwisterkind. Dieser letzte Verwandtschaftsgrad ist wegen des anatolischen Eheverbotes praktisch.
- 25) *κουῶερίρῃ-α*, *tosk.*, — *κουῶερίνῃ-α*, *geg.*, Base; die weiteren Grade wie Nr. 24.
- 26) *νjερx-ου* Stiefvater.
- 27) *νjέρxῃ-α* Stiefmutter.
- 28) *βjĕpp-ι*, *tosk.*, — *βjĕxp-ι*, *geg.* u. *Premet.*, Schwiegervater.
- 29) *βjĕppῃ-α*, *tosk.*, — *βjĕxpῃ-α*, *geg.*, Schwiegermutter.
- 30) *ἀῆντῃ-ι*, *tosk.*, — *δᾶντῃ-ι*, *geg.*, der Neuvermählte, Hochzeiter; sämtliche Glieder der Familie, in welche er geheirathet, bedienen sich dieser Bezeichnung.
- 31) *νούσε-ja* die Neuvermählte; nicht nur die Glieder der Familie, in welche sie geheirathet, sondern auch Fremde geben ihr diesen Namen. Er bleibt ihr bis zu ihrem ersten Kindbette.

\*) Sollte etwa die Gleichheit der Benennung für Nefte und Enkel in so vielen Sprachen sich daraus erklären, dass der Grossvater im Verhältniss zu seinen Enkeln als der ältere Bruder seines Sohnes angesehen wird?

- 32) *κουνάτ-ι*, *tosk.*, Bruder des Mannes oder der Frau, — *geg.* nur des Mannes Bruder.  
 33) *κουνατόλ-ι*, *geg.*, der Frau Bruder.  
 34) *κουνάτε-α* des Mannes oder der Frau Schwester.  
 35) *κρουσχ-ου* die Eltern des einen Ehegatten in ihrem Verhältniss zu den Eltern des andern, welches auch auf die übrigen Familienglieder sich ausdehnt; — *neugr.* *συμπένθερος*.

## X. Masse und Gewichte.

### A. Längenmasse.

*γχιστ-ι* Finger = Zoll.

*σουπλιάχε-α* Handbreite.

*ζέννε-α* Faust.

*τσφουλκί-α*, *φελκίνε*, *geg.* auch *βερδσίχ-ου* Spanne zwischen Daumen und Zeigefinger.

*πελέμπε-α* Spanne zwischen Daumen und kleinem Finger.

*γζούρμε-α* ο. *γζόρμε-α* (Fussspur) Fuss.

*βρουλ-ι*, *geg.* *βερόλ-ι* (Ellenbogen), — *κουτ-ι*, *χάλλε-ια*, *ενδέζε-α* Elle, vom Ellenbogen bis zur Spitze des Mittelfingers = 2 grossen Spannen.

*βόξε-α* Mannshöhe.

*πασ-ι* Armspanne, Klafter.

*αρσί-νι*, *geg.*, = drei Ellen.

*κθύερε-α* (Umkehr = *neugr.* *στρέμμα*), *πέντε-α* (Joch), Ackermasse, Tagewerk, von sehr verschiedener Ausdehnung, meist 100—150 Fuss die Geviertseite.

### B. Trockene Masse.

*Gegaria*: — *τσερέχε-ια*, zu 25 Okka Weizen, zerfällt in 4 *δούμε*. — *σενίχ-ου* hat 4 *τσερέχε*, also 100 Okka = einer Pferdelaft.

*Berat*: — *χιασέ-ια* Getreidemass von 30 Okka Weizen, auch in *Awlona* und *Tepelen*. In *Premeti* hält es 45—50 Okka.

*Gortscha*: — *χιλ-α* Getreidemass von 60 Okka.

*ζιχ-ι* = 120 Okka.

*κανδάρ* = 44 Okka.

### C. Gewichte.

Einheit: *όκκε-α* die Okka (ebenso in Griechenland) zerfällt in 350, 400 od. 500 *δρεχέμ-ι* Dramm.

*κανδάρ-ι* = 44 Okka, etwa unser Centner.

*ζιχ-ι* = 120 Okka = 1 Pferdelaft.

## D. Wagen.

*τερεζί-α*, *geg.*, — *βιζινέ-ια*, *tosk.*, Goldwage für alles, was drammweise verkauft wird.

*ζιγάρé-ια* Wage mit 2 Schalen.

*παλάντζε-α* Schnappwage mit einer Schale.

*χανδάρ-ι* grosse Schnappwage mit Kettenhaken.

*ζιχj-ι* kleinere " " "

*geg.* { (a) *χανδάρ ι ράντε* schweres Gewicht, die Okka zu 500 Dramm, auch *χανδάρ βενεδίχου* genannt.  
 (b) *χανδάρ ι λjέττε* leichtes Gewicht, die Okka zu 400 Dramm, auch *χανδάρ ι Σταμβόλιτ*.  
 (c) *τöεχί-α* Wage zu 350 Dramm die Okka \*).

*Skodra* und *Durazzo* etc. gebrauchen *b* und *c* — *Berat*, *Awlona* und die ganze *Toskerei* *a* und *c*.

## XI. Thierrufe.

## Lockruf.

## Verjagen.

*κουτö! κουτö!*

*οöt!* (*geg.* *κουτö!*) der Hund.

*πισσ! πισσ!*

*τöit!* . . . . . die Katze.

*χët! χët! u. πουlj! πουlj!*

*ĩö!* . . . . . Hühner u. Geflügel.

*νdē!* — *geg.* *dā!* vorwärts! — bei Zug- und Lastthieren.

*τιöt!* — bei Ziegen und Schafen.

*μjέχεσε!* u. *εχέ* (spr. ähä) — Lockruf für Lämmer und Zicklein.

*στö!* — Zuruf an pflügende Ochsen zum Antreiben und Stillstehen.

*υöt!* — *berat.* *κετö! κετö!* — Antrieb für den Esel; aber auch für Pferde und Maulthiere.

*bö!* *geg.*, um Ochsen anzutreiben.

*σό! só!* *geg.*, um Büffel anzutreiben.

*γιδö!* *γιδö!* *geg.*, Lockruf für das im Haus gemästete Lamm.

## XII. Albanesische Eigennamen \*\*).

## 1. In Süd- und Mittelalbanien.

## a) Nationale Mannsnamen.

*βέιχο*, — *βίττο* \*\*\*) (Taube).

*bib*, *Elb.* *βιβά*, — *βίτσο* (Ferkel), — *βούljο*, *geg.* *biljo*, — *Јорхj*, *Elb.*

*Γαρίτο*, — *Γέγε*, — *Γjερхj*, *Elb.*, — *Гjурхj*, *Berat*.

\*) Litra =  $\frac{1}{3}$  Okka, nur in den an Griechenland stossenden Landschaften bekannt.

\*\*) Unsern Nachfolgern möge das Studium dieses wichtigen und von uns mehr als billig vernachlässigten Gegenstandes dringend empfohlen sein.

\*\*\*) Ueber die bestimmten Namensendungen und deren Declination s. Grammatik, §. 8 u. 9.

*Déde*, — *Dέτσο*, — *Dίλλιο*, — *Dόδο* \*), — *Doτσ*, — *Dούξε*, — *Dσίνγο*.  
*Kjέντρο*, — *Kίρχο*, — *Kjίρο*, — *Kον*, — *Kότσο*, — *Kούλξε*, — *Kούτσε*.  
*Λjέκκε*.  
*Mάλλιο*, — *Μανσ* u. *Μονσ*, *Elb.*, — *Μάττο*, — *Μενχο*, — *Μετσ*, — *Μίνο*.  
*Νόβο*, *Elb.*, — *Νουσ*, *Elb.*, — *Νέλχο*, *Elb.*  
*Πόγε*, *Πόγο* u. *βόγο*, — *Πρέμτο*, — *Πρενδ*, *geg.*, — *Πούλιο*, *Elb.*  
*Ράππο* (Platane), — *Σεβ*, — *Σjάπε* (Eidechse).  
*Τέλλιο*, — *Τόττε*, — *Τσούλξε*.  
*Χαρίς*, — *Χίττο*, — *Χόδο*.

b) *Nationale Frauennamen.*

*βέλλε*, — *βίλιο* (Tochter), — *Γαλjόνε*, — *Δοκίνε*.  
*Δαφίνε* (Lorbeer), — *Διελε* (Sonne), — *Dόδε*.  
*Ζέκε*, — *Ζέρε*, *Elb.* *Zόρο*.  
*Κόνδο*, *Κόνδα*, *Ber.* *Κονδέσε*, — *Κόρε* (Ernte?) \*\*).  
*Kότσε*, — *Κυράτσε*, — *Kjύρε* (s. *χjυρόιγ*).  
*Λάλιο* — *Λjέλξε* (Mähne) — *Λίλιο*.  
*Μίνκε*, — *Nδίλξε*, — *Πίνε*.  
*Ρρένδε*, — *Ρούτσε*.  
*Σόσε*, — *Σύμε*, — *Τάνε*.  
*Χάβο*, — *Χάιδο*, — *Χάννε*, *geg.*, *Χέννε*, *tosk.* (Mond).

c) *Christliche Mannsnamen* \*\*\*).

Adamant *Τσάμε*, — Alexander *Λjεσ*, — Athanas *Νάνε*, *Νας*, *Ναστ*, *Elb.* u. *Ber.*  
*Στας*, — Anastas. *Τάσσε*, — Andreas *Nδρε*, *Nδρέτσχε*, — Basil. *Σίλε*, —  
Demetr. *βίττο*, *Μίτρε*, *Δίμε*, *Μιτσ*, *Elb.* *Μιμ*, — Elias *Λίλε*, — Georg *Γjέρjουα*,  
*Γόγο*, — Keryx *Kίρχο*, — Konstantin *Κονδίλ*, *Νίνε*, *geg.* *Διν*, — Mark. *Μέρχο*,  
— Martin, *tosk.* *Μερτίρ*, *geg.* *Μερτίν*, — Michael *Μιλ*, *geg.* *Μεχίλ*, — Nikol.  
*Νικ*, *Κολj*, — Peter *Πjέτρε*, — Saba *Σέβο*, — Stephan *Στεφ*, *Φαν*.

d) *Christliche Frauennamen.*

Angelika *Νjjέλε*, — Anna *Χέννε*, — Basilika *βάσο*, — Helene *Λένε-α* u. *Λενί-α*, —  
Katharine *Κάτο*, — Maria *Μαρίνε*, — Zoitza *Σόγε*.

e) *Türkische Namen.*

Emin *Μίνκε*, — Mucharem *Ρέμχο*, — Mustapha *Μούτσο*, — Suleiman *Σούλιο*.

\*) Accus. *dόδονε*; der Name ist auch wlachisch.

\*\*) S. denselben Namen beim Todaustreiben in Selitza Heft I, S. 160.

\*\*\*) Von dieser Gattung haben manche das Ansehen, als ob sie alt seien und einem christlichen Namen untergeschoben worden.

f) *Familiennamen aus der Riça.*

βόδαιγ best. βόδαιγ-τε (der Name βόδε scheint verloren), — Γόδσαιγ, — Μιχανδούλαιγ zerfallen in Νόδσαιγ und Κιρχογζίναιγ, — Δούδαιγ, — Γζικόνδαιγ, — Κιλάτ, — Δοδάτ, — Μενκσάτ, — Τούραιγ, — Ζάχχαιγ, — Μάλζαιγ, — Σίναιγ, — Ρέτσαιγ, — Κούχζαιγ, — Ποροδίνναιγ, — Δέτσαιγ, — Λζούλζαιγ, — Κοχόλζαιγ, — βίσαιγ, — Πελλζούνναιγ, — Τσίχάνναιγ.

g) *Familiennamen in Elbassan.*

Σουλκούζ ο. Κεσουλκούχζ\*), — Γεζαινάς, — Νουσμάμα, — Μιγζίνι, — Πόπα, — Ρούττο, — Νανουσπάλζ, — Δοδεβίβα, — βάλα, — Περινάς, — Θούπλι od. Κζούπλι, — Δσάζα, — Βούφ (φικ βουφ unreife Feige), — Δινδολάνι, — Δούδα.

h) *Familiennamen in Berat.*

Σύχο, — Κονχίοι, — Τρούζα, — Ρουσ (Traube), — Ρότσο, — Πιτσο, — βεβέτσοκε, — Πίτσνα, — Ορμάν, — Σκράμζε, — Τσάπο, — Σζουρτ (kurz), — Λάβδα, — Κορροβέσ, — Τσαπέλζ, — βλούμι, — Καρβουνάρ, — Ποσνζάρ, — Μαρς, — Δσίνσε, — Κόδα, — Σαλαβάντα, — Γαλάν, — Κεθ.

## 2. In Nordalbanien\*\*).

a) *Die gebräuchlichsten katholischen Namen.*

Agata, Aghe u. Agatin, — Alessio, Alexi u. Lesch, — Andrea, Nrek, — Anna, Prenna\*\*\*), — Antonio, Noz, — Agostino, Agostin, — Baldassare, Baldo, — Cecilia, Cicile, — Cristina, Kistin, — Teodoro, Todor, — Demenico, Ded, — Francesco, Frano, — Giorgio, Gjerg, — Gregorio, Gek, — Giacomo, Jak, — Gioacchimo, Jachim, — Giovanni, Gjon, — Giuseppe, Sef, — Giuseppina, Giusta, — Gaspare, Gasper, — Caterina, Katrin, — Costantino, Costantin, — Lorenzo, Loro, — Lazzare, Laser, — Luca, Luk, — Lucia, Cile u. Cikle, — Maddallena, Len, — Marianna, Marian, —

\*) Rothmütz, deren jetzt allgemeine Tracht, wenigstens für die Christen von Elbassan kaum 100 Jahre alt ist; früher trug man nur weisse oder schwarze Filzmützen, welche sich von dem jetzigen Fes nur durch einen etwas schmäleren Boden unterschieden und zum Theil noch getragen werden.

\*\*) Die beiden nachstehenden Verzeichnisse verdanke ich der Güte meines Collegen Dr. Ballerin, k. k. Vice-Consul in Skodra, welcher dem zweiten die beachtenswerthe Notiz beifügt, dass mehrere mirditische Orte nach den Familien benannt werden, die sie bewohnen, — eine Bemerkung, welche die Patronymalendung so vieler albanesischer Orte erklärt.

\*\*\*) Ein unerwarteter Beleg zu der über die röm. Anna Perenna aufgestellten Hypothese.



Maria, Mrika u. Kuschia, — Marco, Mark, — Marta, Mart, — Martino, Martin, — Matteo, Matí, — Michele, Hil, — Nicolo, Kol, — Paolo, Palok, — Pietro, Pjeter, — Filippo, Filip, — Rocco, Rok, — Rosa, Drano, — Simone, Simon, — Stephano, Stiefen, — Teresa, Teres, — Tommaso, Tom.

b) *Verzeichniss der Geschlechter (φίς), aus denen die fünf Fahnen der Mirditten bestehen.*

- I. Fahne v. Orosch. — 1) Markolai, — 2) Dedai, — 3) Dodai, — 4) Kefalar, — 5) Skan, — 6) Mastre Kora, — 7) Ligin? — 8) Sche Merri.
- II. Fahne v. Spasch. — 1) Bibbai, — 2) Ginnai, — 3) Getschiai, — 4) Sulai, — 5) Wassai, — 6) Gheghai, — 7) Patai o. Gionai, — 8) Kal-Dodai.
- III. Fahne v. Koschneni. — 1) Bokai, — 2) Saluzai, — 3) Bardai, — 4) Hottai.
- IV. Fahne v. Dibri. — 1) Ghegh-Pallai, — 2) Arça, — 3) Tuschiai, — 4) Gjon Kalai, — 5) Leschiai, — 6) Setuf, — 7) Willja o. Willjai, — 8) Werzak, — 9) Gulnai? — 10) Saluzai, — 11) Kazzai, — 12) Buschiala, — 13) Lallai, — 14) Gio-Bardai, — 15) Sillai, — 16) Nakai, — 17) Koschian? — 18) Mieschtz, — 19) Tokrai? — 20) Donai.
- V. Fahne v. Fand. — 1) Bissakai, — 2) Konai, — 3) Singinai? — 4) Gjukai, — 5) Don-Gionai.

XIII. Einige gegische Stadt- und Landschaftsendungen und deren Derivativa \*).

<i>βεράτ-δι</i> der Bewohner	<i>βεράδασ-ι</i>	<i>Πιζρέν-ι</i>	<i>Πιζρένας-ι</i>
<i>Ελβασάν-ι</i>	<i>Ελβασάνας-ι</i>	<i>Τεττόβε-α</i>	<i>Τεττόβας-ι</i>
<i>Καβάγε-για</i>	<i>Καβάγιασ-ι</i>	<i>Τιράννε-α</i>	<i>Τιράννας-ι</i>
<i>Πεχζίνδ-ι</i>	<i>Πεχζίνδασ-ι</i>	<i>Υλχζίνε-α</i>	<i>Υλχζίνας-ι</i>
<i>Μάτ-ι</i>	<i>Ματζάν-ι</i>	<i>Σχόδερ-α</i>	<i>Σχοδράν-ι</i>
<i>Διβερ-ρα</i>	<i>Διβεράν-ι</i>	<i>Κρούα</i>	<i>Κρουατάν-ι</i>
<i>Δούρρεσ-ι</i>	<i>Δουρσάχ-ου</i>	<i>Σπάτ-ι</i>	<i>Σπαταράχ-ου.</i>
<i>βλζόνε-α</i>	<i>βλζοναράχ-ου</i>		

XIV. Haare.

*λζεσ-ι* Haare \*\*) überhaupt, auch Wolle, was *neugr.* *μαλλί.*

*χζίμε-για* ein, das Haar, — *χζίμε-τε* die Haare.

*τσούπε-για* Haare der Kinder von 8—14 Jahren, etwa 1 Fuss lang.

\*) Im toskischen Dialekte finden sich keine Derivativa von Stadtnamen, hier heisst es *ίστε γα Βεράτι* er ist aus Berat. — Doch scheinen auch manche gegische Städtenamen, z. B. *Λζεσ Alessio*, dieser Bildung zu widerstreben.

\*\*) Diese Bedeutung ist im Lexikon ausgelassen.

πέρτσε-ja u. τσέρπε, geg. φλjox langes Haupthaar der Männer und Frauen.

πλεξίδε-a u. βιστ-ι geflochtenes Haupthaar, Zopf.

βαλλούκε-ja, geg. κερμά-ja \*) die die Stirne halb bedeckenden kurz abgeschnittenen Vorderhaare der Frauen, welche die Männer abrasiren.

τσουλούφε-ja Haarlocke an den Schläfen.

μjέκρε-a Bart u. Kinn.

μουστάχε-ja Schnurbart.

βέτουλε-a Augenbraue.

κχεπάλε-a, geg. κχερίχ-ου Augenwimper.

---

\*) Fehlt gleichfalls im Lexikon.

---

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Κόνιτσας

ZWEITE ABTHEILUNG:

ALBANESISISCHE SPRACHPROBEN.

- I. TOSKISCHE VOLKSPoesien.
- II. GEGISCHE Poesien.
- III. TOSKISCHE SPRICHWÖRTER, REDENSARTEN UND SENTENZEN.
- IV. RÄTHSEL.
- V. TOSKISCHE VOLKSMÄRCHEN.

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Κόνιτσας

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Κόνιτσας

## I. Toskische Volkspoesien.

### A. Liebeslieder.

Diese Lieder verdienen ihren Titel nur in so fern, als sie Liebesverhältnisse betreffen, ihrer Natur nach würden sie wohl besser Spott- oder Necklieder genannt. Sie sind immer auf einen bestimmten Vorfall oder eine bestimmte Person gedichtet, finden aber auch analoge Anwendung. Ihre Hauptbestimmung ist, von der nachtschwärmenden Jugend vor den Häusern derjenigen gesungen zu werden, für welche sie verfasst worden, oder auf welche sie sich beziehen lassen. Sie theilen daher die skoptische Natur mit vielen unserer Schnaderhüpfeln, obgleich diese in der Regel weit allgemeiner gefasst sind. Anzügliche Wechselgesänge zwischen Einzelnen oder Mehreren hört man in Albanien noch häufiger, als in den süddeutschen Hochlanden.

Am ausgebildetsten scheint diese Art skoptischer Poesie bei den Basken. A. de Quatrefages schreibt hierüber in der *Revue des deux mondes* XX<sup>e</sup> année 6<sup>e</sup> livraison: „Doués d'un esprit vif et pénétrant ils (les Basques) sont inclinés à la plaisanterie, à la moquerie même. L'instinct de la poésie est très développé chez eux. Parfois dans une fête les habitans de deux villages se livrent à de véritables joutes poétiques. Pendant des journées entières les improvisateurs des deux camps opposés se défient et se répondent en vers.“

„Le moindre événement devient le thème d'une chanson qui court bientôt le pays et c'est une arme redoutable qui sert à faire justice de bien de petits méfaits. Par exemple tout amant trahi ou trompé chansonne sa maitresse et de quelque tems celle-ci ne peut sortir de chez elle sans entendre jusqu'au dernier gamin frédonner ses infidélités.“

Der zweite Absatz beschreibt genau die albanesische Sitte.

Die unten folgenden Klagelieder und Liebeslieder stammen sämtlich aus der Umgegend von Argyrokastron.

Die meisterhafte metrische Bearbeitung, welche den albanesischen Texten vorangeht, soll diese Naturstimmen in die deutsche Poesie einführen. Sie ist der Schwanengesang O. L. B. Wolffs, den der Tod bei dieser Arbeit überraschte.

Die den Texten beigegebene Uebersetzung soll deren Studium erleichtern; sie ist daher den Originalen so treu angepasst, als es der deutsche Sprachgeist nur immer verträgt. Es sind selbst Härten nicht vermieden worden, wenn sie zur Darstellung gedrungener oder eigenthümlicher Ausdrucksweisen unumgänglich erschienen.

#### Liebeslieder.

1.

Er: Liebliche Ducatenstirne,  
Was bereitest du mir Qual?  
Liebliche Piasterstirne,  
Wird uns Platz bei'm Abendmahl?  
Sie: Es wär zu eng, zu heiss würd's sein.

Er: Nimm achtzig an für eine Nacht,  
Denn werth sind es die Brauen dein.  
Liebliche Orangenstirne,  
Das Sommerfieber angefacht  
Hast du in meinem armen Hirne;  
Dies Sommerfieber so mich packt,  
Dass es mich mürb' und elend zwackt.

2.

Kommt, Genossen, lasst uns gehen,  
Denn um uns ist es geschehen.  
Als das Vögelchen gekömmen,  
Hat's uns den Verstand genommen.  
Möcht' ich doch zur Fliege werden,  
Ueberall zu sein auf Erden,  
Rings im Hof umherzufliegen,  
Auf dem Dache mich zu schmiegen,  
In den Busen ihr zu kriechen,  
Ihn zu beissen, ihn zu färben,  
O! dann würd' ich willig sterben.

3.

Liebchen, schlanker Spross, fürwahr,  
Wie der Bernstein weiss und rar;  
Cithersaiten gleicht dein Haar,  
Bergmelissenhauch dein Duft,  
Und wie Würzelein vom Krämer  
Füllt dein Odem rings die Luft.

4.

Lieg' ich dem Schläfe hingegeben,  
So wecket mich ein Mägdlein eben:  
Steh' auf, steh' auf, mein süsses Leben,  
Wann wird das Glück uns wieder segnen,  
Wie Reh und Hirsch uns zu begegnen?

5.

Er: Gnade, kleine Freundin mein,  
Citrone du, Orange fein,  
Bist ein Geschenk für Bey's allein.  
Sie: Bin kein Geschenk für Bey's, o nein,  
Bin einzig für den Bräut'gam mein,  
Der für Geld mich hat erstanden,  
Für dreihundert Colonaten.

6.

Freundin täglich, Freundin nächtig,  
Herrin mit den Kleidern prächtig,  
Bitten richt' ich an dich mächtig  
Für ein Liebesständchen nächtig;  
Dass es schwer wird, sei bedächtig.  
Auf der Trepp' drei Tag' verbrächt' ich,  
Und der Herr kennt meine Qual  
Und mein Nachbar auch zumal.  
Sprecht den Richterspruch, Genossen,  
Dass den Nachbar es verdrossen.

7.

Er: Freundin, nicht so rasch in's Weite  
Mit dem Kopftuch an der Seite.  
Du darfst, Holde, nicht so rennen,  
Wirst sonst noch das Dorf verbrennen.  
Sie: Was thu' ich dem Dorfe wieder,  
So ich wandle auf und nieder?  
Er: Alle jungen Bursche drinnen,  
Holde Kleine, heiss dich minnen.  
Sie: Mich? — Mög' sie das Böse fassen,  
Dass sie mich in Ruh' nicht lassen.

8.

Roths Beerchen an dem Hange,  
Geh, willst sein mein Liebchen lange,  
Geh, willst du mich wahrhaft lieben,  
Haben es genug getrieben,  
Und man merkt es, bin ich bange.

9.

Er: Bunt, gelbes Kopftüchlein,  
Wartete am Ufer dein,  
Warf drei Mal mit einem Stein.  
Sie: Trafest mich zu schwerer Pein;  
Werde nun der Tropfen dein <sup>1)</sup>.

10.

Sage, Freund, doch, wie es kommt,  
Dass mir rothes Haar nicht frommt,  
Haar, gelb wie Ducatengold.  
Komm, dein Schatz harrt, Liebchen hold,  
Hinter'm Haus am Feigenbaum,  
Weidenbaum und Feigenbaum.  
Alle sind so wie im Traum  
Durch dich, bei Verstande kaum,  
Brachtest sie in grosse Noth,  
Sind herunter auf ein Loth.

11.

Er: Kleine, die kein Gatte will,  
Steige auf die Mauer still,  
Lass dich oder die Schwägerin schauen,  
Dass ich Augen seh' und Brauen.  
Sprich, warum so schwarz sie sind?  
Hast du sie gefärbt, mein Kind?  
Sie: Nein, nein, bei Gott nicht, nein,  
Denn ich selbst bin schön und fein.

<sup>1)</sup> Treffe dich der Tod.

## 12.

Die du dort gehst, kleine Dirne,  
Du bist weiss, roth deine Stirne;  
Schieb' die Locken doch hinauf,  
Scheitle sie und bind' sie auf;  
Weiss bist du, der Locken Fluth  
Ueberströmt dich nur mit Gluth.

## 13.

Der ich, ach, drei Sommer habe,  
Bin vertrocknet und erstarret,  
Hab' umsonst auf sie geharret,  
Die ich nicht gesehen habe.  
Du bist Schuld an meinem Jammer,  
Als du mit des Tags Beginnen  
Riefst die Mädchen aus der Kammer,  
Aber liessest mich darinnen.

## 14.

Ach, was muss ich doch ertragen,  
Meine ganze Sippschaft bringt  
Mir Mehlspeisen her und ringt  
Ihre Hände, zu beklagen  
Mich, damit ich nur gesunde  
Von dem Jammer und der Pein,  
Die du mir machst, du allein,  
Mädchen mit dem Schachtelmunde!

## 15.

Wer wird bei den Ziegen weilen,  
Dass in's Dorf ich nur kann eilen.  
Meine Maid erkrankte schwer;  
Stellte Gott sie mir nur her!  
Stürbe mir die Liebste mein,  
Wüsch' nicht Fluss, nicht Bach mich rein.

## 16.

Was verstummst du, Nachtigall,  
In dem Rosenstrauche fern?  
Steinhuhn mit den goldnen Schwingen,  
Tritt an's Fenster wie ein Stern.  
Singe, Sommernachtigall,  
Dass des Maies holde Bräute,  
Schmuck wie Jährlingszicklein, hören  
Solch' ein liebes Festgeläute.

## 17.

Rothe Beere in dem Hain,  
Gleich dem Abendsonnenschein,  
Hündchen du des Hundes, sprich!  
Auf der Tenne schauert's mich  
Und der Bergwind tödtet mich.

## 18.

Das Silberhäschen vorübergeht,  
Uns Allen den Verstand verdreht.  
Geht's Silberhäschen vorüber dort,  
Spricht es mit uns kein Sterbenswort,  
Wie sonst es pflegte wohl zu thun;  
Sieht uns an wie die Sonne nun,  
Wirft einen Strahl und blendet uns.

## 19.

Zu dem Stein macht' ich 'nen Gang,  
Eine Wolke mich bezwang,  
Dass ich Aermster wurde krank.  
Ach, des Hirten Tochter schlank  
Ist ein Kobold, macht mir bang.  
Freunde, seid mir freundlich Ihr,  
Sagt zwei Worte ihr von mir.

## 20.

Wie ich ging nach Armolith  
Gestern, eine Maid ich sah.  
Als sie mich gewahrte, da  
Schliesst die Thür sie und entflieht.  
Schliess' sie nicht, o Herzchen mein,  
Schliesse nicht die Thüre dein  
Vor mir zu, dem Aermsten klein.

## 21.

Kommt, wenn Alles ist verstummt,  
Liebchen mit dem Lämpchen jetzt,  
In drei Tücher wohl vermummt,  
Die mit Fransen sind besetzt,  
O, dann ruf' ich: — Mög' der Tod  
Deinen Mann im Kampf besiegen,  
Dass du mein wirst ohne Noth  
Und wir Knie an Knie uns schmiegen.

## 22.

Sehnsucht fühl' ich in mir brennen  
Nach dem Hause, schwer bedrückt  
Wegen eines einz'gen Menschen,  
Den die Leute Lene nennen:  
Hand und Fuss sind ihr geschmückt.  
Lenchen, komm sogleich heraus  
Für mich Aermsten, aus dem Haus,  
Sonst mach' ich gleich mich auf die Reise  
In die weite, weite Welt,  
Trag' das Haar nach Frankenweise,  
Lass' es wachsen, wahrlich, und  
Kehr' ich, heul' ich wie ein Hund.





2. Auf einen Derwen Aga, der vor dem Feinde fiel.

(Klagelied Nr. 10.)

Derwen Aga, weh, gefallen  
Deinen Palikaren allen!

Dort dein Schwert spricht an der Mauer:

„Wo mein Herr?“ — in tiefer Trauer —

„Wo mein Herr, dass er die Klinge  
Ziehe und wie sonst sie schwinge.“

Dort dein Hengst im Stall, er klaget:

„Wo mein Herr?“ — er klagt und fraget:

„Wo mein Herr? — um mich zu pflegen,  
Mir den Sattel aufzulegen!

Wo mein Herr? — dass er mich reite,

Ich voll Lust ihn trag' in's Weite!“

3. Klage einer Braut über den Tod ihres Neuvermählten, der in der Brautnacht erschossen wurde.

(Klagelied Nr. 11.)

In der Brautnacht, welch' ein Leid!  
Wardst dem Tode du geweiht,  
Drang der Schuss durch's Oberkleid.

Ihr Verwandten alle klaget,  
Dass der Tod den Liebling nahm.

Ich, die Fremde, voller Gram  
Scheide heut', die gestern kam.  
Gestern schön geschmückt, fürwahr,  
Heut' mit aufgelöstem Haar.

4. Altes, sehr verbreitetes Lied auf den Tod eines jungen albanesischen Söldners.

(Klagelied Nr. 12.)

Jenseits von Kjabese's Brücke  
Fiel ich durch des Feindes Tücke.  
Sagt der Mutter, o Gefährten,  
Die zwei Ochsen zu verwerthen  
Und das Geld dafür zu geben  
Meiner Liebsten, meinem Leben.  
Wenn die Mutter fragend quälet,  
Sagt, ich hätte mich vermählet;  
Wenn sie fragt, wer meine Lust,  
Sprecht: drei Kugeln in die Brust,  
Sechs in meine Arm' und Beine;  
Fragt sie dann, wer zum Vereine  
Sei des Hochzeitsmahls gekommen,  
Sagt: die Krähen und die Raben  
Kamen als Verwandte, haben  
Alles fressend fortgenommen.

1.  
Er: Μίχε βάλλε βενετίχε,  
Πούνε τίνε σετῶ με πίχε?  
Μίχε βάλλε κολονάτε,  
Κέμι βενδ τε βιγ περ δάρχε?  
Sie: Jέμι γγούσττε, να βjεν βάπε.  
Er: Μερ τέτε δjέτε περ νjε νάτε,  
Τι βεjέινε βετουλάτε.  
Μίχε φάχjε προτοχάλε,  
Έθετ ε Γούσττιτ μ'ι χάλε,  
Έθετ ε Γούσττιτ με ζούνε,  
Σα με τρετν' ε με κεπούνε.

2.

Ένι τε χέχjεμ', ο ὄυχε!  
Σε σ' να μβένε μεντ νδε χόχε.  
Να δαστίσι αjό ζόγε,  
Κουρ ρον βρένδα ε ὄτρον νδ' ὄδε.

1.  
Er: Liebe Ducatenstirne,  
Warum quälst du mich Unglücklichen so?  
Liebe Colonatenstirne <sup>a)</sup>,  
Haben wir Platz, zum Abendbrot zu kommen?  
Sie: Wir sind enge, uns kommt Hitze <sup>b)</sup>.  
Er: Nimm achtzig für eine Nacht,  
Deine Brauen sind dies werth.  
Liebe Orangen-Stirne,  
Das August-Fieber hast du mir angethan,  
Das August-Fieber hat mich <sup>c)</sup> gepackt,  
Dass es mich auflöst und mich zerknickt.

2.

Lasst uns aufbrechen, o Genossen!  
Denn uns blieb kein Verstand im Kopfe.  
Uns hat jenes Vöglein geblendet,  
Als es hereinkam und in der Stube aufdeckte.

a) Der spanische Piaster, von den Säulen so genannt, welche zu beiden Seiten des Wappens stehen.  
b) Unsere Wohnung ist zu enge, wir hätten zu heiss.  
c) So stark ergriffen.

Τε με βεν ζότι νιε μίζε,  
 Νγα τε δόξε τε γγεσδίσξε.  
 Δο τε βίξε ρρεθ αβλίσε,  
 Δο τε χίπιξε τδατίσε,  
 Τε φουτέσε νδ' ατό σίσε,  
 Τε ι α νδουχ, τε ι α βείγ πίσε,  
 Πρα παστάξ' ε τε με βρίσνε.

## 3.

Μοξ ε χόλλα σι λιασάρι  
 Ε βάρδα σι χεχριβάρι,  
 Λξεσ τε τατ σι τελξ' jονγάρι,  
 Έρα τρενδελίνε μάλλι,  
 Βούζα καραφίλξ δουχάνι.

## 4.

Νδε γγούμε κουρ βι' ε φλξ̄,  
 Βγεν νξε τδούπεξ' ε με νγρ̄;  
 Νγρέου μιχ, τε χέχγενε,  
 Σε κουρ δο πίχγεμι μ̄  
 Νξε σορχάδε με νξε δρ̄?

## 5.

Er: Ας αμάν ο μοξ μίχε,  
 Νερένδσε, προτοχάλε,  
 Πεσκέσ περ βελξέρε j̄.  
 Sie: Ου σ' jαμ πεσκέσ περ βελξέρε,  
 Jαμ περ ατέ χξε με κα βλξέρε c),  
 Με κα βλξέρε με παρά,  
 Με τρε χίντ κολονατά.

## 6.

Μίχε δίτε, μίχε νάτε,  
 Ζόνξε με ταχέμ τε λξάρτε,  
 Σούμε τι βούρα ριδσάτε  
 Περ τε πξέκουρε νξε νάτε;  
 Ε σο χξε κολάιγ σ' ε χ' άτε.  
 Καμ τρι δίτε χξε ρρι νδε σκάλε.  
 Σε περνδία μ' α δι χαλ,  
 Δε γγιτόνι χξε καμ μβάνε.  
 Jου σόχε, πσε σ' με γγουχόνι,  
 Ηξε με μβα μερί γγιτόνι?

Möchte mich der Herr zur Fliege machen,  
 Um, wo ich wollte, herumzuspazieren.  
 Ich würde rund um den Hof streifen,  
 Würde mich auf das Dach setzen,  
 Würde in jenen Busen schlüpfen,  
 Würde ihn beissen und zu Pech machen a),  
 Und möchten sie mich dann tödten.

## 3.

Liebchen, schlank wie ein Spross  
 Und weiss wie Bernstein,  
 Deine Haare (sind) wie Cithersaiten b),  
 Dein Duft Bergmelissen,  
 Dein Mund Gewürznelke des Kramladens.

## 4.

Wenn ich in dem Schlafe liege und schlummere,  
 Kommt ein Mägdlein und weckt mich auf;  
 Stehe auf, o Freund! ich bitte dich,  
 Denn wann werden wir wieder zusammentreffen,  
 Ein (gleich dem) Reh mit dem Hirsche?

## 5.

Er: Gnade, kleine Freundin,  
 Pomeranze, Orange,  
 Ein Geschenk für Bey's bist du.  
 Sie: Ich bin kein Geschenk für Bey's,  
 Ich bin für den, der mich gekauft hat c),  
 Der mich gekauft hat mit Geld,  
 Mit dreihundert Colonaten (spanischen  
 Piastern).

## 6.

Freundin Tags, Freundin Nachts,  
 Herrin mit den prächtigen Kleidern,  
 Viele Bitten richte ich an dich  
 Für ein Stelldichein bei Nacht;  
 Und sieh', dass du es nicht leicht nimmst d).  
 Ich habe drei Tage, wo ich auf der Treppe sitze.  
 Und der Herr kennt meine Qual,  
 Und der Nachbar e), den ich neben mir habe.  
 Ihr Genossen, warum richtet ihr mich nicht f),  
 Dass der Nachbar Groll gegen mich hegt?

a) D. h. schwarz.

b) Feine Messingdrähte.

c) D. h. meinen Bräutigam.

d) Hüte dich, es mit meiner Bitte leicht zu nehmen.

e) Das Liebchen.

f) Sprecht ihr nicht Recht auf meine Klage?

7.

Er: Μίχε με ὄαμί με νῆ' άνε,  
Καδάλε, σε δούγγε φῶάνε.  
Sie: Ου τῶ' ι βέρρα φῶάτιτ ὄκρέτε.  
Σε πσε ὄκούγ ποῶτ' ε ρεπρέτε?  
Er: Δμεμερία νῆα γάνε,  
Νδέ τύγ ε κάνε σεβδάνε.  
Sie: Τῶ' κάνε? ῆγέτῶινε βελγάνε,  
Κῆε σ' με λῆένε φουκαράνε.

8.

Μοῖ θαν' ε κούχγε νδε ρίπε  
Χίχου, μοῖ! νδε τε καμ μίχε.  
Χίχου, ο μοῖ! νδε με δο,  
Σε χέμι βέρρε σαδό,  
Πρα να κουπετόινε.

9.

Er: Σάμι βέρδε πίχα πίχα,  
Νδ' άνε τε λγούμιτ τε πρίττα,  
Με τρε γούρε τε γοδίττα.  
Sie: Με βράβε, τε βράφτε πίχα! d)

10.

Τῶε κεῶτού, ὄοχε, νδε μουά?  
Δγεῶ κουχῆνε νούχε δούα,  
Δγεῶ βερδά σι βενετίχου.  
Πα δελλῆ, μοῖ, σε τε δο μίχου  
Πράπα ὄτεπίσε τε φίχου,  
Μου τε φίχου, μου τε βῆῆρι.  
ῆρίδε ὄῆμετε νῆα φικῆρι,  
Νῆα φικῆρι ῆῆιδ' ι πρίῶε.  
Νῆε ἀρεχέμ ι καταντίσε.

11.

Er: Ο μοῖ τι, κῆε σ' τε δο βούρρι,  
Πα δελλῆ πάχεζε τε μούρι,  
Μοῖ, νδο τι, νδο γοτ' ζουινάτε.  
Τε ὄο συτ' ε βετουλάτε.  
Βετουλάτε πσε τ' ουντῆνε?  
Α μοσ ουβούρε μαζῆνε?  
Sie: Ιο κῆε γο, περ περνδῆνε!  
Πο καμ βέτε βουκουρῆνε.

7.

Er: Freundin mit dem Kopftuch auf einer Seite a),  
Langsam, denn du verbrennst das Dorf.  
Sie: Was thue ich dem armen Dorfe,  
Wenn ich hin und her wandle?  
Er: So viel Bursche darin sind,  
Haben sie Liebe zu dir.  
Sie: Was haben sie? Mögen sie Böses finden,  
Dass sie mich Aermste nicht lassen b).

8.

Kleine, rothe Beere an dem Abhang,  
Geh, Kleine, wenn ich dich zum Liebchen habe,  
Geh, Kleine, wenn du mich liebst,  
Denn wir haben genug gemacht.  
Sonst entdeckt man uns.

9.

Er: Gelbes Kopftuch, buntgetupft,  
An dem Ufer des Flusses wartete ich dein,  
Mit drei Steinen warf ich nach dir.  
Sie: Du hast mich getödtet c), möge dich der Tropfen tödten! d)

10.

Wie ist es mit mir so (wie geht es zu), o Freund?  
Dass ich das rothe Haar nicht liebe,  
Das Haar gelb wie ein Venetianer (Ducaten).  
So komm heraus, Kleine, denn dein Freund will dich,  
Hinter das Haus, zu dem Feigenbaum,  
Zu dem Feigenbaum, zu der Bastweide.  
Du hast die Burschen um den Verstand gebracht.  
Um den Verstand hast du sie alle gebracht,  
Zu einem Lothe hast du sie herabgebracht.

11.

Er: Du Kleine, die dich dein Mann nicht will,  
Steige ein Bischen auf die Mauer.  
Entweder du, Kleine, oder deine Schwägerin,  
Damit ich die Augen und die Brauen sehe.  
Warum sind deine Brauen (so) schwarz?  
Hast du etwa Schminke e) aufgelegt?  
Sie: Nein, nein, bei Gott!  
Denn ich habe selbst die Schönheit.

a) Das schief über die Stirne gebundene Kopftuch kleidet sehr kokett.

b) D. h. in Ruhe lassen.

c) D. h. schwer getroffen, ebenso neugr. με ἐσχότωσηες.

d) D. h. treffe dich der Tod! (S. Verwünschungen Heft II, S. 109.)

e) Wörtl. Galläpfel.

12.

Ο μοj τι, κjε βέτε τούτjε,  
 Βετ' ε βαρδ' ε δάμι κούχjε,  
 Πσε σ' ε κρε ατέ τζουλούφε?  
 Νδο κρίχε νδο χίδε πράπα,

Σε jε βαρδ', ε τε ντζέν βάπα.

13.

Ι ζιου, τδ' καμ τρε δεχάρε,  
 Κjε καμ νγρίρε, κjε καμ θάρε  
 Περ μιχένε κjε σ' καμ πάρε.  
 Μικέ νδε χιάφε με μύρρε,  
 Κjε με υλ τε πάρε δόλλε,  
 Γ'jίθε δούχjετjε μβεjόδε,  
 Μούα μίχνε σ' με κουιτόβε.

14.

Σετδ ουδέδε περ με πέττα  
 Τjε με βίjνε γ'jίθε τδέττα,

Γ'jίθε τδέττα τε με βίjνε,  
 Τjε με ρεχόνε τε ζίνε  
 Περ μίχε βούζjε κουτίνε.

15.

Σόχε, με κε τε λjε δίτε  
 Τjε βέτε νδε φδ'ατ νjε τδ'jε?  
 Σε καμ μίχενετjε κ'jίjε;  
 Δεδ περνάια, ουπερρούα;  
 Τjε με δ'jε μίχjα μούα,  
 Σ' κ'jε jαν ας λjουμ' ας περρούαε).

16.

Ας κενδόν, μορέ ηιρβίλj,  
 Νδε νjε δέγjε τρενδαφίλj?  
 Θελέζjε κράχjε jεδίλ,  
 Δελλj νδε πενδδερé σι υλ.  
 Κενδόν ηιρβίλι δεχάριτ,  
 Τjε δεγ'jόjε νούσετ' ε Μάιτjε).  
 Κετό νούσετ' ε σιβjέμε  
 Jάνε φτούjα προτοένε.

12.

O Kleine, die du dort des Weges gehst,  
 Selbst bist du weiss, und das Kopftuch roth,  
 Warum steckst du den Lockenbush nicht bei?\*)  
 Entweder kämme ihn (glatt) oder wirf ihn hinter-  
 wärts,  
 Denn du bist weiss, und die Hitze<sup>b)</sup> macht dich  
 glühend.

13.

Ich Aermster, der ich drei Sommer habe,  
 Wo ich erfroren und vertrocknet bin  
 Wegen des Liebhens, das ich nicht gesehen habe.  
 Du nahmst mich auf den Hals, Freundin<sup>c)</sup>,  
 Weil du mit dem ersten Sterne<sup>d)</sup> ausgingst,  
 Alle Gefährtinnen versammeltest du, (nur)  
 Um mich, den Freund, kümmerdest du dich nicht.

14.

Wie ich heruntergekommen bin, dass zu mir  
 Die ganze Verwandtschaft mit Mehl- (Kranken-)  
 Speise kommt,  
 Die ganze Verwandtschaft zu mir kommt,  
 Um mich zu beklagen, den Aermsten,  
 Wegen eines Liebhens mit dem Schachtel- (d. h.  
 wohlgeformten) Munde.

15.

Freund, bei wem soll ich die Ziegen lassen,  
 Um einen Augenblick in das Dorf zu gehen?  
 Denn ich habe mein Mädchen krank;  
 Gott wollte und sie ist wieder besser;  
 Wäre mir mein Liebchen gestorben,  
 So hätten mich weder Fluss, noch Bach ge-  
 waschen<sup>e)</sup>.

16.

(Warum) singst du nicht, o Nachtigall,  
 In einem Rosenstrauche?  
 Du Steinhuhn mit den grünen Flügeln,  
 Tritt ans Fenster wie ein Stern.  
 Singe, du Nachtigall des Sommers,  
 Dass es die Bräute des Maies<sup>f)</sup> hören.  
 Diese Bräute von diesem Jahre  
 Sind wie schmucke Jährlingsziegen.

a) D. h. aus dem Gesichte.

b) Welche die stark toupirte über die halbe Stirn und Wange wallende Frisur dir verursacht.

c) Du bist Schuld an meinem Elend, neugr. μ' ἐπήρες εἰς τὸν λαιμὸν.

d) Morgenstern.

e) D. h. so wäre meine Trauer so schwarz gewesen, dass sie u. s. w.

f) Bräute des Maies, Benennung der Jaschtesme, Elfen, wird hier auf die Mädchen übertragen. —  
 Ueber die technische Bedeutung der Worte des letzten Verses s. Wörterbuch.

## 17.

Θαν' ε κούχγε νδε κορίε,  
Πόσι διέλι κουρ βίε.  
Φύλγε, μοj κγένεζ' ε κγένιτ,  
Σε νγρίβα νδε γουρ τε λjέμιτ,  
Με σκουρτόι ερ' ε σκέμιτ.

## 18.

Σχοί γρυκ' εργjένδεja,  
Να πρίσι νγα μένδεja.  
Γρυκ' εργjένδεja κουρ σκον,  
Ας να φλjet ας κουβενδόν  
Αστού σι ε κισ ζακόν;  
Σι διέλι να βεστρών,  
Αjεσόν σενj', ε να βερβόν.

## 19.

Δύλλα νje τσίχε τε γούρι,  
Έρδι μjέργουλα με ζούρι  
Δέρρε ζίνε, τσ' με σεμούρι.  
Τσίνδε ε βj' ε καούριτ,  
Να βεστρών με βιστ τε σούριτ.  
Πο jου, σόχε, νδε με δόι,  
Du κουβένδε τε μ' ι θόι.

## 20.

Δύλλα πρέμε νδ' Αρμολίθ,  
Πάσε νje τε βούκουρε.  
Ε βούκουρα κje πα μούα,  
Χοκj' ε μβύλι δέρρενε.  
Μος ε μβύλε, ζέμερ' ίμε  
Μος ε μβύλε δόροσε  
Περ μου τε μjέρνε.

## 21.

Κουρ δελλj μίχje με κανδίλje,  
Αμδουρε με τρι μανδίλje,  
Με τρι μανδίλje με θέχε,  
Βούρρι, μοj', κje κε, τε δέχτε  
Τε δεκτ' ε τε μάρτσα ούνε,  
Τε ρρίμε γjούνje περ γjούνje.

## 22.

Με μορρ' μάλι περ στεπί  
Βέτεμε περ νje νjerί,  
Κje ε γjούαινε Αjenί,  
Κεμβ' ε δούαρ donatί.  
Δελλj, μοj Αjenίτζ', νδαστί,  
Δελλj περ μούα φουκαράνε.  
Do τ' ίκειγ, τε μαρρ donjάνε,  
Τε λje λjέδερα σι Φρένjτ,  
Κουρ τε βιγ τε λjeχ σι κjenτ.

## 17.

Rothe Beere in dem Haine,  
Wie die Sonne, wenn sie fällt.  
Sprich, kleine Hündin des Hundes,  
Denn ich friere auf dem Stein der Tenne,  
Mich bringt der Wind vom Felsen um.

## 18.

Es ging vorüber der Silberhals  
Und brachte uns um den Verstand.  
Wenn der Silberhals vorübergeht,  
So spricht er weder, noch plaudert er mit uns,  
So wie er die Gewohnheit hatte;  
Wie die Sonne betrachtet er uns,  
Wirft einen Strahl, und blendet uns.

## 19.

Ich ging ein Bischen zum Steine  
Da kam eine Wolke und ergriff mich  
Aermsten, so dass sie mich krank machte.  
Ein Kobold ist die Tochter des Hirten,  
Sie sieht uns mit dem Winkel des Auges an.  
Aber ihr, Genossen, wenn ihr mich liebt,  
Sagt ihr zwei Worte von mir.

## 20.

Ich ging gestern nach Armolith  
(Und) sah eine Schöne.  
Die Schöne, die mich sah,  
Zog sich zurück und schloss die Thüre.  
Schliess' sie nicht, o Herze mein,  
Schliess' sie nicht, die Thüre,  
Vor mir, dem Aermsten.

## 21.

Wenn die Freundin mit der Lampe herauskommt,  
Eingehüllt in drei Tücher,  
In drei Tücher mit Fransen, (dann rufe ich:)  
Der Mann, Liebchen, den du hast, möge sterben,  
Er möge sterben und ich dich nehmen,  
Und wir Knie bei Knie sitzen.

## 22.

Mich ergriff Sehnsucht nach Hause  
Einzig wegen eines Menschen,  
Den sie Lene nennen,  
Fuss und Hand geschmückt.  
Komm, lieb' Lenchen, sogleich heraus,  
Komm' für mich, den Aermsten.  
Ich werde fortgeh'n und nehmen die Welt<sup>a)</sup>,  
Werde die Haare wie die Franken<sup>b)</sup> lassen,  
Wenn ich zurückkomme, gauzen wie ein Hund.

a) Und in die Welt hineingehen, neugr. έπήρε τὰ βουνά.

b) Das Haar nach Frankenweise wachsen lassen, und

## 23.

Er: *Tō' με κα ζέμερα γjedér!*  
*Με ὄχον βούχα με τε θερμ;*  
*Μίχε τουμάνε γεσίλγε*  
*Ndáy τε δεργόβα καστίλγε;*  
*Τε δεργόβα, χγε τε βίγε,*  
*Τε πρίττα, μίχε, πσε σ' έρδε?*

*Τε ζου γjούμι? με γεννjέβε?*  
 Sie: *Ndε με ζου, με ζεντ' ε ρένδα,*

*Πο σ' με λγα τε βίγε νέννα.*  
 Er: *Μοj νέννε, τε δέχτε djάλγι,*

*Kjε να νδάβε νγα μάλι.*

## 24.

Er: *Ο μοj φάχγε ρουμβουλάχε,*  
*Ας μαρτόνε? σε ουμβλjάχε.*

Sie: *Ου μαρτόνεμ, πο σ' γjέιγ βούρρε.*

Er: *Στολίσου, πρα τε μαρρ ούνε,*  
*Τε τε βέιγ εργjένδε οούμε.*

## 25.

Er: *Μοj θελέζα νδε καφάς,*  
*Τε βιγ βρένδα, α με χjας?*

Sie: *'Εα, λjούμε, σε σ' τε νγας;*  
*'Εα με λjοδρ' ε με γās,*  
*Με δυ τρε σειμμένε πās.*

## 26.

*Tō' jαμ ι ογραδίσουρε,*  
*Νγα μένδιγα jαμ πρίδουρε*  
*'Ετσειγ ι ὄαστίσουρε*  
*Περ νγε τε στολίσουρε.*  
*Μοj βάσσε, μοj ζεμερύ,*  
*Δούαιγ ατέ, χγε τε δυ.*

## 27.

*Δελλj νδε βρέχ ε βεστρό φσάνε.*  
*Βάνε μεντ' ε μία, βάνε.*  
*Δελλj, μοj πάλα με γαιτάν.*

*Βάνε μεντ' ε μία, βάνε.*  
*Συζέζ' ε βέτουλε γραμ,*  
*Βάνε μεντ' ε μία, βάνε.*

## 23.

Er: Was hat mein Herz für Leid!  
 Das Brot (Essen) geht mir nur mit Schmerz  
 hinunter;  
 Denn dich, Liebchen (mit den) grünen  
 Hosen,  
 Beschickte ich express;  
 Ich schickte nach dir, dass du kämest,  
 Ich erwartete dich, Liebchen, warum kamst  
 du nicht?

Ergriff dich der Schlaf? Betrogst du mich?  
 Sie: Wenn er mich ergriff, möge mich die Sucht  
 ergreifen,

Aber die Mutter liess mich nicht gehen.  
 Er: Närrische Mutter, möge dir der Sohn  
 sterben,  
 Dass du uns theiltest (fern hieltst) in Leid.

## 24.

Er: O liebe, runde Wange,  
 Warum heirathest du nicht? denn du bist  
 gealtert.

Sie: Ich würde (gerne) heirathen, aber ich  
 finde keinen Mann.

Er: Putze dich, dann nehme ich dich  
 Und mache dich (zu) lauter Silber.

## 25.

Er: Liebes Rebhuhn in dem Käfig,  
 Wenn ich zu dir hineinkomme, nimmst du  
 mich auf?

Sie: Komme, Lump, denn ich thue dir nichts;  
 Komme mit Spiel und Gelächter,  
 Mit zwei, drei Palikaren hinter dir.

## 26.

Wie bin ich abgezehrt  
 Und mein Sinn gebrochen,  
 Ich gehe verstört umher  
 Wegen einer Geschmückten.  
 Liebes Mädchen, liebes Herz,  
 Liebe den, der dich liebt.

## 27.

Steige auf den Berg und betrachte das Dorf.  
 Fort ist mein Verstand, ist fort.  
 Komm heraus, liebes Schwert mit der Seiden-  
 schnur.

Fort ist mein Verstand, ist fort.  
 Schwarzaug' und gemalte Braue,  
 Fort ist mein Verstand, ist fort.

## Beratische Lieder.

1.

Με μ'έττι μαράζι, ὄυχζε, με μβέττι,  
 Κζε μ' έρδι βούρρι νγα κουρβέττι,  
 Κζε μ' έρδι νδε ὄτεπί, σ' με γζέττι;  
 Μόρρι γούνεν' ε ρα ε φλζέττι;  
 Κθένετ' ε ρουζουλόνετε,  
 Τσιτσατ' ε βάρδα πο κουιτόνετε.  
 Δζανέτ πατῶ ο δέρεζ' ε σίμετ<sup>α)</sup>,  
 Κζε μ' έρδι βούρρι νδε ὄτεπί, σ' με γζέττι.

2.

Ε μζέρα ούνε, κζε σ' καμ βαχτ,  
 Ε μζέρα, κζε σ' καμ βαχτ!  
 Δο ζεθ καφάσνε νδε σοκάχ,  
 Ε μζέρα, κζε σ' καμ βαχτ!  
 Σε με δάνε νζε βούρρε πλζαχ,  
 Ε μζέρα, κζε σ' καμ βαχτ!  
 Βούρρε τσιλιμίνε τε με φερκόιζε γζίνε,  
 Ε μζέρα, κζε σ' καμ βαχτ!  
 Βούρρε νζε θερίμε, σα τσίτσνε τιμε,  
 Ε μζέρα, κζε σ' καμ βαχτ!

3.

Σ' με λζένε, μοζ νέννε, σ' με λζένε,  
 Σχεμβεν' ε Γορίτσες' μ' α κάνε ζένε.  
 Μ' α κάνε ζένε ε μ' α κάνε πρίτουρε;  
 Κόφθε με με κόφθε ζαμ γοδίτουρε,  
 Σε τῶ' ζαμ γοδίτουρε νδέννε σχζέτουλε.  
 Περ νζε συ ε περ νζε βέτουλε,  
 Σε τῶ' ζαμ γοδίτουρε ὄεμτούαρε!  
 Ε σ' ε βεσσόιγ περ τε ὄπετούαρε.

1.

Ich habe die Auszehrung, o Freundin, ich habe  
 sie,  
 Weil mir der Mann von der Reise zurückkam,  
 Weil er mir in's Haus kam und mich nicht  
 fand;  
 Er nahm den Mantel, legte sich und schlief;  
 Er kehrt sich um und wälzt sich,  
 Denn er gedachte nur des weissen Busens.  
 Unglück möge über die Thüre der Meinen kom-  
 men<sup>a)</sup>,  
 Dass mir der Mann nach Hause kam und mich  
 nicht fand.

2.

O Aermste ich, die ich kein Glück habe,  
 O Aermste, die ich kein Glück habe!  
 Ich werde die Fenstergitter auf die Strasse  
 werfen<sup>b)</sup>,  
 O Aermste, die ich kein Glück habe!  
 Denn sie gaben mir einen alten Mann,  
 O Aermste, die ich kein Glück habe!  
 Einen Mann, wie ein Säugling, um mir den Busen  
 zu reiben,  
 O Aermste, die ich kein Glück habe!  
 Einen Mann, wie ein Krümchen, so gross wie  
 meine Brust,  
 O Aermste, die ich kein Glück habe!

3.

Sie lassen mich nicht, liebe Mutter, sie lassen  
 mich nicht,  
 Den Fels von Goritza haben sie mir besetzt.  
 Sie haben mich ergriffen und haben mich er-  
 wartet;  
 An der Seite bin ich verwundet,  
 Denn wie bin ich verwundet unter der Schul-  
 ter,  
 Wegen eines Auges und einer Braue,  
 Wie bin ich geschlagen und verwundet!  
 Und ich glaube nicht, dass ich davonkomme.

a) Sie war bei ihren Verwandten.

b) D. h. jede Scham abwerfen und mich allen Blicken ausstellen.

## B. Klagelieder.

Diese Klagelieder (*λῆγιε-ja*) beginnen, sobald das Schmerzgeheul, welches die Weiber des Hauses bei dem Hinscheiden eines Angehörigen ausstossen, und den Verwandten und Nachbarinnen zum Versammlungssignal dient, sich etwas gelegt hat. Sie bestehen in Solo-Partien und Chören. Männer nehmen nie daran Theil. Die dabei beobachtete Ordnung ist ungefähr folgende. Eine Stimme beginnt, und klagt mit langgezogenem Tone, immer auf derselben Note bleibend, ihren Schmerz in gebundener oder ungebundener Rede, z. B.: „O! du mein einziges Kind, warum hast du mich verlassen?“ Hierauf geht der Ton in die höhere Quart oder Quint über, und beginnt ein Distichon in gebundener Rede, in welches auf ein Zeichen mit der Hand der Chor der übrigen Frauen einfällt, nach dessen Ende die Solo-Stimme, in den früheren Ton zurückfallend, fortklagt: „Dein Vater, der in der Fremde ist, wird zurückkehren“ — Chor des früheren Distichons — „Er wird nach dir fragen und dich nicht finden“ — Chor —. Nach mehreren solchen Abwechslungen unterbricht eine andere Frau durch ein Handzeichen die Klagende, und übernimmt die Solo-Stimme, wobei sie gewöhnlich auch das Distichon des Chorgesanges wechselt, mitunter auch neue Disticha erfindet. Zuweilen enthält die Solo-Klage eine Art Lebensgeschichte des Verstorbenen (s. Klagelieder auf bestimmte Personen). — Die bekanntesten Disticha sind die unten folgenden.

## 1. Für Kinder bis zu zehn Jahren.

1. *Ο τρενδαφυλί βουβούχγε!*  
*Αιούλγε γέσσε, ουχεπούτε.*

2. *Ο τρενδαφυλί ταζέ!*  
*Ουχεπούτε πα βαδέ.*

3. *Αιούμθι αι τσόπε βενδ,*  
*Κγε πρέτ κετέ τσοπ' εργγέντ.*

4. *Αιούμθι αι τσόπε βάρ,*  
*Κγε πρέτ κετέ τσόπε αρ.*

1. O Rosenknospe!

Eine Blume warst du, bist gepflückt worden.

2. O frische Rose!

Du wurdest vor der Zeit (Frist) gepflückt.

3. Glücklich dieses Stück Erde,

Welches dieses Stück Silber erwartet.

4. Glücklich dieser Fleck Gras,

Welcher dieses Stück Gold erwartet.

## 2. Für Männer.

1. *Ο γζαρπέρι πικά πικά<sup>a</sup>,*  
*Κολάιγ σ' τε χιασσέιγ ε λήγα.*

2. *Γζαρπερ ε αστρίτι<sup>b</sup> νδε ούδε,*  
*Μιχ με τουρχι ε με καούρε.*

3. *Βιν γζαρπέρι νδε συνούαρ,*  
*Ι ρρίγε με ὄχοπ νδε δούαρ.*

4. *Νγρέου, σε τε κερχόν βένδι,*  
*Σε τε βεν λιαζέμ κουβένδι.*

5. *Ζεμερά जोτέ με τσίχα*  
*Σύρι जोτ με ὄτάτε δρίτα.*

6. *Τριμ διπλάρ βέτεμε,*  
*Σ' τε λήπσειγ ὄοχ τζέτερε.*

1. O (du) bunte Schlange <sup>a</sup>,

Leicht nahte sich dir nicht das Unglück.

2. Schlange und Astrit <sup>b</sup> auf dem Wege,  
Freund mit Türken und mit Christen.

3. Kam die Schlange (der Feind) in die Gränzen,  
So sassdest (standest) du ihm mit dem Stock  
entgegen.

4. Stehe auf, denn der Ort <sup>c</sup> verlangt nach dir,  
Denn es thut Noth deine Rede.

5. Dein Herz mit Funken,  
Dein Auge mit sieben Sternen.

6. Ein doppelter Mann (für dich) allein,  
Bedurftest du keines andern Gefährten.

a) Sinnbild der Tapferkeit.

b) S. Lexikon.

c) D. h. die Gemeinde, deren Vorstand du warst.



7. Ζεμερά jοτέ με μάjε,  
Κόρδα jότε με βετájε.
8. Κουρ ὄχjε σοχάκουτ τούτjε,  
Με ὄτάτjε νούρjε νδjε σούπε.
9. Κόρδεν' ε μβάjε με δέμβjε,  
Δυφέχ' ν ε τῶχρέjε με χέμβjε.

7. Dein Herz mit Spitzen,  
Dein Schwert mit der fallenden Sucht.
8. Wenn du über die Strasse gingst,  
Mit sieben Strahlen auf der Schulter <sup>a)</sup>.
9. Das Schwert hieltest du mit den Zähnen,  
Die Flinte feuertest du mit den Füßen ab <sup>b)</sup>.

### 3. Für junge Frauen.

1. Ε μίρjε ε πουρτέχε ε άρτε,  
Σι ζόνjατjε ε κασαβάσjε.
2. Μοj' ε βούκουρα, πρέjν νούριτ,  
Σι θjελέζα μάjν γούριτ.
3. Ο ε τῶπέjτα σι ὄεjέττα,  
Κου do τjε τjε ὄχjε jέττα?
4. Θέjεζα νδjε ὄχεμβ τjε κουχj,  
Πάjε λjένα νδjε σεנדούχj.
5. Κου do ὄχοῶ βεχάρjε,  
Νjα ι ζότι νδάρjε?
6. Ο ε μίρjε ε φjάλjε λjε,  
Jέῶε νούσε με περδέ.
7. Μοj' ε χέχjουρα σι βάρι  
Ε κουλούαρα σι άρι.
8. Jέζιμ ζέζjε, χjε σ' γέζόβε,  
Jέτενjε σ' ε τραῶεγύβε.

1. Schöne, goldene Gerte,  
Wie die Frauen der Stadt.
2. O! Schöne von Gesicht,  
Wie das Steinhuhn auf der Spitze des Felsens.
3. O! du Schnelle wie ein Weberschiffchen,  
Wo wirst du dein Leben zubringen?
4. Steinhuhn auf dem rothen Felsen,  
Brautschatz, zurückgelassen in der Truhe.
5. Wo wirst du den Sommer zubringen,  
Geschieden von deinem (Ehe-) Herrn?
6. O schöne, leichte Rede,  
Du warst eine Braut mit Züchtigkeit.
7. O! du Aufgeschossene wie der Grashalm,  
Und geläutert wie das Gold.
8. Freudenlose, die du dich nicht gefreut,  
Die du dein Leben nicht vollbracht hast.

### 4. Für bejahrte Männer.

1. Ο ι γjέδουρι με δόρjε,  
Ποσί δάῶι με χεμβόρjε.
2. Ο πλjάκου νδjε πλjεχjεσί,  
Jπάρι νδjε παρjεσί.
3. Ο χjυῶέεjα χjε σ' λjοτ  
Με μεντ ε με χύχε πλjοτ.
4. Κέῶε χεμβόρjε τjε μάδε,  
Σι ε χόχjε, κούιγ ε βάρε?
5. Πλjάκου ι ὄτεπίσjε,  
Nδερ' ι μκχjεσίσjε.

1. O! du mit den Händen Auserlesener,  
Wie der Widder mit der Schelle.
2. O! Vorsteher in dem Gemeindevorstand,  
Erster unter den Ersten (des Dorfes).
3. O! Eckstein, der nicht wankt  
Mit Verstand und mit ganzem Kopf.
4. Du hattest eine grosse Schelle (Namen),  
Als du sie abnahmst, wem hängtest du sie an?
5. Aeltester des Hauses,  
Ehre der Freundschaft (d. h. der Freunde).

### 5. Für bejahrte Frauen.

1. Ι χόχjε χjυτῶέτ' ε βρῆζιτ,  
Σι τρίμι άρμετ' ε μέσιτ <sup>c)</sup>.

1. Du führtest die Schlüssel des Gürtels,  
Wie der Palikar die Waffen der Taille <sup>c)</sup>.

a) Hattest du sieben Strahlen.

b) Wenn du der Hände nicht Herr warst.

c) Pistolen und Jatagan, welche im Gürtel stecken.

2. *Εμερίν' ε κέσσε γρούα,  
Πο jέσσε τριμ ε φαικούα.*
3. *Βέρε πιχjίνε νδε bρες,  
Μβάje πούνενε με ερς.*
4. *Ο βιττόρεja νδε μοῦρ,  
Τεχ ρρίje, λjεσσίje νοῦρ.*
5. *Íjίθε jέττενε με νδερ  
Τε bouρόν γόja σεχjέρ.*

2. Den Namen hattest du Weib,  
Doch warst du ein Palikar und Adler.
3. Du stecktest den Rockschooss in den Gürtel <sup>a)</sup>,  
Standst deiner Arbeit mit Ehren vor.
4. O! Hausgeist <sup>b)</sup> in der Mauer,  
Wo du sassest, hinterliessest du Glanz.
5. Das ganze Leben mit Ehre  
Entquoll deinem Munde Zucker.

### Klagelieder auf bestimmte Personen.

#### 1. Auf Idris Aga von Schuljates.

*Ο Ιδρίς Αγά, πσε σ' νγρίχε?  
Τε θερρέτῶ δε Καπετάνε,  
Τε ορμίσιje καράνε,  
Τε μαρτῶ Χύσονε Αράπνε  
Τε μαρτῶ εδέ Σουλjάτε πράνε.  
Πρα τε με βετῶ νδε Jαννίνε,  
Τε κουβεντύῶ με Βεζίρε,  
Τε τε θόνε Μασαλλά!  
Τε τρε Πασαλάρετε,  
Íjίθε Τσοχαδάρετε.  
Ο Ιδρίς Αγά,  
Ριδσάλj ε βελά!*

O! Idris Aga, warum stehst du nicht auf?  
Rufe dem Kapitaine,  
Dass er den Rappen sattle,  
Nimm Hussein den Schwarzen,  
Nimm auch die Schuljaten mit dir.  
Dann gehe (mir) nach Jannina,  
Um dich mit dem Vezier zu bereden,  
Damit zu dir sagen: Gott ist gross! <sup>c)</sup>  
Die drei Paschas ausrufen,  
(Welche) sämtlich Grosswürdenträger (sind).  
O Idris Aga,  
Edelster und Bruder! <sup>d)</sup>

Entgegnung einer andern Frau, die von Idris' Schwester irgendwie zurückgesetzt worden.

*Ja μβα βεσ Ιδριζαγέσσε,  
Δε χατέρι μοs τε jέσσε,  
Αστού τε ροφσίνε Ujέμτε,  
Σε σ' jέσσεμ πικ' ε ρεχέ,  
Πο jέσσεμ φισ ε μαδέ.  
Dsudsch Aga με χjεσέ,  
Μbulubάσ νδε φσάτερρα,  
Τσοχαδάρ με χάρτερα;  
Κερχόν bύrdῶ Ιδρίς Αγά,  
Βιν ε ι χούαν babάι.  
Ου babά ζέζα!*

Leih' mir dein Ohr, Schwester des Idris Aga,  
Mögest du's nicht übel nehmen  
Und dir deine Kinder leben,  
Denn wir waren nicht Tropfen und Waldbach <sup>e)</sup>,  
Sondern wir waren ein grosses Geschlecht.  
Dsudsch Aga, reich an Gütern <sup>f)</sup>,  
(War) Bulukpaschi <sup>g)</sup> in den Dörfern,  
Würdenträger mit Diplom;  
Als Idris Aga Geld suchte,  
Kam er zu dem Vater und der lieb ihm.  
O ich Vaterwaise! <sup>h)</sup>

a) Zeichen grosser Geschäftigkeit.

b) S. Lexikon βιττόρε u. S. 162, Nr. 2.

c) Ausruf der Verwunderung, des Beifalls. Die drei Paschas sind Ali Pascha und seine beiden Söhne Mucharém und Welí.

d) Dieser Schlusssausruf zeigt den Verwandtschaftsgrad, in welchem die Dichterin zu dem Verstorbenen steht; „mein weitberühmter Aga!“ deutet stets auf eine entferntere Verwandte, seltener (wie in Nr. 3) auf die Ehefrau.

e) D. h. wir sind nicht so gemein wie Regentropfen und Waldwasser.

f) Wörtl. mit Getreidemass.

g) Etwa: Polizeimeister.

h) Wörtl.: Vaterschwarze; — schwarz entspricht dem unglücklich, unfrei, weiss dem glücklich, frei; s. Lexikon.

## 2. Auf einen gewissen Murtisa Aga.

Κερτσελίμα χίελσιϑ,  
 Βρουμβουλίμα μάλλεσιϑ;  
 Ουτούνδε ὄτεπίτε  
 Ε χρίτσνε τῶατίτε;  
 Ρίξε βρένδα νδε διβάν  
 Αγά ε πίε δουχάν,  
 Στρούαρε νδε σιδῶαδέ.  
 Αγά, τεκ πίε καφέ,  
 Τε δάνε νξε βαταρέ.  
 Ουνγρέ νξε χξεν ε ι χξένιτ  
 Ε βράου Αγάν ε βένδιτ,  
 Μουρτεζάν Αγά.  
 Ριδῶάλξ ε βαβά!

Himmelskrachen,  
 Bergesdonner;  
 Es wankten die Häuser  
 Und prasselten die Dächer;  
 Es sass drinnen auf der Gallerie  
 Der Aga und schmauchte Tabak,  
 Hingestreckt auf die Decke.  
 Aga, während du Kaffee trankst,  
 Gaben sie eine Salve auf dich.  
 Es erhob sich ein Hund und Hundessohn,  
 Und erschoss den Aga des Ortes,  
 Den Murtisa Aga.  
 O Edelster und Vater!

3. Auf Beljulj Aga Toto <sup>a)</sup> von Progonates.

Ζοτ, ι βεξενδίσουρε  
 Περ τσα τε χαλδίσουρε,  
 Κξε τ' ἰόνε κουμβίσουρε.  
 Ατά χξε σ' δούαιγ Παῶάι,  
 Ι ὄπετόν Βελजूλξ Αγάι,  
 Σότι ιμ, βάλλε χαιδούτι,  
 Ριδῶάλξ δε Σουλτάν Μαχμούτι.  
 Με ναμ ο Αγά!

O Herr, du Zufluchtsort  
 Für viele Verfolgte,  
 Die sich dir aufgebürdet hatten.  
 Diejenigen, welche der Pascha nicht liebte,  
 Die rettete Beljulj Aga,  
 Mein Herr, der Räuber (Tapfern) Haupt,  
 Der Würdenträger Sultans Machmut.  
 O ruhmvoller Aga!

## 4. Auf Selman Toto, Bruder des Vorigen, berühmter Kriegsmann, der auf einem Zuge gegen Räuber fiel.

Τῶ ἰῶτε ατέξε, ο σου γρα? <sup>b)</sup>  
 Ουβρά Σελμάν Τότοξα,  
 Σι ουβρά ε κου ουβρά?  
 Νδε νιζά τε μβεῶά.  
 Κξάξι μάλλε, χξάξι φούσα,  
 Ουβρά Σελμάν Τότο Ρούσα.  
 Ο Σελμάν ε Σελιχά  
 Δυμβεδξέτε παρ τοχά,  
 Νγα ὄχέμβι ουχόθ ε ρα,  
 Ποσί μύτρα περ βελά,  
 Κουρ δεξίόι περ Σελμάνε;  
 Τσόπε τσοπ' ε βέρρι ὄτάνε.

Was gibt es dort, ihr Frauen? <sup>b)</sup>  
 Selman Toto ist erschossen worden.  
 Wie ward er getödtet und wo ward er getödtet?  
 In dem grossen Kampfe.  
 Klaget, Berge, klaget, Ebenen,  
 Selman Toto Ruscha ward getödtet.  
 O Selman und Selicha  
 Mit zwölf Paar Gürtelschlössern,  
 Von dem Felsen stürzte sie sich und fiel,  
 Wie die Schwester für den Bruder,  
 Als sie Selmans Tod erfuhr;  
 In tausend Stücke zerschmetterte sie den Krug.

a) Toto heisst im Ijappischen Dialekt christlicher Priester; — ahd? Gevatter, Pathe. Dieses angesehene Geschlecht verräth durch diesen Namen, den es bei dem Uebertritt zum Islam nicht ablegte, seine christliche Abstammung. Dergleichen Beispiele finden sich häufig.

b) Dichterin ist, wie sich aus dem Schlusssausruf ergibt, die Schwester Selmans, welche in ihre Klage ein in Epirus allbekanntes Factum einwebt. Selicha, die Frau des vorerwähnten Beljulj, kehrte mit dem Wasserkrug auf der Schulter von der Quelle nach dem Dorf zurück; sie hört in der Ferne das weithin schallende Todtengeheul, fragt entgegenkommende Frauen nach der Ursache, und stürzt sich, als sie erfuhr, dass ihr Schwager, der Glanz der Familie, gefallen sei, mit ihrem Krug in den Felsabgrund, der sich am Wege hinzieht. — Die letzten vier Verse beziehen sich auf Selman und sein Verhältniss zu Ali Pascha von Jannina und seine beiden Söhnen (den drei Paschas).

Χελμόβε ριτσαλέτε,  
 Τε τρε πασαλάρετε,  
 Σε τε γζαζ Βεσίρι βέτε,  
 Σε τε χιῶ djállje τε τρέτε.  
 Ου βελά ζέζα!

Du betrübtest die Würdenträger,  
 Die drei Paschas,  
 Denn dich beweint der Vezier selber,  
 Denn er hielt dich wie seinen dritten Sohn.  
 O ich Bruderverwaiste!

#### 5. Auf Abás Thane a).

Τρίμα βετ ε τρίμα Βέου,  
 Σα χόχjτε φάχjεν ε δέουτ!  
 Σαδρυζέμι τῶ ου γενjέου,  
 Ndε Μοναστίρ σετῶ ου πρέου?  
 Κουῶ τε μορ τε ὄχρέτατ' ἄρμε,  
 Πισχjόλατ' ε jαταγάνε  
 Δε ατέ δουφέν' ε λjάρε?  
 Κουῶ τε dῶβέσι φερμελjένε? b)  
 Εδέ κόχενε τ' α πρένε.  
 Κόχα τε μύρρι Σταμβόλε,  
 Κούρμι τε μβέττι Βιτόλjε,  
 Αβάς Θάνε, λjούλjεja!  
 Τριμ σι Ασλάν Πούτjεja!  
 Ου βελά ζέζα!

Tapfre Krieger und tapfre Gefolgsmänner,  
 Wie blendet ihr die Augen der Erde!  
 Wie betrog euch der Sadrasem  
 Und hieb euch in Monastir nieder?  
 Wer nahm dir die lieben Waffen,  
 Pistolen und Jatagan  
 Und diese silberne Flinte?  
 Wer zog dir die Schuppenweste c) aus?  
 Auch den Kopf hieben sie dir ab.  
 Den Kopf nahm dir (er kam nach) Stambul,  
 Dein Leib blieb in Bitolia,  
 Abás Thane, du Blume!  
 Tapfer wie Aslan Putsché!  
 O ich Bruderverwaiste!

#### 6. Auf einen christlichen Chef.

Νjρέου Καπετάν Νικόλα,  
 Νjjiῶ ε μέσινε με φύλα c),  
 Βούρε ἄρμε εδέ πισχjόλα,  
 Τε με χίδεῶ ποσί Τῶνγῶ,  
 Σι Τῶνγῶ, σι Λεπενjότι,  
 Σι Μάρχο Βοτjάρ Σουλjότι.  
 Κjυῶ τε βέτj, ο Νικόλό,  
 Κjε μβέττε νῶ Αντελικό?  
 Κjυῶ νῶ α ajό κουρόνε  
 Μαρίνα με Νικολόνε?  
 Δόλλα δέρε ζέζα.

Steh' auf, Capitän Nikola,  
 Gürtle deine Lenden mit Silberscheiben c),  
 Stecke die Waffen und die Pistolen zu dir,  
 Und stürze dich (in den Kampf) wie Tschonga,  
 Wie Tschonga, wie der Lepenjote,  
 Wie Marko Botscharis der Suljote.  
 Was thue ich dir, o Nikolo,  
 Dass du in Anatolien bleibst?  
 Wie trennte sich jene (Braut-) Krone  
 Die Maria und den Nikolo?  
 Ich bin elend geworden.

#### 7. Auf Hassan Dschaku.

Χασάν Dῶάκου, κόρδε σχjίμα,  
 Ζέρε ροπ' εδέ ροβίνjα,  
 Ajέρε νέννα καλοχρίνjα.

Hassan Dschaku, Schwertgestalt,  
 Du fingst Slaven und Selavinnen,  
 Liessst die Mutter als Nonne (kinderlos) zurück.

- a) Im Jahre 1831 lockte der berühmte Sadrasem Reschid Mechmet Pascha den grössten Theil der meuterischen Häuptlinge von Südalbanien nach seiner Residenz Monastir (Bitolia), lud sie zu einem Gastmahl ein, und liess sie von den vor den Lustzelten aufgestellten Linientruppen sammt ihren zahlreichen Gefolgschaften in Masse niederschliessen. Man gibt die Zahl der Gefallenen auf 6—700 an. Nur einige Wenige retteten sich aus dem Blutbade. Der Besungene scheint ein Gefolgsmann gewesen zu sein. — Der am Schlusse des Liedes erwähnte Aslan Putsché war der angesehenste und tapferste Häuptling unter den Gebliebenen.
- b) Eine aus aneinandergenähten Gold- oder Silbertressen gemachte Weste ohne Aermel. S. Wörterbuch.
- c) Runde Silberscheiben mit Einschnitten, die an den Gürtel gereiht werden.

Κουρ κετσέγε νδε ταβούαρ,  
 Δάλλγε με χόχε νδε δούαρ.  
 Θοσ Βεζίρι κουσ ι μούαρ?  
 Αί τριμ χγε σ' κα συνούαρ,  
 Χασάν Dσάκου σενγετάρι.  
 Κουρ σκόγε νγα παζάρι,  
 Τε βράου δυφέχ Μανδσάρι.  
 Τριμ τε κισ Dσέλλιο Πιτσάρι<sup>a)</sup>,  
 Δέρδουρε μαργαριτάρι.  
 Djalj ζεμερό!

Wenn du in eine Verschanzung sprangst,  
 Kamst du mit einem Kopf in der Hand zurück.  
 Es fragte der Vezier: wer nahm ihn?  
 Jener Jüngling, der kein Haltens hat,  
 Hassan Dschaku, der Strahlende.  
 Als du über den Markt gingst,  
 Erschoss dich die ungarische Flinte.  
 Zum Gefolgsmann hatte dich Dschelljo Pitsari<sup>a)</sup>,  
 Uebergossen mit Perlen.  
 Herzenssohn!

8. Auf einen in Monastir Gebliebenen<sup>b)</sup>.

Ζέμερα jότε με μάγε,  
 Κόρδα jότε με βετάγε;  
 Κουρ ε ντζιερε νγα μίλι,  
 Λεφτόγε βέτεμε φίλι.  
 Κουρ δάλλγε νδε Ρουμελί,  
 Θύσνε γίθγε: τσ' ιστ' αι?  
 Αγάι με τεβαδί,  
 Αγά, σετσ πεσουάτε  
 Πλζούμβατε χγε μούαρτε?  
 Με ναμ ο Αγά!

Dein Herz mit (statt: hatte) Spitzen,  
 Dein Schwert mit der fallenden Sucht;  
 Wenn du es aus der Scheide zogst,  
 Kämpfstest du allein mit einem Elephanten.  
 Als du nach Rumelien zogst,  
 Fragten Alle: Wer ist das?  
 Aga mit Gefolge,  
 Aga, wie trautet ihr  
 Den Kugeln, die euch trafen?  
 O ruhmvoller Aga!

9. Auf Abás Selím, der in einem schlechten Hause seinen Tod fand.

Αβάς Σελίμ, σετσ πεσόβε?  
 Με σ' βίε νδε συνόρε,  
 Νδε συνόρε νδε ταβόρε,  
 Με τρίματε του χγε γίθγε.  
 Ο Αβάς Σελίμ, βελά,  
 Μος ουβράβε νδε ντζά,  
 Πο ουβράβε νδε πέερ γρα!  
 Τουρκ με βγεν ε dot σ' τε χγα.  
 Θου βελά ζέζα!

Abás Selím, was ist dir widerfahren?  
 Du schlägst dich nicht mehr an den Gränzen,  
 An den Gränzen in den Verschanzungen,  
 Mit den Tapfern, die du dir erlesen.  
 O Abás Selím, Bruder,  
 Du fielst nicht in der Schlacht,  
 Sondern wurdest unter Weibern getödtet!  
 Scham kommt über mich und ich beweine dich  
 nicht.

O ich Bruderverwaiste!

10 c). Auf einen Derwen Aga, der vor dem Feinde fiel.

Με δετ, ο Dερβέν Αγά!  
 Τε μβένε τρίματε σσγ.  
 Θότε πάλα χγε ρι βζέρρε:  
 Κου ιστ' ιμ ζοτ τε με κρέγε?  
 Θερρέτ χάτι νδε κατούα,  
 Θότε: τσ' μ' ουβέ ζότι μούα?  
 Τε με βίγε, τε με νίστιγε,  
 Τε με χίππιγε τε γγεστίστιγε.

O wehe! o Derwen Aga!  
 Dir hinterblieben deine Tapfern wie todt.  
 Es fragt das Schwert, welches aufgehängt ist:  
 Wo ist mein Herr, dass er mich ziehe?  
 Es schreit der Hengst in dem Stalle,  
 Er sagt: was ist aus meinem Herrn geworden?  
 Er komme zu mir (und) sattele mich,  
 Er besteige mich und reite spazieren.

a) Dieser Häuptling lebt noch.

b) S. Nr. 5.

c) Die drei folgenden Lieder sind keine eigentlichen Todtenklagen, denn es fehlt die diesen nothwendige Schlussformel.

## 11. Klage einer Braut über den Tod ihres Neuvermählten, der in der Brautnacht erschossen wurde.

(Alt und sehr verbreitet.)

Ατέ νάτεν' ε γ̃ιερδέκουτ  
 Τε γ̃ίοι κοχ̃' ε δουφέκουτ  
 Νδε σούμβουλα τε γελέκουτ.  
 Κ̃άνε γ̃ίθε μιχ̃εσία,  
 Σε χ̃άνι ν̃ερίνε τούαιγ.  
 Ούνε jaм ν̃ε βοτ' ε χ̃ούαιγ.  
 Διέ ου άρτ̃ε, σοτ ου ίκειγ,  
 Διέ με τέλ̃ε σ̃χρούαρ̃ε,  
 Σοτ με λ̃εσ̃ λ̃εσ̃ούαρ̃ε.

In dieser Nacht des Brautlagers  
 Traf dich das Korn der Flinte  
 In die Tressen der Weste.  
 Es klagt die ganze Verwandtschaft,  
 Denn ihr beklagt euren Verwandten.  
 Ich bin ein fremdes Wesen.  
 Gestern kam ich, heute geh' ich,  
 Gestern mit Flitter geschmückt,  
 Heute mit aufgelösten Haaren.

## 12. Altes sehr verbreitetes Lied auf den Tod eines jungen albanesischen Söldners.

Μβέτ̃ε, μόρε σ̃όχε, μβέτ̃ε  
 Περτέ̃ε ούρεν' ε Κ̃ιαβέσε.  
 Τε μ' ι φάλει ν̃εννέσε,  
 Τε du χ̃έτε τε μ' ι δέσε,  
 Γ' ι άπε ν̃γ̃ιά σε ρέσε.  
 Νδε π̃έτε ν̃έννα περ μουά,  
 Γ' ι θ̃όι σε ου μαρτούα;  
 Νδε θ̃έντε, σετ̃ νούσε μουαρ,  
 Τρε π̃λούμ̃βα νδε κραχερούαρ,  
 Γ̃ιάτ̃ε νδε χέμ̃βε ε νδε σ̃ούαρ,  
 Νδε θ̃έντε, σετ̃ κρασ̃όι β̃άνε,  
 Σύρρατ' ε χ̃ρόβ̃ετ' ε χ̃άινε \*).

Ich fiel, o Gefährten! ich fiel  
 Jenseits der Brücke von Kjabese.  
 Grüsst mir die Mutter,  
 Die zwei Ochsen solle sie verkaufen  
 Und das Geld der Jungen geben.  
 Wenn die Mutter nach mir fragt,  
 Sagt ihr, ich hätte mich verheirathet;  
 Wenn sie fragt, was für eine Braut ich genom-  
 men,  
 (Sagt ihr) drei Kugeln in die Brust,  
 Sechs in die Füße und Arme;  
 Wenn sie fragt, was für Verwandtschaft (zum  
 Hochzeitsmahl) gekommen sei,  
 (Sagt ihr) Krähen und Raben hätten es gefres-  
 sen \*).

\*) Derselbe Gedanke findet sich in einem griechischen Klephtenliede bei Fauriel, chants populaires de la Grèce moderne, I, Nr. 9:

Ἄν σ' ἐρωτῆσ' ἡ συντροφιά τίποτε γία ἐμένα  
 Να μὴν εἰπῆς πῶς χάθηκα, πῶς πέθαν ὁ καϊμένος,  
 Μόνον εἰπέ, πανδρεύθηκα σ' τὰ ἔρημα τὰ ξένα,  
 Πῆρα τὴν πλάκα πενεθράν, τὴν μάυρην γὴν γυναίκα  
 Κί' αὐτὰ τὰ λιανολίθαρα ὅλα γυναικαδέλφια.

## II. Gegische Poesien.

## A. Kinderlieder.

1.

Πτυ! πτυ! δελζεζό!  
 Κου κουλότε σόντε?  
 Νά' άρατ' ε νε θάνατε.  
 Κηυθ να πε ανδέιε?  
 Δυ ζογγεζάζ' μότραζε.  
 Κηυθ ι θοθν' χάνεχεσε?  
 Τσίλι τσίλι μανγούλι!  
 Παθ πλάχεν νε χάλι,  
 Κε ι βίντε φύλλιτ ζι.  
 Ο γαιτάνα μυσελιά!

2.

Βαν άρατ' ε já κε να.  
 Σ' χαμ σε κοούτ' ι α λjan πελιάτε.

Άjen ε já πουπαγγέλιτε.  
 Πουπαγγέλι θάντερ.  
 Κουθ ε βάνι θάντερ?  
 Δία μουθκουλόρε,  
 Δέλιτja φεμενόρε.  
 Λότθκορι πλότθκορι!  
 Μjέκρασι φκxόλορι.

3.

Ορίαλεκαζε.  
 Σκ'... πουρτέκαζε  
 Ζω... κοχτ' ε βύθχασε  
 ... νγαρκόμα πέλχεσε.  
 Πέλιτja θχjίτι ν' Δούρχεσε  
 Νε κατοούντ τε Πούλχεσε \*).  
 Πούλτja λjάου κρούτε  
 Γ'jέλι βεδ άρμετε  
 Άρμετ ε κουκουβρίχjιτε \*).  
 Κουκουβρίχjι βάνι βει:  
 Jo περ ζοτ θεν Ενδρε!  
 Γ'ουθ κοούχεν' σουν ε πε?  
 Κηεθ με ε πάμ  
 Ε γjέττα πα λjάρε.  
 Κηεθ με ε ποούθε  
 Ε γjέττα περποούθε.

1.

Mäh! mäh! o Schäfchen!  
 Wo hast du heut Abend geweidet?  
 In den Feldern und bei den Cornelkirschen.  
 Was hast du dort gesehen?  
 Zwei Vögelchen (zwei) Schwesterchen.  
 Was für Lieder sangen sie?  
 Tsili tsili manguli!  
 Ich sah die Alte bei den Aehren,  
 Als sie auf der schwarzen Pfeife spielte.

2.

Mach' Abendessen und komm zu uns.  
 Ich habe Niemanden, den ich bei den Stuten lassen kann.

Lasse sie bei dem Springhahn.  
 Der Springhahn ist ein Bräutigam.  
 Wer machte ihn zum Bräutigam?  
 Die männliche Ziege  
 Und das weibliche Schaf.  
 Lotschkori plotschkori!  
 Flachsrockenbart.

3.

Orialekase!  
 Wir gehen Flechtwerk holen  
 Und fangen die Vöglein im Reisig (?)  
 Und laden sie auf die Stute.  
 Die Stute ist in Durazzo geklitscht,  
 In dem Gebiet des Huhns \*).  
 Das Huhn hat sich den Kopf gewaschen  
 Und der Hahn seinen Schmuck angelegt,  
 Den Schmuck des Menschenkühchleins \*).  
 Das Menschenkühchlein schwor einen Eid:  
 Nein, beim heiligen Herrn Andreas!  
 Sahst du nicht das Rothkehlchen?  
 Ich ging um es zu sehen  
 Und fand es ungewaschen,  
 Ich ging um es zu küssen  
 Und fand es beschmutzt.

a) Durazzo heisst spottweise das Gebiet des Huhns, welches im Gegensatze des Hahns für furchtsam und unmännlich angesehen wird.

b) Dem durch Menschenwärme ausgebrüteten Hühnchen werden übernatürliche, aber böseartige Kräfte beigelegt.

Ολjορία, Βολjορία!  
 Με dεργύοι ζοτενία  
 Περ νjι σέτεε,  
 Περ νjι πέτεε,  
 Περ νjι βάσσε  
 Βουκουράσσε:  
 Ας ε νγας,  
 Ας ε βρας,  
 Πο ε τσόιγ με δεντ ε με δι

Ε ι άπ βουχ' ε λjαιjθι.  
 Α μ' α νεπ, α χjυσ με θούα?

Oloria, Boloria!  
 Mich schickte der Herr  
 Um ein Sieb,  
 Um ein Kuchenbret,  
 Um eine Braut,  
 Eine schöne (indem er sagte):  
 Ich thu' ihr kein Leid,  
 Ich mach' sie nicht todt,  
 Sondern ich schicke sie mit den Schafen und  
 Ziegen aus  
 Und gebe ihr Brot und Haselnüsse.  
 Gibst du sie mir, oder was sagst du mir zum  
 Bescheide?

## B. Lieder des Nesim.

Dieser gefeiertste Dichter Nordalbaniens stammte aus Premet, einer Stadt in Südalbanien, welche östlich von den geschichtlich bekannten Engpässen des Aus (jetzt Vojussa) an dem nördlichen Ufer dieses Flusses liegt, und war der Sohn des Ali Pascha Frakuli. Er blieb aus Liebe zu seinem Neffen, den er an Kindesstatt angenommen, unverheirathet, und lebte nur seiner Liebe zu dem Jünglinge. — Dieser aber starb, und Nesim Bey ging dessen Tod so sehr zu Herzen, dass er weder Speise noch Trank zu sich nahm, und Hungers zu sterben beschloss. In der vierten Nacht nach dem Tode des Jünglings hörte er eine Stimme, welche also sprach: „Nesim Bey, warum quälst und härmst du dich vergebens? Dein Sohn ist ja nicht gestorben, er lebt, und du kannst ihn zu Berat in der und der Schule finden.“ Da stand Nesim Bey auf, weckte seine Leute, befahl die Pferde zu satteln, und machte sich auf den Weg. Als er in Berat ankam, begab er sich sofort zu der Schule, welche ihm die nächtliche Stimme angezeigt hatte, setzte sich am Eingange nieder, und betrachtete die eintretenden Schüler. Und siehe, da kam auch ein Jüngling, der das Ebenbild seines verlorenen Sohnes war. Er trat mit ihm in die Schule ein, und wohnte dem Unterrichte bei, ohne ein Auge von dem Wiedergefundenen zu wenden. Als die Schule zu Ende war, erkundigte er sich bei dem Lehrer nach dem Jungen, und erfuhr von diesem, dass er ein Sohn des Lesch Kadi, eines Einwohners von Berat, sei. Er begab sich nun zu diesem, und erzählte ihm die Geschichte seiner Leiden, was ihm die Stimme im Traume offenbart, wie er nach Berat gekommen, und in seinem Sohne das Ebenbild des verlorenen Lieblings erkannt habe. Darauf bat er ihn um seine Genehmigung, den Wiedergefundenen an Sohnes Statt annehmen zu dürfen. Lesch Kadi willigte in diese Bitte, und die Adoption fand nach der Landessitte statt. Von da an wohnte Nesim Bey zu Berat im Hause des Lesch Kadi, erkrankte jedoch nach einiger Zeit, und verfiel sogar in Irrsinn. In diesem Zustande soll er ein Lied gedichtet haben, in dem er die Augenbrauen seines Lieblings mit der Grottenwölbung der Kaaba verglich, welche in den türkischen Moscheen das Allerheiligste bildet (s. Nr. 8). Die Türken sahen in dieser Vergleichung eine Gotteslästerung, und beschlossen seinen Tod. Als sie nun in dieser Absicht in das Zimmer drangen, wo er krank lag, da richtete sich Nesim Bey auf, und fragte: „Wer hat den Menschen und seine Theile erschaffen?“ Sie antworteten: „Allah.“ Er fragte weiter: „Wer erbaut die Grotten der Kaaba, Gottes Hand oder Menschen-Hand?“ Und sie antworteten: „Menschen-Hand.“ Da lachte der Dichter und sprach: „Und ihr rechnet es mir zum Verbrechen an, dass ich Gottes Werk mit Menschen-Werk verglichen habe?“ Da wichen sie verdutzt zurück. Er aber starb bald darauf.

Dass Nesim Bey ein gelehrter und in der arabischen und persischen Literatur wohl erfahrener Mann war, erhellt aus dem orientalischen Geiste, der in seinen Liedern weht, und den vielen



persischen und arabischen Wörtern, die er in dieselben einstreut. (Sie sind, so weit es dem Verfasser möglich war, mit einem Sternchen bezeichnet worden.)

Im Besitze eines Bey's von Elbassan soll sich eine mit türkischen Buchstaben geschriebene dickleibige Sammlung von Nesim Bey's sämtlichen Dichtungen befinden. Ich erfuhr dies zu spät, um mich an Ort und Stelle nach derselben erkundigen zu können.

## 1 a).

Τι νοῖ μρετ ι δουκουρίσε  
 Ζουλούμιν \* σα βγεν πο μ' α ὄτον  
 Νδε διβάν \* τε περενδίσε  
 Νε τε ζαν τσα κου με ὄτεπόν?  
 Κιάγ ε χιάγ, ε τσ' ουβερβουό!  
 Μβας κεντάῖ νο ρρι νο jaκ,  
 Τσ' ουδόχjσ ε τσ' ουπερβελjουό,  
 Ε ουνδέστσ θενγjίλ ε φλjακ.  
 Τ' α μόρα βεστ', ο Σουλειμάν ε),  
 Κου μ' α πάσκε μαδσاران \*;  
 Ζότι υν τε βάνφτε δερμάν \*  
 Ε τε πjέκτε με δσανάν \*.

## 2.

Σουλειμάν, μοσ τε βίν κεχj  
 Περ κετό δσεφά \* χjι πο χεχ,  
 Σε κύγ άνστε τσάρκου φελέχj,  
 Αστούν ε μουνδόν βαφτ ζιν.  
 Τι, τε δουσ με βαν μασμούρ \*,  
 Τι, τε δουσ με βαν μεσρούρ \*,  
 Τι jε χαμακούσ, ο μρε νοῦρ \*!  
 Πσε σ' ε σαιδίσ σαχίριν \*?  
 Μεντ' ε μία βάνινε ταλάς,  
 Βένε ε βίνε γαζέπ \* σι δέτι — —  
 Γόja jότε υλδó \* ε ελμάς \*,  
 Χάσα σ' ε jου βίχετ κιμέτι \*.

## 3.

Με κε ρόπ ε τε χαμ δσαν \*.

Σπίρτι ιμ αστούν με ρρουσ;  
 Νο με βρα νο με βαν δερμάν \*,  
 Μερρ ε σγjιθ τσιν τε δουσ.

## 1 a).

Du, o König der Schönheit,  
 Die Tyrannei vermehrest du mir beständig;  
 Wenn ich vor der Herrlichkeit Gottes  
 Gegen dich klage, wie willst du mir entgehen? b)  
 Ich weine und weine, und bin erblindet! c)  
 Mögest du mir fern oder nahe sein,  
 Ich bin entflammt und verbrüht d),  
 Ich bin entbrannt gleich der Kohle und Flamme.  
 Ich errieth dich, Soliman e),  
 Wohin du (mir) dein Augenmerk gerichtet hast;  
 Unser Herr möge dir ein Mittel gewähren  
 Und dich mit dem Liebling vereinigen.

## 2.

Soliman, lass dir kein Leid zugehen  
 Ob des Processes, in den du gerathen f),  
 Denn dies ist das vorbestimmte (Glücks-) Rad,  
 Auf diese Weise quält es den Unglücklichen.  
 Du, wenn du willst, machst mich reich,  
 Du, wenn du willst, machst mich arm;  
 Du bist ein Adler, o theures Licht!  
 Warum erhörst du den Dichter nicht?  
 Meine Sinne machen einen Strudel,  
 Sie kommen und gehen wie das Meer — —  
 Dein Mund (ist) Perle und Edelstein,  
 Ihn zu schätzen ist unmöglich g).

## 3.

Mich hast du zum Knechte und ich habe dich  
 zum Liebling.

Mein Leben, darum flehe ich dich h);  
 Entweder tödte mich oder gewähre mir Heilung,  
 Nimm und wähle, was dir gefällt.

a) Mit diesem Liede beginnen in der Regel alle Festlichkeiten. — Die in Einschluss befindlichen Worte enthalten die wörtliche Uebersetzung.

b) D. h. wie willst du dich vertheidigen?

c) Wörtl.: und wie bin ich erblindet!

d) Wörtl.: nach diesem mögest sitzen oder dich nähern, wie bin ich u. s. w.

e) Der Dichter scheint bis hierher Soliman als sprechend einzuführen und diesen nun anzureden.

f) Wörtl.: den du ziehst.

g) Wörtl.: niemals wird ihm richtige Schätzung.

h) Wörtl.: also mögest du mir leben, — Schwörungsform.

Κῆαιγ ε κῆαιγ ε πο πελτσάς,  
 Σε μου κα μερζιτ \* δυνιάα \*,  
 Νε βετβέτεν δούα τ' α βρας,  
 Τε ὄτεπύιγ νγα σεβδάα \*.  
 Μβι γγιθ' κετό χάλλε κῆε κέμι  
 Δυλβέρατ' \* με γογ' σ' να φλιάσιν;  
 Να κχόλῆετ' ε τύνε ἰέμι,  
 Μαχάρ λῆετ' να βράσιν.

## 4.

Τ' α πουθ κάμεν ε σπελκίνε,  
 Τ' α κουτσίσιμ ζοτ περνάινε  
 Σουλειμάν τατ, ο βαφτ ζίνε,  
 Τ' α κουτσίσιμ ζοτ με γγιθ' ταβίν \*.

Αντάτ τε θόνε μβρέττι δεστούρ \*  
 Με αδαλῆετ' \* μος λῆαντῶ κουσουρ \*  
 Νδῆερ σα τε βάννετ' ἰέτα μααμούρ \*  
 Ε τε ζανῆ δίνι \* κουβέτ \*.  
 Χαβέρι \* μουλόιγ β) δυνιάνε \*,  
 Σε τε τρε τούατ \* ι ουδάνε,  
 Σι δέσεν σῦτ' εμί πάνε,  
 Ἰύε χασμίτ χάπετ' μβεττ.

## 5.

Πίκα κῆε με γοδίτι σοτ,  
 Σοτ νδε βάχτιτ πλεκινίσε,  
 Σ' ἰαμ ι ζότι τ' α κῆε με λῆοτ  
 Σι νδε βάχτιτ ἀηλεμνίσε.  
 Πλῆοτ με κῆε βουδδούτ' \* ιμ ουμβούσ  
 Κερχάβα γγιθ' δυνιάνε \*  
 Σουν ε ἰῆέττα νδοῖ χεχίμ \*  
 Ε με θάνε περ Σειδίν Αῆαν.  
 Σέτῶ καμ χέχουν ε πο χεχ,  
 Μιχῆτ' εμί χάλεν' σ' μ' α δίνε;  
 Τῶ οῖραδίσσα με νῆι μελέχῆ \*!  
 Αῆοτ ε μία μούρεν ἰῆίνε c).

## 6.

Με μύρρε μβε κῆαφε, ο ι μῆερ  
 Με ατέ περτσέμ τε ἀρέδουρ,  
 Σε καν κῆεν' νε μα τε τῆερ,  
 Δυνιάα σ' ἰι ουκά μβέτουρ.  
 Με βέτουλατ' σι ζινδσίρι  
 Ι καν μελέῆετ' \* ὄχρούαρε.

Ich weine und weine und vergehe a),  
 Denn mir macht Ueberdruss die Welt,  
 Und mich selber möchte ich tödten,  
 Damit ich von der Liebe erlöst werde.  
 Zu all' den Leiden, welche wir haben,  
 Sprechen die Geliebten nicht mit uns;  
 Wir sind ihre Sklaven,  
 O! möchten sie uns doch tödten!

## 4.

Ich küsse dir den Fuss und den Gewandsaum,  
 Damit du gedenkest, o Herr! deines Gottes und  
 Deines Soliman's, des Unglückseligen;  
 Damit du seiner gedenkest, o Herr! mit Allen,  
 die um dich sind.

Darum nennen sie dich unbeschränkten König,  
 Dass du mit Grossthaten nicht eher aufhörest,  
 Bis dass die Welt reich geworden  
 Und der (türkische) Glaube Kraft gewonnen.  
 Sein b) Ruf erfüllte (bedeckte) die Welt,  
 Denn die drei Rossschweife wurden ihm gegeben,  
 Was sie wünschten, das sahen meine Augen und  
 Der Mund des Feindes blieb offen (vor Erstaunen).

## 5.

Den Schlag, der mich heute getroffen,  
 Heute in der Zeit des Alters,  
 Bin ich nicht fähig mit Thränen zu beklagen  
 So wie in der Zeit der Jugend.  
 Voll mit Wunden füllte sich mein Leib,  
 Ich suchte in der ganzen Welt  
 Und konnte keinen Arzt finden;  
 Nun spricht man mir von Seidin Aga.  
 Was ich gelitten und noch leide,  
 Meine Freunde kennen meinen Kummer nicht;  
 Was stehe ich aus mit einem Engel!  
 Meine Thränen träufeln auf die Brust c).

## 6.

Mich nahmst du auf den Hals d), den Aermsten,  
 Mit diesem gewundenen Haarzopf,  
 Denn es waren (gab) noch andere (wie du und)  
 Die Welt ist ihnen (doch) nicht geblieben.  
 Mit Augenbrauen wie eine Kette,  
 Welche die Engel gezeichnet haben.

a) Wörtl.: und berste ohne Unterlass (πο).

b) Des Dichters Wunsch ist als vollbracht dargestellt.

c) Welch' kurzes schlagendes Bild tiefster Trauer!

d) D. h. du bist Schuld an meinen Leiden.

Πλάγεται χι να δα Βεχίρι  
 Ελβιδά \* σ' καν τε ἄερουαρ'.  
 Με βέτουλατ' σι μεράβι \*  
 Ε λχε τι ἄικόνι αἰίζου  
 Με φάχξετε ἄκρούαρ σι χιτάπι \*  
 Ε λχε τι κενδόνι σαδίζου \*.  
 Κουῶ ἀνῶτε σι Βεχίρι νε Σταμβόλ?  
 Γιάνε Ριδῶάλετ \* ε Σῆι Ισλζάμιτ?  
 Ι μέρι ρρογός, τῶ ουδύχ  
 Περπάρα Σουλτάν Οσμάνιτ!

7.

Μ' ουιδενοῦα βυραζέρι \*  
 Ε με μου σ' δο τε φλζάσε;  
 Τῶ ι καμ βάμε ούνα ι μζέρι?  
 Τῶάρε σ' ι γζέττα σεβδάσε \*.  
 Δο τε να πύσιν ε δο τε να θόνε:  
 Κηῶ κε ἄκούμε με δυλβέρι?  
 Βε δο τ' ι βαῖνι περ τε ν' ζόνε,  
 Φαζ σ' ι καμ πάσε ούνα ι μζέρι!

8.

Βισμιλζαχί \* ε δυλβέριτ τιμ!  
 Ραῶ με δέρρια \* χεμάν \*.  
 Θερρές ραχμάνιτ \* ja ραχίμ \*  
 Ἄσχου υτ με χιοφτ ιμάν \*.  
 Βάλι υτ δεφτέρι ραχμάν \*  
 Ανῶτ ἄκρούαρε τῶε με \*.  
 Ανῶτ μεκάμι \* Σουλεμα.  
 Επ δῶετ χεσαπ \* ατῶ δελλι.  
 Μεχράβι \* ησῶές \*  
 Βαλά \* βέτουλατ' ε τοῦα γάνε.  
 Νε \* μι, ἄρ \* ταντ' ο Παδιδῶά \*  
 Πῶσε σῆρρε \* ραχμάν \*.  
 Φάχξετ' ε τοῦα σι μουσάφ \*  
 Ἰζιθ' σῆρρετ \* ατῶ γάνε  
 Σάτρατ' \* χέκουρε σαφ σαφ,  
 Βάινε ταχρίρ \* μαχανάν \*.  
 Περτσέμι υτ ιμ ζοτ! σι ζομβόλι;  
 Ἐρα τε βζεν γζουλαβί \*,  
 Σόριν ερζζίς, φάχξενε γζουλζ,  
 Βούζεν καιραφ(λζ) ἄεραβί.  
 Γιαμ daλδίσουρε με τεσπί \*  
 Εδέ ζύχξε θερρέσιν' αμάν \*.

Die Wunden, welche uns Bekir gegeben,  
 Wahrhaftig haben keine Heilung.  
 Mit den Brauen wie die heilige Grotte a)  
 Lass sie beschauen den Liebhaber,  
 Mit den Wangen gemalt wie ein Buch  
 Lass sie (nur) den reinen Anbeter lesen.  
 Wer ist in Stambul dem Bekir gleich?  
 Sind es die Würdenträger des Scheik Islam?  
 O du ärmste Matte, wie brennst du  
 Vor dem Sultan Osman b)!

7.

Mir grollt der Bruder (Geliebte)  
 Und will nicht mit mir sprechen;  
 Was habe ich ihm gethan, ich Aermster?  
 Ich fand für ihn nicht das Mittel der Liebe.  
 Sie werden uns fragen und werden (zu) uns sagen:  
 Wie verbringst du's mit dem Lieblich?  
 Einen Schwur werde ich ihnen thun bei dem Herrn,  
 Dass ich keinen Fehler gegen ihn begangen habe,  
 ich Aermster!

8.

Mit dem Beistand Gottes und meines Lieblichen!  
 Ich fiel in das Meer der Noth,  
 Ich flehe zum Barmherzigen, o Erbarmer!  
 Dass deine Liebe mir zum Glauben werde.  
 Deine Stirne ist Gottes Buch,  
 Geschrieben seit Ewigkeit,  
 Sie ist die Lehre Salomons,  
 Aus der die Sternkunde hervorgeht.  
 Wie die heilige Grotte der Kaaba  
 Sind wahrhaftig deine Augenbrauen.  
 In deinem Reiche, o Grossherr!  
 Sah ich göttliche Wunder.  
 Deine Wangen sind ein Zauberbuch,  
 Alle Wunder sind darin  
 Zeilen, reihenweise geschrieben,  
 Geben die Erklärung des Sinnes.  
 Dein Haar, o Herr! (ist) wie die Narcisse;  
 Duft geht von dir aus des Rosenöls,  
 Mandelauge, Rosenantlitz,  
 Dunkle Nelken-Lippen.  
 Ich bin verzückt wie im Gebet c)  
 Und selbst die Vöglein rufen Gnade.

a) Der Moscheen.

b) Vor Sultan Osman brannte die Matte, und er blieb unbeweglich — orientalisches Sprichwort; — die Härte des Besungenen, den das Lied nicht rührt, wird hiermit verglichen. — Es soll früher nicht selten gewesen sein, dass Bittsteller durch Matten oder Strohbüschel, die sie brennend über den Kopf hielten, die Aufmerksamkeit des vorüberziehenden Sultans zu erregen suchten.

c) Wörtlich: mit dem Rosenkranze.

Κρόχου ζέμερ' ε μος φλι,  
 Σε σ' ε γην μα κετέ ζαμάν \*.  
 Σ' πάτα παμ με συ διζάριν \*,  
 Ουν' τε δίγε, σε χυσ' ίσje  
 Εδέ νδ' άνδερ τε καμ πάρε;  
 Ο ιμ ζοτ σετσ' dδεμάλj \* χίσjε!  
 Κουσ' κα χατ \* με τε daσ' τύι?  
 Πο κε τι με ρα σεβδάjα \*.  
 Κουρ βάνα τε σικί με συ

Θασ' σε ουγρεμίσ' δουjάjα \*,  
 Βέσσα βέσσενε με χακικάτ \*.  
 Ο καιραφίλj με βές  
 Τε χουχόχεμ' νδε σειράτ \*  
 Μου νδε μεστ Μεχjεμέσε \*.  
 Βάφτι \* ιμ κεστού ουνίς ε ουσός,  
 Ραφμέτ \* σ' γjέττα, σ'κί ε βάτε.

Κάχι γαζέπ τι με μούα μος,  
 Σε σ' ι α γjan ζοτενίσ' σάνδε.  
 Ας ε σιφ σετσ' ζαμάν \* ανστ σοτ  
 Βεχάρι σι dδενέτι \*.  
 Πρέιγ σύσje πο με dέρδεν' λjοτ  
 Σι πρέιγ χjίλισ' ρραφμέτι \*.  
 Γjιθ' κετό βέιτε χjι φύλjα  
 Κετέ χάνεχ' ε καμ βουμ μραττ.  
 Νε μεσ' τε μειδάνιτ \* δόλλjα  
 Ε jαμ νις περ χαιρέτ \*

Wache, Herz, und schlafe nicht,  
 Denn solche Zeit findest du nicht mehr.  
 Ich hatte nicht mit Augen den Schöpfer gesehen.  
 Doch wusste ich, wie du seist,  
 Und in dem Traume hatte ich dich gesehen.  
 O mein Herr, welche Reize du hattest!  
 Wer hat die Kühnheit dich zu lieben?  
 Doch zu dir riss mich die Liebe hin.  
 Wenn ich mich wandte, um dich zu sehen mit  
 dem Auge,

Glaubte ich, die Welt wäre untergegangen,  
 Glaube für Glaube<sup>a)</sup>, mit Aufrichtigkeit.  
 O Nelke, mit Thau benetzt,  
 Lassen wir uns richten vor dem Gesetze  
 Mitten d'rin in dem Gerichte.  
 Mein Geschick begann und endete also:  
 Gnade fand ich nicht; es (ging) ist vorüber und  
 vergangen.

Solchen Groll (zeige) du mir nicht,  
 Denn dies ziemt nicht deiner Herrlichkeit.  
 Sieh doch zu, welche Zeit jetzt (heute) ist,  
 Frühling wie (im) Paradies.  
 Aus den Augen strömen mir die Thränen  
 Wie vom Himmel der Regen.  
 Von allen den Versen, welche ich sprach,  
 Mache ich dies Lied zum König.  
 In die Mitte der Laufbahn bin ich hinausgegangen  
 Und bin auf der Reise zum künftigen Leben.

## C. Heimwehlieder.

### 1.

Χέρε νδε Βενδέρ ε χέρε νδε Βουδίν,  
 Κεστού ε σκουμ ύμριν τάνε.  
 Ρι μοj ζέμερ' μος βαν ταφμίν,  
 Σε κεστού ε πάσχδεμι θάνε.  
 Δαίμ jαμ ράνε νδε φιράχ,  
 Μαύ σ' ι χjεντρόχετ κουρβέτιτ.  
 Σι κουρ χέμι ράνε με γjαχ  
 Ιχ ε daλλj πρέιγ βιλjαέτιτ.  
 Χάλλετ' ε μία μεμί.  
 Σι ουν κουσ' πο μουνδόχετ?  
 Εδέ νέπερχα τε πι  
 Πρέιγ γjάχουτ τεμ χελμούχετε.

### 1.

Bald in Bender und bald in Buda,  
 So verbringen wir unser Leben.  
 Still, närrisch Herz, mach' keine Plane,  
 Denn so hatten wir es gesprochen<sup>b)</sup>.  
 Immer bin ich in Trauer versenkt,  
 Aber die Fremde ist nicht mehr zu ertragen.  
 Ist's nicht, als ob'wir in Blutschuld gefallen,  
 Geflohen und aus der Heimath entwichen wären?  
 Meiner Leiden sind Tausende.  
 Wer ist je so wie ich gemartert worden?  
 Selbst die Natter, wenn sie trinkt,  
 Wird von meinem Blute vergiftet.

a) D. h. wahrhaftig.

b) Bestimmt vom Schicksal.

2.

Κῦσ̄ με θούα σε βαν γαιρέτ,  
 Ο μεδδονούνι μαρρούσι,  
 Σε ανδ̄τ κουρβέτ σι μος κουρβέτ,  
 Κετσι Βενδέρι σ' κα τε σύσουνε.  
 Ο υλ βατάν διν ε ιμάν!  
 Τε με δεφτέσ̄ νι δεβέπ τε δρέιτε!  
 Κῆνι ο συτ' εμί, κῆνι,  
 Σείτ τε ῆνι πα βερβούαρ.

2.

Was sprichst du zu mir: habe Geduld!  
 O, mich hat der Wahnsinn ergriffen,  
 Denn das ist eine Fremde, wie keine andere,  
 Von diesem Bander gibt es keine Erlösung.  
 O glänzende Heimath, Glaube und Gottesfurcht!  
 Erzähle mir eine rechte (erfreuliche) Nachricht!  
 Weint, meine Augen, weint,  
 So lange ihr noch nicht erblindet seid.

### D. Erotische Lieder <sup>a)</sup>).

1.

Βαιράμιτ δυ χέρε νδε μοτ,  
 Συχῦρ τ' ι βάνιμ περνδίσε,  
 Σοτ άρφα \*, νέσσερ Βαιράμ,  
 Τσδο δυλβέρ λῆε τ' να μεντόῖε;  
 Κουσ̄ τε ῆετ Τουρχ με διν ισλῆαχ  
 Αδίκουν λῆε τ' α ῆεζόῖε.

1.

Bairam zweimal im Jahr,  
 Lasst uns Gott Dank bezeugen,  
 Heute Vorabend, morgen Bairam,  
 Jeder Liebbling möge unserer gedenken;  
 Wer Türke und im Glauben treu ist,  
 Der möge seinen Liebhaber erfreuen.

2.

Νῆι δυλβέρ δουλλῆ νδε Βλῆόνε,  
 Ερδ' ε κονδίσι νδε Βεράτ.  
 Τσ' ι σκελῆκῆν φάκῆα σι μῶλ,  
 Ε σι σερμάῆα, κουρ μερρ σαβάτ.  
 Βεζιστένι \* τσ' αυβάν ρεζίῆ \*.  
 Μῆερι ουν' τσ' πάσχαμ θάνε.  
 Πα χῆσε αυλῆα σι ῆετίμ.  
 Τσ' οῆραδίσα με δσάνε!

2.

Ein Liebbling ging aus Awlona weg,  
 Kam und kehrte in Berat ein.  
 Wie leuchtet ihm das Antlitz, gleich dem Apfel,  
 Und wie Silber, wenn es die Schwärze annimmt <sup>b)</sup>.  
 Wie der Marktplatz verächtlich geworden.  
 Ich Aermster, was hatte ich gesprochen <sup>c)</sup>.  
 Ohne Erbtheil blieb ich gleich einem Waisen.  
 Was erdulde ich mit dem Geliebten!

3.

Μόρα μάλλῆετ' ε φούσ̄ετ'.  
 Βάφτι ιμ' σα βῆεν πο λῆαρῶν.  
 Μῆερι ουν' τουχ ε κῆάρε  
 Πρέιγ σύσ̄ε ῆῆαχ πο με κουλόν.  
 Φιράκου μεντ να ι νῆρίττι  
 Ε να ζουν με τε μαρούμε.  
 Ζέμερα ῆμε σι ασ̄κ κῆιβρίτι  
 Ουνδ̄εσ ε σ' κα τε σ̄ούμε.

3.

Ich zog durch <sup>d)</sup> Berge und Ebenen.  
 Doch mein Glück flieht stets vor mir <sup>e)</sup>.  
 O ich Aermster, während ich klage,  
 Träufelt mir nur Blut aus den Augen.  
 Der Jammer hat mir den Verstand entzogen  
 Und mich in Irrsinn gestürzt.  
 Mein Herz (ist) wie ein Schwefelsplitter,  
 Es entbrannte, und hat kein Löschen.

a) Siehe zur Erklärung: Sittenschilderungen Heft I, Abschn. III, Nr. VI, 1, S. 166 ff.  
 b) Schwarze Zeichnungen auf Silbergeräthen sind in der Levante noch immer Mode.  
 c) War mir vom Schicksal bestimmt.  
 d) Wörtl.: ich nahm.  
 e) Wörtl.: Je weiter es geht, je mehr entfernt es sich fortwährend.

## 4.

Nδε Σαράζετ' \* αρτῶ ε τε πάσῃ  
 Κε πο ρίξῃ ποσί ασλάν.  
 Ουχούθτῶ ε νδερ καμ τε ράσῃ;  
 Ιμ ζοτ να βαν δερμάν \*.  
 Με τσα ρόβε χίε ὄούμῃ  
 Βεδῶούτι \* υτ ποσί μελέχῃ.  
 Σι νδε ζοτ καμ με ουχουκούμ  
 Σε ούνῃ πρέιγ τέξε καμ χέχουν χέχῃ.

## 5.

N' ατέ μειτέπ \*, ν' ατέ δῶαμί \*,  
 Κε κενδόν' τσα βιλβίλῃα.  
 Μεσόιῃ μίρε Μουλάχ Σαλί  
 Τῃ βούκουρ' σι καιραφίλῃα.  
 Φάθιν' τῶ ε βάνα βέτε.  
 Εῃ! χῃε τε ζούνα περ δουλβέρ!  
 Ουγγικόφῶιμ μ' ατέ ῃέτε  
 Κῃι μ' α βάνῃ βεχάριν ζεχέρ \*.

## 6.

Λιούμῃ κουῶ ι βαν βάχτῶεσ' χυσμῆτ \*,  
 Βῃεν νῃι βαχτ χῃε τῶέλιῃν' τρανταφίλῃατ'  
 Τῶ ι μερρ μάλι περ δουλβέρατ',  
 Κουρ ζαν' ε κενδόν' βιλβίλῃατ'.  
 Τρε ταμάμ \* πο βῃῖν τρι βῃετ,  
 Μίσι τσοπ ε ῃριμ' ουτρετ',  
 Σε ι θύμι νῃι φῃαλῃ ε σ' φῃετ;

Τῶ ι βαν καμ ούνα ι μῃέρι?

## 7.

Φορτ ε ὄοφ, σε σ' με ζεν βέσε  
 Σε ουν' τε δούα με χαχιχάτ \*.  
 Ο καιραφίλῃι με βεσε,  
 ῆπίρτιν' τ' α δάσῃ αμανέτι \*.  
 Μουν κε τῶέσμεῃα \* νῃε τῶαρτῶί \*  
 Θάσῃ σε do daλλῃ τ' α ῃραβίς.

Ουν' ε ὄοφ σε σ' ανῶτ νοῃ doβί,  
 Σε ανῶτ νῃῃιτ' με νῃι ζαβίτ.

## 8.

Σ' ῃῃῃν νδόνῃι ζοχ χῃι κενδόν,  
 Τῃ ῃῃιθ' ῃάνῃ ε πο χῃάινῃ.  
 Ι μῃέρι αῶίχ σα φορτ πο δουρύν!  
 Πρέι δουλβέριτ πο ε δάινῃ.

## 4.

In den Serail kam ich und sah dich,  
 Wo du sassest wie ein Löwe.  
 Ich stürzte mich und fiel dir zu Füßen;  
 Mein Herr, verschaffe mir Heilung.  
 In den sehr kleidsamen Gewändern  
 War dein Körper wie ein Engel.  
 Wie habe ich vor dem Herrn <sup>a)</sup> zu klagen,  
 Dass ich habe von dir Leid erduldet.

## 5.

In dieser Schule, in dieser Moschee,  
 Wo ein Paar Nachtigallen singen.  
 Lehre sie gut, o Molah Sali,  
 Sie schön wie die Nelken.  
 Den Fehler habe ich allein begangen.  
 Ach! warum wählt' ich dich zum Liebling!  
 Mögen wir in jenem Leben (darüber) rechten,  
 Dass du mir den Sommer zu Gift gemacht hast.

## 6.

Glücklich, wer den Dienst des Gartens thut,  
 Es kommt eine Zeit, wo sich die Rosen öffnen.  
 Wie erfasst sie Sehnsucht nach den Lieblingen,  
 Wenn die Nachtigallen zu schlagen anfangen.  
 Drei volle, drei Jahre sind es <sup>b)</sup> bereits,  
 Mein Fleisch löste sich zu Stückchen u. Krümchen,  
 Denn ich sage ihm (dem Liebling) ein Wort, und  
 er spricht nicht;  
 Was habe ich ihm gethan, ich Aermster?

## 7.

Klar sehe ich es, dass du mir nicht Glauben  
 schenkst,  
 Obgleich ich dich liebe mit Aufrichtigkeit.  
 O Nelke mit Thau benetzt,  
 Das Leben habe ich dir zum Pfande gegeben.  
 Dort bei der Quelle des Marktes  
 Sagte ich (zu mir): wenn er herauskommt, werde  
 ich ihn rauben, (doch)  
 Ich sehe es, es ist keine Möglichkeit,  
 Denn er hat sich einem Gewalthaber angeschlos-  
 sen.

## 8.

Du findest keinen Vogel, der singt,  
 Alle sitzen (stumm) und weinen.  
 Der ärmste Liebhaber, wie schwer duldet er!  
 (Denn) sie trennen ihn von dem Liebling.

a) Des Himmels.

b) Wörtl.: mache ich.

Δίλι χji λjέν νε μενγγέστ  
 Σι τι, ο djαlj, κουρ με ζαλανδίσε;  
 Κουρ με κεθέν σϋτ' ε ζεσ',  
 Σπiρτ, μεντ πρέι χρεσ' μ' i γρεμίσε.

## 9.

Μα σ' ε πρίττι λjόττι λjότιν,  
 Μα σουν πο ε βούιγ σεβδάνε;  
 Μοναφίχετ \* πο καλεζόνιν,  
 Πο λjiφτόινε με να δάμε.  
 Jου, ο χjεν, μος χελμούχι  
 Σέιγ τε κένι Σουλλjόχεν.  
 Βjεν νji βαχτ χjε γεζόχι,  
 Σι τε βάν φετ Μορένε.  
 Κjυσ τε γjέιγ νji μχ τε μίρε  
 Τε με δέτ σι τ' α δούα,  
 Τ' i δεφτέιγ γjεθ' σίρετ \*  
 Τε χjαj βάσχε με μούα.

## 10.

Τε κάλι Χασάν κάφπεja  
 Τε μος βάνiσ Βαιράμ,  
 Σε κεστού χjέν' κα βεσ' ε φέja  
 Νούρι υτ, ο Σουλειμάν!  
 Βουκουρίνε τ' α δα ζοτ υν,  
 Μος ουβάν μακρούρ \*.  
 Τύιγ, ο τσουν, τε πούθτσα σουτ  
 Ε τ' ουdjέχσα νουρ.

## 11.

Σα δο τα, ο δυλβέρτ σα δο τα  
 Μος μερρ σετσ τε θονε βότα,  
 Σε βότα θονε νj' ε δυ  
 Με να δαμ μου ε τύιγ.  
 Κjυσ ουμουνδόφτ με να δαμ  
 Μος πουσούφτ τυ ε χjάμε.  
 Σίου πουσόν χερ' νjα χέρε  
 Αί μος πουσούφτ ασ δίμεν ασ βέρε.

## 12. Alphabetisches Liebeslied aus Premet b).

Αμάν σε σ' τε ουιδίς,  
 Κjε τα μουνδijσ φουκουράνε.  
 Βέτουλα με γρεμίς,  
 Κουρ κεθένε ε σιχόν με νj' άνε.  
 Γόja, ο jαδιγγάρ \*,  
 Τε ρριέθ mjάλjt εδέ σεχjέρ.

Die Sonne, welche am Morgen aufgeht,  
 (Ist) wie du, o Knabe, wenn du um mich bist;  
 Wenn sich mir das schwarze Auge zuwendet,  
 Treibst du mir Leben und Verstand aus dem Kopfe.

## 9.

Die Thräne erwartet nicht mehr die Thräne,  
 Ich kann nicht mehr die Liebe ertragen;  
 Die Teufel verleumden in einem fort  
 Und bemühen sich, uns zu trennen.  
 Ihr, o Hunde, grämt euch nicht,  
 So lange ihr den Sulloh habt.  
 Es kommt eine Zeit, wo ihr euch freuen werdet,  
 Wenn er Morea unterwerfen wird.  
 Wie kann ich finden einen guten Freund,  
 Der mich liebe, wie ich ihn liebe,  
 Damit ich ihm erzähle alle Geheimnisse,  
 Damit er mit mir weine.

## 10.

Dich verläumdete Hassan, die Hure,  
 Damit du nicht den Bairam feiern mögest a),  
 Denn also war sverhängt über Treue und Glauben,  
 Und deine Schönheit, o Suleiman!  
 Schönheit hat dir unser Herr gegeben,  
 Werde darum nicht stolz.  
 Dir, Knabe, möchte ich die Augen küssen  
 Und für dich als Flamme brennen.

## 11.

Was auch, o Liebling! was auch  
 Die Welt dir sage, höre nicht darauf,  
 Denn die Welt sagt eins und zwei,  
 Um uns zu trennen, mich und dich.  
 Wer es versucht, uns zu trennen,  
 Der möge nicht aufhören zu weinen.  
 Der Regen hört von Zeit zu Zeit auf,  
 Jener aber möge nicht aufhören, weder des Win-  
 ters noch des Sommers.

Gnade! denn es steht dir nicht zu,  
 Mich, den Aermsten, zu quälen.

Deine Brauen vernichten mich,  
 Wenn du dich abwendest und von der Seite blickst.

Aus deinem Munde, o Liebling (?),  
 Quillt Honig und Zucker.

a) Die Türken umarmen sich am Bairamfeste bei der ersten Begegnung ebenso wie die griechischen Christen am Osterfeste.

b) Die Stadt liegt an der Wojussa (Aus), östlich von den historischen Pässen dieses Flusses. Die Sprache des Liedes ist toskisch mit gegischen Anklängen.

Δάμμι μαργαριτάρ  
Με πλάγεται τέμε βαν σεχέρ\*.

Ε! ι μιερ ντζέζα  
Κη' ουστιδ νε βουκουρίτ.

Ζέμερατ' ε ζέζα  
Κηε νδριτδίνε με δαδουρίτ.

(Η) Επ μουχαβέτ\*, ο δσαν,  
Σε νούρι υτ άδκουν ε σχιον.

Θερρές, κερχόιγ δερμάν\*  
Πρέιγ νούριτ τατ κηε με περβελζόν.

Ιου συ! μος στικόνι,  
Του απ νασιχάτ\* νηι φζάλζε.

Καμ φρίκε, βερδόνι  
Πρέιγ νούριτ κένι ζεβάλζε\* α).

Λιαβδόν βουκουρίνε  
Αδίκου νε κετέ ζεμάν\*.

Με γζούχουν αδικερίνε  
Ε καμ γζυνάφ κηι τα ζαν ιμχζάρ\*.

Νουρ! κάλε τε με βρατδ;  
Μος ουβάν κάιλ\*, ο δυλβέρ.

Ο δυλβέρ, τέπερ με δεμ;  
Μος με σικελδίζ κάχζε πα φαίγ.

Πρέιγ περνδίζε σε ουτρέμ,  
Μος με λιερ με κάχζε βάιγ.

Ρουζ' ε, ο περνδί,  
Νατ' ε διτ' περ τύιγ θερρές.

Σε χιτδ' μος νιερί  
Ζαμ δουατδ'ι μραμ ε μενγζές.

Τ' α μετδέφ αδικερίνε,  
Ε καμ γζυνάφ τ' α ζαν ιμχζάρ\*.

(Υ) Ε δρετ ποσί χηρίνε  
Μερρ νοϋρ χάλκουτ, ο ιαδιγζάρ\*!

Φάχζετ' ε τούα ζάνε  
Χάνα δε δίελι κηι νδρίνε.

Χαράμ\* μ' α βαν δονζάνε;  
Κουρ τε δουφ, ύμεριν μ' α ντζιρ.

Φε με μουνδόν, ο Σουλτάν?  
Με δρετ ε ποσί χηρίου.

Ω! ουμβούδ ζέμερα, μα σ' δαν;  
Ινσάφ\*, αδτ δατδ' περνδίνε.

α) Κετσιζ δέρτι μαν σ' γζέιγ ιλζάτδ\*;  
Τδ' μ' ουμβούδ ζέμερα πλζοτ σεχέρ\*.

Deine Perlenzähne  
Sind Gift für meine Wunde.

Ach, ich Aermster! wohin bin ich gerathen,  
Dass ich (meine Liebe) auf die Schönheit stützte.

O schwarze Herzen,  
Welche in der Liebe glänzen!

Sprich zu mir, o Knabe,  
Denn dein Glanz erweckt mein Feuer.

Ich rufe, ich suche ein Heilmittel  
Gegen deinen Glanz, der mich versengt.

Ihr Augen! blickt nicht um euch,  
Dies eine Wort richt' ich an euch als Mahnung.

Sonst fürcht' ich, ihr erblindet  
Von dem Glanze, der euch beschwerlich ist.

Es preist die Schönheit  
Der Liebende in dieser Zeit.

Mit der Zunge die Liebe zu läugnen  
Halt' ich für Sünde.

O Glanz! du stelltest andere an, um mich zu tödten;  
Lass dich nicht verleiten, o Lieblich.

O Lieblich! es schmerzt zu sehr;  
Martere mich nicht so ohne Schuld.

Denn scheue dich vor Gott  
Und lass mich nicht in solchem Weh.

Schütze ihn, o Gott!  
Ruf' ich Tag und Nacht für dich.

Wie kein anderer Mensch  
Bete ich am Morgen und am Abend.

Ich verberge dir die Liebe;  
Ich halte es für Sünde, sie zu verläugnen.

Sie schmelzt ihn wie Wachs;  
Nimm den Glanz der Welt, o Lieblich (?).

Deine Wangen sind  
Der Mond und die Sonne, welche scheinen.

Das Dasein hast du mir verhasst gemacht;  
Wenn ich dich sehe, nimmst du mir das Leben.

Warum quälst du mich, o Sultan?  
Du schmelzest mich wie das Wachs.

O! mein Herz ist voll, es fasst nicht mehr;  
Genug! so weit, wenn du Gott liebst.

Für diese Qual find' ich kein Heilkraut mehr;  
Wie füllte sich mein Herz mit Gift.



### III. Toskische Sprichwörter, Redensarten und Sentenzen.

Tosk. *μεσελῆ* (türk.), — geg. *φjαλῆ* ε *βjέτερε* ο. ε *μότöμε*, d. h. ein alter Spruch.

1. *ῆjάκου ούjε σ' βένετε* (neugr. τὸ αἷμα νερὸ δὲν γίνεται).
2. *μίöτε νῆα θύι σ' νδάχετε*.
3. *κουö λjίπεν, ῆjεν τεκ do.*
4. *ῆjένε ε νεχjέζιτ ε κα χεσμέτ τöουμέρτι.*
5. *παρά ι βάρδε περ δίτε τε ζέζε.*
6. \* *φöάτι δίjγειγ, κουρβα χρίχγειγ a).*
7. *νjίχετε καλῆ ι μίρε νδέννε μουτάφ τε λjίχ.*
8. \* *öούμε με νjε φjάλjε τούνδινε μάλλjε.*
9. \* *νjέρι κα ῆjε, τjάτερι κα ζε.*
10. \* *κόχα χjε σ' διjjόν, öούμε πεσόν.*
11. *ούθουλ' ε χέχjε έννεν' εσάγ πριö.*
12. \* *κουö μενῆόι, βljόι.*
13. *ljούφτε χjόφτε, ῆjαχ μοσ χjόφτε.*
14. *κουö χα ρεπάρα, βεöτρών παστάjε.*
15. *δίτ' ε μίρε δούχετε (νδε) μενῆjές* (neugr. τὸ φάρι βρωμᾶ ἀπὸ τῆν κεφαλήν).
16. *κουö κουρτσέν, μεε öούμε χα.*
17. \* *ι δουρούαρι ι λjεβδούαρι.*
18. \* *ι μάδι ῆjεμεμάδι* (neugr. μεγάλο χαράβι μεγάλα χίνδυνα).
19. *νῆόρδι μάτöι, ουνῆjάλ μίου* (neugr. λείπει ἡ γάτα, χωρεύουν τὰ πονδίχια).
1. Wörtl.: das Blut wird nicht zu Wasser, d. h. die Blutsverwandtschaft ist unauslöschlich.
2. Das Fleisch trennt sich nicht von dem Nagel, — Sinn wie 1.
3. Wer sucht, der findet überall.
4. Das Gut des Geizigen fällt dem Freigiebigen anheim.
5. Den weissen Kreuzer für den schwarzen Tag, d. h. spare in der Zeit, so hast du in der Noth.
6. Das Dorf brannte, und die Hure kämmte sich, — zu solchen, die an andere Sachen denken, als sie sollten.
7. Das gute Pferd wird auch unter einer schlechten Decke erkannt.
8. Viele erschüttern Berge mit einem Worte (Macht der Beredsamkeit).
9. Der Eine hat Vermögen, der Andere Stimme (Beredsamkeit).
10. Der Kopf, welcher nicht hört (auf guten Rath), leidet viel.
11. Der scharfe Essig verdirbt sein Gefäss, — an Jähzornige.
12. Wer früh aufstand, der mahlte; — wer zuerst kommt, der mahlt zuerst.
13. Krieg möge sein, (nur) Blut möge nicht sein (d. h. fliessen), — sehr häufige Redensart bei kleinen Unfällen, dem Fall eines Kindes, einem kleinen Zwiste etc.
14. Wer vorher isst, sieht nachher zu; — wer zuletzt lacht, lacht am besten.
15. Der schöne Tag zeigt sich am Morgen; — ex ungue leonem.
16. Wer geizig ist, der gibt mehr aus (als wenn er zur rechten Zeit in den Beutel gegriffen hätte).
17. Glücklich der Standhafte; — chi dura, vince.
18. Der Grosse grossleidend (hat grössere Leiden, als der Geringe).
19. Die Katze verreckte, die Maus ist wieder auferstanden; — wenn die Katze ausser dem Hause ist, tanzen die Mäuse auf dem Tische.

a) Ein grosser Theil der folgenden Sprüche ist gleich diesem in Reimform abgefasst; sie sind durch ein \* neben der Nummer angezeigt.

20. \* *μος έτσε με βραππ, σε βίε νδε τραππ.*
21. *δύλλι τρενδαφύλι ε λja μανουσάχjετ.*
22. *κουσ̄ βεν μίρε, γjέν χέιχj.*
23. *σα λjούλjε ένδενε, γjίθjε σ' πίχjενε.*
24. \* *τεχ πεστύjινε σούμε, βένετjε λjούμε,*  
oder:
25. \* *ι σούμι σι λjούμι.*
26. \* *ι πάκου σι γjάκου.*
27. \* *βελαζερία σι ορταχερία.*
28. \* *σι βένδι εδέ κουβένδι.*
29. \* *φσατ ε ζανάτ, σtεπί ε νασιχάτ (neugr. κάθε τύπος και ζαχόνι, κάθε μαχαλάς και τάξι).*
30. *δυ βέτε νjε χαλ σ' ε κάνε.*
31. *φολj' ι δέρεσε τε διγjύjε πενδσέρεja (neugr. πέσ τὸ τῆς πενθερᾶς διὰ τὸ ἀκούση ἢ νόμφη); — s. Nr. 136*
32. *σέρρ πα γρούα σ' δένετjε.*
33. *γιστερέτε δάρας σ' jάνε.*
34. *σjέμτε χάνε μύλετε, πλέχjετ ουμβίχενε δε-  
μβάλετε.*
35. *δάρδα νδέγγε δάρδε βίε.*
36. *βεν τρενδαφίλjε φέρρενε ε φέρρα τρενδα-  
φίλjε (neugr. κάνει τ' άπίδι γόριτσον και ἡ  
γοριτζά άπίδι).*
37. *ι μίρι τε μίρε σ' χα.*
38. \* *κουσ̄ τε χελέτ, τε βρετ.*
39. *κουσ̄ βεν βάρρε τ' jάτεριτ, σούμε χέρε ρυν  
βέτε.*
40. *κουσ̄ έτσεν φορτ, μδέτετε νδε ούδε.*
20. Gehe nicht schnell, denn (sonst) du fällst in den Graben.
21. Die Rose kam auf und liess zurück (stellte in den Schatten) die Veilehen.
22. Wer Gutes thut, findet Schlechtes; — Undank ist der Welt Lohn.
23. So viel Blüthen blühen, alle reifen sie nicht (setzen keine Früchte an).
24. Wo Viele hinspeien, wird ein Fluss —  
oder:
25. Viele (Kräfte vereint sind unwiderstehlich) wie ein Strom.
26. Der Einzelne wie das Blut (was nie eine Ueberschwemmung hervorbringen kann), d. h. Einer ist Keiner.
27. Die Brüderschaft, (ist) wie eine Handelsgesellschaft, — besonders wenn sich die Geschwister nach dem Tode der Eltern trennen.
28. Wie der Ort, so die Rede, d. h. richte dich nach den Umständen.
29. Dorf und Gewerbe, Haus und Handgriff, d. h. ländlich sittlich.
30. Zwei Menschen haben nicht denselben Kummer.
31. Sage es der Thüre, damit es das Fenster höre; — den Sack schlägt man, und den Esel meint man.
32. Es gibt keinen Streit ohne Weib (als Ursache).
33. Die Finger sind nicht gleich (die Glieder einer Familie sind nicht eines wie das andere).
34. Die Jungen essen die Aepfel, und den Alten werden die Backzähne stumpf, d. h. die Söhne brocken ein, und die Väter müssen es ausessen (bei Streit oder Mord, der Blutrache erzeugt).
35. Die Birne fällt unter den Birnbaum; — der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
36. Die Rose bringt Brombeergestrüpp hervor, und dieses erzeugt die Rose; — neugr. der Birnbaum zeugt Holzbirnen, und der Holzbirnbaum (süsse) Birnen; — Vater und Sohn sind sich oft unähnlich.
37. Der Gute hat selten das gute (Leben).
38. Wer dich verhetzt (mit einem Andern), der tödtet dich.
39. Wer dem Andern das Grab macht, fällt oftmals selbst hinein.
40. Wer rasch geht, bleibt auf dem Wege (liegen); — *chi va piano, va sano.*

41. κουῶ ἔτσεν καδάλε, σύσετε μβε τῶπέιτ.

42. κουῶ περτόν, μβε τέξε (ο. τούτζε) βέτε.

43. \* γόγια βεχάρ, ζέμερα χαμβάρ.

44. ὄούμε λιάχενε, παχ χάνε.

45. \* djάλγι πα λιέρε, ε χεσουόλγια βλιέρε.

46. μβάρ βέρε, ε πι ούξε.

47. σύρι πλιουτ, βάρκου θάτε (neugr. φάτε μάτια φάρια καὶ ἡ κοιλία περιδρομο).

48. \* νάτα νδε ὄεν Ενδρέ σι μεντ ε γρούασε βε.

49. \* τε χυιέλετε ε νάτεσε σι στολί ε πλιάχεσε.

50. δίτενε ε ὄε Βασίουτ κετσέν διέλι σα ἀρῆρι νγα ὄτροφάχου.

51. \* βάρκου φίρε σ' κετσέν μίρε,  
βάρκου πλιουτ σ' κετσέν δοτ.

52. ἀερρ' ι τῶάλξε χα δάρδεν' ε ὄούνγουρε.

53. \* κουῶ ἔτσεν περπjέτε, βεῶτρὸν τατεπjέτε

auch:

ε ρεπjέτα κα εδέ τε τατεπjέτε.

54. χα ἀρέχε ε γατούαιγ περ δάρχε (neugr. προτοῦ νὰ πεινάσης μαγείρουε).

55. σ' κουλότ ούιχου κούρρε βάσχε με δέλενε.

56. \* μος ουγῆζό ι γῆζούαρε, μος ουχελμό ι χελμούαρε.

57. ε χέχξεja τε ὄπιε νδε δέρε τε χάσμιτ.

58. \* μος ουβέν ουρ' ε βιχ, τε ὄχόξε ι μρ' ε ι λjiχ.

59. κουῶ ε πjεχ σ' ε χα (neugr. ἄλλος κόφτει καὶ κλαδεύει, ἄλλος πίνει καὶ μεθάει).

41. Wer langsam geht, kommt schneller an (als der Eilige).

42. Wer zögert, geht weiter (als der Eilende); — chi va piano, va lontano.

43. Der Mund Frühling, und der Leib leer, — zu dem, der seine gedrückten Umstände nicht zeigt.

44. Viele waschen sich (um sich zu Tische zu setzen), und wenige essen; — viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

45. Das Kind ist noch nicht geboren, und die Mütze schon gekauft, d. h. den zweiten Schritt vor dem ersten thun.

46. Er trägt Wein, und trinkt Wasser, — zu einem, der ohne Gewinn in grossen Geschäften steckt.

47. Die Augen voll, der Bauch trocken, d. h. leer; — neugr. fresset ihr Augen Fische, und der Bauch möge zum Teufel gehen. — Verspottet die Augenweide ohne reellern Genuss.

48. Die Nacht des heiligen Andreas (Decembers) ist (unbeständig) wie der Sinn der verwitweten Frau.

49. Die Aufheiterung des Wetters bei Nacht ist (unhaltbar) wie der Schmuck der alten Frau.

50. Am Tage des heiligen Basil's springt die Sonne (nimmt der Tag zu) wie das Reh aus der Höhle.

51. Der leere Bauch springt nicht gut, der volle Bauch springt gar nicht.

52. Das lahme Schwein frisst die weiche Birne, z. B. wenn ein alter Mann ein junges, schönes Mädchen heirathet.

53. Wer die Höhe hinaufsteigt, der sieht einen Abhang —

auch:

Aufwärts hat auch abwärts, d. h. das Glück ist ein Rad.

54. Iss zu Mittag und koche für den Abend; — neugr. koche, bevor dich hungert, d. h. nimm deine Massregeln bei Zeiten.

55. Der Wolf weidet niemals mit dem Schafe.

56. Freue dich nicht Freudiger, traure nicht Traurender (denn das Glück ist unbeständig).

57. Das Unglück führt dich an die Thüre des Feindes.

58. Mache dich nicht zur Brücke und zum Stege, damit Gute und Böse darüber gehen.

59. Wer es brät, der isst es nicht; — sic vos non vobis.

60. *μος ε βεν χίμενε τρα.*  
 „ „ „ *πένε λζόπε.*  
 „ „ „ *πένε χα.*
61. \* *νδε μος πατσ̄ σ̄όκενε, πύετ σ̄όπενε.*
62. *ρούαιου νγα θενγίλ' ι μβουλζούαρε, σε τε djex dόρενε* (neugr. τὸ βουβὸ ποτάμι πνίγει).
63. *σι ρούαρε χζέθουρε.*
64. *ας νδε θες, ας νδε τράστε.*
65. *σι έσχα με ουρούαρε.*
66. *φισ νδε φισ, ε ούικου νδε γομάρ.*
67. *πόλλι κάου, κου βίτσι?*
68. *πέσε χζε, τρι πέντε.*
69. *σα ε χεχζ ούδα.*
70. *βέινε ούδε λζόπετε, σ̄ον εδέ αί ατζε.*
71. *χζένι λζε, ούικου πζερνθ.*
72. *σ' κε δίερε νζαρχούαρε.*
73. *σ' τε σ̄κέλζι κάου ι ζι.*
74. *σ̄ότι πίζχου νδε περβᾶ.*
75. *Í'jóni δι τσ̄'μβα τράστα.*
76. *περ τε βάρδε τε λζαράτσχεσε.*
77. *πο τσιρίς γομάρε, στρέξι' α σ̄χζέλμετε.*
78. *πριτ γομάρ τε βίζε Μάι* (neugr. ζήσε τὸ Μάι νὰ φας τριφύλι).
60. Mache nicht das Haar zum Balken.  
 „ „ den Faden zur Kuh.  
 „ „ den Faden zum Ochsen.
61. Wenn du keinen Freund hast, frage den (deinen) Stock; — thue nichts, ohne vorher Raths zu erholen.
62. Hüte dich vor der versteckten Kohle, denn sie brennt dir die Hand; — neugr. das stille Wasser ersüuft (den Menschen).
63. Rasirt wie geschoren (gesotten wie gebacken).
64. Weder in den Sack, noch in den Schnappsack (geht der Entschluss eines Unschlüssigen).
65. Wie der Zunder mit dem Feuerstahl (sie streiten sich ohne Unterlass).
66. Natur folgt der Natur und der Wolf dem Esel; — si naturam furca expellas, tamen usque recurret.
67. Der Ochse hat geworfen, (und er fragt:) wo ist das Kalb?
68. Fünf Ochsen drei Paare (nach seiner Rechnung).
69. So wie ihn der Weg führt.
70. Die Kühe machen einen Weg, und er passirt auch dort, d. h. er schlägt ihn ebenfalls ein.
71. Der Hund bellt, und der Wolf furzt (der Grosse verachtet die Angriffe des Geringen).
72. Du hast nicht beladen (mit einer Last auf dem Rücken) gekackt, d. h. du hast noch nichts durchgemacht.
73. Der schwarze Ochse hat dich noch nicht bestiegen, d. h. deine Eltern sind noch nicht gestorben, und darum hast du noch keine Sorgen.
74. Der Fisch hat die Furt passirt (die Gelegenheit ist verpasst).
75. John weiss, wass der Sack enthält, denn er hatte Steine darin, als er seine Frau damit prügelte, und liess daher die Leute über diese unwirksame Procedur lachen; etwa: ich weiss am besten oder allein, wo mich der Schuh drückt.
76. Wegen der weissen Farbe der Elster; — um des Esels Schatten.
77. Wenn du den Esel stichst, so nimm auch seine Hufschläge hin.
78. Erwarte, o Esel, den (futterreichen) Mai. Antwort eines Ungeduldigen auf aufschiebende Vertröstungen.

Antworten auf die Frage: was ist das für ein Mensch? statt des nackten: er ist ein Dummkopf.

79. *κουρ τε χίπιγιε γομάρι μαζ' άρρεσε.*
80. \* *με μίρε νιε βε σοτ, σε νιε πούλιε μοτ.*
81. *κου ε δι δέρρι κεμβόρενε?*
82. *πλιένδεσι κουρ λιάχετε, ε χάνε σοτερίτε.*
83. \* *ζούρι κα σι δζάρι λιεσ, γζιθε βύτεν' ε περχιέσ.*
84. *σ' τρέμβετ ι μβύτουρι νγα τε λιαγούριτε.*
85. \* *κουσ περτόν, δεσέρον.*
86. *ρι βύθε, ε δουρό βαρχ.*
87. \* *πουνό σι ροπ, ε χα σι ζοτ.*
88. *ι φελίχιουρι σόχε δο.*
89. *ας πούλια χέμι, ας με δέλπερε ζίχεμι.*
90. *κουσ ε μβύλι, μοσ ε χύρτε.*
91. *κουσ χα μίεχρενε, κα εδέ κρεχέρετε.*
92. *κουσ χα μασάνε, σ' διέχ δόρενε.*
93. *γζιέιγ λιέπουρινε, ε δσβαθ ι βρέχετε.*
94. *ι βε φρε πλέστιτ.*
95. *τούρπι περ τε γζιάλε.*
96. *τε πάλετε ε γομάριτ σ' βέτε κούρρε νδε χζιελ.*

79. Wenn der Esel auf den Gipfel des Nussbaums steigt, — d. h. niemals.
80. Lieber ein Ei heute, als ein Huhn über's Jahr.
81. Wo kennt das Schwein die Schelle (die nur für das beste Stück der Schaf- und Kuhherde bestimmt)? — wirf den Säuen keine Perlen vor.
82. Wenn das Gekröse, die Därme gewaschen werden, so essen sie (selbst) die Herren.
83. (Sobald) der Grindige hat Haare bekommen und (so) verlacht (er) alle Welt — (Uebermuth der Parvenüs).
84. Der Ertrunkene fürchtet das Nasswerden nicht.
85. Wer zögert, der trauert — über die versäumte Gelegenheit.
86. Sitze, du Hintern, und halte aus, du Bauch, — zu einem, der lieber hungert als arbeitet.
87. Arbeite wie ein Knecht, und iss wie ein Herr; — arbeite viel, damit du gut essen kannst, und umgekehrt.
88. Der Krätzige verlangt nach Genossen; — höre nicht auf den Rath des Schlechten.
89. Weder haben wir Hühner, noch zanken wir mit dem Fuchse, — es ist mir gleichgiltig, ich mische mich nicht hinein.
90. Wer es gesäet hat, der möge es nicht ernten, — es ist mir gleichgiltig, denn ich habe es nicht gesäet, folglich auch an der Ernte kein Interesse.
91. Wer einen Bart hat, der hat auch die (nöthigen) Kämmе, — Jeder weiss am besten für seine Verhältnisse zu sorgen.
92. Wer eine Feuerzange hat, verbrennt sich die Hand nicht; — wem Andere zu Diensten stehen, der braucht sich selbst nicht zu bemühen.
93. Finde den Hasen und ziehe ihm die Hosen aus, — du bemühst dich um Unmögliches.
94. Er legt dem Floh einen Zaum an, — er ist so fein, so gerieben, so geschickt, dass er sogar etc.
95. Die Schande ist für den Lebenden, — denn die Todten sind von der Scham frei. — Trostgrund für diejenigen, welche etwas thun, wovon sie Tadel erwarten.
96. Der Schrei des Esels gelangt niemals in den Himmel; — des gemeinen Mannes Stimme dringt nicht zur Obrigkeit; — der Fluch des Bösen bringt keinen Schaden.

97. \* *χρούσχα μβάνε δέρεσε, σι γούνα μβάνε φέρρεσε.* 97. (Wenn) die Schwiegermutter nahe bei der Thüre (der Neuvermählten wohnt, so ist dies) wie der Mantel nahe bei dem Dornbusch (eine Last für den Schwiegersohn).
98. \* *κουρ τε τ' άπενε χα, κουρ τε ράχενε χja.* 98. Wenn sie dir geben, so iss, wenn sie dich schlagen, so schreie; — ein blöder Hund wird nicht fett.
99. \* *ε μίτουρα, συ χjίτουρα.* 99. Die Bestechung reisst (dem Bestochenen) die Augen aus.
100. \* *σα με κα άνδα πρ' άρε, άχjε γjέτσά χjε ε φάρε.* 100. So viel Freude ich an dem Acker habe, ebenso (eifrig) suche ich nach Ochsen und Saatkorn, — d. h. die Sache interessirt mich nicht im Geringsten.
101. \* *κουρ κα τράστα φικj, γjίθε βότα jάνε μικj.* 101. Wenn der Schnappsack Feigen hat, so ist alle Welt Freund; — der volle Beutel findet überall Freunde.
102. *ι πλjάσι δελ' ι βάλλιτ.* 102. Ihm ist die Ader der Stirne geplatzt, — er hat alle Scham verloren.
103. *σι γjέλε ε πα κρίπε.* 103. Wie ungesalzene Speise, — unangenehm, nicht ansprechend.
104. *τεχ λjεχ χjεν, ε τεχ δελj τυμ.* 104. Wo der Hund bellt, und wo der Rauch aufsteigt. — Die Hunde versammeln sich, wo geschlachtet wird, und grosser Rauch steigt da auf, wo viel gekocht wird, — d. h. er ist ein Schmarotzer.
105. \* *γjέρι σι ι περδέρρεσι.* 105. Der Reichthum (das Glück ist) wie der Bettler (der von Haus zu Haus streift).
106. \* *κουσ' σ' κα νjερί, σ' κα ας περνάι.* 106. Wer keinen Menschen (als Genossen oder Beistand) hat, der hat auch keinen Gott; — der Vereinzelte ist wie von Gott verlassen.
107. *ι βέλjετι σ' βεσσόν τ' ουρετjνε.* 107. Der Uebersatte glaubt dem Hungernden nicht.
108. *νδε βιάτ' χερτσέτ χοβέja.* 108. Am Schwanze knallt die Schleuder; — wer zuletzt lacht, lacht am besten.
109. *χα, ε πι, ε μβούρρου.* 109. Iss, trink, und brüste dich; — er ist ein Tagedieb.
110. \* *κουσ' γjεν τε τίλλε φjς, τε βένετε ριγόν λjς?* 110. Wer findet solche Natur, dass der Thymian zum Baume wird? d. h. der Gemeine wird immer gemein bleiben (besonders dem sich Ueberhebenden).
111. \* *τσ' δε νδε σούχε, πριτ ε νδε χύχε.* 111. Was du an dem Freunde siehst, das behalte im Kopfe; — lerne an fremdem Beispiel.
112. *κουσ' νούχε λjοτ βάλε νδε δάσμε τε βότjσε?* 112. Wer tanzt nicht auf fremder Hochzeit? — wer geizt, wenn er auf fremde Rechnung zecht?
113. *ουίκουνε σούχεμε, ε γjούρμενε κερχόμε.* 113. Den Wolf sehen wir, und suchen die (nach seiner) Spur, — wenn etwas so offenbar ist, dass darüber kein Zweifel obwalten kann.
114. *δυ μάτσε μούνδινε νjε αρί.* 114. Zwei Katzen besiegen einen Bären.
115. *σούχε σούμε, τριμ ι μjρε.* 115. Viele Genossen, tapferer Geselle.
116. *τσ' πjελ μάτσε, με γjούανε.* 116. Was die Katze gebiert, das jagt Mäuse.

117. \* τῶ κα βάρκου, ε ντισιερ βαρδάκου.
118. με ᾄούμε τε διῶ, σε ᾄούμε τε χῆῶ.
119. πο ι βῆρρε κατρ' ε πέσε, χα ε πι, ε μος τε πρες.
120. \* σι με χα βάρε, με πουνόν ουγάρε.
121. \* χα παχ, ε βλιγ bidῶαχ.
122. χῆνι χῆνιτ συ σ' ντισιερ.
123. \* νιερίου σα ρον, με ᾄούμε πσον.
124. \* κουῶ βέτε πα φτούαρε, ε ῆεν πα ᾄτρούαρε.
125. djάλι πα χῆρε, μέμμα σ' ι ε σίσε (neugr. ᾄποιος δέν ᾄμιλεῖ, τόν θάπτουν ζωντανόν).
126. θόνε νῆε, πρα θόνε δυ (neugr. φασοῦλι τὸ φασοῦλι γομίζει τὸ σαχοῦλι).
127. ρεχέτε βῆνε περόνῆτε, ε περόνῆτε λῆούμερατε.
128. \* πα ᾄερε χέμβετε, νοῦλε λῆῆνε δέμβετε.
129. κερχόν κάλλες νδεπέρ τε βῆρε.
130. διτ' ε ρε, χεσμέτ ι ρι.
131. ε πάσσουρα χουμβέτ κόχενε.
132. σ' κα πούνε, ε λῆούνε δέρενε.
133. σ' κούχενε βε με πόρδε.
134. δυ ῆῆελα με νῆι' πῆῆε σ' ρίνε κοῦρ, geg.
135. δουδουλά βριν σ' κα, geg.
136. βῆερ ι πράκουτ, τ' α νεῆῆῆε δῆρα, geg. — s. Nr. 31.
137. κε ἀνῆτ ᾄπάτα, ατῆ βῆσα, geg.
138. \* ι ρίου, σι βερίου, geg.
117. Was der Bauch enthält, das zieht das (Wein-) Glas heraus; — in vino veritas.
118. Besser, dass du viel weisst, als dass du viel hast.
119. Wenn du es auf vier und fünf gebracht hast, so iss und trink, und habe kein' Prast, — wenn einer seine Angelegenheiten in den Zug gebracht hat, so gehen sie von selbst; — wo Tauben sind, fliegen Tauben zu.
120. So wie mir (der Ochse) Grass frisst, so pflügt er mir das Feld, d. h. wer viel arbeitet, muss auch viel essen.
121. Iss wenig und kaufe ein Taschenmesser (das nöthigste Hausmöbel für Jeden).
122. Der Hund reisst dem Hunde das Auge nicht aus.
123. So lange (je länger) der Mensch lebt, um so mehr lernt er.
124. Wer ungeladen kommt, der findet nicht gedeckt.
125. Einem Kinde, das nicht weint, gibt die Mutter die Brust nicht; — neugr. wer nicht spricht, den begraben sie lebendig.
126. Sie sagen (man sagt) eins, und dann sagen sie zwei; — neugr. Bohne um Bohne füllt den Sack; — wer den Groschen nicht ehrt, ist den Thaler nicht werth.
127. Die Bächlein machen Bäche, und die Bäche Flüsse.
128. Ohne die Füsse zu beschmutzen, werden die Zähne nicht gesalbt; — wer essen will, muss arbeiten.
129. Er sucht Aehren im Schnee.
130. Neuer Tag, neues Schicksal (sorge nicht für morgen).
131. Reichthum macht den Kopf verlieren.
132. Er hat nichts zu thun und macht (wie Kinder) die Thüre knarren.
133. Man färbt keine Eier mit Fürzen; — aus nichts wird nichts.
134. Zwei Hähne sitzen (verhalten sich ruhig) niemals auf einem Miste.
135. Der Dummkopf hat keine Hörner (um ihn daran sogleich zu erkennen).
136. Klopf auf die Schwelle, damit es die Thüre höre.
137. Wo das Schwert ist, da ist auch der Glaube; — *cujus est regio, ejus est religio.*
138. Der Jüngling (ist unbeständig) wie der Südwind.

## IV. Räthsel.

Diese Räthsel bilden einen Theil der Unterhaltung der an Winterabenden um das Feuer sitzenden und spinnenden Frauen und Mädchen. — Auch die Griechen sind reich an solchen Räthseln. — Ihre Verwandtschaft mit den deutschen Volksräthseln ist unverkennbar. — Dass hier auch Geschmackloses aufgenommen worden, wird wohl Niemand tadeln, dem es um mehr als blosser Unterhaltung zu thun ist.

## 1. Toskische Räthsel.

(πράλξ - α.)

τῶ ἴστέ νῆε κῆε?

Was ist (ein) das?

- |   |   |
|---|---|
| 1. λῆοπ' ε βάρδε μίλῆετῆ, ε μαιμούνη χίδετε. s. 2, 67.  | 1. Die weisse Kuh wird gemolken, und der Affe tanzt. — (Spinnrocken und Spindel.)   |
| 2. ἀρα ε βάρδε, φάρα ε ζέζε, ε μβίελ με δόρρε, ε κούαρ με γόῆε.   | 2. Der Acker (ist) weiss, der Samen schwarz, mit der Hand (wird es) gesäet und mit dem Munde geerntet. — (Der Brief.)   |
| 3. δυ βελάζερ ἀφερ ἰάνε, ε νῆε βρεχ ι νταν νδε μες.   | 3. Zwei Brüder sind sich nahe, und ein Berg trennt sie in der Mitte — (Augen und Nase.)   |
| 4. βέτε ζόνῆε, βῆεν κοπίλλῆε.   | 4. Es geht als Herrin, und kommt als Magd zurück. — (Der aus dem Feuer glühend aufsteigende Funken, welcher als schwarzer Russpunkt niederfällt.)   |
| 5. δυ μότρα νῆέσουρε με νῆε βρες. s. 2, 34.   | 5. Zwei Schwestern, die mit einem Gürtel gegürtet sind. — (Die beiden Thorflügel, welche durch einen quer vorgeschobenen Balken (χανδάρ) geschlossen werden. Dieser Balken wird zu dem Ende aus einer in der Mauer angebrachten Höhlung hervorgezogen.) |
| 6. πέσε μότρα νδιέκενε ὄτι ὄχῆνε, ε δοτ σ' ε ζεν.   | 6. Fünf Schwestern verfolgen sich einander, und können sich nicht fangen. — (Die fünf Stricknadeln am Strickzeuge.)   |
| 7. τσα δερβίσε με κῆουλῆε τε φελδίστε. 2, 33.   | 7. Einige Derwische mit elfenbeinernen Mützen. — (Die Finger.)  |
| 8. νῆε καλοῆερ με χῶν νδε βύθε. s. 2, 48.   | 8. Ein Mönch mit einem Pfahl im Hintern. — (Die schwarze Olive mit dem Stiele.)   |
| 9. νῆε ζαῆερε νδε καμάρε.   | 9. Ein Jagdhund in der (gewölbten) Mauernische. — (Die Zunge.)  |
| 10. λῆεσ περβρένδα, μισ περῆαστε.   | 10. Innen Wolle, aussen Fleisch. — (Das Talglicht.)   |
| 11. νῆε κασμά νδε θες.  | 11. Ein Karst in dem Sacke. — (Der Fuss mit dem Strumpfe.)  |
| 12. κουρ ὀῆετ, πελέτ.   | 12. Wenn es sch—, so schreit es. — (Die Flinte.)  |
| 13. ὄπυρτ ὄπῆε, ὄπυρτ βῆε, ὄπυρτ μι βέτεχε σ' κα (neugr. ἄψυχον ψυχὴν δὲν ἔχει, ψυχὴν πέρνει καὶ τρέχει). | 13. Lebende Wesen bringt es hin, lebende Wesen führt es her, und hat doch kein Leben an sich. — (Das Schiff.)   |
| 14. βαδά: πα λῆερε, δῆαλλῆε μύρι σεφέρε. s. 2, 74.  | 14. Der Vater (ist) noch nicht geboren, und der Sohn zieht in den Krieg. — (Der Rauch.)   |



15. *κουρ ε χεχj, μβράζετε; κουρ ε βε, μβούσεται.*

16. *νjε διελ νδε δετ. s. 2, 76.*

17. *νjε κλότσχε με ζοχj νδέννε δε.*

18. *ι βούγελj σα νjε λjαιjθί, μεντ ετίγ σι καδί.*

19. *γjίθε γjέν' ε χα, ε τε φρούρε σ' κα.*

15. Wenn du es ziehst, wird es leer; wenn du es (auf-) setzest, wird es voll. — (Der Hut.)

16. Eine Sonne in dem Meere. — (Der in der Lampe brennende Docht.)

17. Eine Gluckhenne mit Küchlein unter der Erde. — (Der Knoblauch.)

18. Klein wie eine Haselnuss, und sein Verstand wie ein Kadi. — (Die Taschenuhr.)

19. All seine Habe frisst es, und Sättigung hat es nicht. — (Die Mühle.)

## 2. Gegische Räthsel.

(*κάφσξ-α.*)

*άνσθε σετσ άνσθε.*

Wörtl.: Es ist was ist. — Einleitung zum Räthsel gleich unserer Frage: Was ist das?

1. *νjι πύλ, μβας ατίγ νjι φούσξ, μβας ασάιγ jάνε du στίζα, μβας ατύνε jάνε du γούρρα, μβας ατύνε jάνε du φείγε, μβας ατύνε άνσθε νjι βιλjβίλj, μβας ατίγ άνσθε ποσί νjερί.*

1. Ein Wald, nach diesem eine Ebene, nach dieser sind zwei Lanzen, nach diesen sind zwei Quellen, nach diesen sind zwei Pfeifenlöcher, nach diesen ist eine Nachtigall, und nach dieser ist es wie ein Mensch. — (Kopfhare, Stirne, Augenbrauen, Augen, Nasenlöcher, Mund.)

2. *χα βρέσξεν, djετ βόρε.*

2. Es frisst Hagel und sch — Schnee. — (Mühle.)

3. *du μότρα χάχενε ε βσίνχενε ε ντσιέρρινε σκούμε νδεπέρ γόγε.*

3. Zwei Schwestern streiten sich (neugr. *τρόγωνται*) und nagen sich und lassen Schaum aus dem Munde hervorgehen. — (Mühlsteine.)

4. *σαράν μβρέττιτ jεσίλj, αϊ βέσσουνε τε κούχj, τεβαβια τε ζέζξ.*

4. Der Palast des Königs grün, er selbst roth gekleidet, das Gefolge schwarz. — (Wassermelone mit grüner Schale, rothem Fleische und schwarzen Kernen.)

5. *φλjέτ, φλjέτ, πόπελj.*

5. Blatt, Blatt, Bollen. — (Zwiebel.)

6. *ε μάδε ε μάδε σα νjι δέβε, ε βούγελj ε βούγελj σα νjι γόγελj a).*

6. Gross, gross wie ein Kameel, klein, klein wie ein Wichtelmännchen. — (Die Nuss, welche in der grünen Schale grösser als in ihrer Holzschale ist.)

7. *ι βίρι τσιτσισερίτ, ι jάτι βισδεργάνιτ.*

7. Der Sohn des träufelnden Tropfens, der Vater des Beschweiften (Destillirhelmes). — (Der destillirende Branntwein. — Beide Genitive sind gemachte Wörter.)

8. *du μότρα χάνε νjι μαλλj περπάρε. s. 1, 5.*

8. Zwei Schwestern haben einen Berg vor sich. — (Augen und Nase).

9. *χρούετ νδε βύθε, βύθετ νδε γουρ, δίτε τjέχινε, du περμιέρινε.*

9. Kopf an dem Hintern, der Hintere auf dem Stein, zehn ziehen, zwei pissen. — (Das Melken.)

a) *γoγóλj-ι*, geg., ein gespenstiges Wesen, mit dem man die Kinder schreckt.

10. *χλέπρατ' τσίπερ, κάστα περρεπούσ.* 10. Die Dachsparren oben, und das Stroh (als Dachdecke) darunter. — (Der Tragsattel, dessen Holzgestell auf einem grossen Strohkissen ruht, welches den Rücken des Saumthieres deckt.)
11. *μισ̄ χενδέξε, μισ̄ ανδέξε, νγι δρου νδε̄ μεστ.* 11. Fleisch diesseits, Fleisch jenseits, ein Holz in der Mitte. — (Die Ochsen und die zwischen ihnen vorstehende Deichsel.)
12. *δρου χενδέξε, δρου ανδέξε, μισ̄ νδε̄ μεστ.* 12. Holz diesseits und Holz jenseits, Fleisch in der Mitte. — (Die Wiege.)
13. *ε̄ μότρα ζέν τε̄ βελάνε̄ περ φύτι.* 13. Die Schwester fasst den Bruder an der Kehle. — (Knopf und Knopfloch.)
14. *δυμβεδζέτε̄ μότρα ντζέκινε̄ σ̄οῑ σ̄ύχινε̄, ε̄ σ̄ ε̄ ζάνε̄ δūt.* 14. Zwölf Schwestern verfolgen sich einander, und fangen sich niemals — (Die Beisten des Haspelgestells.)
15. *νγι λζέτσχε̄ νδε̄ μεστ ματσάλγιτ (ο. λτζάτσε̄).* 15. Ein Lappen in der Mitte einer Lache. — (Die Zunge.)
16. *νγι πλάχε̄ πιλ νούσε̄ τε̄ βούκουρα.* 16. Eine Alte gebiert schöne Bräute. — (Der Backofen.)
17. *έτσεν, έτσεν, νγι γζούρμε̄ βᾱν.* 17. Es geht (und) geht (und) macht nur eine (einzig) Spur. — (Die abgeschossene Flintenkugel.)
18. *νγι Αράπ με̄ δορ' νδ' τζ.* 18. Ein Araber (d. h. Schwarzer) mit der Hand in der Seite. — (Kaffeetopf.)
19. *ῑ βίρι ρρεφ τ' ζάτιν, ῑ ζάτι σ̄χαλμόν ανζάνε̄.* 19. Der Sohn schlägt den Vater, der Vater stürzt die Welt um. — (Die Thurmglöcke, welche der Hammer schlägt, und die mit ihrem Schalle die Welt erfüllt.)
20. *γζιθ' τσ̄ φλζίτετε̄ νδε̄ ανζάτε̄, με̄ νγι βρίμε̄ φούτετε̄.* 20. Alles was in der Welt gesprochen wird, schlüpft in ein Loch hinein. — (Das Ohr.)
21. *νγι χαιδούτ νδε̄ δετ.* 21. Ein Räuber in der Erde (verborgen). — (Die Fussfalle.)
22. *κουτί περμῑ κουτί, βισ̄τ σ̄κίλγε̄ νδε̄ μάγιτ.* 22. Schachtel über Schachtel, ein Fuchsschwanz auf dem Gipfel. — (Schilfrohr; — unter Schachtel versteht man die Räume zwischen den Knoten des Rohres.)
23. *νγι πλάχ, χζε̄ σ̄κουντ μάνδα.* 23. Ein Alter, welcher die Maulbeerbäume schüttelt. — (Die Kratzbürsten zur Woll- und Flachsbereitung.)
24. *δυ τσ̄ε̄π σ̄τύρενε̄, τε̄ βράσνε̄ σ̄οῑ σ̄ύχινε̄, ε̄ σουν περπίχινε̄.* 24. Zwei Böcke werden gereizt, sich der einen andern zu tödten, und können nicht an einander kommen. — (Die zusammengezogenen Augenbrauen.)
25. *ῑ ριχζμάνε̄, τσ̄ρτυμάνε̄, τᾱ ρεφείγ, ε̄ νουχ ε̄ δι.* 25. Igelmane, Kitzelmane (τσ̄ρτυε̄, jedes Rundgewölbte), ich sag' es dir, und du verstehst es nicht. — (Der Igel. — μάνε̄ ist ein Zusatz, um die Worte unverständlich zu machen.)
26. *νγι κουτί με̄ ινδδ̄ι.* 26. Eine Schachtel mit Perlen. — (Der Mund.)
27. *νγι κουτί με̄ κάτερ φέλζα βούχε̄.* 27. Eine Schachtel mit vier Stückchen Brot. — (Die Nuss.)
28. *ῑ ζάτι με̄ ρύβε̄ γεσ̄ίλγε̄, ῑ βίρι με̄ ρύβε̄ τε̄ κούχγε̄.* 28. Der Vater mit grünem Rock, der Sohn mit rothem Rock. — (Die Nelke.)

29. ν̄ι ταρχάτ̄σ̄ με μελ̄ι.
30. ἰδέτ̄ ἰδέτ̄ σι σεχέρ, ἀμβ̄ελ̄ι ἀμβ̄ελ̄ι σι μ̄ιάλτ̄ε.
31. πες βλάζ̄εν νδερτ̄όινε ν̄ι καλ̄ιά.
32. γ̄ίθ̄ε δίτενε γ̄α μ̄ισ̄, γ̄ίθ̄ε νάτενε νδεμερόν ὀ̄ῑετ̄ε.
33. πες βελάζ̄εν με ράσα νδε κρύε. s. 1, 7.
34. du μότρα ν̄γ̄ί̄σ̄εν' με ν̄ι περ̄ς. s. 1, 5.
35. π̄ς τε̄ βιτ' ε̄ dorάκουτ̄ μάρινε τε̄ β̄ίνε ε̄ χουνδάκουτ̄, ε̄ ε̄ χούδινε μ̄βας πράκουτ̄.
36. γ̄ίθ̄ε δίτεν' χ̄α μ̄ισ̄, γ̄ίθ̄ε νάτενε ρ̄ι με γ̄ό̄ῑε χ̄άπετε.
37. χ̄έλι πρέτγ μ̄ίσι, μ̄ίσι πρέτγ χ̄έκουρι.
38. κε ριν̄ κάου κουχ̄ι, b̄ar σ' βίνε.
39. ν̄ι σ̄τεπί με ν̄ι σ̄τύλε.
40. χ̄άπα χ̄άπα β̄έν τε̄ κουχ̄ι βύθ̄εσε.
41. ν̄ι μ̄ίζε με ζ̄ορρ νδεπ̄ερ̄ κάμε.
42. γ̄ίθ̄ε δίτενε σι ζ̄οτ̄, γ̄ίθ̄ε νάτενε σι ρ̄οπ̄.
43. ν̄ι λ̄ό̄π̄ε ε̄ μάδε, χ̄υν' ε̄ δάλλ̄ινε κρύμα νδεπ̄ερ̄ τε̄.
44. γ̄ίθ̄' κούγ τ' ι α β̄έν̄σ̄, ν̄γ̄ί̄τ̄.
45. j̄άνε du π̄λ̄έχ̄ι, γ̄ρέφινε σ̄όι σ̄όχ̄ινε.
46. ρρουμβουλάχ σ̄δρουμβουλάχ με τσα φλ̄ιούτουρα νδε barx.
47. du μότρα σουν σ̄όφινε σ̄όχ̄ια σ̄όχ̄ινε.
48. ν̄ι κελό̄ινε με γ̄ί̄σ̄τ̄ μ' βύθ̄ε. s. 1, 8.
49. χ̄ιτ̄λ̄ περτσίπερ, χ̄ιτ̄λ̄ περρ̄επόσ̄, ν̄ι τ̄σ̄άιρε νδε μέστε.
50. χ̄α, χ̄α, βύθ̄ε σ' κα.
51. ν̄ι κατέλ̄ι με κάτερ̄ λ̄ιού̄γε.
29. Ein Speisesack mit Hirse. — (Die Feige.)
30. Bitter bitter wie Gift, süß süß wie Honig. — (Die Nuss.)
31. Fünf Brüder bauen einen Thurm. — (Die fünf Stricknadeln.)
32. Den ganzen Tag frisst es Fleisch, die ganze Nacht zählt es die Sterne. — (Der Pflug.)
33. Fünf Brüder mit Platten auf dem Kopfe. — (Die Finger.)
34. Zwei Schwestern gürteten sich mit einem Gürtel. — (Die beiden Thürflügel und der Querbalken, welcher sie verschliesst.)
35. Die fünf Söhne des Hander (*dóra*, Hand, mit einer Namenendung) nehmen die Tochter des Näasers (*χούνδε*, Nase, mit einer Namenendung), und weffen sie hinter die Schwelle. — (Das Schneuzen des Bauern.)
36. Den ganzen Tag frisst es Fleisch, die ganze Nacht sitzt es mit offenem Munde. — (Der Schuh.)
37. Der Bratspiess von Fleisch, das Fleisch von Eisen. — (Der Ring am Finger.)
38. Wo der rothe Ochse sitzt, da kommt kein Gras. — (Das Feuer.)
39. Ein Haus mit einer Säule. — (Der Waldschwamm.)
40. Sperrweit offen legt es rothe Schminke auf den Hintern. — (Der gewölbte glühende Backdeckel; — s. *βιδόνιχ* im Lexikon.)
41. Eine Fliege mit Därmen zwischen den Füßen. — (Nadel und Faden.)
42. Den ganzen Tag wie ein Herr, die ganze Nacht wie ein Knecht. — (Die Matratze.)
43. Eine grosse Kuh, Würmer gehen in ihr ein und aus. — (Das bewohnte Haus.)
44. An jedem, dem du es zulegst, bleibt es haften. — (Der Name.)
45. Es sind zwei alte Männer, die sich einer den andern kämmen. — (Wollkratzbürsten.)
46. Rund (das zweite Wort bedeutet nichts) mit vielen Schmetterlingen im Bauche. — (Der Kürbis mit den Samenkörnern.)
47. Zwei Schwestern können eine die andere nicht sehen. — (Die beiden Augen.)
48. Ein Mönch mit einem Finger im Hintern. — (Olive.)
49. Himmel oben, Himmel unten, eine Wiese in in der Mitte. — (Der Krautkuchen.)
50. Es isst und isst, Hintern hat es nicht. — (Die Zecke.)
51. Eine Holzschüssel mit vier Löffeln. — (Schildkröte.)

52. δῖτε μούτρα δόρε με δόρε τχέκινε ε σ' κε-  
πούτενε.
53. άρεν μχι άρεν πρέιγ γγυλπάνεσ' βδέτερε.
54. μιν μιν μβάρ, μιν μιν πρᾶπε.
55. μιν μιν νέια, μιν μιν βρίμα.
56. θυθκούχι ρρεφ θυθεζίνε.
57. μέλι δίετ, χαμβάρι σ' δίετε.
58. δυ βελάζεν μβάνε ζιάρρινε νδ' δόρε, ε σ' δί-  
γγενε.
59. κάτερ οῖσῃ με γρυχ τέτε ποστ.
60. κα σ' άνστε βριν κα, μαγγάρ σ' άνστε σομάρ  
κα, νγα δο σκον, λξεσόν σέρμε.
61. δυ σεγγέττα πεντ' ζέζα, κε τε σκύνε, ατζέ  
βένε.
62. νχι γγάνζε ε γγάλε φερκούμε με ασ.
63. μιν μιν λζόζινε, κάτερ ι βέν τύκεσε.
64. νχι σόσῃ άρρα μχι τζέγουλατε.
66. νχι φούσῃ με βε, σκον κάλι χαρμεσούρ, ε  
σ' ι σκελι.
66. δόρα ε νδσεν, άρχα σ' ε νδσεν.
67. πούλγα ρίπετε, μαιμούνι άρίδετε. s. 1, 1.
68. νχι γγάνζε ε γγάλε με νχι φιε άρι ν' γύζε.
69. κγένι ζι ρουν δέρεν' ετίγ.
70. χον ε δελλι, ε τουνδ πεσχιρίν' ετίγ.
71. κον ε βίγα τ' άμμενε.
72. τόπι φλζορίντε, σέμι καλζάνε αργγάντε.
52. Zehn Schwestern Hand in Hand ziehen und  
zerbrechen nicht. — (Die Kette, an der der  
Kessel über dem Feuer hängt.)
53. Flicklappen auf Flicklappen von der alten  
Nadel. — (Zwiebel.)
54. Tausend tausend gerade, tausend tausend  
verkehrt. — (Die Hohlziegel eines Daches.)
55. Tausend tausend Knoten, tausend tausend  
Löcher. — (Das Netz.)
56. Der Rotharsch schlägt den Schwarzarsch.  
— (Das Feuer, welches wider den Kessel  
schlägt.)
57. Die Hirse brennt, das Kornbehälter nicht.  
— (Der Tabak und der Pfeifenkopf.)
58. Zwei Brüder halten Feuer in den Händen,  
und verbrennen sich nicht. — (Die Feuer-  
zange.)
59. Vier Flaschen mit dem Halse nach unten.  
— (Das Kneuter.)
60. Ein Ochse ist es nicht und hat Hörner, ein  
Esel ist es nicht und hat einen Tragsattel,  
wo es vorübergeht, hinterlässt es Silber. —  
(Schnecke.)
61. Zwei Pfeile mit schwarzen Flügeln gelangen  
(stets) dahin, wohin sie wollen. — (Die  
Augen.)
62. Eine lebende Sache gerieben mit Geld, d. h.  
versilbert. — (Der Fisch.)
63. Tausend tausend spielen, vier schlagen den  
Boden. — (Das Pferd im Laufe.)
64. Ein Sieb Nüsse über den Dachziegeln. —  
(Die Sterne.)
65. Eine Ebene mit Eiern, ein geflügeltes Pferd  
geht über sie hin, und tritt sie nicht. —  
(Der Mond und der gestirnte Himmel.)
66. Die Hand fasst es, die Kiste fasst es nicht.  
— (Die Fahne.)
67. Das Huhn wird gerupft, der Affe dreht sich.  
— (Der Rocken und die Spindel.)
68. Eine kleine lebende Sache mit einem gol-  
denen Faden in dem Munde. — (Die Laus-  
nuss mit dem Haare, an dem sie hängt.)
69. Ein schwarzer Hund bewacht seine Thüre.  
— (Schlüssel.)
70. Er geht aus und ein, und schüttelt seine  
Serviette. — (Der wedelnde Hund.)
71. Die Tochter atzt die Mutter. — (Die Schiffs-  
barke, welche dem Schiffe Ladung und Nah-  
rung zuführt.)
72. Die goldene Kugel schlägt den silbernen  
Thurm. — (Die Thurmglöcke.)

73. ζόρρετ' ε jέβγουτ βάρε.

74. jάτι πα λjέμε, ι βίρι βεν σεφέρ. s. 1, 14.

75. βίε χάρτα νδ' ούjε, ε σ' λjάγεται.

76. νjι ὕλ νδε μες τε dέτιτ. s. 1, 16.

77. νjι γjάνζε ε γjάλε, γjίδε κε ὄχον, τχεχj ὄτε-  
πίνε με βέτε.

78. γjίδε κε ὄχον, ὄχρουν ὄτεπίνε με σέρμε.

79. κουσία χάχεται, γjέλα σ' χάχεται.

80. χρύετ σι σιπσί, βίῶτεν σι σενί.

73. Die Eingeweide des Zigeuners aufgehängt.  
— (Die vom Rauch geschwärzte Kessel-  
kette.)

74. Der Vater (ist noch) ungeboren, (und) der  
Sohn macht einen Feldzug. — (Der Rauch.)

75. Es fällt das Papier in's Wasser, und wird  
nicht nass. — (Das Spiegelbild der Sonne.)

76. Ein Stern in der Mitte des Meeres. — (Der  
brennende Lampendocht.)

77. Eine lebende Sache, wohin sie geht, nimmt  
sie ihr Haus mit sich. — (Die Schnecke.)

78. Wohin es geht, beschreibt es das Haus (die  
Wände) mit Silber. — (Die Schnecke.)

79. Der Kessel wird gegessen, die Speise wird  
nicht gegessen. — (Die Därme und ihr In-  
halt.)

80. Kopf wie ein Pfeifenkopf, den Schweif wie  
eine (metallene) Tischplatte. — (Der wel-  
sche Hahn.)

## V. Toskische Volksmärchen.

Diese fünf Märchen wurden im Auftrage des Verfassers von seinem toskischen Lehrer Apostolis G. Panajotides in dessen Geburtsort Ljabowo der Riça erzählenden Frauen nachgeschrieben. Sie ergeben sich unbestreitbar als zur europäischen Familiengruppe gehörig. — Wenn sie auch an Zahl zu gering sind, um einen Factor für den im vierten Abschnitte des ersten Heftes versuchten Beweis abzugeben, so halten wir uns dennoch zur Annahme berechtigt, dass eine grössere Sammlung den selbstständigen Beweis liefern werde, dass die Albanesen ein Glied des indogermanischen Völkerstammes sind; denn je mehr wir in das Wesen des Volksmärchens eindringen, desto grössere ethnologische Bedeutung müssen wir ihm zuerkennen.

Nr. 1 zeigt eine Sükjennesa, welche der Verfasser noch nicht im Neugriechischen aufgefunden hat, dagegen ist die Geschichte selbst ein Bruchstück des Märchens vom Drako, welches in ganz Griechenland erzählt wird.

Nr. 2 wäre, wenn weniger verkümmert, eine höchst interessante Variante des Bertamythus, von welchem der Verfasser ein halbes Dutzend neugriechischer Varianten besitzt. Der Name der Magd ist albanesisch, und an die slavische Lelo zu denken wegen des fetten l bedenklich; über Kurwe s. Heft I, S. 250 u. Note 299. Zur Vermuthung dunkler Beziehungen zum Monde berechtigen die Grüsse, welche das Mädchen der Mutter mit der Sonne des Mittags schickt, die ihm also freundlich war<sup>a</sup>), und das Sitzen auf dem goldenen Sessel und Spielen mit dem goldenen Apfel (beides figurirt auch im Neugriechischen, und letzteres in den Kinder- und Hausmärchen Nr. 1). Wir vermuthen nämlich irgend eine mythische Beziehung zwischen diesem Apfel und dem Monde, und möchten in dem Urtheile des Paris den Zuspruch des streitigen Mondes an Aphrodite errathen, denn selbst in hellenischer oder pelasgischer Urzeit scheinen Here und Pallas Ansprüche auf denselben gehabt zu haben, welche später verjährt; s. weiter Heft I, S. 238 u. 250. Auch in Nr. 49

a) War Falade in Kindermärchen 89 etwa ein Sonnenpferd? — Die Neugriechen haben liebliche Sonnenmärchen, in welchen diese als Mann figurirt.

der Kindermährchen geht eine jüngere Schwester ihre fernen älteren Brüder aufsuchen — dort 6, hier 7.

Nr. 3 findet sich auch neugriechisch, doch ohne Kerberus, das unsichtbarmachende Wasser und die Erde der Todten.

Nr. 4 bietet eine so schlagende Aehnlichkeit mit der Perseusmythe, dass sich der Verdacht der Fälschung nur durch die urwüchsige Sprache und Auffassung widerlegen lässt. Neugriechisch ist dasselbe noch nicht aufgefunden, und die Heirath mit der Tante bildet allerdings eine im Volksmährchen seltene Inconsequenz. — Die unsichtbar machende Mütze findet sich auch in neugriechischen, selbst in arabischen Mährchen: Saif Zuliazan stiehlt eine solche sieben streitenden Erben, die ihn als zufällig zum Streite kommenden Fremden zu ihrem Schiedsrichter gewählt hatten. Sultan Saif Zuliazan traduit de l'Arabe par Ali Bey. Constantinople, J. J. Wick 1847. S. 65.

Nr. 5 ist neugriechisch und deutsch, — Kindermährchen Nr. 37.

## I.

*Kje δε σ' χje. — Kje vje χέρε βάιζε, ε μαρτούαρε vδε vje βενδ τε χούα, πα βάτουρε vδε vjέρεζ τε σα, πέσε βjet.*

*vje δίτε τεχ μίρτε ούje vδε χρούα, ρεχόντε περ vjέρεζ τε σα; ατjέ τεχ ρεχόντε, έρδτε vje πλάχε (ε αjό χje συχjένεζα, χje χje χάρτε συ, du πράπα du ρεπάρα, πο βάιζα σ' ε vjόχου, σε τε du τε πράπεσμιτε ι κιθ λjίδουρε με σαμί) ε ι θα: πσε χja βιρό?*

*ι θύτε: χja ούνε, σε χαμ πέσε βjet χje σ' χαμ πάρε δαδόνε ε μέμμενε τίμε, ούδα ίδτε ε λjάργε σ' χαμ vjerί τε βέτε.*

*ι θύτε πλάχα: ούνε τε σπία βιρό, σε χαμ κούνε vjέρ ατjέ, πο χάιτε, ορμίσου ε χετού τε πρες.*

*βάτε βάιζα vδε στεπί τε σάι, ουορμίζ ε τσπειjtόι τε πλάχα, χje ε πριτ vδε χρούα.*

*μούαρε vje α du σαχάτ ούδε, ε ουαρρούανε vδε vje βενδ τε φδέχουρε, χje ατjέ χje στεπί' ε συχjένεζεσε, ε βάιζε ε σάι, χje ε θύδνε μάρο, ρίντε βρένδα.*

*αρούρε ε κουπεjtόι βάιζα, χje πλάχα χje συχjένεζα, πο σ' κιθ vγα τε ίχεν.*

*σι ρύjτι βρένδα συχjένεζα, πορσίτι βάιζεν' ι σάι μάρονε τε δίστε φούρενε, ε βέτε δόλλι jάδτε περ τε μβεjίδουρε δρου.*

Es war und war nicht. — Es war einmal eine junge Frau, die war an einem fremden Orte verheirathet, und fünf Jahre nicht zu ihren Verwandten gekommen.

Als sie eines Tages an der Quelle Wasser schöpfte, seufzte sie nach ihren Verwandten, und als sie so seufzte, kam eine Alte zu ihr (und das war die Augenhündin, welche vier Augen hatte, zwei vorne, zwei hinten, aber die junge Frau erkannte sie nicht, denn die zwei hinteren hatte sie mit dem Kopftuche verbunden) und fragte sie: Warum klagst du, Töchterchen?

Sie sagte darauf: Ach Frau, ich klage, weil es nun fünf Jahre sind, dass ich meinen Vater und meine Mutter nicht gesehen habe; der Weg ist weit und ich habe Niemand, mit dem ich gehen könnte.

Da sagte die Alte: Ich führe dich hin, Töchterchen, denn ich habe in der Gegend ein Geschäft; gehe also, schmücke dich, ich warte hier auf dich.

Da ging die junge Frau in ihr Haus, schmückte sich und eilte zu der Alten, die an der Quelle auf sie wartete.

Sie gingen ein oder zwei Stunden Weges und kamen an einen entlegenen Ort, und dort war das Haus der Augenhündin, und ihre Tochter, die Maro hiess, sass darin.

Da merkte das Mädchen, dass die Alte die Augenhündin sei, aber sie konnte ihr nicht entweichen.

Als nun die Augenhündin in's Haus trat, befahl sie ihrer Tochter Maro, den Backofen anzuzünden, und sie selbst ging hinaus, um Holz zu sammeln.

σι ίχου συχjένεζα, πύετι βάιζα μάρονε, τσ̄ε  
ε δόι φούρενε?

ι θύτε κεjό, τε τε πjέκεμε τυj τε τε χάμε.

μίρε μούα δόι τε με χάι, πο ζjάρι μι σού-  
χετε.

ούνε ι φρούj ε δίζετε.

ε τεχ βάτε μάρουα τι φρυν ζjάριτ, ι δα βάιζα  
τε du δούαρτε πράπαζεν ε ε κετσέου νδε φούρε  
brénda, ε ι μβύλι δέρεν' ε φούρεσε.

σα τε κθενείγ συχjένεζα, ίχου βάιζα, ε  
με τε τσ̄πέιγτε ε με φρίκε σούμε ουκθύε νδε  
φσατ τε σάιj, ε μολοίς ζόνjεσε σάιj γjίθε  
κετό κje χόκji. ε κουσ̄ ε δεγjόι, ουτσουδίτ  
περ τρίμερι τε σάιj κje δεφτούι τεχ βούρι  
νδε φούρε βάιζεν' ε συχjένεζεσε. — ατjέ jέσ̄ε  
ε γjε σ' γjέττ̄ε.

## II.

Κje δε σ' κje. — Κje νje χέρε νje μέμμε,  
κισ̄ σ̄τάτε djém νδε κουρβέτ, εδέ νje βάιζε τε  
βύγελje νδέννε νδε σ̄τεπί.

σι ουρίτ βάιζα, ι θύσ̄νε δότακ λjουμ τι κje  
κε σ̄τάτε βελάζερ!

βάτε τε μέμμε ε σάιj νje δίτε ε ι θύτε:  
νέννε καμ ου βελάζερ?

κjυσ̄ νουχε κε κjiό? κε σ̄τάτε βελάζερ, πο  
σι κε κετυού, jάνε λjαρκ νδε κουρβέτ.

νδε ίσ̄τε κje καμ βελάζερ, τε με απ̄  
λjέλje κούρβενε χυσμεκjάρενε τένε, τε βέτε  
τι γjέιγ.

χάιτε κiρύ, νδε κε κάκje μαλ.

ουνίς δε κεjό βάσ̄κε με λjέλje κούρβενε  
μβε κέμβε, ε βέτε καλjούαρ μβε νje πέλje.

σι βάνε περ γjύσμουδε, γjένε νje κρούα,  
ε σι κje βάπε σούμε, ι έρδι ετ, ε ασ̄ρίττι  
νγα πέλja τε πίντε ούje, ε πέλjενε ι α δα  
χυσμεκjάρεσε τ' ε μβάιγ.

τεχ πίντε ούje, ja! χίππεν πέλjεσε λjέλje  
κούρβια ε ίχεν τε ρεπάρα, ε κεjό ε νδίχjτε  
πας.

Als nun die Augenhündin fort war, da fragte  
das Mädchen die Maro: Was willst du mit dem  
Ofen?

Und diese sagte ihr: Wir wollen dich braten  
und dann auffressen.

Das ist mir ganz recht, dass ihr mich auf-  
fress't, aber gib Acht, dass das Feuer nicht  
ausgehe.

Ich will schon blasen, und da brennt es.

Und wie nun die Maro hinging, um das Feuer  
anzublasen, da stiess sie die junge Frau mit den  
beiden Händen von hinten und steckte sie in den  
Ofen hinein, und machte die Ofenthüre zu.

Bevor aber die Augenhündin zurückkam, <sup>hoh</sup>  
die junge Frau und kehrte in Eile und grossem  
Schrecken in ihr Dorf zurück, und erzählte ihrer  
Mutter Alles, was sie erlebt hatte; und Jeder,  
der es hörte, der wunderte sich über den Muth,  
den sie gezeigt hatte, dass sie die Tochter der  
Augenhündin in den Ofen stiess. — Dort war ich,  
fand aber Nichts (von dem was ich erzählte).

## II.

Es war und war nicht. — Es war einmal eine  
Mutter, die hatte sieben Söhne in der Fremde,  
und eine kleine Tochter zu Hause.

Als nun das Mädchen heranwuchs, da sagten  
die Leute zu ihm: Wie glücklich bist du, dass  
du sieben Brüder hast!

Da ging es eines Tages zu seiner Mutter und  
sagte ihr: Mutter, hab' ich Brüder?

Wie solltest du keine haben, Töchterchen?  
Du hast sieben Brüder, aber du hast sie nicht  
hier, sie sind weit in der Fremde.

Wenn ich wirklich Brüder habe, so gib mir  
die Ljelje Kurwe, deine Magd, damit ich aus-  
gehe, um sie zu finden.

So geh' denn, Töchterchen, wenn du solche  
Sehnsucht hast.

Da machte sich diese auf den Weg zusammen  
mit der Ljelje Kurwe, die zu Fuss war, und sie  
selbst sass auf einer Stute.

Als sie den halben Weg gemacht hatten,  
fanden sie eine Quelle, und da grosse Hitze war,  
kam ihr Durst an. Sie sprang von der Stute,  
um Wasser zu trinken, und gab die Stute der  
Magd zu halten.

Während sie nun Wasser trank, siehe da  
sprang Ljelje Kurwe auf die Stute und ritt  
voraus, und das Mädchen lief ihr nach.

σι ουαφερούανε νδε βενδ χιε χιένε βελά-  
ζεριτε, ε ε πρίνε λιέλιε κούρβενε σι μότερε  
τ' ετύρε, ε μότερεν' ετύρε ε βούνε τε ρούαν  
πούλιατε ε πάτατε.

ε λιέλιε κούρβια ριν νδε φρον τ' άρτε ε  
λιούαν με μύλε τ' άρτε.

ε κειό χιάντε τεχ κουλότ πούλιατε ε πάτατε,  
ε ι δεργόν τε φάλια μέμμεσε σάιι με δίελ τε  
μέσιτ δίτεσε.

πας τσα δίτε ε κουπετούανε βελάζεριτε χιε  
χιε μότερε ετύρε, ε ι βούνε νδε φρον τ' άρτε ε  
λιούαν με μύλε τ' άρτε, ε λιέλιε κούρβενε ε  
μουντούανε δούμε περ γενιέρε χιε ου βέρι, ε ι  
βούνε τε κουλότ πούλιατε ε πάτατε.

### III.

Κιένε τρε βελέζερ ε ουνίσανε περ κουρβέτ.  
νδ' ουδέ τεχ βίινε, γιένε νιε βέρε τε μάδε χιε  
δεργμόν νδε δυνηά τε πόσπερμε.

ι θόνε τε βύζελιτ: νούκε βιεν τε τε λιέ-  
διμε ε τε τε λιεσούιμε τε σο τσ' έστε κετω  
βρένδα?

με κουβέντε δούμε ε γενιέρε; ε λιίδε με  
βρέζα ε ε λιεσούανε ε ε λιένε, ε ρα μβι νιε  
στεπί τε νιη πλιάχε μαγιστρε.

τσ' κερχόν? ι σόε πλιάχα; πσε έρδε κετού?

με κη σεργούαρε μβρέττι ι δυνηάσε σίπερμε,  
τε βετ. τε μαρ νιε χίιμε νγα ε βούκουρ' ε δέουτ.  
ηυσ μουντ τε βετσ ατζέ βιρό? ατέ ε ρούαν  
χιε χιεν με τρι κόχε χιε σ' φλιε νάτε ε δίτε.

πο χιυσ τε βέιγ, μεμμό?

να κετά ούιε ε σ' ι τε αφερόνεσ ατζέ, λιάιι  
σουρένε τέντε, ε δο βένεσ έρρε ε χιένι σ' τε  
σε. ρύιι βρένδα ε κουρ φλιε ε βούκουρ' ε  
δέουτ, να κετέ βάλιτε τε σε βδέκουρετ, ε χίιδι  
νιε τζίχε νδε βεσ, χιε τε μος τσγίουχετε.  
μερ ι νιε χίιμε τε φλορίτε νγα κοχ' ε σάιι ε  
έα κετού τεχ ούνε τσπέιτ.

βέρι δε χύιι, σι ι θα πλιάχα; ρυ βρένδα  
ε χιένι σ' ε πα; ε γιέττι βούκουρινε ε δέουτ  
τεχ φλιιι. ι χόδι βάλιτενε, ε ι μύρι χίιμενε ε  
έρδι τε πλιάχε.

Als sie zu dem Orte kamen, wo die Brüder  
waren, da nahmen diese Ljelje Kurwe wie ihre  
Schwester auf, und liessen ihre Schwester Hüh-  
ner und Gänse hüten.

Und Ljelje Kurwe sass auf dem goldenen  
Stuhl, und spielte mit dem goldenen Apfel.

Und jene weinte, während sie die Hühner  
und die Gänse hütete, und schickte ihrer Mutter  
Grüsse mit der Sonne des Mittags.

Nach mehreren Tagen erfuhren die Brüder,  
dass sie ihre Schwester sei, und sie setzten sie auf  
den goldenen Stuhl, und sie spielte mit dem gol-  
denen Apfel, und die Ljelje Kurwe züchtigten sie  
sehr wegen des Betrugers, den sie gespielt hatte,  
und liessen sie die Hühner und die Gänse hüten.

### III.

Es waren einmal drei Brüder, die gingen in  
die Fremde. Auf dem Wege, den sie kamen,  
fanden sie ein grosses Loch, welches in die Un-  
terwelt hinabging.

Da sagten sie zu dem kleinsten: Wenn wir  
dich binden und dich hinunterlassen, damit du  
siehst, was da drinnen ist, thust du es?

Mit vielen Reden brachten sie ihn dahin. Sie  
banden ihn mit ihren Gürteln, liessen ihn hinab  
und liessen ihn dann los. Er fiel auf das Haus  
einer alten Zauberin.

Was suchst du? sagte ihm die Alte. Warum  
kamst du hierher?

Mich schickte der König der Oberwelt, um  
ihm ein Haar von der Schönen der Erde zu holen.

Wie willst du dorthin kommen, Söhnchen?  
Die bewacht ein Hund mit drei Köpfen, der  
weder bei Tag noch bei Nacht schläft.

Wie soll ich's nun machen, Mütterchen?

Da hast du dieses Wasser, und wenn du  
dorthin kommst, so wasch' dein Gesicht damit,  
und du wirst so dunkel werden, dass dich der  
Hund nicht sieht. Dann gehe hinein, und wenn  
die Schöne der Erde schläft, da stecke ihr ein  
Bischen von dieser Erde der Todten in das Ohr,  
damit sie dich nicht gewahr werde. Reiss' ihr  
ein goldenes Haar aus dem Kopfe und komme  
schnell hierher zu mir.

Jener that, wie ihm die Alte gesagt hatte,  
ging hinein, ohne dass ihn der Hund sah, und  
fand die Schöne der Erde, während sie schlief.  
Er warf ein Stück Erde auf sie, nahm ihr das  
Haar und kam zu der Alten.



τῶ do τανύ? ι θύτε πλάχα.

δούα τε με βεῖ τε χίππειν νδε δυνιά τε σίπερμε.

μβεζόδι πλάχα με μανγί γζίδε σύρατε ε κόρβερετε, ε κετί ι λζίδι νδε βρες μισ, ε ε μούαρε ὀπέζατε τουχ ε νδούκουρε μίστε ε ε χίπνε σίπερ.

κουρ ε πάνε βελέζεριτε, ουτῶουδίτνε χυῶ δόλλι.

ου θα κύι: πσε μορ με λζεῶούατε? ε ατά ι θύῶνε: να ὀπετόβε με παχίρ.

ε βέτε τε μβρέτι ε ι ὀπούρι χζίμεν' ε άρτε τε βούκουρεσε δέουτ, ε κεζό χζίμε κιῶ κετέ, χζε κουῶ ε μρ νδε δόρρε, λάμπστε σι δέλι.

ε μόρι μβρέτι ε ja da γρούασε τιγ, ε κετέ ε βέρι τε μαθ ε ι da βούχε τε μάδε ε βελέζεριτ' ετίγ ουβένε με νδε φουντ χυσμexζάρετε ετίγ.

## IV.

Κζε νζε μβρετ νδε νζε βενδ ε μβρετερύγ, ε ι χζε θένε χζε do τε βρίτειν γνα νζε μπ ι τιγ χζε χζε ακόμα πα λζέρε. περ κετέ πουνε σα djem βέινε τε δουβάιζε τ' ετίγ, χζε κιῶ, ι ὀτιγ νδε δετ ε ι μβυτ.

ι τρέτι djάλζε χζε ὀτίου νδε δετ, νουχ' ουμβύτ, πο ταλαζι ε χόδι νδ' άνε τε δέτιτ, ε ατζέ ε γζένε τσα τσοβένε ε ε μούαρε νδε σταν τε τύρε, ε ε δάνε νδε γρα τε τύρε περ τε ρίτουρε.

ὀχο νάτε ε ὀχο δίτε, ουβέ djάλζι νδε κόχε τε τιγ νζζέρ με δουμβεδζέτε βζέτῶ, πο ι βέῶιμ ε ι φόρτε ὀούμε.

νδ' ατέ κόχε κιῶ δάλλζε νζε λζουβί νδε βενδ τε μβρέτιτ, χζε χίῶνε ὀτρεπούαρε γζίδε ού- ζερατε πρέι σάιγ, ε χζε θένε χζε πα νζρένε λζουβία βάιζεν' ε μβρέτιτ, νούχε λζεῶόν ού- ζερατε.

δούαιγ, σ' δούαιγ μβρέτιτ, σ' κιῶ τῶ τε βεν, αποφάσισι τ' αππ βάιζενε τ' α χάιζ λζουβία, ε ε δεργόι ε ε λζίδι νδε βενδ χζε χζε λζουβία.

Was willst du nun? sagte ihm die Alte.

Ich will, dass du mich auf die Oberwelt steigen machest.

Da rief die Alte mit Zauberei alle Krähen und Raben zusammen, und band ihm Fleisch in den Gürtel, und es nahmen ihn die Vögel, während sie an dem Fleische zupften, und hoben ihn in die Höhe.

Als ihn die Brüder sahen, wunderten sie sich, wie er heraufgekommen sei.

Er aber sagte ihnen: Warum liest ihr mich fallen, ihr Narren? und diese sagten ihm: Du bist uns unversehens entgleitet.

Er aber ging zum König und brachte ihm das goldene Haar der Schönen der Erde, und dies Haar hatte das Eigene, dass der, welcher es in die Hand nahm, wie die Sonne glänzte.

Der König nahm es, und gab es seinem Weibe, und jenen machte er gross und gab ihm ein grosses Einkommen, und seine Brüder wurden endlich seine Diener.

## IV.

Es war einmal ein König, der herrschte über ein Land, und dem war prophezeit worden, dass er von einem Enkel getödtet werden würde, der noch nicht geboren sei. Aus diesem Grunde warf er alle Knaben, die seine zwei Töchter bekamen, in's Meer und ersäuftte sie.

Der dritte Knabe aber, den er in's Meer warf, ertrank nicht, denn der Wellenschlag warf ihn an das Ufer des Meeres. Dort fanden ihn ein paar Hirten und nahmen ihn mit in ihren Pferch und gaben ihn ihren Weibern, um ihn gross zu ziehen.

Es verging die Nacht, es verging der Tag, und der Knabe wuchs bis in sein zwölftes Jahr und ward sehr schön und kräftig.

Zu dieser Zeit hatte sich eine Lubia im Lande des Königs gezeigt, die alle Wasser hatte versiegen lassen; und es war prophezeit worden, dass die Lubia die Wasser nicht eher wieder fliessen lassen würde, bis sie nicht die Tochter des Königs gefressen hätte.

Wollte der König, oder wollte er nicht, es blieb ihm keine Wahl, er musste sich entschliessen, das Mädchen zu geben, damit sie die Lubia frässe, und er schickte sie, und liess sie an einen Ort binden, wo die Lubia sich aufhielt.

ατέ δίτε ὄχοι ατέξε εδέ djάλγι κξε ρίτνε  
τσουβένετε, ε σι ε πα βάιζενε ε μβρέττιτ, ε πύετι  
πσε ρίντε ατζέ ε χjάν, εδέ κεjό ι μολοίσι περ σε  
ε κα δεργούαρε βαβάι.

μος ουτρέμβ, ι θότε, ρι ε βεστρό μίρε,  
κουρ τε dáλλγε λjουβία, φυλγ με, σε ου δο  
φσίχεμ.

εδέ κύιγ ουφσέ πας νjη ὄπέλε, ε βούρι  
νδε κόχε τε τιγ νjε κjυλjάφε κξε ε μβουλjόν  
ε σ' δούχετγ.

περ νjε τσίχε δύλλι λjουβία, ε βάιζα ι  
φύλγι καδάλγε djάλγιτ κξε ερρίου, εδέ κύιγ  
δύλλι νjα ὄπέλα, ε σι ουαφερούα λjουβία, ι  
ρα με τοπούς τρι χέρε νδε κόχε, ε ρα νjόρ-  
δουρε λjουβία. σα κάχγε χέρε ουλjεσούανε  
ούjερατε.

ι μόρι κόχε τε λjουβίσε, ε λjεσούι βάιζεν'  
ε μβρέττιτ, ε σ' ε διγ κξε κξε χάλ' ετίγ.

σι βάτε βάιζα τε μβρέττι, ι θα κjυσ ὄπε-  
τόι νjα λjουβία, ε μβρέττι χάπι κουβέντ, κξε  
αί κξε βράου λjουβίνε τε βίjε τε μβρέττι, σε  
δο τ' α βέιγε djάλγε, ε δο τ' ι απε βαιζενε  
γρούα.

σι δεγjόι djάλγι, βάτε τε μβρέττι, ε ι  
δεφτόι κόχεν' ε λjουβίσε, ε μόρι γρούα βάιζενε  
κξε ε ὄπετόι νjα λjουβία, ε ουβένε δάσμε τε  
μβεθά.

τεκ λjούαινε ε κετσέινε, χόδι τοπούσνε  
djάλγι, ε με παχίρ γοδίτι μβρέτνε ε ε βράου,  
ε ουπαγούα ε θένα, ε ουβέ βέτε djάλγι μβρετ.  
— ατζέ jέσθε ε γjε σ' γjέττθε.

## V.

Κjε νjε πλjάκ εδέ νjε πλjάχε, ε περνάια  
σ' ου κισ δένε djεμ. πύετ κετού πύετ ατζέ,  
ου θόνε, κξε νδε δόι τε βένι djέλε νδρούσε  
σ' βένετε, πο τε μίρι νjε κατσούπ ε τ' ι φρόνι  
δουζέτ διτ' ε δουζέτ νετ, ε παστάjε δο γjένι  
βρέντα νδε κατσούπ νjε djάλγε.

Denselben Tag ging auch der Jüngling dort  
vorbei, den die Hirten erzogen hatten, und als  
er die Tochter des Königs sah, so fragte er sie,  
warum sie dort sitze und weine; und diese er-  
zählte ihm, wesswegen sie der Vater hierher ge-  
schickt habe.

Fürchte dich nicht, sagte er hierauf, halte  
dich ruhig und habe genau Acht, wenn die Lubia  
herauskommt, dann rufe mir, denn ich will mich  
verstecken.

Jener versteckte sich nun hinter einem Fel-  
sen, und setzte eine Mütze auf, die ihn bedeckte,  
so dass er nicht sichtbar war.

Ueber ein Weilehen kam die Lubia heraus,  
und das Mädchen rief leise dem Jüngling herbei-  
zukommen, und dieser kam hinter dem Felsen  
hervor, und als sich die Lubia näherte, schlug  
er ihr mit der Keule dreimal auf den Kopf, und  
die Lubia fiel sterbend nieder. In demselben Au-  
genblick fingen die Wasser wieder an zu fliessen.

Er aber nahm den Kopf der Lubia und liess  
die Tochter des Königs ziehen, ohne dass diese  
seinen Kummer erfuhr.

Als nun das Mädchen zum König kam und  
erzählte, wie sie von der Lubia befreit worden,  
da liess der König das Gerücht verbreiten, dass  
der, welcher die Lubia getödtet habe, zu dem  
Könige kommen solle, denn er wolle ihn zu sei-  
nem Sohne machen, und ihm die Tochter zum  
Weibe geben.

Als das der Jüngling hörte, ging er zum  
König, und zeigte ihm den Kopf der Lubia,  
und nahm das Mädchen zum Weibe, das er von  
ihr befreit hatte, und es wurde eine grosse  
Hochzeit gefeiert.

Während sie spielten und sprangen, warf der  
Jüngling seine Keule und traf, ohne zu wollen, den  
König, und tödtete ihn, und die Prophezeihung  
wurde erfüllt, und der Jüngling selbst wurde  
König. — Dort war ich, fand aber nichts.

## V.

Es war einmal ein Alter und eine Alte, de-  
nen Gott keine Kinder gegeben hatte. Sie be-  
fragten sich hier und befragten sich dort; da  
sagte man ihnen: Wenn ihr Kinder machen wollt,  
so geht das nicht anders, als ihr müsst einen  
Schlauch nehmen und zwanzig Tage und zwanzig  
Nächte hineinblasen und dann werdet ihr im  
Schlauche ein Kind finden.

βένε δε κετά κεστού, ε πας δυζέτ διτ' γγένε βρένδα νδε κατσούπ νξε djάλξε τε μαθ σα νξε άρρε.

ε μούαρε δε κετά ε βέσνε ε ουσχύενε, πο με σ' ρίταιγ, ουδέ πέσε με δε δjέτε βjετσ, ε σα άρρα μβέττι.

νξε δίτε ε δεργούανε νδε άρε τε νγίτ χjέτε. εδέ κύιγ βάτε, χίππι νδε μάξε τε παρμέντεσε ε ι νγίτ.

σχύινε ατέξε τρε κουσάρε, ε σι πάνε χjέτε βέτεμε (σε djάλξενε σ' ε σίνε), ζούνε τε τσπερ- θείνε χjέτε. εδέ κύιγ με χοςτέν ου' βίε νδε δούαρ, εδέ κετά ουτρέμβνε ρεπάρα σούμε, παστάξε βεστόινε ε σύχενε μβι μάξε τε παρ- μέντεσε; ε μούαρε πας ε βάνε τε βίθνε χjέτε ε πρίφτιτ.

σι βάνε jάσθε νδε στέπι τε πρίφτιτ, κάλε νγα πλάσατ' ε πόρτεσε djάλξενε χξε χξε σα άρρα, ε σι ρυ βρένδα, ου χάπι πόρτενε, ε ντζόρι χjέτε jάσθε, ε ίνε.

ε ουδέ νξε κουσάρ χξε σ' κισ τjάτερε, ε ι μβέττι έμερι τιγ κουσάρ άρρα, ε σούμε ι τρέ- μβεσίνε δυνjάα, ε με νδε φουντ ουρβου νδε νξε λjούμε.

Und jene machten es so, und nach zwanzig Tagen fanden sie im Schlauche einen Knaben, so gross wie eine Nuss.

Sie nahmen ihn heraus, kleideten ihn und ernährten ihn, aber er wuchs nicht mehr, denn er wurde fünfzehn Jahr, und blieb wie eine Nuss.

Eines Tages schickten sie ihn auf den Acker, um mit den Ochsen zu pflügen; und jener ging, sprang auf die Spitze des Pfluges und lenkte die Ochsen.

Da kamen dort drei Räuber vorbei, und wie sie die Ochsen allein sahen (denn den Knaben sahen sie nicht), so fingen sie an, die Ochsen vom Joch zu lösen. Der aber schlug sie mit der Treib- stange auf die Hände, und diese fürchteten sich anfangs sehr, dann aber gaben sie Acht, und sahen ihn auf der Spitze des Pfluges und nahmen ihn mit sich und gingen, um die Ochsen des Priesters zu stehlen.

Wie sie nun vor das Haus des Priesters kamen, da liessen sie den Knaben, der nur so gross wie eine Nuss war, durch die Risse der Thür hinein, und als dieser hineingeschlüpft war, machte er ihnen die Thür auf und zog die Ochsen heraus, und sie machten sich aus dem Staube.

Er aber wurde ein Räuber, der seines Gleich- en nicht hatte, und sein Name blieb Räuber Nuss, und die Welt fürchtete ihn sehr. Endlich aber ertrank er in einem Fluss.



Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Κόνιτσας

